

ALTENA

Stadtchronik 2012



EINE STADT IM UMBAU EINE STADT IM UMBAU EINE STADT IM UMBAU EINE STADT IM



CHRONIK DER STADT ALTENA (WESTF.) 2012

Der Bau des Erlebnisaufzuges bestimmt das Jahr 2012 und dazu viele kleine Maßnahmen der Stadtentwicklung. Es macht Freude zu sehen, wie das Entwicklungs- und Handlungskonzept und andere Ideen nun Stück für Stück umgesetzt werden und der Stadt ein neues Gesicht geben. Allein der Betrieb an der Lennepromenade im Sommer – Einheimische und Besucher, die auf den Stufen sitzen oder am „Lennekai“ bei Kai Finkernagel einkehren – waren jede Diskussion mit Kritikern wert.

Corina Tunes



1. Zentrales Stadtgeschehen	7	4. Handel, Gewerbe, Gastronomie	23
Erlebnisaufzug zur Burg	08	Neues aus Einzelhandel & Gastronomie	24
Interkommunale Zusammenarbeit/ Sekundarschule	10	Geldinstitute	26
Altena – eine Stadt erlebt das Mittelalter	11	5. Soziales	27
Schützenfest Altena	12	Jugendhilfe	28
		Kindergärten	28
		Schulen	30
2. Stadtentwicklung	13	6. Krankenhaus, Altenheime	33
Innenstadt	14	St.-Vinzenz-Krankenhaus	34
Lenneterrassen	14	Pflegeheime	35
ObSt-Büro	14		
Schlecker	15	7. Öffentliche Verwaltung	37
IhrPlatz	15	Stadtverwaltung	38
Lennepromenade	15	Ratsangelegenheiten	39
Imra-Gelände	15	Ausschüsse	43
Märkischer Gewerbepark Rosmart	15	Agentur für Arbeit	46
Lenneschiene	16		
EU-Netzwerkprojekt OP-ACT	16	8. Politik	47
Altersgerecht umbauen	16	Landtagswahl	48
Bahnhof Altena	17	Parteien	48
Generationentreffe Knerling	17		
Wasserkraftwerk Schwarzenstein	17	9. Entsorgung & Versorgung	51
Tourismus	17	Mark-E/Enervie	52
Ortsteile			
- Rahmede	18	10. Polizei & Feuerwehr & Justiz	53
- Dahle	18	Polizei	54
- Evingsen	18	Feuerwehr	55
		Justiz	57
3. Industrie & Wirtschaft	19		
Drahtmesse „wire“	20		
Unternehmen	20		

11. Großveranstaltungen	61	15. Kirchen	79
Altenaer Handballtage	62	Kirchliches Leben	80
AlWeWo – Falko-Traber-Show	62	Gemeinden	80
Altenaer Weihnachtsmarkt	62		
Bürgerpreis	63	16. Persönliches	83
Hexennacht	63	Geburtstage	84
Kreisleistungsnachweis der Feuerwehren	63	Ehejubiläen	84
Mark-E-Triathlon	63	Sterbefälle	84
Schützenfest Evingsen	64		
Stars der Travestie	64	17. Statistik	87
		Arbeitsmarkt	88
12. Vereine & Verbände	65	Einwohnerzahlen	88
Von A bis Z	66	Unfälle	88
Soziale Verbände	68		
Musik	68	18. Tageschronik	89
Schützen	70	Januar	90
Städtepartnerschaften, Patenschaften, Freundschaften	70	Februar	92
		März	94
13. Kultur	71	April	96
Einrichtungen	72	Mai	98
Veranstaltungen	73	Juni	100
Ausstellungen	73	Juli	102
Kultur-Vereine/-Verbände	74	August	103
		September	105
14. Sport	75	Oktober	106
Sportstätten	76	November	107
Sportgeschehen	76	Dezember	108
Sportvereine	76	Sachindex	109
		Personenindex	114





1. ZENTRALES STADTGESCHEHEN

**Erlebnisaufzug zur Burg
Interkommunale Zusammenarbeit/Sekundarschule
Altena – eine Stadt erlebt das Mittelalter
Schützenfest Altena**



ERLEBNISAUFZUG: BAUSTELLE WIRD ZUM ANZIEHUNGSPUNKT

Abriss des alten Möbelhauses Hinne, Verputzen der Nachbarwand, Probebohrungen, Einrichten der Baustelle: Die Baustelle Burgaufzug ist das städtebauliche Ereignis des Jahres. Alles findet unter dem großen Interesse der Altenaer Bevölkerung statt. Außerdem kommen das ganze Jahr über immer wieder vor allem politik-prominente Besucher, um sich den Fortgang der Arbeiten für die Stadtentwicklung anzuschauen.

Der 19. Januar ist ein historischer Tag für den Burgaufzug: Es beginnen die Bohrarbeiten für den neuen Fahrstuhl.

Im März finden Bodengrabungen auf der Burg statt, um den Untergrund am Standort der alten Remise zu begutachten. Die Grabungen gehen bis auf den Fels. Dabei wird der Überrest einer alten, etwa 1,20 m dicken Mauer entdeckt, die in west-östlicher Richtung verlief. Die beiden Kutschen, die bisher in der Remise standen, werden vorsichtig entfernt. Eine steht ab Herbst im Ladenlokal des „Obst-Büros“ in der Stadt. Die andere wird eingelagert.

Anfang August sind die Abbrucharbeiten am ehemaligen Ladenlokal „Möbel Hinne“ abgeschlossen. Im nächsten Schritt wird die Fassade des Nachbarhauses verputzt. Im Oktober beginnen die Sprengarbeiten.

Am 1. September präsentieren Stadt und Kreis ein Modell des Erlebnisaufzuges beim Südwestfalentag in Olpe vor großem Publikum.

Ab 10. September graben wieder die Archäologen im Burghof. Bevor 85 m nach unten gesprengt wird, entfernen sie die ersten sechs Meter mit Spitzhacke und Schaufel, damit keine möglicherweise wertvollen Spuren der Vergangenheit verloren gehen.

Der Rat vergibt nicht wie geplant am 10. September den Auftrag für den Bau von Aufzugsschacht und Stollen, weil alle Angebote mit bis zu 1,4 Mio. Euro deutlich über dem Kostenplan liegen. Es werden noch einmal intensive Gespräche mit Planern geführt. In einer offiziellen Stellungnahme heißt es von der Verwaltung: „Hintergrund dieser Entscheidung waren Angebote für die Bauarbeiten ‚Tunnel und Schacht‘, bei denen namhafte Bieter deutlich über dem kalkulierten Angebotsrahmen lagen. (...) In Übereinstimmung mit den Vergabevorschriften werden die Arbeiten jetzt zur freihändigen Vergabe neu ausgeschrieben. (...) Die Verwaltung geht davon aus, dass durch diese Aufhebung, einhergehend mit einer veränderten Planung in Teilbereichen, deutliche Reduktionen möglich sind, ohne das Gesamtkonzept zu verwässern oder zu beeinträchtigen. ...“

Die angekündigte „freihändige“ Vergabe des Bauauftrages für Aufzugsschacht und Stollen wirft bei der SPD-Kreistagsfraktion Fragen auf. Die Politiker um Fraktionschefin Angelika Machelett wünschen sich vor allem mehr Informationen. So hätten sie erst aus der Zeitung von der Aufhebung der ersten Ausschreibung erfahren, kritisierten die Genossen. Nun erwarten sie Antworten auf gleich mehrere Fragen: zum Beispiel wie hoch die Differenz zwischen den eingegangenen

Angeboten und dem geplanten Budget sei und wie die Verantwortlichen zu der Annahme kommen, dass ein geändertes Vergabeverfahren Risikoaufschläge reduzieren könne.

Auch möchte die SPD-Fraktion wissen, welche planerischen Änderungen zur Kostenreduzierung ins Auge gefasst seien, ob und wie diese sich auf die Sicherheit und den Betrieb des Erlebnisaufzuges auswirken werden.

Im Rahmen der Kreistagssitzung erklärt Fachbereichsleiter Bernd Skowronnek dazu, dass der Bauherr allein die Stadt Altena sei und nur sie die Detailfragen der Politiker beantworten könne. Klar sei allerdings, dass der Kreis nicht mehr als die vereinbarten 300.000 Euro Baukostenzuschuss zahle. Sollten Mehrkosten entstehen, müsse die Stadt diese alleine tragen.



Im Januar geht es mit der Baustelle richtig los, auf der Burg und im alten Stollen beginnen Probebohrungen.

1. ZENTRALES STADTGESCHEHEN

Letztendlich erhält die Bietergemeinschaft der Bergbau-Spezialfirmen „Deilmann-Haniel Shaft Sinking“ und „Feldhaus“ den Zuschlag für den Rohbau des Erlebnisaufzugs. In der 2. Runde haben sich fünf Unternehmen an der Ausschreibung beteiligt, davon drei aus der ersten Runde. Dazu gehört auch die Bietergemeinschaft „Feldhaus/Deilmann-Haniel“, die mit dem zweiten Angebot „nun voll im Rahmen der Kostenschätzung liegt“, versichert Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein. Die Kostensenkung sei durch die enge Zusammenarbeit von Stadt und Planungsbüro möglich gewesen und leicht nachzuvollziehen: 1. laufe die Druckbelüftung für den Aufzugsvorraum nun nicht mehr durch den Schacht, sondern durch den Stollen. Somit entfalle im



Gut verpackt verlassen im März die beiden Kutschen die Wagenremise, da dort Platz für den Aufzug benötigt wird.

Schacht eine komplette Zwischenwand, wodurch der Querschnitt verkleinert werden konnte. 2. werde im Schacht kein geschaltes Beton, sondern Spritzbeton verwendet. „Die Besucher sehen ohnehin nicht, ob der Beton rau oder glatt ist und baulich hat das keinerlei Auswirkung“, betont Fachmann Jochen Greinacher. 3. werde die Betonschale im Schacht von 40 cm auf 20 cm halbiert. „Aus statischen Gründen bräuchten wir im Schacht gar keine Betonschale“, weiß Stadtplaner Roland Balkenhol.

Für die Technik im Erlebnisaufzug allerdings müsse in dem Tunnel ein angemessenes Raumklima geschaffen werden, was eben durch die Betonschale erreicht werde. „Zunächst hatten wir geplant, die Geräte wie Beamer usw. direkt in den Gang zu bauen.“ Dafür hätte die Luft so trocken sein müssen wie im Wohnzimmer. Nun sei es aber aus Brandschutzgründen erforderlich, die technischen Geräte komplett in einer abgeschlossenen Kapsel aufzubewahren. „Dadurch ist es absolut unschädlich, wenn die Luft im Tunnel etwas mehr Feuchtigkeit hat und wir können die Betonschale halbieren“, so Roland Balkenhol.

Die beiden nun mit der Zustimmung des Rates beauftragten Unternehmen kommen aus der Region, sind aber international tätig und erfolgreich: Deilmann-Haniel sitzt in Dortmund, Feldhaus in Schmallenberg.

Ende November ist der Bagger fleißig und hat die vorbereitenden Arbeiten für den Bau von Schacht und Stollen fast erledigt. Mit dem angebauten Meißel wurde in den ver-

gangenen Tagen der Tunnelquerschnitt im vorderen Bereich vergrößert. Zudem wird noch die Fläche vor dem Eingang begradigt, damit in den nächsten Tagen die Hauptarbeiten starten können.

Dafür wurden bereits allerhand Vorbereitungen getroffen: Aus der Bietergemeinschaft „Feldhaus/Deilmann-Haniel“ ist seit der Vorstellung eine Arbeitsgemeinschaft geworden, die die nächsten Arbeitsschritte nun konkret geplant hat. Dafür werden bereits Baumaterialien und Maschinen angeliefert. Es folgt der offizielle „Tunnelanstich“. Für die Sprengvorgänge hat die Stadt – wie es bei solchen Bauvorhaben üblich ist – ebenso wie die Baufirma Sprengsachverständige hinzugezogen. Zunächst werden kleine Sprenglöcher in die Grauwacke gebohrt, bevor dann „in homöopathischen Dosen“ gesprengt wird, so Feldhaus-Geschäftsführer Michael Geuer. Gesprengt wird für die Verlängerung des Tunnels im hinteren Bereich. Auf der Burg werden die Arbeiten Mitte Januar starten. Bis dahin wird an der Einrichtung der Baustelle auf der Burg gearbeitet. Das Material von bis zu drei Sattelzügen muss in Kleintransporten durch die Burgtore ins Innere, an den Standort der alten Remise gebracht werden. Felsmaterial wird über die Burg später nicht abgefahren, um den Museumsbetrieb so wenig wie möglich zu stören.

Bis kurz vor Weihnachten wird Tag und Nacht im Stollen gearbeitet – und die Baustelle immer mehr zum Anziehungspunkt für heimische Fotografen. Fünf Anwohner im direkten Umfeld werden aus Sicherheitsgründen nachts gelegentlich Hotels oder in Ferienwohnungen ausquartiert. Der Eingang zum Stollen wird deutlich vergrößert. Nur so können aus dem Innern Stein und Geröll abgefahren werden. Und davon entsteht bei den täglichen Sprengungen reichlich. In drei Schichten wird derzeit am Stollen gehämert, gebohrt – und bis zu drei Mal täglich gesprengt. Das geschieht nach Auskunft von Bauleiter Ulrich Henke allerdings ausschließlich am Tage. Nachts werden von der „Arbeitsgemeinschaft Burg Altena“ kleinere Arbeiten durchgeführt.

Jede Sprengung wird durch akustische Signale angekündigt. Deutlich lauter als die eigentlichen Sprengungen ist das Abfahren des Gerölls. Werden dabei in der Nacht mehr als 45 Dezibel erreicht, die zu den benachbarten Wohnungen vordringen, steht den Bewohnern ein Nachtquartier im Hotel oder einer Ferienwohnung zu. Nur unter dieser Bedingung sei die Nachtbaustelle genehmigt worden, erklärt Hendrik Klein, Pressesprecher des Märkischen Kreises.



Monatelang prägen die Abrissarbeiten das Stadtbild, bevor am Jahresende die Tunnel- und Bohrarbeiten beginnen.

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Die schon im vergangenen Jahr geplante Kooperation zwischen der Stadt Altena und der Nachbargemeinde Nachrodt-Wiblingwerde wird nun konkret – ein Teil wird sogar schon 2013 umgesetzt. Insgesamt wollen die Kommunen in fünf Bereichen näher zusammenrücken: Sekundarschule, Standesamt, Bauhof, Soziales und Gebäudemanagement.

Was halten die Bürger von der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen Altena und Nachrodt? Am 19. Januar laden die Stadt und die Doppelgemeinde zu einer Bürgerversammlung ein, um über die nächsten Schritte zu informieren und die Bedenken der Bürger zu hören. Während bei der gleichen Veranstaltung in Nachrodt über 300 Besucher kommen, sind es in Altena gerade mal eine Handvoll. Ihnen stellen die Verantwortlichen die Kooperationspläne vor, die insgesamt fünf Bereiche betreffen: Sekundarschule, Standesamt, Bauhof, Soziales und Gebäudemanagement. Ab Juli wird die Zusammenarbeit konkret. Die Partner schreiben Gleichberechtigung fest und groß. Man wolle sich gegenseitig in allen Bereichen unterstützen, heißt es in den Verträgen.

Im Zeitplan ganz vorn liegt die Wohngeld- und Rentenstelle. Schneller als geplant wechselt eine Mitarbeiterin aus dem Nachrodter Amtshaus mit 16,5 Stunden nach Altena. Die weiteren Aufgaben aus dem Bereich Soziales (Asylbewerberleistungsgesetz und Sozialhilfe) liegen ab dem 1. Juli in Altenaer Händen.

Zwei Standesbeamte (57 Wochenstunden) ziehen von Altena aus ins Nachrodter Amtshaus. Wer sein Aufgebot bestellen, Kinder oder Sterbefälle melden will, muss dies ab 1. Juli in Nachrodt tun. Die Doppelgemeinde verwaltet Akten und Dienstsiegel. Das „Ja-Wort“ selbst können sich Paare weiterhin in Altena vor Altenaer Standesbeamten geben.

In anderen Umständen bewegt sich nur die neue Sekundarschule. Um ein solches „Kind“ auf die Beine zu stellen, verlangt der Gesetzgeber einen Schulträger. Zwei dürfen es nicht sein. Deshalb gründet die Stadt erstmals außerhalb ihrer Grenzen eine Schule auf Nachrodter Terrain.

Einsame Entscheidungen im Altenaer Rathaus wird es nicht geben. Die Nachrodter sichern sich nicht nur eine umfassende Auskunftspflicht. Politische Entscheidungen müssen die Ausschüsse und Räte beider Partner passieren. Die Altenaer Schulverwaltung organisiert den Schülerverkehr. Wer aus Nachrodt Fahrkarten bekommt, prüfen Nachrodter Sachbearbeiter.

Einwohner-, schüler- oder fallzahlabhängig teilen sich die Partner die Kosten.

Sekundarschule

Die heimischen Realschullehrer machen in ihren Schulen und über die Presse Stimmung gegen die Einheitsschule. Die Realschule Werdohl geht auf Konfrontation und verteilt im Ja-

nuar an Altena, Werdohl und Neuenrade 15.000 Flyer als Werbung für die eigene Schule.

Am 20. Januar stellen Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein und Nachrodts Verwaltungschef Jürgen Röll die Altenaerin Anne Rohde als neue – zunächst kommissarische – Leiterin der neuen Sekundarschule vor. Bislang arbeitet die 53-Jährige, deren Ehemann Lehrer und Oberstufenkoordinator am Burggymnasium ist, als Konrektorin der Richard-Schirrmann-Realschule in Lüdenscheid.

Ihren ersten öffentlichen Auftritt hat sie am 4. Februar: Bei einem Infotag, bei dem sich die Besucher die Klinke in die Hand geben, stellt sie Eltern und potenziellen Schülern in der Hauptschule Nachrodt das Konzept der Sekundarschule und die Räume vor. Dabei wirbt Anne Rohde für die moderne Schulform der Sekundarschule. Sie habe gegenüber der Realschule viele Vorteile für die Schüler.

Das sehen offenbar auch die Eltern so: Denn nach den Anmeldetagen liegen 80 Anmeldungen vor. Damit sind die erforderlichen 75 Anmeldungen mehr als erreicht und es gibt auch offiziell von der Bezirksregierung grünes Licht für den Start.

Für den Fall der Überbelegung wird darauf hingewiesen, dass es ein Auswahlverfahren geben werde. Bei dem würden Kinder aus Altena und Nachrodt-Wiblingwerde gegenüber Kindern aus Nachbarkommunen bevorzugt behandelt. Mitte Juni ist das Kollegium komplett; es besteht aus acht Lehrern und einer Sozialarbeiterin. Ende August geht die Schule an den Start.



Am 23. August beginnt der Schulbetrieb für neue Sekundarschule.

ALTENA – EINE STADT ERLEBT DAS MITTELALTER

Die 4. Auflage des Festivals lockt vom 3. bis 5. August rund 25.000 Besucher in die Stadt. Zum Auftakt am Freitag feiert die Band „Rabenschrey“ mit rund 800 Besuchern auf der Burg ordentlich ab. Im Vorfeld haben die evangelische und katholische Gemeinde die Veranstalter – Kulturring, Stadtmarketing und Märkischer Kreis – für die Bandauswahl kritisiert.

Grund sind antichristliche Texte der Band – die auf der Burg auf Bitten des Veranstalters nicht gespielt werden. Dafür nehmen Rabenschrey im Laufe ihres Konzertes immer wieder humorvoll Bezug zur Kritik der Kirchen.

Es folgen zwei Tage buntes Mittelalter-Treiben mit Gauklern, Händlern, Handwerkern, Narretei, Musik und Spiel zwischen Burg und Lennepromenade. Über 500 Schausteller sind in der Stadt und bereiten den Besuchern erlebnisreiche Stunden in der Welt des Mittelalters. Höhepunkte sind die Ritterturniere an der Lenne ebenso wie die Auftritte der „Flugräumer“ und der Band „Celtica“ auf der großen Musikbühne am Küstersort. Kinder können erstmals an einem Kinder-Ritterturnier teilnehmen, das sie über den ganzen Markt führt. Wer alle Aufgaben erledigt, wird dann auf der Burg von der Altenauer Mittelalter-Gruppe „Castellanis“ zum Ritter geschlagen.

Eine weitere Neuerung gibt es ebenfalls auf der Burg: Dort führen Schauspieler Samstag und Sonntag ein Burgspiel mit lokalem Bezug zur Stadtgeschichte Altenas auf. Außerdem werden auf der Burg Kinder zum Ritter geschlagen, die erfolgreich an der Kinderrallye quer über den Mittelaltermarkt teilgenommen haben.

Das THW bringt sich ebenfalls ein und bietet einen Floßverkehr über die Lenne – die Besucher stehen Schlange. Darüber freuen sich besonders auch die Stadtwerke, die das THW beim Bau des Floßes gesponsert haben.



„Rabenschrey“ heizen ihren Fans ordentlich ein.



Wie immer ein Höhepunkt: die Ritterturniere



Eine feste Größe im Veranstaltungskalender der Mittelalterfreunde ist das Spektakel in Altena geworden. Rund 25.000 Besucher kommen zum dem Fest in der Stadt und auf der Burg angereist.

SCHÜTZENFEST ALTENA MIT NEUEN GLANZPUNKTEN

Nach monatelangen Vorbereitungen mit vielen grün-weißen Treffen, geselligen Kränzebinderabenden und Events der einzelnen Kompanien feiert die Friedrich-Wilhelms-Gesellschaft vom 7. bis 10. Juni Schützenfest – und Tausende Altenaer feiern mit – und damit das neue Königspaar Thomas Becker (Scheffe der Kompanie Freiheit) und Leonie Lönquist.

Hunderte Zuschauer verfolgen das Vogelschießen am Freitagmorgen live am Schießstand hinter der Steinernen Brücke. Sie müssen viel Geduld aufbringen, denn die Entscheidung fällt erst mit dem 1.970. Schuss.

Die Krone holt Scharangan Jeyaseelan (Zug III Kompanie Rahmede), das Zepter Sven Konitzer (Zug IV Kompanie Mühlendorf), den Apfel Detlef Fritsch (Zug II Kompanie Kelleramt), den rechten Flügel Karl Hagenkord (Zug III Kompanie Kelleramt) und den linken Flügel Ulrich Moldenhauer (Zug III Kompanie Kelleramt).

In den folgenden Tagen wird zünftig gefeiert: Auf dem Festplatz am Langen Kamp herrscht Hochbetrieb, zahlreiche Paraden mit dem neuen Königspaar und Hofstaat gehen durch die Stadt. Bei der großen Festrede am Samstagabend kündigt Hauptmann Klaus Knipping seinen baldigen Rückzug an. Er komme nun ins Rentenalter – und man solle gehen, wenn es am schönsten sei. Und beim Blick auf den Nachwuchs sei ihm um die Zukunft der Schützengesellschaft nicht bange.

Die Schützen nehmen die Ankündigung erst nur widerwillig zur Kenntnis, dann lassen sie ihren Hauptmann mit kräftigem „Horrido“ hochleben. Und dann wird im Zelt in Höchst-

stimmung weiter gefeiert. Die Altenaer Schützenfest-Band „Radspitz“ spornt das feierfreudige Publikum die ganze Samstagnacht über immer wieder zu Höchstleistungen an. Neu sind in diesem Jahr die Eintrittspreise ins Zelt: Nicht-Mitglieder zahlen nun 25,- Euro pro Abend, 2009 waren es noch 16,- Euro. Grund ist, dass Nicht-Mitglieder, die an zwei Abenden ins Zelt gehen, mehr zahlen sollen als Mitglieder über ihren Jahresbeitrag – um einen Anreiz für die Mitgliedschaft zu geben.

Neu ist auch die Dimension des Zeltes, das sogar einen 10 x 80 m großen Außenbereich mit Biergarten-Atmosphäre bietet. Platz haben darin rund 5.000 Personen. Das Zelt selbst ist 80 x 30 m groß – ohne Sichteinschränkung durch Pfeiler.

Im Vorfeld des Schützenfestes lassen sich die Züge und Kompanien zusätzlich zum Kränzebinden viele gesellige Aktionen einfallen. Unter anderem versteigert Hauptmann Klaus Knipping seinen Schnurbart und Bürgermeister Dr. Hollstein seine Haare – die Rasur bringt 3.750 l Bier, die im Zuge der Eröffnung des Burgaufzuges 2014 für den guten Zweck verzapft werden sollen.



2. STADTENTWICKLUNG

Mächtig Bewegung in der Innenstadt

Lenneterrassen

ObSt-Büro

Innenstadt

Lennepromenade

Imra-Gelände

Märkischer Gewerbepark Rosmart

LenneSchiene

Op-act EU-Netzwerkprojekt

Altersgerecht umbauen

Bahnhof

Generationentreff Knerling

Wasserkraftwerk Schwarzenstein

Tourismus: Audio-Stadtführungen

Rahmede

Dahle/Evingsen



MÄCHTIG BEWEGUNG IN DER INNENSTADT

In der Innenstadt dreht sich 2012 einiges: Zu den gewöhnlichen Schließungen und Neueröffnungen in den Ladenlokalen ist eine erfreuliche Entwicklung zu beobachten: Nachdem der Immobilienmarkt jahrelang so gut wie Brach gelegen hat, wechseln nun wieder Häuser die Besitzer. Einige Fassaden und Häuser werden im Laufe des Jahres bereits renoviert.

Das ist vor allem für die Verwaltung ein Zeichen dafür, dass der Erlebnisaufzug zur Burg Bewegung in die Stadt bringt. Unter anderem wechselt mit dem ehemaligen Böhler-Komplex das größte Gebäude in der Altenaer Innenstadt seinen Besitzer. Die „Störmer-Immobilien-Gesellschaft“ verkauft die Räumlichkeiten an eine Investorengruppe aus Königswinter.

Für die Mieter ändert sich erst einmal gar nichts. Schwierigkeiten bereitet nach wie vor das Füllen der Leerstände im geplanten „Krämerdorf“. Trotz einiger erfolgversprechender Anfragen tut sich letztendlich nichts Neues. Grund sind fehlende, professionelle Business-Konzepte der Handwerker, die sich für das Krämerdorf interessieren.

LENNETERRASSEN

Nachdem der Rat am 21. Mai die Bewirtung der ersten Lenneterrasse offiziell an das Duo Kai Finkernagel/Thomas Hücking vergeben hat, nehmen die beiden zu Pfingsten den Betrieb auf. Dafür steht ein Bierwagen mit edler Ausstattung bereit, dazu gibt es 25 Sitzplätze. Auf der Karte steht das Standard-Programm an Getränken. Alles kann bei Bedarf ausgeweitet werden.

Bei einige Wirten in der Nachbarschaft sorgen die Vergabe-Konditionen für Unmut: Während andere Wirte in der Innenstadt für ihre Außengastronomie zwei Euro pro Quadratmeter im Monat als Sondernutzungsgebühr an die Stadt zahlen müssen, entfällt dies auf den Terrassen.

Der Bürgermeister verweist in diesem Zusammenhang auf die öffentliche Förderung der Promenade, die ein solches Nutzungsentgelt nicht erlaube. Strom und Wasser aus den Versorgungssäulen hingegen müssten die Betreiber selbstverständlich an die Stadt zurück zahlen.

Desweiteren ärgern sich die anderen Wirte darüber, dass die Lenneterrasse keine eigene Toilettenanlage vorhalten muss, weil die Stadt die öffentlichen Toiletten am Markaner anerkennt, und, dass der „Verein für bürgerschaftliches Engagement“ die Erstmöblierung zur Verfügung gestellt hat. Der Verein begründet dies damit, dass er großes Interesse daran hat, die gastronomische Entwicklung auf den Terrassen als Treffpunkt der Altenaer und für Touristen zu fördern. Auf der anderen Seite wird der neue Biergarten an der Lenne den ganzen Sommer über zum beliebten Treffpunkt für Altenaer und für Gäste. Vor allem bei Veranstaltungen ist der Platz auf der Terrasse voll gefüllt. Bei gutem Wetter nutzen einige Besucher die Stufen auch gerne, um zumindest die Füße ins Wasser zu stecken – andere wählen im Sommer das Vollbad im Fluss.

OBST-BÜRO

Nach intensiven Planungen gibt das Bauministerium des Bundes im Mai grünes Licht für das Projekt Schüler-Firma des Burggymnasiums. In Kooperation mit dem Verein für bürgerschaftliches Engagement wollen die Schüler Haushalts-hilfe und Haushaltsdienstleistungen anbieten, evtl. auch die Vermittlung von Ferienwohnungen auf dem elektronischen Wege.

Das Unternehmen trägt den Namen „ObSt-Büro“ – wobei Obst für Oberstufe steht. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Burggymnasiums entwickeln in den ersten Monaten des Jahres jahrgangsübergreifend ein tragfähiges Geschäftskonzept, das im Herbst 2012 in einem Ladenlokal der Altenaer Innenstadt umgesetzt wurde. Dazu gehören ein Angebot an haushaltsnahen Dienstleistungen sowie der Verkauf von Souvenirs. Erste Geschäftsführer werden im September Julia Kruder und Michael Schneider.

Das Bundes-Bauministerium fördert das Vorhaben mit 70.000 Euro, die im Mai zugesagt werden. Davon kauft der „Verein für bürgerschaftliches Engagement“ als Empfänger des Geldes das Haus Trippe in der Lennestraße 83. Das wird dann in den nächsten Monaten kräftig saniert, umgebaut und zu einem neuen Schmuckstück in der Innenstadt. Im vorderen Bereich richten die Schüler ein Ladenlokal ein, im hinteren, in der ehemaligen Druckerei, schaffen sie sich einen Treffpunkt. Die offizielle Eröffnung findet am 2. November statt.

Zum Angebot der Schülerfirma gehören so genannte „haushaltsnahe“ Dienstleistungen wie Rasenmähen oder Einkäufen. Allerdings werden die Schüler auch von heimischen Vereinen zum Beispiel für das Herumbringen von Plakaten oder Aufsichten in der Stadtgalerie gebucht. Mit den Einnahmen finanzieren die Schüler jeweils ihre Abi-Feier.

INNENSTADT

Schlecker und IhrPlatz

Die bundesweiten Schließungen von Schlecker und IhrPlatz sorgen auch in der Altenaer Innenstadt für neue Probleme: Nicht nur, dass es damit in der Stadt keine Drogeriewaren mehr gibt, sondern zwei neue, große Leerstände kommen wieder hinzu.

Overbeck-Platz

Einige Geschäftsleute machen gegen die Bebauung des

Overbeck-Platzes mit altengerechten Wohnungen mobil. Dazu werden Ende 2011 bis Februar 2012 nach Angaben von Initiator Klaus Neuhaus 1050 Unterschriften gesammelt, die dem Bürgermeister übergeben werden. Der Einzelhandel hat Sorge, dass dadurch entscheidende Parkplätze in Geschäftsnähe wegfallen.

Die Stadt verweist in der Diskussion stets auf die Rechtslage: Das Grundstück befindet sich in Privatbesitz, insofern kann sie dem Investor den Bau der Wohnungen nicht verbieten.

LENNEPROMENADE

Im März wird das moderne Drahtseil-Geländer an der Lennepromenade um 60 m bis zur Burg Holzbrinck verlängert. So ist nun vom Markaner bis zum Küstersort ein einheitlicher, moderner Anblick gegeben. Das neue, verlängerte Stück war in den vergangenen Monaten einige Meter wei-

ter unten an der Lenne montiert, musste aber dort weichen, als mit den Terrassen der direkte Zugang zur Lenne ermöglicht wurde. Zum Ende des Sommers werden Risse in den Natursteinstufen an den Terrassen entdeckt. Die Stadt setzt auf die Gewährleistungspflicht des Anbieters.

IMRA-GELÄNDE

Bei der Ratssitzung am 25. Juni wird erstmals bekannt, dass es Pläne gibt, den alten Imra-Gebäudekomplex abzureißen, um dort ein Nahversorgungszentrum einzurichten. Als Investor hat die Rudolf Kräling Grundstücksgesellschaft das Vorhaben bei der Stadt eingereicht. Sie möchte neben dem schon bestehenden Netto-Markt einen 1.800 Quadratmeter großen Lebensmittelmarkt und weitere 650 Quadratmeter beispielsweise für einen Drogeriemarkt bauen.

Das Projekt sorgt sofort nach Bekanntwerden für große Diskussionen nicht nur in der Politik bis zur Bezirksregierung, sondern in der ganzen Stadt. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit ein solches Nahversorgungszentrum den Geschäften – vor allem dem toom – in der Innenstadt schaden würde. Das ist nicht so einfach zu klären und soll zunächst per Gutachten geklärt werden, das im Frühjahr 2013 vorgelegt werden soll.

MÄRK. GEWERBEPARK ROSMART

Politiker aller beteiligten Städte treibt zunehmend die Sorge um, dass sich das interkommunale Gewerbegebiet Rosmart zum Millionengrab entwickeln könnte. Grund ist, dass die GmbH 2012 das erste Mal einem „Worst Case“-Szenario entgegen geht: Werden nicht durch Grundstücksverkäufe Einnahmen generiert, muss die GmbH 1,5 Mio. Euro Kreditrückzahlungen für die Erschließung aufbringen. Zahlungspflichtig wären die beteiligten Städte: Altena zu knapp 42 Prozent, Lüdenscheid zu knapp 35 Prozent und Werdohl mit 20 Prozent. 0,5 Millionen Euro hatten sie schon 2011 zugeschossen.

Der Stand ist: Von 40 Hektar hat die GmbH bislang 5 verkauft. Erste Prognosen hatten vor Jahren einen Bedarf für 60 Hektar vorausgesagt und bereits in den ersten Jahren nach Erschließung den Verkauf von jährlich 6 bis 8 Hektar.

Die Misere ist am 1. März das Thema einer gemeinsamen Sitzung der Stadträte aus Altena, Lüdenscheid und Werdohl

im Lüdenscheider Rathaus. Die Lüdenscheider SPD-Fraktion hat sich öffentlich einer Werdohler Überlegung angeschlossen, die Vermarktung durch externe Hilfe zu professionalisieren. Das verbittet sich Altenas Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein, Aufsichtsratsvorsitzender der GmbH: Es sei „nicht hilfreich, mit solchen Vorschlägen einen Tag vor der Sitzung groß rauszukommen“, moniert Hollstein. Immerhin gebe es in Rosmart auch Erfolge; nämlich seit zwei Tagen schnelles Internet.

Von beobachtenden Journalisten wird das Auftreten des Altenaer Bürgermeisters als „ruppig“, „selbstherrlich“ und „beratungsresistent“ eingestuft.

Anfang August tut sich etwas Neues im Gewerbegebiet: Der bisher im Dorf Rosmart angesiedelte Handwerksbetrieb Fischer baut eine 500 qm große Halle. Das ist die 5. Ansiedlung im Gewerbegebiet.

2. STADTENTWICKLUNG

LENNESCHIENE

Am 4. Juli erhält das Regionale-Projekt „LenneSchiene“, an dem Altena wesentlich beteiligt ist, den 3. Stern – und damit grünes Licht für die Umsetzung. Mit der „LenneSchiene“ verwirklichen acht Kommunen aus Südwestfalen ein gemeinsames Maßnahmenpaket, um die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger im Lennetal zu steigern und das touristische Potenzial zu aktivieren: Iserlohn, Nachrodt-Wiblingwerde, Altena, Werdohl, Plettenberg, Finnentrop, Lennestadt und Schmalleberg. Gemeinsam wollen die Städte 26,8 Mio. an Fördermitteln und Eigenanteilen investieren.

Altena wird bei der Umsetzung des Projekts unter anderem durch den Bau des Lenne-Radweges „Lenneroute“ profitieren: Er stellt neben dem Fluss und der Bahnlinie das verbindende Band zwischen den Orten dar. Seit 1998 wird der Weg unter dem Namen „Lenneroute“ geführt und vermarktet. Das touristische Potenzial wird derzeit jedoch nicht ausgeschöpft. Der Wegeverlauf ist zwar durchgängig befahrbar und beschildert, es fehlen aber teilweise noch eigenständige sichere Radwegeabschnitte. Dies soll durch Lückenschlüsse oder geänderte Streckenführung behoben werden. Zur Qualifizierung bedarf es weiterhin eines eigenen Profils.

Durch eine eindeutige Gestaltung von Einstiegspunkten, Rastplätzen und Ausstattungselementen kann die Lenneroute zu einer tragenden Säule der touristischen Entwicklung werden. Fester Bestandteil der „Lenneroute“ wird in Altena der Bau einer Rad- und Fußwegbrücke vom Bahnhof zum Markaner sein, die dann das jährliche Provisorium des THW ersetzt. Die Fördersumme dafür beträgt 700.000 Euro. Sie wird im Dezember bewilligt. Die Brücke soll eine Direktver-

bindung vom Bahnhof zur Innenstadt bieten und ist Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes Altena 2015. Ebenfalls soll durch die Mittel der LenneSchiene der Radweg am Stortel verbessert werden. Vorgesehen ist eine neue Streckenführung und der Bau einer Fahrradbrücke.



Die Städte entlang der Lenneschiene wollen sich aktiv gemeinsam präsentieren und den Tourismus ankurbeln

OP-ACT EU-NETZWERKPROJEKT

In Altena tagen vom 20. bis 22. Juni Vertreter aus zehn europäischen Kommunen zu der Frage, wie Städte in Anbetracht des demografischen Wandels auf sinkenden Einwohnerzahlen und alle damit verbundenen Probleme reagieren können. Das dreitägige Treffen ist eingebettet in Altens Teilnahme an dem europäischen Projekt „Op-act“ – „options of actions“. In dem von der EU geförderten Projekt geht es darum, dass die teilnehmenden Städte, die alle ähnlich gelagerte Probleme haben, voneinander lernen.

Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein freut sich, als besonderen Gast Dr. Michael Henze vom NRW-Wirtschaftsministe-

rium in der international besetzten Runde des Förderprojektes begrüßen zu dürfen.

Im Rahmen des Treffens wird nicht nur diskutiert, sondern die Gäste aus Norwegen, Ungarn, Spanien ... sehen sich auch die Stadt und ihre Probleme bei Ausflügen vor Ort an. Gemeinsamer Wunsch aller Teilnehmer ist, in allen Ländern Bürokratie abzubauen, um städtische Projekte einfacher umsetzen zu können.

40.000 Euro erhält Altena aus den Mitteln des Förderprojektes. Damit wurde vor allem 2011 das Tourismusgutachten für die Stadt finanziert.

ALTERSGERECHT UMBAUEN

Mit Bützow, Bremen und Teuschnitz nimmt Altena an dem Infrastruktur-Modellprojekt „Altersgerechtes umbauen“ teil. Am 10. Mai sind Delegationen aller Städte im Rahmen einer Projektwerkstatt in Altena, um zu präsentieren, was durch

das Projekt bereits erreicht wurde. Altena selbst präsentiert mit Besichtigungstouren den Dorfladen in Dahle, den Generationentreff Knerling, die Fortschritte in der Innenstadt und berichtet von den aktuellen Bürgerforen in Evingen.

BAHNHOF

Der Bahnhof wird immer wieder zum Ärgernis: Erst verschiebt die Bahn die schon seit Jahren versprochene Renovierung nun offiziell auf 2014, dann wird auch noch ohne Absprache mit der Stadt plötzlich das Dach über den Bahnsteigen abgerissen.

Richtig schlechte Noten gibt es dann noch einmal offiziell vom Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe: Die Mitarbeiter informieren im Frühjahr über das Ergebnis ihrer Qualitätskontrollen, die zwischen September 2010 und März 2011 an 74 Bahnhöfen in der Region durchgeführt wurden. Begutachtet wurde u. a. Kundeninformation (Fahrplan, Beschilderung, Uhr etc.), die technischen und baulichen Anlagen (z. B. Beleuchtung) sowie die Aufenthaltsqualität (Wetterschutz, Sitzgelegenheit, Abfallbehälter etc.). Das Ergebnis für Altena lautet zwei Mal „nicht ausrei-

chend“ und einmal „noch so gerade akzeptabel“. Mit dieser Bilanz will der Zweckverband an die Bahn herantreten und Verbesserungen fordern.

Mitte des Jahres profitiert die Stadt von Sanierungsmaßnahmen der Bahn AG entlang der Ruhr-Sieg-Strecke zwischen Altena und Grevenbrück: Dort saniert die Bahn ab 4. Juli die Schienen. Dafür wird die Strecke gesperrt und es wird ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Das bringt für die Bahnfahrer viele Umstände mit sich: Die Fahrzeit von 30 Minuten mit der Bahn erhöht sich auf 70 Minuten mit dem Bus. Die Stadt allerdings kann die Baustelle positiv nutzen und durch die Sperrung der Gleise – ohne eigene Kosten für die Streckensicherung – die nicht mehr benötigten Schienen am ehemaligen Güterbahnhof entfernen.

GENERATIONENTREFF KNERLING

Shanty-Musik, Ausstellung über „Altersgerechtes Wohnen“, Plauderstunde, Bastel- und Backstunde, Frühschoppen und vieles mehr: Der Generationentreff in der ehemaligen Grundschule lädt vom 9. bis 26. Februar zu einer Knerling-Woche. Die bereitet den Besuchern generationsübergreifend nicht nur Spaß, sondern zeigt, wie es im Ortsteil für alle Generationen künftig weiter gehen kann. In diesem Rahmen wird unter anderem ein Abend zum Thema „Das Älterwerden in den eigenen vier Wänden“ angeboten. Dabei

geht es auch um bauliche Möglichkeiten wie „Betreutes Wohnen“ oder eine Großraum-WG für alle Generationen. Zu diesem Thema haben sich die Knerlinger einige Fachleute eingeladen.

An anderen Terminen wird über alte Zeiten am Knerling geklönt, der Kindergarten bringt sich ein und es gibt viel Musik und Unterhaltung. Außerdem berichten ehrenamtlich tätige Bürger aus Dahle und Evingsen über ihre dortigen Bürgerprojekte wie zum Beispiel den Dorfläden.

WASSERKRAFTWERK SCHWARZENSTEIN

Im Zuge der Erneuerung der Wehranlage wird am 15. März am Wasserkraftwerk am Schwarzenstein eine Behelfsbrücke über die Lenne gebaut. Per Autokran wird der Stahlträger von der Werdohler Straße in die Lenne gesetzt. Die Installation ist notwendig, um die notwendigen Geräte und Materialien zum Wehr transportieren zu können.

Die Wehranlage wurde vor rund 100 Jahren von der damaligen Firma Basse & Selve gebaut, um ihr Werk Schwarzenstein mit Wasserkraft zu versorgen. Inzwischen ist die Einrichtung in Besitz der Göttinger Firmengruppe Kurth, die den am Schwarzenstein erzeugten Strom als regenerative

Energie und gegen entsprechende Vergütung in das Stromnetz einspeist.

Vor Jahren schon erneuerten die Verantwortlichen die Turbine, 2012 wird das Wehr als so genanntes „Schlauchwehr“ mit Fischpass komplett neu gebaut. Das Besondere: Die Anlage hat eine mit Wasser gefüllte Gummihülle – den Schlauch. Wird das Wasser darin abgelassen, kann sich die komplette Anlage bis auf den Grund des Flusses absenken. Das ist wichtig, um im Fall von Hochwasser für die flussaufwärts liegenden Grundstücke die Überflutungsgefahr zu verringern

TOURISMUS: AUDIO-STADTFÜHRUNGEN

Die Altenaer Stadtführung kann neuerdings auch „to go“ abgerufen werden: Der Stadtmarketingverein stellt in Kooperation mit dem Altenaer Hörfunk-Journalisten Torsten Dreyer die Infos als MP3-File zum Download für Handy und Musikplayer zur Verfügung. Das bedeutet, Einheimische und Touristen können auf eigene Faust die Stadt vom Markaner bis zur Burg Altena erkunden – und unterwegs ganz einfach

zuhören, was die Häuser zu erzählen haben. Insgesamt 20 Stationen werden unterwegs bei der Audio-Stadtführung beschrieben. Einige sind offenkundig wie das Drahtmuseum oder die Mückenburg, anderen Stationen sind Kleinode, die eventuell erst entdeckt werden müssen. Aber auch dabei hilft die Audio-Stadtführung, zu der auch ein Begleitheft ausgedruckt werden kann.

2. STADTENTWICKLUNG

RAHMEDE

Brückensanierung Wilhelmstraße

Anfang August beginnen die Arbeiten für die Sanierung der Brücke zum Wohngebiet Breitenhagen. In diesem Zuge wird für das Straßenstück zwischen Rahmedestraße und Wilhelmstraße eine Ampelanlage aufgebaut. Weil dies das Hauptverbindungsstück zum Breitenhagen ist, kommt es bis Ende der Maßnahmen im September immer wieder zu erheblichen Staus und Verkehrsbehinderungen.

Im Zuge der Sanierung der Brücke, die aus den 70er-Jahren stammt, werden rund 130 qm Fahrbahn abgefräst, neu abgedichtet und dann nach dem neusten Stand der Technik wieder aufgebaut. In diesem Zuge wird auch der Gehweg gründlich saniert – neues Geländer, neuer Beton und neue Oberflächenentwässerung inklusive. Die Kosten für die Baumaßnahme betragen rund 170.000 Euro.

Altroggenrahmede

Anfang März beginnt die schon lange geplante und mehrfach verschobene Fahrbahnerneuerung der Rahmedestraße auf dem Stück durch Altroggenrahmede. Mit Straßen NRW sind auch die Stadt und die Stadtwerke an der Baustelle beteiligt, denn neben der Fahrbahn werden auch der Bürger-

steig sowie Gas- und Wasserleitungen erneuert.

Die Baustelle sorgt immer wieder für Unmut, weil es zu Verkehrsbehinderungen kommt. Nach den Sommerferien müssen sich auch die Buskinder der Grundschule Breitenhagen aufgrund der Arbeiten etwas umstellen.



Die in die Jahre gekommene Wacholder-Brücke wird abgerissen und neu gebaut.

DAHLE

Der im Januar veröffentlichte Terminkalender zeigt es: Im Dorf tut sich 2012 eine Menge. Die Vereine stellen neben ihren Gruppenstunden im Dorf auch gesellschaftlich einiges auf die Beine. Zudem arbeiten die Einwohner strategisch wie inhaltlich an der Dorfentwicklung: Die Dorfmarkt-Genossenschaft entwickelt das Ladenkonzept weiter, außerdem werden die nächsten Projekte ins Auge gefasst. Dazu gehört die Umgestaltung des Dorfplatzes, die Errichtung eines Sagenwaldes oder auch Ideen zum altersgerechten Umbau von Wohnungen.

Unser Dorfmarkt

Im Januar, 100 Tage nach der Eröffnung, zieht der Dorfmarkt eine erste Bilanz. Die lautet, dass pro Tag 100 Kunden in das Geschäft kommen. „Es wäre gut, wenn wir zehn Prozent mehr Umsatz hätten“, sagt Joachim Schaumann, Aufsichtsratsvorsitzender der Genossenschaft.

Im Laufe des Jahres gibt es dann einige Änderungen: Horst Höfer übernimmt zum 1. Juni vorübergehend die Marktleitung von Alexander Loch. Ende des Jahres dann ist eine neue Dauerlösung gefunden: Sandra Rohe und Sibylle Seelbach stehen künftig in der ersten Reihe des Verkaufsteams.

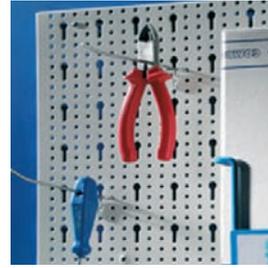
EVINGSEN

Nach Dahle werden auch in Evingesen die Bürger aktiv und wollen eigene Projekte ins Rollen bringen. Erste Ideen wie eine eigene Internetseite werden bereits 2011 zusammen getragen. Bei der dritten Informationsveranstaltung der Dorfinitiative Mitte Februar stellt Tom Amersek, Leiter für den Bereich „Dorfverschönerung“, im evangelischen Gemeindesaal die Idee vor, Evingesen zum Anziehungspunkt für Wanderfreunde zu machen.

Unter dem Stichwort „Evingesen erleben“ möchte er einen Erlebniswanderweg einrichten, der am Rande des Dorfs beginnt und gegebenenfalls auch einen Anschluss an die bestehenden Wanderrouen wie den „Drahthandelsweg“ oder den „Sauerland-Höhenflug“ haben könnte. Nach den Berechnungen von Amersek würde es sich bei der vorgesehenen Route um eine Strecke von zehn Kilometern mit einem Höhenunterschied von 350 Metern handeln. Da die Wege bereits vorhanden sind, wäre die Strecke nun mit Hinweisschildern und Infotafeln auszustatten. Ein noch einzurichtender Wanderparkplatz am Ortseingang soll der Ausgangspunkt für das Erlebnis werden.

Ein anderes Dorfprojekt heißt „Treffpunkt Waldmann“: 40 Unimog-Ladungen Erde sind dafür abgefahren und 4,5 Tonnen Beton verbaut worden. Im Frühjahr geht es mit der Installation von Sitzbank und Tisch aus Eichenbalken weiter. Dafür treffen sich freiwillige Helfer an so manchem Samstag. Für die Beleuchtung bitten sie bei der Sparkasse um Unterstützung. Im Oktober wird Einweihung gefeiert.

Die Projekte der Evingser Bürger werden von der Innovationsagentur „Stadtumbau NRW“ begleitet.



3. Industrie & Wirtschaft

**Drahtmesse „wire“
Unternehmen**



DRAHTMESSE „WIRE“

18 Altenaer Firmen beteiligen sich an der weltgrößten Draht- und Rohrmesse „wire“. So viele waren es noch nie. Ihren ersten Auftritt auf der „wire“ haben Eksi Dorstener Draht GmbH, Sabine Mommertz und HMS Schwarz/Scholz. Zu den „alten Hasen“ gehören Frohn GmbH Stahlmittel und Umformwerkzeuge, Juwelier Betzler, die Draht-

werke Brüninghaus, AT Wire Profile & Draht, Max Claas und Herm. Klincke, Diedr. Hesse, Drahtwerk Altena, Stahldraht Wagener, Finkernagel, Lüling und Wilhelm vom Hofe sowie die Maschinen- und Anlagenbauunternehmen Krollmann, Pleuger und Withöft Werkzeuge.

UNTERNEHMEN

ALTENAER BAUGESSELLSCHAFT

Die Baugesellschaft trennt sich durch Abriss von fünf Häusern am Hegenscheider Weg und an der Feldstraße. Zu Beginn des Jahres erhalten die 14 betroffenen Mietparteien ihre Kündigung zum 31. Oktober. Ihnen werden neue Wohnungen aus dem Bestand der Baugesellschaft angeboten. Bereits am 8. Oktober beginnen die Entkernungen in den Gebäuden Feldstraße 59 und 66 sowie Hegenscheider Weg 58, 60 und 64. Ab 19. November beginnt der Bagger mit dem Abriss. Bis Anfang 2013 sind die fünf Gebäude mit insgesamt 34 Wohnungen Geschichte. Die Grundstücke sollen verkauft werden, so können darauf zum Beispiel neue Einfamilienhäuser entstehen.

Mit dem Abriss setzt die Baugesellschaft ihr mit der Stadt abgesprochenes Quartiersmanagement fort: In Anbetracht der demografischen Entwicklung stehen immer mehr Wohnungen leer. Die Reduzierung des Wohnbestandes und Abriss bestimmter Häuser ist die Konsequenz.

Auf der anderen Seite modernisiert die Baugesellschaft andere Wohnungen mit erheblichem Aufwand, was auch eine Erhöhung der Miete mit sich bringt. Dadurch werden die Wohnungen mit 3,- Euro/Quadratmeter Miete immer weniger, die Häuser im Umfeld des Hegenscheider Weges bei-

spielsweise kosten 5,60 Euro/Quadratmeter kalt.

Im Zuge der Kundenbindung werden im Laufe des Jahres zum Beispiel wieder Mieterfeste gefeiert. Im Zuge einer Versteigerung von fünf Häusern möchte Vorstand Joachim Effertz neue Investoren gewinnen. Die Versteigerung der Gebäude am Kohlhagener Weg und an der Wiesenstraße findet im Kölner Hilton-Hotel statt. Die Versteigerung leitet Notar Konrad Adenauer – der Enkel des Altbundeskanzlers. Am Ende wechseln drei der fünf Häuser die Besitzer, zwei sogar für mehr als Mindestgebot.

Büro am Breitenhagen

Am 24. April öffnet die Baugesellschaft ein neues Besuchsbüro am Breitenhagen. Im Haus Bergfelder Weg 29. Bei strahlendem Sonnenschein durchschneidet Vorstand Joachim Effertz das Eröffnungsband mit Kindern der Klasse 4b der Grundschule Breitenhagen. Die Schulkinder haben die Baugesellschaft bei der Gestaltung des Gebäudes unterstützt. Zur Eröffnung kommen neben offiziellen Vertretern der Stadt und den beteiligten Unternehmen auch rund 100 Bürger aus den Stadtteilen Breitenhagen und Drescheider Berg, um das neue ABG-Büro und ihre Ansprechpartner in den neuen Räumen kennen zu lernen.



Die Altenaer Baugesellschaft beginnt mit einer groß angelegten Modernisierungsoffensive, die durch Abriss und Modernisierung des Gesicht einiger Altenaer Stadtteile ändert.

AT WIRE PROFILE & DRAHT

Das Evingser Unternehmen will weiter wachsen. Dafür kauft Inhaber Ilhami Atalay im Frühjahr das Nachbarhaus „Auf der Böcke 42“ sowie das Grundstück links daneben. In einem ersten Schritt sollen so Parkplätze geschaffen werden, in einem zweiten soll dann eine neue Produktionshalle entstehen.

C. HOHAGE GMBH & CO KG

Die Firma Hohage investiert zur Jahremitte in Maschinen und den Neubau einer 900 m² großen Halle in der Rahmede. Ende Mai erfolgt offiziell der erste Spatenstich im Beisein des Bürgermeisters. Insgesamt investiert Hohage nach Angaben von Geschäftsführer Jochen Kleinschnittger 1,2 Mio. Euro am Standort in Grünewiese.

Die neue Halle im Ausmaß von 25 m x 35 m soll vor allem einen reibungsloseren Produktionsablauf ermöglichen. Zweidrittel der Investitionen fließen in den Neubau, der Rest wird für neue Maschinen ausgegeben. In diesem Zuge möchte Kleinschnittger die Zahl der Mitarbeiter mittelfristig von 60 auf 72 erhöhen.

Firma Hohage wurde 1858 in Wiblingwerde als Schmiedestätte für Werkzeuge der Drahtindustrie gegründet. Bald darauf wurde der Stammsitz in der Rahmede bezogen. 1897 wurde mit der Herstellung von Hut- und Mantelhaken begonnen. 1950 erfolgte eine Anpassung des Fertigungsprogramms. Weitere Meilensteine waren 1999 die Automatisierung der Fertigung und in den Folgejahren die Zertifizierungen in den Bereichen Qualität und Umwelt. Im Laufe der über 150-jährigen Firmengeschichte wurde rund 25 Mal aus- und umgebaut. So wuchs das Unternehmen auf rund 5.000 m².

Hohage ist der Spezialist mit über 150 Jahren Erfahrung in der Herstellung, Verarbeitung und Veredelung von technisch anspruchsvollen Draht- und Bandbiegeteilen. Neben der Realisierung technischer Elemente und der Produktion von Dekorationsartikeln ist ein weiterer Schwerpunkt die Entwicklung und Herstellung von Lochwandhaken und -systemen. Diese werden an den Lebensmitteleinzelhandel, Baumärkte, Textilmärkte, Ladeneinrichter und die Industrie geliefert.

FR. OSSENBERG-SCHULE + SÖHNE GMBH + CO KG

Im September zieht das Dahler Unternehmen endgültig nach Hemer um. Auf dem 10.000 qm großen, neuen Grundstück ist sehr viel mehr Platz für den Hauptsitz der Traditionsfirma, die seit über 100 Jahren Befestigungselemente für die Dachbaustoffindustrie und das Dachhandwerk produziert. Eine Zweigniederlassung hat Ossenberg-Schule im Vogtland.

Das bisherige Gebäude an der Hauptstraße in Dahle wird von der benachbarten Firma Selter gekauft (siehe 3. Industrie & Wirtschaft > Unternehmen > Selter GmbH & Co. KG).

J. D. GECK GMBH

Zum Jahresanfang gibt es eine außergewöhnliche Feierstunde bei Geck: Gleich drei Kollegen, die gemeinsam 132 Dienstjahre in den Rahmeder Unternehmen verbracht haben, verabschieden sich in den Ruhestand: Birgitt Neu-

haus trat am 1. April 1963 in das Unternehmen ein, Wolfgang Köhler genau ein Jahr später und Roman Chiarelli 1977.

Die Firma J.D. Geck GmbH produziert Warenträger für den Bereich Shopfitting und Verkaufsförderung.

ITEX – CARL HÜBENTHAL KG

Eine neue Rollenwickel-Maschine sorgt ab Ende Mai dafür, dass bei „itex“ täglich in kürzerer Zeit noch mehr Putztücher produziert werden können. Millionen Reinigungstücher laufen in dem Evingser Unternehmen täglich vom Band – 400 verschiedene Produkte, hergestellt aus rund 50 verschiedenen Rohmaterialien. 500.000 Euro investiert Geschäftsführer Stephan C. Hübenthal in die neue Maschine. Sie ist die schnellste im itex-Maschinenpark und schafft 1.500 Tücher pro Minute. Zuvor lag die Höchstzahl bei 800 Tüchern pro Maschine. Die Hübenthal-Tücher werden von der Industrie genauso benötigt wie von Versorgern und Dienstleistern im medizinischen Bereich.



Millionen Putztücher für Gewerbe, Handel und Medizin werden bei Itex in Evingen produziert.

LÜLING STAHLDRABTWERK

Personelle Veränderung in der Chefetage an der Kleffstraße: Marc Haufer übernimmt am 1. Januar die Aufgaben des Vertriebsleiters und wird damit Nachfolger von Ulrich Laage, der in den Ruhestand geht.

Im Herbst beginnt Lüling mit Millioneninvestitionen in den Standort am Linscheid. Wo einst Häuser der Baugesellschaft standen, die bereits vergangenes Jahr abgerissen wurden, entsteht ein Neubau für eine Oberflächenbehandlungsanlage sowie eine neue Wareneingangshalle. Die Gesamtinvestitionen bewegen sich laut Firmenaussage im hohen einstelligen Millionen-Bereich. Der Abschluss der Arbeiten ist für Mitte 2013 geplant.

MEHO

Das Rahmeder Unternehmen geht im Frühjahr in eine vorläufige Insolvenz. Der Betrieb läuft trotz schwierigem Fahrwasser weiter. Zum Firmenangebot gehören Zäune, Carports, Spielgeräte und vieles andere für das Haus und den Garten.

3. INDUSTRIE & WIRTSCHAFT

MEKON METALLKONSTRUKTIONEN GMBH

Am 23. März eröffnet die Firma MEKON offiziell ihren Standort im Gewerbegebiet Rosmart. Im neuen Produktions- und Verwaltungsgebäude begrüßt Firmenchef Roger Langenbach seine Gäste, zu denen nicht nur Firmenangehörige, sondern auch zahlreiche andere Gäste, vor allem am Bau und am Umzug beteiligte Personen und Unternehmen. MEKON versteht sich als ein gesundes mittelständisches Unternehmen mit 36 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von ca. 18.000.000 EUR. Das Unternehmen ist Branchenleader im Bereich Zaun- und Sicherheitssysteme; überregional bekannt für qualitativ hochwertige Produkte, große Flexibilität in Bezug auf individuelle Kundenwünsche und Lieferbereitschaft, umfassenden Service und kompetente Beratung. Zum Produktportfolio gehören ausschließlich qualitativ hochwertige, vollbad-feuerverzinkte Doppelstabmatten.

Die MEKON GmbH wurde 1996 im Halver gegründet. Zwei Jahre später wurde in Delitzsch die Tochtergesellschaft MEKON Sicherungssysteme gegründet. 2000 erfolgte der Verkauf der Sparte Systemgerüste, 2001 der Ausbau des Geschäftsbereiches Zaunsysteme. Die weiteren Jahre waren vor allem durch Wachstum geprägt. So erfolgte 2005 die Integration von der MEKON Sicherungssysteme GmbH, und bis 2010 wurde der Europa-Vertrieb aufgebaut. 2011 wurden die Exportaktivitäten ausgebaut. In diesem Zuge wurde der Umzug von Halver in den Märkischen Gewerbepark Rosmart in Angriff genommen. Dort profitiert MEKON von großzügigeren Platzverhältnissen, die mit einer besseren Rangier- und Lademöglichkeit verbunden sind.

MÖHLING GMBH & CO. KG

Das Dahlemer Unternehmen investiert 2012 weiter in seinen Standort Dahle: In wochenlanger Arbeit wird eine 3.000 qm große Halle bei laufendem Produktionsbetrieb aufgestockt. Ziel ist eine verbesserte Luftzirkulation in der Halle, in der der Werkzeugbau untergebracht ist. Außerdem entstehen im Zuge des Aufbaus neue Büroräume.

SALEEN KUNSTSTOFF GMBH

Das Unternehmen Saleen hat finanzielle Probleme und gibt sich ab 1. März unter einen sogenannten „gerichtlichen Schutzschirm“. Grund sind nach Aussagen von Geschäftsführer Matthias Rentrop Lieferschwierigkeiten eines Zulieferbetriebes. Rentrop versucht zunächst, das Unternehmen aufrecht zu erhalten. Anfang August aber eröffnet das Amtsgericht das Insolvenzverfahren wegen drohender Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung. 43 Beschäftigte bangen um ihre Arbeitsplätze. Zum 1. Oktober wird Saleen an das sauerländische Unternehmen Westmarkt verkauft – und ein Teil der Belegschaft übernommen.

SELTHER GMBH & CO. KG

Rund 1 Mio. Euro investiert Firma Selther im Jahr 2012 am Standort in Dahle. Die Auftragslage im Bereich der Strick- und Handarbeitsnadeln gut, zum anderen wird das Sortiment ständig erweitert, so dass das Unternehmen aus allen Nähten platzt. Darum kauft Firmeninhaber Thomas Selther

das Nachbargebäude – ehemals FOS – Mitte des Jahres dazu.

Bis Ende des Jahres ziehen die Verwaltung und der Bereich Werbeartikel mit rund 50 Mitarbeitern komplett in die neuen Räume auf der anderen Straßenseite um, das rund 3.000 qm zusätzliche Fläche bietet. Die Produktion mit ebenfalls rund 50 Mitarbeitern bleibt im Stammhaus und kann sich dort dann deutlich mehr ausdehnen.



Blick vom alten Büro auf die Neuerwerbung - Thomas Selther, Geschäftsführender Gesellschafter von Selther

THYSSENKRUPP VDM – WERK ALTENA

Rund 100 Beschäftigte der Standorte Altena und Werdohl beteiligen sich an einer Demonstration in Bochum. Die Mitarbeiter der heimischen Standorte haben mit Blick auf den geplanten Verkauf der Edelstahlsparte an das finnische Unternehmen Outokumpu Sorge um ihre Arbeitsplätze und Standorte.



4. Handel, Gewerbe & Gastronomie

Neues aus Einzelhandel und Gastronomie
Geldinstitute



NEUES AUS EINZELHANDEL UND GASTRONOMIE

ABL

Der Dahlemer Briefdienstleister ABL geht im April in ein Insolvenzverfahren. Davon sind rund 50 Mitarbeiter – die Hälfte davon schwerbehindert – betroffen. Im Oktober übergibt Geschäftsführerin Dorina Mertins-Richter den „Integrationsbetrieb Alternative Briefdienstleistungen“ an ihren ehemaligen Mitarbeiter Benjamin Al-Bahah.

BAHNHOFSBUCHHANDLUNG

Vorläufiges Aus in der Bahnhofsbuchhandlung: Martina Schulz übergibt das Geschäft Ende Juli an einen Nachfolger. Nach vielen Jahren als Chefin und zuvor als Mitarbeiterin der Buchhandlung sind ihr 220 bis 250 Arbeitsstunden pro Monat auf Dauer zu viel. Die umfangreichen Öffnungszeiten seien ihr ebenso vorgeschrieben wie überhaupt 365 Tage im Jahr geöffnet zu haben. Martina Schulz möchte nun einen anderen Beruf ergreifen.

BLUMEN STEINMANN

Am 1. März eröffnet das Traditionsgeschäft mit Hauptsitz in der Netze und einer Filiale in Dahle eine zweite Filiale in der Blumenstraße 26, direkt gegenüber vom Friedhof im Mühlendorf.

BURG-RESTAURANT

Das Restaurant etabliert ab Jahresmitte eine neue Veranstaltungsreihe. Unter dem Motto „Rock im Hof“ werden immer wieder verschiedene Live-Acts im Biergarten im oberen Burghof präsentiert. Bei schlechtem Wetter dient der Rittersaal als Ausweichmöglichkeit.

BUSCH: WOHNRAUM ERLEBEN – MIT LIEBE SCHENKEN

Tanja Busch zieht am 1. März mit ihrem Deko-Geschäft innerhalb der Lennestraße um. Im neuen Ladenlokal in der Lennestraße 26 erwartet die Besucher ein deutlich vergrößertes Angebot, das sogar bis hin zu Textilien reicht.

CHINA-RESTAURANT „KAISERHOF“

Nach 20 Jahren Geschäftsbetrieb schließt der „Kaiserhof“ in der Lennestraße 54. Grund sind nach Angaben des Pächters, der Familie Lai, ausbleibende Gäste.

EIS „PRA“/EISDIELE „FANTASIA ITALIANA“

Unter dem Namen „Fantasia Italiana“ öffnen im März Roberto und Malika aus Venedig im Haus Lennestraße 9 die ehemalige Eisdiele „Pra“ wieder. Ihren Nachnamen möchten sie der Öffentlichkeit nicht verraten. Geboten werden in der Traditionseisdiele, in der Familie Pra schon 1928 Eis verkaufte, rund zwei Dutzend Sorten Eis, dazu Waffeln und andere Leckereien.

FITNESS-TREFF ALTENA

Zum 1. Oktober schließt der Altenaer Fitness-Treff seine

Türen. Inhaber Markus Glock sieht keine Perspektive mehr für die wirtschaftliche Fortführung des Studios. 120 Mitglieder müssen sich nun einen neuen Sportclub suchen. Allerdings will der Diplom-Sportlehrer einen Teil seiner erfolgreichen Kraftsportler – die „Sportfreunde Altena“ – ehrenamtlich weiter trainieren und sie bei Wettkämpfen und Meisterschaften begleiten. Dafür lösen sich die Sportfreunde offiziell auf und treten anderen Vereinen bei.

Seine 35 Jugendlichen will Markus Glock auch nicht allein lassen. So engagiert er sich als Betreuer an der Schule am Drescheiderberg und betreut das Kinderturnen beim TSV.

GETRÄNKEMARKT EVINGSEN

Im Frühjahr schließt der Evingser Getränkemarkt – ein Nachfolger ist nicht in Sicht.

HECKINGSROLLE

Pächter und Wirt Wolfgang Eckerle schließt im Sommer quasi über Nacht die Gaststätte. Bis Jahresende kann Inhaber Dirk Adolf Kayser keinen neuen Pächter finden.

HOFLADEN-PORTAL GMBH

Das junge Unternehmen des Altenaer Designers Lutz Bernsau geht im April in Insolvenz. 14 Mitarbeiter, vor allem Vertriebsmitarbeiter, die bundesweit Kunden gewinnen sollten, erhalten die Kündigung. Das Hofladen-Portal sollte nach dem Vorbild von Amazon bundesweit Produkte aus Hofläden vertreiben. 300 Betreiber hatten ihre Partnerschaft zugesagt und boten rund 6.000 Artikel über das Portal an.



Die online-Vermarktung läuft trotz Insolvenz weiter.

IHRPLATZ

Im Zuge der bundesweiten Schließung der IhrPlatz-Filialen aufgrund von Insolvenz wird Ende Juli auch die Altenaer Filiale abgewickelt. Ein Nachmieter oder eine Übernahme des Altenaer Geschäftes durch Rossmann oder DM ist – trotz

4. HANDEL, GEWERBE & GASTRONOMIE

intensiver Bemühungen der Stadt und einzelner Bürger – nicht in Sicht.

INNE SCHLEDDE

Peter Beckmerhagen kauft im Frühling den letzten Evingser Dorfgasthof – und sorgt damit dafür, dass es dort weiter geht. Die langjährige, heute 84-jährige Wirtin Magdalene Ossenberg, und der aktuelle Wirt Günter Drobige freuen sich über den neuen Eigentümer. Drobige wird die Gaststätte noch rund ein Jahr weiter führen, bevor dann grundlegend renoviert werden soll, ohne den Charakter der Dorfkneipe zu zerstören.

LENNESTEIN

Nach einem „vorläufigen Insolvenzverfahren“ zum Beginn des Jahres bringt das Pächterehepaar Marita und Franz Josef Hegener die Traditions-gaststätte Lennestein zunächst wieder in ruhiges Fahrwasser. Zum 1. Juli jedoch wird ihnen der Pachtvertrag von der neuen Besitzerin Dima Itani – der Erbin des ermordeten Chaffik Itani – gekündigt. Das bringt auch einige Altenaer Vereine in Schwierigkeiten, die dort ihren Treffpunkt haben.

Doch schon bald steht die Familie Lavric aus Werdohl als Nachfolger fest, die in der Nachbarstadt bereits seit Jahren das Hotel-Restaurant „Vierjahreszeiten“ betreibt. Monatelang wird kräftig in Eigenregie renoviert. Die offizielle Eröffnung findet am 1. Oktober statt.

KONDITOREI MERZ

Im Konditorei-Café Merz beginnt am 3. März eine neue Ära: Doris und Rainer Merz, die den Familienbetrieb 37 Jahre in der 3. Generation führten, übergeben ihr Café an ihre langjährige Mitarbeiterin Silvia Cleemann.



Nach 37 gehen Doris und Rainer Merz in den Ruhestand.

Das Konditorei-Café Merz wurde 1947 von Inge und Werner Merz an der Bahnhofstraße eröffnet. Sie trotzen allen Widrigkeiten der Zeit mit Fleiß und Liebe zum Beruf. So wurde der Name Merz schon bald untrennbar mit Genuss, Gaumenfreuden und erstklassigem Service verbunden. 1975 dann übernahmen Sohn Rainer und seine Ehefrau Doris Merz das Café. Die Zeit ihres Wirkens war von zahlreichen Aktivitäten geprägt: Im Café und in der Backstube wurde nicht nur immer wieder renoviert, sondern das Angebot auch ständig um neue Torten-Kreationen, süße Ver-

führungen und Konditoren-Eisbecher ergänzt. Darüber hinaus ist der Name Merz untrennbar mit der Altenaer Werbegemeinschaft und dem Tourismusverein verbunden. In beiden Vereinen engagierten sich die Eheleute ganz besonders. 1970 beispielsweise organisierte Rainer Merz ein Tortenfest zu Gunsten der Aktion „Sorgenkind“ in der Lennestraße, bei dem er eine 100-m-Torte präsentierte. Die Geschäftsübergabe an Konditormeisterin Silvia Cleemann ist gut überlegt und wurde über drei Jahre vorbereitet.

LIDL

Zum Beginn des Jahres investiert der Discounter kräftig in den Standort an der Werdohler Straße: Mehrere Wochen lang wird bei laufendem Betrieb umgebaut, zum Finale schließt das Geschäft zweieinhalb Wochen. Dafür erwartet die Kunden am 22. März eine um 200 qm auf 930 qm gewachsene Verkaufsfläche und ein deutlich größeres Backwaren-Angebot. Insgesamt wird nun ein Sortiment von rund 1.500 Artikeln angeboten.

Mit dem Umbau wird der Markt auch heller und freundlicher gestaltet. Die Fassade erhält einen neuen Anstrich, der Eingangsbereich eine neue Gestaltung. Außerdem werden energetische Maßnahmen mit durchgeführt.

STAPEL-CENTER

Die Geschäftsmeile feiert das 10-jährige Bestehen des Stapel-Centers vom 15. bis 18. März mit einem bunten Fest: Beim toom gibt es – die ganze Woche über – Sonderrabatte, an den Aktionstagen wird von den Akteuren in der Passage Torwandschießen, Glücksrad, Popcorn und einiges mehr geboten. Am verkaufsoffenen Sonntag kommt das „Feuerrote Spielmobil“.



Das Stapel-Center feiert Jubiläum.

„ZUM SCHWARZEN RABEN“

Ende April schließt die Traditions-gaststätte „Zum schwarzen Raben“. Der Pachtvertrag sei ausgelaufen und „es lohnt sich einfach nicht mehr“, sagt Gastwirt Eberhard Theymann, der mit fast 60 Jahren in Ruhestand geht. Der gediegene Gasthof war zuletzt vor allem für den Ausschank von Newcastle und anderen speziellen Biersorten bekannt, hatte allerdings nur noch am Wochenende geöffnet.

Die Gaststätte „Zum schwarzen Raben“ eröffnete erstmals am 6. September 1847. Das Gebäude an der Freiheitsstraße ist noch einmal rund 200 Jahre älter.

GELDINSTITUTE

DEUTSCHE BANK

Im Herbst baut die Deutsche Bank ihre 450 qm große Filiale in der Kirchstraße komplett um. Das Geldinstitut investiert rund eine halbe Million Euro und setzt dafür in Altena erstmals im Kreis das neue Design mit dem Motto „Mehr Platz für Beratung“ um. Nach eigenen Angaben hat die Bank 9.500 Kunden, darunter auch viele aus den Nachbarstädten.

VEREINIGTE SPARKASSE IM MÄRKISCHEN KREIS

Der Vorstand geht mit einem „Rekordergebnis“ in das Jahr 2012: Am 7. März präsentiert Vorstand Kai Hagen der Öffentlichkeit nach Steuerabzug ein Jahresergebnis von 4,9 Millionen Euro. Damit wird das Ergebnis aus dem Jahr 2010 noch einmal um 30,2 % übertroffen.

Dabei ist es kein spezieller Bereich, der das Plus ausgelöst hat, sondern das Geldinstitut hat in allen Bereichen deutlich zugelegt. Besonders stolz ist die Sparkasse auf das Plus im Kreditbereich – ein Plus von 10 %. Somit standen die Kunden am 31. Dezember bei der Sparkasse mit fast 1 Milliarde Euro in der Kreide, Tilgungen heraus gerechnet. Zwar verzeichne die gesamte Branche Zuwächse, erklärt Kai Hagen, allerdings nur im Bereich von zwei bis drei Prozent. Das Altenaer Ergebnis sei ein Indiz für eine neue Dynamik, speziell im gewerblichen Bereich. Doch auch Privatleute gäben wieder mehr Geld aus.

Doch auch das Einlagengeschäft schließt mit einem Plus von 2,7% ab: Damit verwaltet die Sparkasse Kundengelder in Höhe von rund einer Milliarde Euro.

Weil die Vereinigte Sparkasse den Kommunen der Region gehört, wird über eine Million des Gewinns auch an die Städte und Gemeinden – also auch an Altena – wieder ausgeschüttet. Zudem zahlt die Sparkasse über zwei Millionen Euro Gewerbesteuer und verteilte im vergangenen Jahr wiederum 550.000 € an gemeinnützige Einrichtungen und Projekte wie Kindergärten oder Vereine. Dem Einwohnerverlust zum Trotz steuert der Bereich Altena unverändert in praktisch jedem Bereich ein Viertel des Umsatzes bei, erklärt der Altenaer Marktbereichsleiter Holger Wolf.

Der Ausblick auf 2012 ist im Frühjahr durchweg positiv. „Die 5-Mio-Euro-Ertragsgrenze ist zu knacken“, sagt Kai Hagen bei der Bilanz-Pressekonferenz.

Ein Minus gibt es einzig im Bereich Personal. Sechs Mitarbeiter wurden 2011 eingesparrt, so dass aktuell 327 Aktive und 34 Altersteilzeiter bei dem Geldinstitut arbeiten. Alle Azubis erhalten ein Übernahmeangebot. Das nehmen sieben der acht Lehrlinge, die im Januar ihre Ausbildung beenden, an.

17.100 Euro spendet die Sparkasse im Jahr 2012 an Fördervereine der Schulen in Altena und Nachrodt-Wiblingwerde. Das Geld stammt aus dem Überschuss der bankeigenen Sparlotterie.

Zum 15. Dezember wird die Selbstbedienungsfiliale in der Rahmede geschlossen. Grund ist nach Sparkassen-Angaben eine Änderung des Nutzerverhaltens der Kunden. Die Frequenzierung von Geldautomat und Kontoauszugsdrucker sei deutlich zurück gegangen.

VOLKSBANK IM MÄRKISCHEN KREIS

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 22. Mai im Lenestein blickt Vorstandssprecher Josef-Werner Schulte auf die allgemeine, weltweite Finanzlage und gibt einen Einblick in die Geschäftsentwicklung. Die Volksbank sei die einzige Bankengruppe, die im Rating – entgegen dem Trend – eine Note hinauf gestuft worden sei. Ein Grund dafür sei die Stärke des genossenschaftlichen Verbundes. Zudem berichtet Schulte von einigen neuen, zukunftsweisenden Dienstleistungsangeboten der Bank. Spenden in Höhe von 76.000 Euro verteilte die heimische Volksbank 2011; der Schwerpunkt lag im Bereich Bildung.

Filiale Evingen

Zum Jahresende schließt die Volksbank ihre Filiale in Evingen. Die Mitarbeiter werden alle in Dahle weiter beschäftigt. Der Selbstbedienungsbereich an der Brunnenstraße bleibt erhalten.



5. Soziales

Jugendhilfe
Kindergärten
Schulen



JUGENDHILFE

Familienzentrum Altena

Im Rahmen der Reihe „FamilienThemen“ bietet das Familienzentrum das Jahr über und an verschiedenen Orten für Eltern kostenlose Veranstaltungen an: Mal lernen Mütter im Kindergarten Dahle „Schmackhaftes für Kinder“ zuzubereiten, mal gibt es Tipps zum Schulstart oder zur Feier von Kin-

dergeburtsfesten. Ziel ist, dass die Eltern einerseits Tipps und Hilfen bekommen, andererseits aber auch ein angenehmes Ambiente geboten wird, bei dem das „Lernen“ Spaß macht und genügend Raum für Kommunikation und zum Austausch mit anderen bleibt. Grundsätzlich versteht sich das Familienzentrum für Eltern als Partner in allen Erziehungsfragen.

KINDERGÄRTEN

432 kleine Altenaer besuchen zum Start des Kindergartenjahres 2012/2013 eine entsprechende Altenaer Einrichtung. 67 davon sind jünger als drei Jahre. Damit entsprechen die Zahlen den städtischen Planungen. Auf deren Basis war Ende 2011 bereits die Schließung des Johanniter-Kindergartens „Freiheit“ beschlossen worden, die 2012 auch umgesetzt wird. Die Kinder wechseln in den nahe gelegenen Johanniter-Kindergarten „Zwergenburg“. Im Zuge eines kleinen Umbaus wird dort die Kapazität der Gruppen von zwei auf drei erhöht.

TigerKids-Kindergärten

Der AWO-Kindergarten Regenbogen, der Johanniter-Kindergarten Altroggenrahmede, der ev. Kindergarten Knerling, und der katholische Kindergarten St. Katharina beteiligen sich an der bundesweiten AOK-Ernährungsinitiative „TigerKids“. Ziel ist, die Kinder in Sachen Ernährung und Bewegung zu einem gesunden Lebensstil zu animieren. Dabei setzt das Programm auf die Förderung regelmäßiger Bewegung und Entspannung zur Steigerung der Lebensfreude, auf eine gesundheitsfördernde Auswahl von Speisen und Getränken sowie auf handlungsorientiertes Erleben und Einüben eines gesunden Lebensstils.

Der AWO-Kindergarten Regenbogen wird am Januar 2012 – nach Ablauf seiner dreijährigen Projektphase – dauerhaft ein „TigerKids-Kindergarten“.

Ev. Johanniter-Kindergarten Freiheit

Im Januar bricht im Kindergarten die im Volksmund als „Maul- und Klauenseuche“ bekannte Hand-, Fuß- und Mundkrankheit aus. Weil sie noch in der Inkubationszeit von drei bis sechs Tagen hochgradig ansteckend ist, ist die Krankheit bei massenhaftem Auftreten meldepflichtig. Das ist aber im Kindergarten „Freiheit“ nicht der Fall.

Kindergarten der Ev.-reformierten Gemeinde Dahle

Kindergartenleiterin Rita Ossenber-Engels verlässt am 10. Februar nach 22 Jahren „ihren“ Kindergarten, um als Erzieherin im Kinderhaus in Meinerzhagen-Valbert zu arbeiten. Ihre Nachfolgerin wird ab 1. März Gitta Brozio aus Halver; am 11. März wird sie im Rahmen eines Gottesdienstes offiziell in Dahle begrüßt.

„Im Leben muss man vorangehen, weiterwandern, wie bei Abraham“, sagt Rita Ossenber-Engels bei ihrer Verabschiedung. Die religionspädagogische Erziehung war stets ihr Schwerpunkt. Im Jahr 2000 absolvierte sie eine Zusatzausbildung zur Diakonin.

Zur Dahler Kirche hatte sie schon von Kindesbeinen an engen Kontakt. So stieg sie schon als Jugendliche in die Jugendarbeit ein. Ihre Ausbildung absolvierte sie in einer Kindertagesstätte in Meinerzhagen-Valbert; dort blieb sie dann acht Jahre, bevor sie die Leitungsstelle in Dahle übernahm. An ihrer nächsten Station, im Kinderhaus Meinerzhagen-Valbert, werden sechs Kinder zwischen zweieinhalb und 13 Jahren täglich betreut, die in ihrem Elternhaus keinen optimalen Start ins Leben hatten. Aufgabe von Rita Ossenber-Engels ist es, die Kinder in Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien, den Hauseltern und den Jugendämtern fit für das Leben zu machen.

Am 12. Februar veranstaltet die Gemeinde zur Verabschiedung einen großen Familiengottesdienst mit anschließendem Empfang im CVJM-Vereinshaus.

Nachfolgerin Gitta Brozio arbeitete seit 1992, direkt im Anschluss an ihr Anerkennungs-jahr, als Erzieherin im evangelischen Kindergarten „Pustebblume“ in Halver. 2011 schloss sie eine berufsbegleitende Ausbildung zur „Fachwirtin im Erziehungswesen“ ab.

Ehrenamtlich ist Gitta Brozio seit Jahresanfang auch Presbyterin in der evangelischen Kirchengemeinde Oberbrügge.

Im Herbst 2011 erfuhr sie von der Ausschreibung der Stelle als Kindergartenleiterin Dahle. Gitta Brozio bewarb sich – und bekam die Stelle. Die für Gitta Brozio „neue“ Einrichtung ist kleiner als die in Halver. In der „Pustebblume“ stehen 65 Plätze zur Verfügung, in Dahle 44.

Umbau

Zum Jahresende geht der Umbau für die U3-Betreuung im Kindergarten weiter. Nachdem 2011 das Erdgeschoss umgebaut wurde, steht 2012 die erste Etage im Zeichen von Umbau und Modernisierung. So können ab Frühjahr 2013 zu den sechs bestehenden Plätzen für Kinder unter drei Jahren noch sechs weitere angeboten werden. Während der Umbauphase richten sich Erzieher und Kinder im Kirchenanbau ein Übergangsquartier ein.

Ev. Kindergarten Knerling

„Bühne frei“ heißt es ab 20. Januar auch offiziell im evangelischen Kindergarten Knerling. Denn an diesem Tag wird offiziell das neue „Fantasieland“ mit Bühne im Obergeschoss eingeweiht. Auf einer Bühne können die Kinder künftig Singspiele, Theaterstücke und vieles andere vor Publikum präsentieren. Außerdem wurde im Zuge des Umbaus ein großer Kreativbereich mit Töpferecke und Kinderstaffeleien geschaffen. Zum Fläzen und Bücher erkunden lädt der neue Bereich der „Wortwerkstatt“ ein.

Kindergartenleiterin Inge Harneid freut sich über die neuen Bereiche, die modernes, offenes Arbeiten ermöglichen. Gleichzeitig erinnert sie bei der Einweihung an die alten Tage, in denen das Treppenhaus unterm Dach in eine Wohnung führte, in der zunächst Diakonissen und bis zuletzt eine Erzieherin wohnten. Mit Einführung der U3-Betreuung wurde in der Einrichtung allerdings mehr Platz benötigt als im Erdgeschoss und in der ersten Etage zur Verfügung stand. So entstand nach einer intensiven Planungsphase schließlich die neue, 80 qm große Kreativtage – mit einem kleinen „Luxus“, wie Inge Harneid bei der Eröffnung erklärt: einem freundlich gestalteten Mitarbeiteraum.

Anlässlich der kleinen Feierstunde gratulieren Vertreter des Trägerverbandes der evangelischen Kindergärten genauso wie Architekt Uwe Tanne und Pfarrer Peter Stuberger als Vorsitzender des Leistungsausschusses des Trägerverbandes.

Ev. Kindergarten Nettenscheid

Die drohende Schließung des Kindergartens begleitet Eltern, Politik und Träger das ganze Jahr über (siehe auch 7. Öffentliche Verwaltung > Ausschüsse > Jugendhilfeausschuss). Elternbeirat und Kindergarten laden am 21. Januar zum Tag der offenen Tür. Zwar kommen zahlreiche Besucher, aber keine neuen Anmeldungen für das Jahr 2012/2013, die für den Fortbestand des Kindergartens dringend benötigt werden. Die Eltern nehmen sich zu Beginn des Jahres vor, einen Förderverein für die Einrichtung zu gründen, um die Stadt finanziell zu entlasten, damit sie keine Mehrkosten für die künftig eingruppierte Einrichtung hat. Als „Plan B“ nennt Elternvertreter Sven Pofahl einen privat finanzierten Hort. Später im Jahr nehmen die Eltern von der Fördervereins-Idee wieder Abstand.



Der Bestand des Kindergartens Nettenscheid ist in Gefahr und beschäftigt Eltern, Erzieher und Kinder.

Im Laufe des Jahres werden die Eltern bei ihren Bemühungen um den Erhalt des Kindergartens vom Träger ebenso unterstützt wie vom Ratsherrn Ulrich Biroth und den anderen Parteien. Die SPD hält eine offene Fraktionsitzung im Haus Mayweg auf dem Nettenscheid ab und spricht dort mit den Eltern. Die AWO, die direkt unterhalb des Nettenscheids zwei Kindergärten betreibt, bringt die Idee eines Großkindergartens ins Spiel. Damit ist aber die Zusammenlegung der beiden Kindergärten in der Heimecke gemeint; der Erhalt des Nettenscheider Kindergartens als Dependence sei finanziell nicht tragbar.

Gelegentlich – vor allem im Zeichen des Landtagswahlkampfes – wird der Kindergarten zum Spielball der Parteien. Beim Kindergarten-Sommerfest sind die Eltern in Aufbruchstimmung und planen eine Initiative „Pro Nettenscheid“.

Im November kommt der endgültige Termin für das „Aus“ als die evangelische Kirchengemeinde Evingsen den Vertrag mit der Stadt zum Ende des Kindergartenjahres kündigt. Das Jugendamt lädt die betroffenen Familien für den 15. November zu einem Gesprächsabend ein – der allerdings an der Schließung nichts ändert. Den Eltern wird versprochen, dass sie auf der Suche nach neuen Plätzen für ihre Kinder bevorzugt werden.

Der Kindergarten Nettenscheid war bis Mitte 2009 in der Hand des DRK. Am 1. August 2009 ging er in die Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde Evingsen über.

Kath. Familienzentrum St. Matthäus

Anfang Februar werden neue Räume für die U3-Betreuung eingerichtet. Zehn Mädchen und Jungen dieser Altersklasse können dort zusätzlich betreut werden.



Zusätzlichen Betreuungsplatz für U3-Kinder richtet das kath. Familienzentrum St. Matthäus ein.

SCHULEN

Grundschulen

Grundschule Breitenhagen

Als erste Altenaer Grundschule stellt sich die Grundschule Breitenhagen der Qualitätsanalyse des Landes. Dabei werden Unterricht, Schulkultur, Management und Schulprogramm geprüft. Das Ergebnis: In acht von 25 Kategorien gibt es Bestnoten, 13 mal die zweitbeste Note.

Im November 2011 kam die dreiköpfige Kommission aus Arnsberg zum ersten Informationsgespräch nach Altena. Sie erläuterten Eltern, Lehrern und der Stadt, was gefragt ist. Durchschnittlich ein- oder zweimal pro Woche tagen die elf Lehrer, um eine Art Qualitätshandbuch zu erstellen. Als Ergebnis werden unter der Regie von Schulleiter Jörg Schlüter sechs Ordner mit Programmen, Übersichten, Protokollen und Plänen zusammengestellt.

Mitte Dezember läuft der eigentliche Test. Zwei Tage laufen drei Prüferinnen durchs Schulgebäude, interviewen Schüler, Lehrer und Eltern. 27-mal schauen sie in den Unterricht. Im Februar dann gibt es das offizielle „Zeugnis“. Die Prüfer bewerteten 25 Kriterien. Achtmal gibt es die Bestnote, 13-mal eine 2 und dreimal eine 3. Die besonderen Stärken der Schule liegen demnach im Bereich der Schulkultur (Soziales Klima, Ausstattung und Gestaltung des Schulraumes), Professionalität der Lehrkräfte (Personaleinsatz, Kooperation). Alle Beteiligten äußern sich sehr zufrieden. Unterrichts-Lernumgebung und -Atmosphäre sowie Führung/Schulmanagement kommen ebenfalls bestens weg. Nachholbedarf stellen die Prüfer im Bereich der schulinternen Evaluation fest. Das entschuldigt Jörg Schlüter mit der längeren Vakanz der Schulleiter-Stelle. „Da in den vergangenen eineinhalb Jahren zunächst Konzepte erarbeitet und Daten gesammelt wurden, musste dieser Punkt bisher hinten anstehen.“

Verbesserungspotenzial entdecken die externen Prüferinnen auch in der „systemischen Unterrichtsentwicklung“. Das heißt: Unterricht muss noch viel weiter weg vom Frontalunterricht alter Zeiten. Deshalb stellt sich das Kollegium einer längerfristigen Fortbildung.

Die Viertklässer Juditha Lehmkuhl und Jan Brake qualifizieren sich für die Endrunde der landesweiten Mathe-Olympiade.

Gemeinschaftsgrundschule Dahle-Evingsen

Im Zuge der Sparmaßnahmen für den Stärkungspakt befürchten die Evingsener die Schließung ihres Schulstandortes. Die Eltern organisieren kleinere Protestaktionen und nehmen direkten Kontakt mit dem Bürgermeister auf. Die Verwaltung beteuert, dass die Schließung vorerst vom Tisch sei.

Grundschule Mühlendorf

Neue Gesichter an der Grundschule: Ute Karwey und Gerlinde Turner gehen mit den Sommerferien in den Ruhestand. Magdalena Korff und Esther Hohage wechseln an die Grundschule. Außerdem wird das Lehrerkollegium von Kirsten Wernscheid als sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase verstärkt.

Weiterführende Schulen

Burggymnasium

Nach den Sommerferien werden am BGA 108 Fünftklässer in 4 Klassen unterrichtet – und die Schule platzt mit 820 Schülern aus allen Nähten. Darum müssen einige Unterrichtsstunden im benachbarten Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg stattfinden.

Bei einer Qualitätsanalyse des Landes erhält das Burggymnasium Bestnoten: In 15 von 17 Aktionsfeldern verteilen die Prüfer ein „Vorbildlich“, zwei Mal gibt es ein „eher stark als schwach“, was immer noch die zweitbeste „Note“ ist.

Schulleiter

Nach langwierigen juristischen Auseinandersetzungen sowie nach vier Jahren und einer Woche Wartezeit wird Hans-Ulrich Holtkemper am 7. Februar endgültig und offiziell Schulleiter des Burggymnasiums. Schuldezernent Rainer Koch überreicht ihm die Urkunde unter dem Beifall der Kollegen, Eltern- und Schülervertreter. Diesem offiziellen Akt sind zahlreiche juristische Fehden mit Holtkemper's Vorgänger Uwe Muhs vorausgegangen. Er war nach längerem, krankheitsbedingtem Ausfall vom Amtsarzt als dauerhaft dienstuntauglich eingestuft und gegen seinen Willen von seinem Amt als Schuldirektor enthoben worden. Seitdem hat Hans-Ulrich Holtkemper das Amt kommissarisch ausgeübt und die Schule „mit ungeheurer Programmatik entscheidend nach vorne gebracht“, so der Schuldezernent. Neuer stellvertretender Schulleiter wird im Dezember der Mathe- und Chemielehrer Jost Ritzenhoff.

Neue Lehrer

Am 1. Februar ergänzen vier neue Lehrer das Kollegium am Burggymnasium: Kathleen Christoph (Fächer Deutsch und Geschichte), Tim Prepens (Englisch und Chemie), Rouwen Nixdorf (Mathematik und katholische Religion) sowie Georg Pires (Englisch und Pädagogik).

Promibesuch

Die beiden Handball-Ikonen Heiner Brand (erst Kreisläufer, dann Trainer der Nationalmannschaft) und Andreas Thiel (Nationaltorwart) besuchen das Burggymnasium im Rahmen des Projektes „Handball-Stars go school“. Sportlehrer Ingmar Vogel hatte sich für seine Sportkurse der Jahrgangsstufen 11 und 12 für die außergewöhnliche Sportstunde beworben – wie 500 andere Schulen. 25 wurden berücksichtigt – und dementsprechend herzlich ist der Empfang am Burggymnasium.

Europaschule

Über Jahre hat das Burggymnasium darauf hingearbeitet, Ende April ist es so weit: Die Schule wird als eine von landesweit zwölf Schulen als Europaschule ausgezeichnet. Die Auszeichnung, die das besondere Engagement des Altenaer Gymnasiums „bei Lehre und außerschulischen Angeboten“ bescheinigt, wird im niederländischen Venlo von der NRW-Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Dr.



In der Bläserklasse des Burggymnasiums können Schüler das für sie passende Instrument erlernen – und geben zu verschiedenen Anlässen wie hier beim verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt gerne eine Kostprobe ihres Könnens.

Angelica Schwall-Düren überreicht. Um das Zertifikat entgegen zu nehmen, ist extra eine 26-köpfige Delegation aus Altena nach Venlo gereist, die von dem kommissarisch stellvertretenden Schulleiter Werner Reiling angeführt wird. Aktuell besuchen Schüler aus 13 Nationen aus Europa, Asien und Afrika das Burggymnasium. Sie werden von Lehrern aus fünf europäischen Ländern unterrichtet. Das BGA pflegt Schulpartnerschaften mit Ungarn und Frankreich, fünf Anfragen nach Partnerschulen in weiteren Ländern sind derzeit in Bearbeitung.

Förderverein

Im Oktober spendiert der Förderverein dem Gymnasium neues, modernes Licht für die Zentrale Raumgruppe. Insgesamt fließen 2012 aus dem Säckel des Fördervereins 11.000 Euro in die Aufwertung der ZRG.

Bläserklasse

Die Bläserklasse geht eine Kooperation mit dem Altenaer Blasorchester ein. Der Musikverein verspricht sich davon neue Wege der Nachwuchsgewinnung; im Gegenzug bekommen die Schüler eine professionelle Anleitung und Hilfe dabei, ihr Instrument zu finden.

Management-AG

Im Rahmen der Management-AG haben Abiturienten über mehrere Monate hinweg die Gelegenheit, einen Einblick in heimische Unternehmen zu bekommen. Mal besuchen die Fach- und Führungskräfte oder Personalleiter die Schüler im Unterricht, mal gehen die Pennäler selber raus und besichtigen die Unternehmen als „Vor-Ort“-Unterricht. Die Management-AG wird von der SIHK zu Hagen organisiert. Auf Arbeitgeberseite beteiligen sich neun Firmen und Institutionen aus Altena, Nachrodt, Lüdenscheid und Herscheid.

Richard-Schirrmann-Realschule

Fünf Schüler der Realschule erhalten im April den „Landesnachweis NRW – Engagiert im sozialen Ehrenamt“. Der bescheinigt den Schülern außergewöhnliches Engagement für die Allgemeinheit. Konkret hatten sich die Realschüler bei den „Handykursen für Senioren“ eingebracht und waren im Rahmen des Projektes „Bücher schlagen Brücken“ als Vorleser in Schulen unterwegs. Den entsprechenden Nachweis erhalten sie von Bürgermeister Dr. Hollstein, der die Bescheinigung im Namen der Stadt vergibt.

Schulkiosk

Nach einigen Monaten Vakanz wird am 23. April der Schulkiosk wieder eröffnet. Neue Pächterin ist Daniela Sarpong, die dort warme und kalte Verpflegung anbietet.

Förderschule „Am Drescheider Berg“

Schulleitung

Anna Christoforidis leitet ab Januar die Förderschule. Damit tritt sie die Nachfolge von Dieter Tischhäuser an, der im Sommer 2010 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Seitdem hatte die Konrektorin die Schule bereits kommissarisch geleitet und sie im Dezember 2011 als „Berufswahlorientierte Schule“ zum offiziellen Partner der Agentur Mark gemacht. Die „Berufswahlorientierte Schule“ muss mit heimischen Unternehmen viel Netzwerkarbeit leisten. Darüber hinaus auch mit Kollegen, Eltern und der Stadt als Schulträger. „Auf diese vertrauensvolle Zusammenarbeit müssen wir aufbauen.“

Eine Konrektorstelle wird nicht nachbesetzt, denn zum Jahresanfang besuchen nur noch 82 Kinder die Schule; die Zusatzstelle gibt es erst ab 100 Schüler. Eine weitere Schwierigkeit ist für die neue Leiterin der Ausfall von zwei Lehrkräften, ab Sommer sind es sogar drei. Trotzdem hat

5. SOZIALES

sie das Ziel, alle Schüler fit für die Ausbildung zu machen. Dies gelinge zu 90 Prozent.

Wichtig ist für Anna Christoforidis die Daseinsberechtigung der Schulform. Zwar rufe die Politik nach Inklusion, doch so leicht lasse sich die nicht umsetzen. „Dazu müssten Eltern von fünf Schülern einer Eingangsklasse einer Regelschule einen Antrag stellen. Die finden sich aber nicht.“

Für Anna Christoforidis ist dieser Aspekt nebensächlich. Sie ist bestärkt durch positive Rückmeldungen: „Eltern sagen uns, dass sie sich mit uns für den richtigen Weg für ihre Kinder entschieden haben.“

Auszeichnung

Das Schulministerium zeichnet die Förderschule vor den Sommerferien als eine von zwölf Schulen im Kreis für ihr Projekt E.R.B.S.E. mit einem Gütesiegel aus. Die Buchstaben stehen für „Ernährung – Rückenschule – Bewegung – Schülerfirma – mit Engagement“.

Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg

Im Rahmen des Deutsch-Unterrichts gestalten die drei 11er-Klassen der Höheren Handelsschule des Eugen-Schmalenbach-Berufskollegs Plakate, die Besucher in die Burgstadt locken sollen. Der Förderverein der Schule hat daraus einen Wettbewerb gemacht. So bewertet eine Jury Inhalt, Form und auch die Präsentation der Plakate. Einigkeit herrschte bei den jungen Leuten in einem Punkt: „Bei Nacht ist Altena noch ein bisschen schöner als am Tag“. Das halten sie auch in Fotos fest.

Die nach Punkten mit Abstand vorne liegende Klasse HH11H erhält einen Scheck über 50 Euro, für die HH11G gibt es 30 Euro und für die HH11F immerhin 20 Euro für die Klassenkasse.

Der demografische Wandel kommt auch beim Berufskolleg an: Im gesamten Märkischen Kreis verzeichnen die Berufsschulen 2011 einen Besucherrückgang von 5,3 %, sodass im April 2012 noch 14.415 Schüler in der Statistik stehen. Der Märkische Kreis als Betreiber trägt dem mit Einschneidungen in Menden und Iserlohn Rechnung. Altena ist von den Maßnahmen (noch) nicht betroffen. 500 Schüler besuchen aktuell den Standort in der Burgstadt.

Am 14. Mai wird am Standort Altena ein Europa-Tag veranstaltet – denn das Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg möchte gerne Europaschule werden. Zu diesem Anlass werden hochrangige Politiker wie der ehemalige Staatsminister Wolfram Kuschke zu Podiumsdiskussionen eingeladen.

Mitte August sperrt der Märkische Kreis die Aula des Berufskollegs. Grund sind größere Betonschäden an den Stützen, die die Statik des Gebäudes beeinträchtigen könnten. Im Laufe der nächsten Monate wird der Gebäudekomplex, der in den 60er-Jahren in Stahlbetonbauweise errichtet wurde, genauer untersucht. Die Frage dabei ist: Kann die Aula saniert werden oder ist der Abriss günstiger. Die Mosaikfenster werden von manchen Fachleuten für besonders wertvoll erachtet.

Klarheit gibt es erst Ende des Jahres: Fachleute empfehlen eindeutig den Abriss. Eine Sanierung wäre mehr als doppelt so teuer wie der Abriss. Der Abriss werde mit rund 250.000 Euro zu Buche schlagen, die Sanierung 570.000 bis 640.000 Euro kosten.

Die Schulkonferenz stimmt Ende November gegen den Abriss, sieht die Versammlungsstätte für die Schule als unverzichtbar. Daher empfehlen die Mitglieder der Kreispolitik die Renovierung.

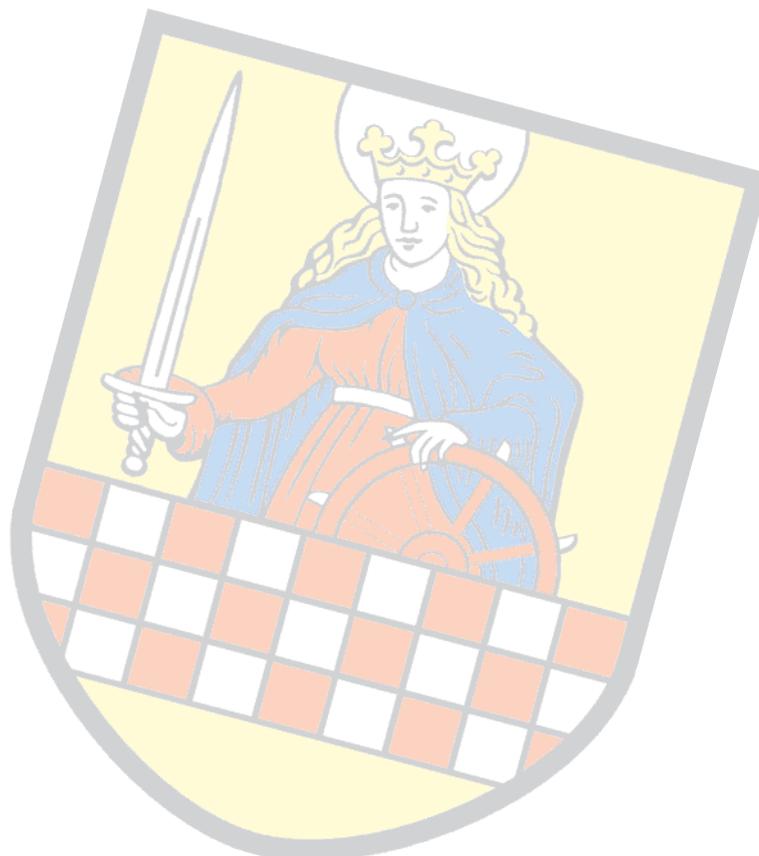


Die Aula des Eugen-Schmalenbach-Berufskollegs ist baufällig, aus Kostengründen entscheidet sich der Märkische Kreis als Schulträger für den Abriss des Gebäudeteils.



6. Krankenhaus, Altenheime

**St.-Vinzenz-Krankenhaus
Ellen-Scheuner-Haus
Notdienste**



ST.-VINZENZ-KRANKENHAUS

Das Altenaer Krankenhaus kommt nach aufreibenden Monaten in 2011, in denen es um eine mögliche Schließung ging, unter der Leitung der neuen Eigentümer Deutschen KlinikUnion/Deutsche KlinikManagement wieder in ruhigeres Fahrwasser.

So kündigt der vorübergehend eingesetzte Geschäftsführer Franz-Jörg Rentemeister beim Neujahrsempfang seinen langsamen Rückzug aus der Geschäftsleitung an; jüngere Nachfolger stünden in den Startlöchern. Am 1. Juli dann tritt der 32-jährige Dortmunder Sebastian Toups seine Nachfolge an. Er kündigt „aus ganz persönlichen, familiären Gründen“ zum Jahresende wieder. Seine Nachfolge tritt dann Dr. Hans-Christian Vatt an. Damit ist eine Umorganisation verbunden: Die Geschäfte werden künftig über eine „Regionaldirektion Sauerland“ gesteuert. Dr. Hans-Christian Vatt sitzt daher auch nicht in Altena vor Ort, sondern im Warsteiner DKU-Krankenhaus Maria Hilf.

Franz Josef Rentemeister erhält bei seiner offiziellen Verabschiedung im Pfarrsaal von St. Matthäus am 5. Juli zwei ganz besondere Auszeichnungen: Pfarrer Schmalenbach überreicht ihm das sehr selten verliehene, einst von Kardinal Hengsbach gestiftete „Ehrenzeichen des Bistums Essen“. Aus den Händen des stellvertretenden Bürgermeisters der Stadt Altena, Wolfgang Simon, nimmt Franz Josef Rentemeister zudem das „Ehrensiegel der Stadt Altena“ entgegen. Wolfgang Simon bezeichnet den scheidenden Geschäftsführer als „Retter des Altenaer Krankenhauses“. Von zahlreichen weiteren Anwesenden erhält der nun „Wieder-Rentner“ persönliche Geschenke.

Im Dezember – 17 Monate nach der Übernahme – zieht der neue Klinik-Manager Dr. Armin P. Wurth eine positive Bilanz: Zwar gebe es noch Hürden, doch hätten 2012 bis Jahresende 3.300 Patienten in den Krankenhausbetten gelegen. Das seien rund 500 Personen mehr als im Jahr zuvor und entspreche durchaus der „Fallzahl“, die mit der Krankenkasse vereinbart worden sei.

Mitarbeiter & Ärzte

Verwaltungssekretärin Andrea Severin wird im Zuge des Neujahrsempfangs zur Assistentin der Geschäftsführung befördert. Außerdem bildet sie sich im Laufe des Jahres zur Medizin-Ökonomin fort. Seit 15 Jahren ist sie bereits als Sekretärin im St. Vinzenz Krankenhaus beschäftigt und als „gute Seele des Vorzimmers“ bekannt. Ihre Stelle dort hatte die gelernte Hotelfachfrau nach einem Weiterbildungs-Praktikum im Bereich Büro-Kommunikation angetreten. Ein Jahr war Andrea Severin Springer in allen Abteilungen im Krankenhaus, bevor sie dann Sekretärin von Barbara Bieding wurde.

Auch bei den Ärzten gibt es Neues: Dr. Matthias Richter steigt zum Jahresbeginn als Chefarzt der Bauchchirurgie in das Team ein, Mohamed Daw als Chefarzt im gleichen Bereich. Im Februar steigt der 41-jährige Munther Karableyeh

in das Team der Inneren ein. Er ersetzt Dr. Mahr. Der Neue ist Internist, Gastroenterologe und Diabetologe. Mit dem Einstieg von Dr. Richter bietet das Krankenhaus ab April auch regelmäßig eine Sprechstunde für Patienten mit schwer heilenden Wunden an.

Im April erweitert das Krankenhaus noch einmal sein Leistungsspektrum um den Bereich Orthopädie: Susanne Langer übernimmt am Medizinischen Versorgungszentrum des Hauses eine halbe Stelle als Fachärztin für Orthopädie.

Grüne Damen

Die ehrenamtlich tätigen „Grünen Damen“ im Krankenhaus feiern am 14. Februar ihr 30-jähriges Bestehen. Sie helfen im Pflegeheim beim Reichen der Mahlzeiten und sehen täglich bei den Patienten im Krankenhaus vorbei. Mit Bücherwagen – wie früher – sind die Helferinnen heute nur noch selten unterwegs. Eher machen sie mal eine Besorgung. Im Notfall suchen sie zu zweit einen Patientenhaushalt auf, um frische Wäsche zu besorgen. Meistens aber hören sie zu. Die Grünen Damen lauschen Sorgen, Nöten und Anekdoten. Zur Jubiläumsfeier kommt auch Gründerin Hannelore Scheerer, die die Katholische Krankenhaushilfe 1982 unter dem Dach der Caritas ins Leben gerufen hat. Sechs Frauen aus Altena und sechs aus Nachrodt-Wiblingwerde gehörten zum Team der ersten Stunde. Heute leitet Barbara Krokowski den Kreis der „Grünen Damen“, die sich so nennen, weil sie in grünen Kitteln im Krankenhaus in Aktion treten. Acht Frauen sind im Dienst, gern dürfte auch ein Mann dazu kommen, aber es fehlt an Nachwuchs. Wer über ein bisschen Fingerspitzengefühl im Umgang mit kranken, verletzten oder gebrechlichen Menschen verfügt, der kann bei den ehrenamtlichen Krankenhaushelfern mitwirken.

Nicht nur Patienten wissen die Frauen als Ansprechpartnerinnen zu schätzen – auch das Haus sagt regelmäßig Danke, indem es den Damen einen Jahresausflug und eine Adventsfeier spendiert.

Gesundheitszentrum am St. Vinzenz

Die Frauenärztin Dr. Valland schließt zum 31. Mai nach zweieinhalb Jahren in Altena ihre gynäkologische Praxis im Gesundheitszentrum am St. Vinzenz. Sie steigt in eine geburtshilfliche Praxis in Radevormwald ein. Die Nachfolge ist noch offen.

PFLEGEHEIME

ELLEN-SCHEUNER-HAUS

Pflege-TÜV

Groß ist die Freude im Ellen-Scheuner-Haus, als Anfang August das Ergebnis des Pflege-TÜVs vorliegt: Die Kommission gibt dem Haus eine glatte 1,0 – die Bestnote. Das ist für Leiterin Christa Kisser und ihr Team eine schöne Bestätigung der täglichen Arbeit. Zum Haus, das 1989 eröffnet wurde, gehören 100 Betten.

Demenz-Kompetenz

Mit der Durchführung der 3. gerontopsychiatrischen Jahresschulung bestätigt die Altenpflegeeinrichtung einmal mehr ihren Ruf als Kompetenzzentrum für Demenz. Dabei lernen Teilnehmer aus Plettenberg, Olpe und Altena unter Anleitung von Anja Bräuninger-Calitri den professionellen Umgang mit Demenzkranken. Am Ende gibt es für alle entsprechende Zertifikate.

Im Ellen-Scheuner-Haus selbst erhalten inzwischen sogar die Reinigungskräfte genauso wie die Mitarbeiter der Verwaltung eine kleine Einführung in den Umgang mit Demenzerkrankten. Das wird auch vom Medizinischen Dienst bei der Bewertung der Einrichtung honoriert.

VILLA BORBET/ KOHLBERGHAUS

Die Pflegeeinrichtungen Villa Borbet und Kohlberghaus erhalten am 30. Januar vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) die Note 1,5. Zwei Jahre zuvor lag diese noch bei 3,4. Der sogenannte „Pflege-TÜV“ bescheinigt den Einrichtungen vor allem Verbesserungen in den Bereichen Dokumentation und Transparenz für den Gutachter. Auch personelle Veränderungen spielten bei der Verbesserung eine Rolle. Das Kohlberghaus machte vor allem im Bereich „Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene“ einen großen Sprung von 2,9 auf eine glatte 1.

Im Schnitt hat die Pflegeeinrichtung am Kohlberghaus eine Warteliste mit 20 Personen erklärt Heimleiter Torsten Severing im Mai gegenüber der Westfälischen RUNDSCHAU (Lokalteil Altena, Ausgabe 4. Mai 2012). Frei werdende Plätze sind jedoch rar in der Pflegeeinrichtung für psychisch Kranke und geistig Behinderte. Denn die meisten der 68 Bewohner – darunter 80 % Männer – leben auf Dauer dort. Im Schnitt verzeichnet das Haus maximal fünf freie Plätze pro Jahr. Grund sind entweder Sterbefälle oder der Umzug von Bewohnern ins Betreute Wohnen.

Die Altersspanne der Bewohner reicht von 22 bis 67 Jahre. Untergebracht sind sie in Ein- oder Zweibettzimmern. Ein Aufnahmekriterium ist das Alter: Wer neu ins Kohlberghaus ziehen möchte, muss mindestens volljährig sein. Er darf andererseits aber nicht älter als 63 Jahre sein, weil er sonst ein Fall für ein Seniorenheim wäre. Wer jedoch während seiner Zeit im Kohlberghaus die Altersgrenze von 63 Jahren überschreitet, bleibt natürlich in Dahle.

Am 22. Juni wird in der Villa Borbet das 20-jährige Bestehen der Pflegeeinrichtung gefeiert, die damals von Martin Kunz und Martin Ihde eröffnet wurde. Aktuell arbeiten dort elf Angestellte, die 27 Bewohner betreuen.

7. Öffentliche Verwaltung

**Stadtverwaltung
Ratsangelegenheiten
Ausschüsse
Agentur für Arbeit**



STADTVERWALTUNG

Stärkungspakt

Die Stadtverwaltung kämpft 2012 vor allem mit dem „Stärkungspakt Stadtfinanzen“. Zwar erhält die Stadt dadurch als eine von 34 besonders armen Kommunen in NRW über zehn Jahre jährlich 1,92 Mio. Euro aus der Landeskasse – insgesamt also fast 20 Millionen. Die Kehrseite allerdings ist, dass Altena dafür bis 2016 einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen soll und bis 2021 ohne die zusätzliche, jährliche Finanzspritze schwarze Zahlen schreiben soll. So steht für die Verwaltung und damit auch für den Rat immer wieder die Frage im Mittelpunkt, wo in Altena noch gespart werden kann. Politisch ist es bislang Konsens in der Stadt, dass Bücherei, Musikschule, Jugendzentren oder das Dahler Bad bei weiteren Sparbemühungen außen vor bleiben, weil sie zur Grundausstattung einer Kommune gehören. Für 2012 rechnet Stadtkämmerer Stefan Kemper mit einem Minus von bis zu 7,7 Mio. Euro im Stadsäckel.

Am 19. Juni stellt die Verwaltung ihre Sparpläne (*siehe auch 7. Öffentliche Verwaltung > Ratsangelegenheiten > 21. Mai*) öffentlich in der Burg Holtzbrinck vor: Rund 170 Bürger kommen zu dem Diskussionsabend in die Burg Holtzbrinck, davon allein 120 aus Evingsen. Denn die Bewohner des Dorfes wollen unbedingt die Schließung ihrer Grundschule verhindern, wie sie mit Hilfe von Transparenten schon von Weitem deutlich machen. Im Vorfeld der Sitzung haben sie dem Bürgermeister bereits 1.200 Unterschriften gegen die Schließung einer der beiden Standorte – Evingsen oder Dahle – übergeben. Die Zusage von Kämmerer und Bürgermeister, dass die Schulschließung vorerst kein Thema mehr sei, beruhigt die Bürger nicht – sie geben sich kämpferisch.

Auch Vertreter von Altenaer Sportvereinen äußern an diesem Abend ihren Missmut über die geplante Nutzungsg Gebühr für die Sportstätten.

Eineinhalb Stunden tragen die Mitarbeiter der Verwaltung Zahlenpakete vor, weitere eineinhalb Stunden wird diskutiert. Bürgermeister Dr. Hollstein zeigt Verständnis für die Sorgen der Bürger, argumentiert dafür, nicht alles schwarz zu sehen – und macht aber auch deutlich, dass – wenn die Stadtverwaltung nicht selbst einen Sparkurs einleitet – ein Sparkommissar nach Altena beordert wird, der keine Rücksicht auf die örtlichen Strukturen und die Wünsche der Bürger nehme.

1-Euro-Jobs

Weil sie eine freiwillige Leistung waren, streicht die Stadt im Zuge ihrer Sparbemühungen die 1-Euro-Jobs. Damit können Hartz IV-Empfänger seit 2005 ihre Einkünfte um 1,30 Euro pro geleisteter Arbeitsstunde aufstocken; vor allem aber soll mit den Jobs ihre Eingliederung in die Arbeitswelt gefördert werden. Zu Spitzenzeiten waren in Altena bis zu 90 Kräfte für das Allgemeinwohl im Einsatz, waren für den Bauhof tätig oder in Kindergärten, Pflegeheimen und auch im Krankenhaus.

Der Wegfall dieser Jobs zieht in Altena Einschnitte im Stadtbild nach sich. Denn die 1-Euro-Jobber kamen beispielsweise bei der Auffrischung des Ehrenmals in Dahle zum Einsatz, auch die Verschönerungen der Bruchsteinmauern im Stadtgebiet gingen auf das Konto dieser Hilfskräfte. Hintergrund für die Streichung der Jobs ist laut Wolfgang Friess, Fachbereichsleiter Soziales bei der Stadt Altena, dass die notwendigen finanziellen Mittel vom Bund immer mehr zurückgefahren worden seien. Inzwischen sei der für die Abwicklung notwendige Verwaltungsaufwand, auch finanziell, im Vergleich zur Zahl von noch maximal zehn einsetzbaren Kräften zu groß.

Mitarbeiter

In der Ratssitzung am 26. März wird Ordnungsamtsleiter Willi Beckmerhagen offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Er hat die Geschicke der Stadt in den vergangenen 47 Jahren an vielen entscheidenden Stellen mit geprägt. Schon im Rahmen seiner Ausbildung für die gehobene Beamtenlaufbahn lernte der Dahler den gesamten Verwaltungsapparat kennen. Nach seiner Prüfung 1970 dann war seine erste dauerhafte Station im Bereich Schule, Sport und Kultur. Themen waren die Lernmittelfreiheit und auch die Kostenerstattung für die Schülerbeförderung. Dafür gingen die städtischen Mitarbeiter mit einem kleinen Messrad in der Hand die Altenaer Straßen ab, um die Schulwege zu ermitteln. Ganz anders war die Arbeit später im Kulturamt. Aus dieser Zeit sind dem 63-Jährigen vor allem die Freejazz-Veranstaltungen mit viel internationalem Publikum noch in bester Erinnerung.

Als die Stadtsanierung auf den Plan gerufen wurde, wechselte Willi Beckmerhagen für sechs Jahre ins Bauamt. Zu dieser Zeit wurden Sauerlandhalle und Zweifach-Turnhalle am BGA gebaut. Danach ging es auf Anordnung von Stadtdirektor Dr. Gramke zur Stadtkasse. Dort musste das komplette Finanzsystem auf EDV umgestellt werden. Weitere Stationen waren das Jugendamt als Station und später das Ordnungsamt. Als Leiter gehörten auch der Bürgerservice, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Schule, Sport und Kultur wieder zu seinen Zuständigkeitsbereichen. Als letzte Herausforderung seiner beruflichen Laufbahn verhalf Willi Beckmerhagen der Sekundarschule zu ihrer Eröffnung.



Trotz aller Sparbemühungen ziehen dunkle Wolken in Form eines Sparkommissars über das Rathaus.

RATSANGELEGENHEITEN

Ratssitzungen

27. Februar

Verwaltungsumbau

Die Altenaer Verwaltung soll komplett umgebaut werden, wie Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein bei der Ratssitzung bekannt gibt: Die Fachbereiche werden durch Abteilungen ersetzt. Das Finanzwesen sowie die Zentralen Dienste sollen in den Händen von Stefan Kemper bleiben, der Bereich Soziales bei Wolfgang Friess. Neu sind drei geplante Bündelungen: 1. die Zusammenfassung von Ordnungsamt und Bauamt, 2. die Zusammenfassung der Aufgabenbereiche Schule, Sport, Wirtschaftsförderung und Immobilienverwaltung sowie 3. die organisatorische Einheit von Bürgerbüro, Stadtbücherei, Abfallwesen und Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Die Leitungsstellen für diese drei Bereiche sollen ausgeschrieben werden. Unter der Leitung des Bürgermeisters werden Kultur, Tourismus, eine Statistikstelle sowie das Rechnungsprüfungsamt in einer Einheit zusammengefasst.

Durch die Straffung der Hierarchieebenen soll die Arbeit effektiver organisiert werden. Die Bereiche, die zusammengefasst werden sollen, hätten ohnehin schon jetzt viele Berührungspunkte.

Stärkungspakt

Weiteres Thema im Rat sind wieder die Finanzen, speziell der Stärkungspakt (*siehe auch 7. Öffentliche Verwaltung > Stadtverwaltung*): Um die rund 20 Millionen Unterstützung vom Land zu erhalten, sollen die Politiker bis 30. Juni sagen, wo sie jährlich 2,6 Mio. Euro einsparen wollen. Gelingt das nicht, bekomme die Stadt einen „Sparkommissar“, erklärt Giovanni Lo Re von der Bezirksregierung im Rahmen der Ratssitzung. Ein interfraktionelles Team soll gemeinsam mit der Verwaltung und Mitarbeitern der Gemeindeprüfungsanstalt des Landes einen Plan erarbeiten.

Ratsmitglieder

Marion Derer wird als neues Ratsmitglied für die Grünen in Altena vereidigt. Sie rückt für Jens Leiendecker nach, der aus Altena weggezogen ist. Die neue Ratsfrau ist vielen bekannt, weil die 46-Jährige bereits seit der Kommunalwahl 2009 als sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Stadtentwicklung sowie im Sozialausschuss aktiv ist.

Interkommunale Zusammenarbeit

Der Rat gibt grünes Licht für drei konkrete Kooperationen der interkommunalen Zusammenarbeit (*siehe auch 1. Großereignisse > Interkommunale Zusammenarbeit*) mit Nachrodt-Wiblingwerde: 1. Sekundarschule, 2. Arbeitsbereich Soziales (ab 1. Mai) und 3. Zusammenarbeit der Standesämter (ab 1. Juli).

Konjunkturpaket

„Vollzug“ meldet Gebäudemanager Uwe Krischer in Sa-

chen Konjunkturpaket. Daraus hatte die Stadt seit 2009 rund 1,6 Mio. Euro erhalten, mit dem Ziel, Industrie und Handwerk zu fördern.

Das wurde in Altena schnell getan. Das meiste Geld wurde in moderne, energiesparende Heizungsanlagen in städtischen Gebäuden investiert. Dadurch könnte die Stadt bis zu 40 Prozent Energiekosten sparen. Weitere Maßnahmen, die mit dem Geld des Bundes finanziert wurden, waren z. B. der Austausch der Fenster im Ratssaal. An der Sauerlandhalle, der Feuerwache Altena, am Feuerwehrgerätehaus Evingen und an der Grundschule Breitenhagen wurden die Dächer gedämmt. Außerdem kann in der Sauerlandhalle nun warmes Wasser genutzt werden, das über eine neue Solaranlage erwärmt wird. Die Realschule erhielt ein neues Warmwassersystem.

Aus dem gleichen Topf erhielt die Realschule neue Toiletten und einen Physikraum, die Grundschule Mühlendorf eine neue Asphalttschicht für den Schulhof.

26. März

Interkommunale Zusammenarbeit

Für die weiteren Gespräche möchte die Verwaltung erst die Neuwahl des Bürgermeisters in Nachrodt abwarten. Die ist notwendig geworden, weil Bürgermeisterin Beatrix Naujoks aus Krankheitsgründen zurückgetreten ist. Sobald die neue Person feststeht, sollen nach Auskunft von Stefan Kemper die Gespräche für die Kooperation von Personenstandwesen und Liegenschaften sowie für die Eröffnung der gemeinsamen Sekundarschule fortgeführt werden. Ob die Bauhöfe fusionieren können, ist derzeit nicht klar. Diese Frage werde derzeit von Gerichten behandelt.

Obdachlosenunterkunft Hegenscheider Weg 100

Die SPD stellt den Antrag das Haus 100 am Hegenscheider Weg zu erhalten und nicht – wie von der Verwaltung geplant – abzureißen. Die Politiker geben der Verwaltung den Auftrag, den Standort noch einmal zu prüfen und Alternativen – durchaus auch interkommunale – aufzuzeigen.

Finanzen 2012

Kämmerer Stefan Kemper spricht von einem „eher unauffälligen ersten Quartal 2012“. Die Landesregierung rechne derzeit noch einmal für alle beteiligten Städte die finanzielle Unterstützung aus dem Stärkungspaket nach. Kemper geht nicht davon aus, dass sich für Altena etwas ändert oder die Stadt gar schon zu viel Geld erhalten hat.

Wacholderbrücke

Durch das Scheitern der rot-grünen Landesregierung muss die Sanierung der Wacholderbrücke in der Rahmede auf Eis gelegt werden, erfahren die Politiker. Es gibt vorerst kein Geld für den notwendigen Neubau, informiert Kämmerer Stefan Kemper. Er rechnet damit, dass die Mittel erst 2013 fließen – und dementsprechend auch erst dann mit der Sanierung begonnen werden kann.

7. ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Pensionsrückstellungen

Kämmerer Stefan Kemper informiert, dass er die Rückstellungen für Pensionszahlungen im Jahr 2011 von ursprünglich 250.000 Euro auf 400.000 Euro erhöhen musste. Diese Veränderung soll im Detail demnächst noch einmal erläutert werden. Durch die voraussichtlich anstehenden Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst von rund 3 % würden außerdem noch einmal 200.000 Euro Zusatzkosten hinzukommen.

Verabschiedung

Nach 47 Dienstjahren wird Willi Beckmerhagen in den Ruhestand verabschiedet (*siehe auch 7. Öffentliche Verwaltung > Stadtverwaltung > Mitarbeiter*).

Ordnungsbehördliche Verordnung

Einstimmig verabschiedet der Rat die neue „Ordnungsbehördliche Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Stadtgebiet der Stadt Altena“: Darin ist geregelt, dass Polizei und Ordnungsamt künftig rigorosere gegen aggressive Bettler und Zecher an öffentlichen Orten vorgehen können. Des Weiteren ist in der neunseitigen Verordnung das Fütterverbot von Tauben und Wildkatzen sowie die Kastrations- und Kennzeichnungspflicht von Katzen festgeschrieben. Klarer darf die Stadt laut Beschluss gegen wildes Plakatieren vorgehen.

21. Mai

Stärkungspaket

Die Sitzung steht vor allem im Zeichen der Einsparungsvorschläge, die Stadtverwaltung und Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) zu Gunsten der Haushaltskonsolidierung 2016 erarbeitet haben. Vom GPS ist Günter Tebbe bei der Sitzung dabei, der die Politiker auf harte Sparjahre ein schwört. Demnach können Schwimmbad, Burg Holzbrinck, Sportstätten und die Bücherei erhalten bleiben. Auf der anderen Seite stehen folgende Vorschläge für Einsparungen bzw. erhöhte Einnahmen:

Abwasser: Anstieg der Gebühren um ca. 25 %. Das brächte rund 600.000 Euro für die Stadtkasse.

Grundsteuer: Erhöhung um ca. 20 %.

Hundsteuer: Erhöhung von 66 auf 84 Euro pro Jahr.

Vergnügungssteuer: Anstieg um ca. 20 % für Glücksspielautomaten.

Nutzungsgebühren: Einführung von Nutzungsgebühren für städtische Sportstätten, die Burg Holzbrinck und andere, von Privatpersonen nutzbare, Räume der Stadt.

Kindertagesstätten: Die Zahl der Plätze in den Kindertagesstätten soll dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden – Einsparpotenzial 80.000 Euro.

Straßenmanagement: Statt Flickschusterei, die den Bauhof teuer zu stehen kommt, soll auf die flächendeckende Modernisierung von Straßendecken gesetzt werden – was von den Grundstückseigentümern zu einem erheblichen Teil mitfinanziert werden müsste.

Infrastruktur: Schließung der Grundschule Evingsen und Vermarktung des Gebäudes, Schließung des Lehrschwimmbeckens am Breitenhagen, Senkung der Zuschüsse für VHS und Musikschule.

Verwaltung: weiterer Stellenabbau, der vor allem auch den Bauhof betreffen soll, mit Einsparpotenzial von bis zu rund 400.000 Euro.

Zudem soll sich der Bauhof schwere, selten benötigte Geräte wie Bagger künftig tageweise ausleihen, anstatt sie selbst vorzuhalten.

Die im Rat vertretenen Fraktionen haben nun fünf Wochen Zeit, um sich mit dem Sparpaket zu befassen, dann soll am 25. Juni die endgültige Fassung verabschiedet werden. Die Grünen monieren noch während der Sitzung, dass die Erhöhung der Gewerbesteuer nicht thematisiert wurde.

In den folgenden Wochen gehen die Parteien mit verschiedenen Vorschlägen an die Presse, am 12. Juni findet eine gemeinsame Sitzung der Ratsfraktionen statt.

Erlebnisaufzug zur Burg

Fünf am Erlebnisaufzug beteiligte Planer stellen in der Ratssitzung den aktuellen Stand der Entwicklungen vor. Dazu gehören die Erläuterungen zu Bauarbeiten, Edutainment-Konzept, Kosten und Betrieb. Es wird deutlich, dass die Baukosten von 5,7 Mio. Euro nun auf 6,8 Mio. Euro steigen werden – vorrangig verursacht durch den Brandschutz. Allerdings liefert die Verwaltung die Finanzierungsidee gleich dazu: Die zusätzlichen Kosten sollen über die Mehrwertsteuer wieder hinein geholt werden. Dafür möchte die Stadt als Betreiber des Aufzuges einen Regiebetrieb gründen, der die Mehrwertsteuer verrechnen darf.

Diese Lösung stellt die Ratspolitiker überwiegend zufrieden, es wird kaum Kritik geübt. Lediglich Ulrich Biroth moniert, er hätte sich diese Information früher gewünscht, anstatt nun vor vollendete Tatsache gestellt zu werden.

Lenнетerrassen

Im nicht-öffentlichen Teil der Ratssitzung vergeben die Politiker die Bewirtung der unteren Lenнетerrasse an Kai Finkernagel und Thomas Hücking. Die beiden wollen dort aus und rund um einen edel gestalteten Bierwagen Getränkebewirtung anbieten.

Straßenlaternen

Der Rat beschließt auf Empfehlung der Gemeinde Prüfungsanstalt (GPA) NRW die Modernisierung der vorhandenen Straßenbeleuchtung. Sie soll auf LED-Technik umgestellt werden. Das Einsparpotenzial beträgt laut Berechnung der GPA 232.000 Euro. Hinzu kommt, dass ab 2015 die bisher in Altena eingesetzten Quecksilberdampf lampen laut EU-Vorgabe nicht mehr in Umlauf gebracht werden dürfen – was bedeutet, dass es keine Ersatzteile mehr gibt (*siehe auch Kapitel Politik > Ausschüsse > Ausschuss für Stadtentwicklung > 28. März*).

Nettenscheid-Hochhäuser

Nachdem die SPD mehrmals eine Lösung für den Umgang mit den leer stehenden Hochhäusern am Nettenscheid angekündigt, aber keine konkreten Ideen genannt hat, platzt dem Grünen-Ratsherr Oliver Held in der Sitzung der Kraken. Er fordert SPD-Chefin Irmgard Ibrom auf, nach dem Andeuten von Patentrezepten nun endlich konkrete Vor-

7. ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

schläge zu liefern. Die reagiert mit dem Ablesen einer Erklärung, wonach Gespräche mit dem Bezirksplanungsrat liefen und die SPD den Zeitpunkt der Veröffentlichung selbst bestimmen wolle.

Daraufhin bemerkt CDU-Fraktionschef Uwe Scholz, dass der Bezirksplanungsrat in Sachen Hochhausproblematik keinerlei Kompetenzen besitze.

25. Juni

Stärkungspaket

Nach Redebeiträgen aller Parteien beschließt der Rat mehrheitlich mit Stimmen von SPD, CDU, Grünen und FDP ein gemeinsam erarbeitetes Sparpaket für die Stadt, um so der Zwangsverwaltung zu entgehen. Lediglich Ulrich Biroth, Sprecher der sozialen und demokratischen Alternative, stimmt dagegen, weil die Stadt seiner Ansicht nach schon „kaputtgespart“ sei.

Alle Parteien haben in den vergangenen Wochen mehrfach zusammengesessen, um die vom Land geforderten Sparmaßnahmen zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen (siehe 7. Verwaltung > Ratsangelegenheiten > 21. Mai). Die Frage, ob Altena beim vom Land quasi erzwungenen Stärkungspaket mitmacht oder durch Verweigerung die Zwangsverwaltung riskiert, wurde dabei schnell mehrheitlich zugunsten des Stärkungspaketes entschieden.

Damit stimmen die Ratsmitglieder in der Sitzung u. a. für die Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer. Auch die Erhöhung der Abwassergebühr wird beschlossen, allerdings soll diese nicht so hoch ausfallen, wie von der Gemeindeprüfungsanstalt gefordert. Dafür wird das Eigenkapital nicht mit sechs, sondern nur mit drei Prozent verzinst.

Der Schließung der Grundschule Evingen wirken die Politiker entgegen, indem sie einem Antrag der Grünen auf Aktualisierung des Schulentwicklungsplanes folgen. Das Breitenhagener Lehrschwimmbekken soll zumindest so lange erhalten bleiben, bis eine größere Investition erforderlich wird.

Imra-Gelände

In der Sitzung wird zur Überraschung vieler Politiker bekannt gegeben, dass es für das alte Imra-Gebäude in der Rahmede eine Investoren-Anfrage gibt: Die „Rudolf Kräling Grundstücksgesellschaft“ würde dort einen Millionen-Betrag investieren, um einen Vollsortiment-Supermarkt (1.800 qm) mit Getränkemarkt oder Drogerie (jeweils 600 qm) zu eröffnen. Für die Realisation müsste die Stadt den Flächennutzungsplan ändern.

Im nächsten Schritt wird sich erst einmal der Planungsausschuss mit dem Thema beschäftigen – unter besonderer Berücksichtigung der Fragestellung, ob ein solch neues Nahversorgungszentrum nicht die Interessen der Innenstadt gefährdet.

10. September

Schlüsselzuweisungen

Ebenso bestürzt wie der Bürgermeister und der Kämmerer nehmen die Ratsleute die Nachricht auf, dass die Schlüsselzuweisungen des Landes um 2,9 Mio. Euro sinken. Das

stellt Stadtkämmerer Stefan Kemper wieder vor neue Schwierigkeiten.

Burgaufzug

Der Plan der Politiker, bei der Sitzung den Auftrag für den Bau des Stollen zu vergeben, wird nicht umgesetzt. Grund ist, dass die Angebote um bis zu 1,4 Mio. Euro über den Planungen liegen. Die SPD ist geschockt (siehe 1. Großereignisse > Erlebnisaufzug zur Burg).

Letztendlich sprechen die Parteien aber in der Sitzung der Verwaltung ihr Vertrauen aus.

Leneterrassen – Risse in den Stufen

Risse in den Grauwacke-Stufen an den Leneterrassen beschäftigen den Rat. Die Politiker folgen dem Vorhaben der Verwaltung, zur Wahrung der städtischen Ansprüche einen Gutachter einzuschalten. Er soll klären, ob die Steine für den Verwendungszweck an den Terrassen geeignet sind.

22. Oktober

Erlebnisaufzug zur Burg

Die Verwaltung informiert die Politiker ausführlich über die inzwischen erfolgten Änderungen bei der Ausführungsplanung des Burgaufzuges. Die waren notwendig, weil die bisherigen Angebote deutlich über den geplanten Kosten lagen. Die Fragen der SPD werden – wie schon in der Vorlage zur Sitzung – noch einmal alle ausführlich beantwortet. Die Verwaltung versichert noch einmal, dass die Änderungen nicht zulasten der Qualität oder Sicherheit gehen. Mögliche Kostenüberschreitungen seien derzeit nicht absehbar, so die Vorlage.

Das Einsparpotenzial liegt vor allem in der Auskleidung des Stollens, die nicht notwendig sei, wenn eine Drainage gelegt wird. Damit werde die Bauausführung nicht abgespeckt, sondern modifiziert. Gleiches gelte für den Brandschutz: Die Zuführung von Druckluft erfolge nun nicht wie geplant durch den Schacht, sondern durch den Stollen. Das ändere nichts an der Sicherheit, erklärt Stadtplaner Roland Balkenhol.

Die im Vorfeld der Sitzung von der SPD aufgeworfenen Fragen werden alle beantwortet – und der Auftrag für den Bau von Aufzugsschacht und Stollen nun wie geplant vergeben. Die bisherigen Kostenerhöhungen für den Bau will die Verwaltung durch die Gründung eines Regiebetriebes, der vorsteuerabzugsberechtigt ist, auffangen.

Flüchtlingsheim

Im nicht-öffentlichen Teil wird bekannt gegeben, dass die Stadt das Übergangsheim an der Thoméestraße aufgibt und Flüchtlinge künftig in der Heimecke unterbringt. Seit dem Feuer im Frühjahr im Asylbewerberheim leben die Flüchtlinge bereits dort in Wohnungen der Altenaer Baugesellschaft. Die Stadt kündigt den Vertrag mit der evangelischen Kirchengemeinde.

Was mit dem Gebäude an der Thoméestraße geschieht, das dem Pertheswerk gehört, bleibt offen.

Ende des Jahres sind in der neuen Immobilie elf Personen untergebracht – bis zu 23 können dort gleichzeitig wohnen.

7. ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

29. Oktober

Haushalt

Der Haushaltsentwurf, den Bürgermeister und Kämmerer dem Rat für 2013 präsentieren, weist ein Defizit von 5,7 Mio. Euro aus. Das ist der beste Wert seit 2007. Wie es dazu kommt und mit welchen weiteren Prognosen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite gerechnet wird, erläutern Bürgermeister und Kämmerer ausführlich.

Konzessionsverträge Gas und Wasser

Im nicht-öffentlichen Teil beschließen die Politiker, die Konzessionsverträge für Gas und Wasser ab 2013 erneut an die Stadtwerke Altena zu vergeben. Der neue Vertrag gilt bis 2033.

26. November

Haushalt & Sparpaket

Nicht gerne, aber einstimmig beschließen die Politiker das übers Jahr viel diskutierte Sparpaket – um so zu verhindern, dass das Land einen Sparkommissar nach Altena sendet. In der Sitzung wird deutlich, dass bei den Zukunftsprognosen für die Stadtfinanzen noch viele Unwägbarkeiten sind. Oftmals wird das Wort „Kaffeesatzleserei“ verwendet.

Der von der Verwaltung eingebrachte Haushalt mit einer Deckungslücke von 5,4 Mio. Euro wird mit Enthaltung der SPD und Gegenstimme der „Sozialen und Demokratischen Arbeitsgemeinschaft“ verabschiedet. Deren Sprecher Ulrich Biroth erklärt, nicht gegen den Haushalt zu stimmen, sondern es sei ihm nicht möglich darüber abzustimmen, weil es noch zu viele Unwägbarkeiten wie die Kreisumlage gebe.

Das im Rat beschlossene Sparkpaket umfasst u.a. folgende Maßnahmen:

- höhere Gewerbesteuer (Erhöhung von 425 auf 435 Punkte)
- höhere Grundsteuer B (Anstieg von 25 auf 500 Punkte)
- höhere Abwassergebühr (Erhöhung von 497 auf 586 Euro pro 100 Kubikmeter bei einem Grundstück mit 100 qm versiegelter Fläche)
- höhere Bücherei-Gebühren (24 Euro für Erwachsene pro Jahr statt bisher 12 Euro)
- höhere Hundesteuer (Anstieg von 66 auf 84 Euro für das 1. Tier, bei zwei Hunden 204 Euro statt zuvor 156 Euro)
- höhere Vergnügungssteuer (Betreiber von Spielhallen müssen künftig 13 % statt bisher 10 % der Einspielergebnisse an die Stadt abführen)
- Einführung von Nutzungsgebühren für städtische Sportstätten.

215.000 Euro Reserve werden für den Gewerbepark Rosmart eingeplant, falls der seine finanziellen Verpflichtungen 2013 nicht erfüllen kann.

17. Dezember

Müllgebühren

Das erleben die Ratsmitglieder selten: Sie können eine Verringerung von Gebühren beschließen. Demnach soll die Müllgebühr um ca. zehn Prozent sinken. Grund ist, dass die Stadt mit diesen Gebühren weder Gewinne noch Verluste ma-

chen darf. In den vergangenen Jahren aber haben sich höhere Rücklagen angesammelt, zusätzlich sinkt das Müllaufkommen. Daher ist eine Senkung der Gebühren möglich.

Lenneterrassen

Im nächsten Jahr soll auch die zweite Lenneterrasse bewirtschaftet werden. Gleich drei Bewerbungen liegen dem Rat vor. Die Politiker entscheiden sich für das bunte Lounge-Konzept der beiden Altenaer Torsten Dreyer und Günter Engelskircher. Letzterer betreibt seit Jahren erfolgreich die Gaststätte Mayweg auf dem Nettenscheid.

Die andere Lenneterrasse wird gemäß Beschluss wie im Vorjahr von Kai Finkernagel bewirtet, der sich dafür erneut beworben hatte.

Erlebnisaufzug zur Burg

Zwei weitere Aufträge für den Fortgang der Arbeiten am Erlebnisaufzug werden vergeben: die Sanitärinstallationen im Wert von rund 100.000 Euro an die Siegener Lück-Gruppe und die Lüftungstechnik (Auftragswert 160.000 Euro) an die Bochumer Firma yit.

Turnhalle „Zum Hohle“

Das Gebäude wird gemäß Ratsbeschluss an eine auswärtige Firma verkauft. Die möchte das Gebäude für Lager und Versand nutzen und dafür ihren Sitz nach Altena verlegen. Noch entscheidender ist für die Politiker die Zusage des Käufers, dass die Feuerwehr ihre dortigen Räumlichkeiten mindestens zehn weitere Jahre nutzen kann.

Direkt vom Verkauf betroffen ist der Rahmeder Turnverein, der seit einiger Zeit Miete für die Trainingsstunden in der einstigen Schulturnhalle bezahlt hatte.

AUSSCHÜSSE

Ausschuss für Stadtentwicklung

28. März

Straßenbeleuchtung

Um über 220.000 Euro Stromkosten jährlich zu sparen, lässt die Stadtverwaltung fast 90 % der Altenaer Straßenbeleuchtung austauschen. Konkret werden 2.669 „Lichtpunkte“ mit LED-Technik ausgestattet. Die Kosten für das Umrüsten der Laternenköpfe und -masten betragen fast 2,2 Mio. Euro, von denen allerdings ein großer Teil über Förderöpfe finanziert wird. Das Bundesumweltministerium vergibt Zuschüsse von bis zu 25 Prozent. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau finanziert solche Projekte mit unter 1,2 Prozent Zinsen. So kommen die Einsparungen schnell zum Tragen. Derzeit gibt die Stadt 400.000 Euro pro Jahr für Straßenbeleuchtung aus.

Spätestens im Jahr 2015 müsste die Stadt ohnehin die alten Quecksilber-Dampflampen austauschen. Denen blüht in Europa ein ähnliches Schicksal wie den Haushalts-Glühlampen. Die EU-Ökodesignrichtlinie verbietet neue Quecksilber-Lampen ab 2015. Die Stadt geht davon aus, dass bereits binnen weniger Jahre keine Ersatzteile mehr zu bekommen sind. Ein Flickenteppich aus Alt und Neu wäre vorprogrammiert.

Bereichsleiter Uwe Krischer weist auf einen anderen Vorteil der Energiesparer hin: Sie lassen sich dimmen und deutlich besser steuern, statt den Nachthimmel anzustrahlen. Nicht umsonst haben in der Vergangenheit immer wieder Anwohner, denen die Leuchten ins Schlafzimmer schienen, mit Leiter und Klebeband zur Selbsthilfe gegriffen.

Der Ausschuss gibt grünes Licht für den Austausch der Beleuchtung; die Umsetzung hängt davon ab, ob der Förderantrag bewilligt wird.

Gestaltungssatzung

Zum wiederholten Male wird die Vorstellung der Gestaltungssatzung für die Innenstadt verschoben. Seit zwei Jahren arbeitet Jutta Groß-Rinck vom Stadtplanungsbüro ASS gemeinsam mit der Verwaltung daran. Es seien noch letzte Abstimmungsgespräche notwendig, erklärt Stadtplaner Roland Balkenhol.

Damit die Umsetzung zügig realisiert werden kann, wollen die Politiker auf eine spätere Diskussion des Entwurfs verzichten und beauftragen die Verwaltung, nach Fertigstellung unmittelbar den Prozess der Bürgerbeteiligung einzuleiten. Es reiche aus, wenn die Ausschussmitglieder den Entwurf per Post zugesandt bekommen würden und er einen Monat lang öffentlich auf der Internetseite der Stadt zugänglich sei.

Anschaulich präsentiert Jutta Groß-Rinck im Ausschuss die Schwachpunkte und Problemzonen in der Innenstadt, beispielsweise Bausünden wie Rücksprünge oder Flachdächer, unästhetische Anblicke von Mülltonnenflächen und beliebige Pflanzenkübel. Sie macht Lösungsvorschläge und weist allerdings auch darauf hin, dass eine Gestaltungssatzung nie-

mandem guten Geschmack beibringen könne. Sie könne nur das Schlimmste verhindern. Die Stadtplanerin fordert ihre Zuhörer und die Altenaer auf, wieder die Schönheit ihrer Stadt zu entdecken. Die komplette Einschätzung der Fachfrau wird künftig in einem rund 80-seitigen Gestaltungshandbuch festgehalten, das dann auch die entsprechende, noch zu beschließende Gestaltungssatzung beinhaltet. Schon klar ist: Grelle Reklame soll künftig aus der Innenstadt verschwinden. Groß-Rinck: „Wenn alle reden, braucht keiner zu schreien.“

2. Juli

Die Politiker beschäftigen sich mit zwei nicht unumstrittenen Bauvorhaben. In beiden Fällen geht es bei dieser Sitzung jedoch nur darum, die Verfahren einzuleiten: die Pläne auszulegen und die Träger öffentlicher Belange zu beteiligen.

Imra-Gelände

Der Ausschuss beschäftigt sich intensiv mit den Plänen des Investors Rudolf Kräling, auf dem Imra-Gelände ein Nahversorgungszentrum mit einem Lebensmittelmarkt sowie Drogerie- oder Getränkemarkt zu errichten (*siehe 2. Stadtentwicklung > Imra-Gelände*). Dafür legt Rudolf Kräling den Politikern zwei Gutachten vor.

Die Politiker fassen den so genannten „Aufstellungsbeschluss“ und leiten damit ein Verfahren ein, bei dem die Verträglichkeit eines solchen Angebotes für die Innenstadt mit dem Stapel-Center geprüft wird. Es wird deutlich, dass die SHK ebenso wie die Bezirksregierung ein besonderes Auge auf das Projekt werfen werden.

Vor allem Grünen-Sprecher Oliver Held drückt immer wieder seine Skepsis aus, dass das Projekt der Innenstadt nicht schade. Stadtplaner Roland Balkenhol und Bürgermeister Dr. Hollstein loben die fundierte Vorarbeit des Investors für die Politik.

Overbeck-Parkplatz

Die Berg-Stiftung plant weiterhin, den Parkplatz neben dem ehemaligen Café Overbeck mit 20 barrierefreien Altenwohnungen zu bebauen. Auch dieses Verfahren leiten die Ausschussmitglieder per Beschluss ein. Im Ausschuss sind Olaf Berg, Kuratoriumsvorsitzender der Fritz-Berg-Stiftung, und der von ihm beauftragte Architekt Melchior Ossenberg-Engels zu Gast. Beide erläutern die Pläne der Stiftung, auf dem Parkplatz ein Wohn- und Geschäftshaus zu errichten, das aus zwei Gebäudeteilen besteht. Nach erstem Protest der umliegenden Einzelhändler, dass durch den Bau Parkplätze wegfallen, will die Berg-Stiftung nun im Rahmen des Bauvorhabens auch einige Kurzzeit-Parkplätze schaffen. Olaf Berg macht allerdings in der Sitzung auch deutlich: „Wir brauchen 1.200 m² Wohnraum, sonst wird das Bauvorhaben unwirtschaftlich“. Im Erdgeschoss des Gebäudes sollen 250 m² Verkaufsfläche entstehen. Das Investitionsvolumen für das Bauvorhaben liegt nach derzeitigen Planungen bei mindestens 3,5 Mio. Euro.

7. ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

5. November

Politiker aller Parteien sprechen sich nach einem Vorstoß der CDU im Ausschuss dafür aus, die noch freien Grundstücke im Baugebiet auf dem Nettenscheid künftig durch besondere Fördermaßnahmen/Sonderkonditionen zu vermarkten. Das war für die CDU bisher ein Tabu. Die Verwaltung soll die Möglichkeiten dafür prüfen.

Overbeck-Parkplatz

Die Politiker empfehlen dem Rat, den Bebauungsplan für den ehemaligen Overbeck-Parkplatz zu ändern – und damit den Weg für eine Bebauung mit Altenwohnungen und einem Geschäftshaus freizumachen. Das ist der Plan der Berg-Stiftung. Bedenken wurden im Vorfeld öffentlich nur von einem Anwohner geäußert, der um die Beeinträchtigung seines Wohnhauses fürchtet.

Imra-Gebäudekomplex

Intensiv diskutiert der Ausschuss über das Vorhaben der Investorengruppe Krähling, im ehemaligen Imra-Komplex ein Nahversorgungszentrum mit Drogerie oder Getränkemarkt einzurichten. Die Frage, ob das der Innenstadt schaden würde, treibt alle um. Am Ende der Diskussion steht die Forderung: Ein Einzelhandelsgutachten muss her, das die Stadt in Auftrag gibt und von der Krähling-Gruppe bezahlt wird.

Im Anschluss an die Sitzung wird die Baustelle am Burgaufzug besichtigt.

Hauptausschuss

23. Januar

Die durch das Stärkungspakt (siehe 7. Öffentliche Verwaltung > Stadtverwaltung) vorgegebenen Sparzwänge des Landes sorgen bei den Politikern für Kopfzerbrechen. Bis 1. Juli sollen Rat und Verwaltung dem Land ihren Sanierungsplan für die Stadt vorlegen. Innen- und Kommunalminister Ralf Jäger fordert „intelligentes Sparen“, die Altenaer Politik hingegen fürchten, „kaputt gespart“ zu werden.

Als Möglichkeiten werden folgende Maßnahmen genannt:

- Erhöhung der Grundsteuer, Sparbetrag 2,1 Mio. Euro. Das würde Eigenheimbesitzer bis zu 300 Euro pro Jahr kosten. Die Mieter würden über die Nebenkosten daran beteiligt.
- Streichung aller Ausgaben für Kultur und Wissenschaft, Sparbetrag 400.000 Euro. Dafür müssten Stadtbücherei und Burg Holtzbrinck geschlossen werden, die Stadtgalerie würde nicht mehr unterstützt und auch nicht der Kulturring, dessen hauptberufliche Geschäftsführerin Barbara Langos von der Stadt finanziert wird.
- Schließung des Frei- und Hallenbades, Sparbetrag 700.000 Euro.
- Schließung aller Sportstätten, für Schulen genauso wie für Vereine, Sparbetrag fast 500.000 Euro.
- Schließung der drei Jugendzentren, Sparbetrag 150.000 Euro.
- Schließung aller Spielplätze, Sparbetrag 80.000 Euro.

12. Juni

Die Politiker beschäftigen sich intensiv mit den Pensions-

rückstellungen, die die Stadt Altena für die Altersvorsorge ihrer ehemaligen Mitarbeiter bereitstellen muss. Die Politiker hatten sich zuvor darüber gewundert, dass dafür im städtischen Haushalt 23,1 Mio. Euro ausgewiesen sind. Zu Gast ist im Ausschuss Dr. Walter Bakenecker, stellvertretender Leiter der kommunalen Versorgungskasse. Er erläutert, dass es Aufgabe der Stadt ist, die Pensionszahlungen der Beamten auf Lebenszeit zu leisten und ggf. noch an die Witwen. Außerdem müsse die Kommune mit Beihilfen die Gesundheitsvorsorge der Beamten mit unterstützen. Bemühe man nun die Versicherungsmathematik, die sich mit Lebensdauer und Zahl der Bezugsberechtigten beschäftigt, seien die Rückstellungen in dieser Höhe für Altena erforderlich. Die Summe sei so enorm hoch, weil bis in die 70er-Jahre im Rathaus rund 32.000 Bürger verwaltet wurden. Dementsprechend hoch war die Personaldecke. Und viele der damals im Rathaus tätigen Beamten, vor allem auch besser dotierte Beigeordnete und Amtsleiter, lasten eben noch heute auf dem städtischen Haushalt.

Allerdings erfährt der Hauptausschuss von Stefan Kemper, dass die Mathematik nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt. So zahle die Stadt aktuell tatsächlich nur 1,2 Mio. Euro jährlich an ehemalige Bedienstete bzw. ihre Hinterbliebenen aus. Dass die Rücklage viel höher ausfallen müsse, liege daran, dass z. B. extreme Krankenbeihilfen einkalkuliert würden oder die Möglichkeit, dass ein Pensionär einen sehr viel jüngeren Partner heiratet, der dann ggf. über viele Jahre bezugsberechtigt wäre.

Erfreut hören die Politiker, dass der städtische Haushalt durch die Finanzspritze des Stärkungspaktes voraussichtlich „nur“ ein Defizit von 6 Mio. Euro anstatt der erwarteten 7,7 Mio. Euro aufweise. Für zusätzliche Ausgaben Sorge der Betrieb der Sekundarschule, der allerdings dann zu Einsparungen führe, wenn die Hauptschule Rahmede auslaufe.

Jugendhilfeausschuss

9. Januar

Ulrich Biroth moniert, dass wichtige Fakten zum Fortbestand der Kindergärten ohne die für den Kindergartenbedarfsplan zuständigen Politiker getroffen würden. Beispiel seien die – dann noch abgewendete – Schließung des Kindergartens Nettenscheid oder die Zusammenlegung der Kindergärten Freiheit und Zwergenburg. Die anderen Ausschussmitglieder sowie die Verwaltung versuchen den Ratsherren zu überzeugen, dass in diesem Bereich in der Realität nun mal die Träger das Sagen hätten. Ohne Träger sei keine Einrichtung zu halten. „Sie können den Fortbestand eines Kindergartens beschließen, nur müssen Sie dann auch einen Träger finden“, formulierte Fachbereichsleiter Wolfgang Friess. Ulrich Biroth betont wie wichtig der Erhalt des Nettenscheider Kindergartens für den Stadtteil sei. Eine Schließung sei kontraproduktiv, wenn gleichzeitig versucht werde, Grundstücke auf dem Nettenscheid zu verkaufen.

Gemeinsam – mit der Gegenstimme von Biroth – legen die Ausschussmitglieder den Bedarfsplan für das anstehende Kindergartenjahr fest. Demnach sinkt die Zahl der Kindergar-

tenplätze im gesamten Stadtgebiet von 404 auf 377, allerdings zuzüglich 67 Plätze für Kinder unter drei Jahren. Erfreut hören die Politiker, dass der Kreis aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes für zwei Jahre einen Schulsozialarbeiter in Altena finanziert. Ob der sich nur an den Grund- und Förderschulen um Kinder aus sozialschwachen Familien kümmert oder sein Aufgabenbereich bis zur Hilfe bei der Berufsorientierung reicht, darüber können sich die Politiker nicht einig sein. Das soll noch festgelegt werden.

28. März

U3-Betreuung

Der Ausschuss beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Gesetzesänderung der U3-Betreuung von Kindern. Obwohl für Kinder im ersten Lebensjahr kein Anspruch auf einen Betreuungsplatz besteht, sind sie bei der Berechnung des örtlichen Bedarfs zu berücksichtigen. Im Kindergartenjahr 2012/2013 können 64 Kinder unter drei Jahren in Altenaer Einrichtungen betreut werden: Der Kindergarten St. Matthäus ist mit zehn Plätzen Spitzenreiter, gefolgt von Evingen (9), Knerling, Rahmede, Altroggenrahmede, St. Thomas Morus, Dahle, Zwergenburg. St. Katharina (je 6 Plätze) und Regenbogen (3).

Das Angebot könne bei Bedarf in den Folgejahren um 27 Plätze ausgeweitet werden. Möglichkeiten ergeben sich in den Kindergärten Knerling (6 Plätze), Rahmede (3), Evingen (3), Regenbogen (6), Dahle (6) und Zwergenburg (3). In den katholischen Einrichtungen fehlt der Platz.

Für die Einrichtung der zusätzlichen Plätze stellt die Landesregierung Altena 200.000 Euro zur Verfügung.

Werden die Planungen umgesetzt, stünden 2014/2015 kleinen Burgstädtern 91 U3-Plätze zur Verfügung – was noch nicht der gewünschten Versorgungsquote von 35 oder gar 40 Prozent entspreche. Um dies zu erreichen, müssten zusätzlich Tagespflegeplätze angeboten werden. Dafür will sich die Verwaltung nach Kooperationspartnern umschauen.

Großtagespflege

Ein kleiner Hoffnungsschimmer flackert im Ausschuss in diesem Zusammenhang für den Kindergarten Nettenscheid auf: Sollte er mangels Anmeldungen geschlossen werden müssen, könnte dort mit den 38.000 Euro, mit denen das Land das beitragsfreie 3. Kindergartenjahr bezuschusst, eine „Großtagespflege“ eingerichtet werden. Was darunter zu verstehen ist, erläutert Marion Battista vom AWO-Kindertagespflegebüro Iserlohn. In der Nachbarstadt betreuen drei Tageseltern in angemieteten Räumen jeweils bis zu drei Kinder. Die Betreuung wird von der AWO Hagen-Märkischer Kreis koordiniert und genieße einen guten Ruf, weil die Betreuung ausschließlich von ausgebildeten Tagesmüttern und Vätern übernommen wird. Der Vorteil für Eltern liegt in der Flexibilität der Betreuungsform: Die Tageseltern sind zeitlich flexibler als Kindertagesstätten mit Öffnungszeiten und können die Kinder zwischen 0 und 14 Jahren ggf. auch im eigenen Haushalt betreuen.

Randzeitenbetreuung

Der Verwaltung informiert, dass die Nachfrage nach Rand-

zeitenbetreuung in den Altenaer Kindergärten steige. Darum lege der Arbeitskreis Kindergartenbeiträge künftig einen Schwerpunkt auf den Ausbau, so Fachbereichsleiter Friess.

Ausschussmitglieder

Vanessa Werner (SPD) wird als Stellvertreterin von Lutz Vormann als neues Ausschussmitglied vereidigt. Reiner Kemmerling wird stellvertretender Ausschussvorsitzender; er übernimmt das Amt von Irmgard Ibrom.

13. Juni

Schließung Kindergarten Nettenscheid

Der öffentliche Teil der Sitzung wird von Bürgern, vor allem von Anwohnern und Eltern vom Nettenscheid, mitverfolgt. Mehrfach erhalten sie auch Rederecht. Am Ende – nach langen, auch harten Diskussionen – vertagen die Politiker die Entscheidung um die Schließung des Kindergartens Nettenscheid auf die nächste Sitzung. Als Grund wird Beratungsbedarf angeführt, der vor allem mit dem Vorschlag der AWO zusammenhängt, die Kindergärten „Plapperkiste“ und „Regenbogen“ in der Heimecke zu einer Kindertageseinrichtung zusammenzufassen. Kosten: 500.000 Euro.

Die Politiker fordern die Verwaltung auf, darüber noch einmal mit der AWO zu verhandeln mit der Möglichkeit, den Nettenscheider Kindergarten als Dependance der Einrichtung in der Heimecke dauerhaft weiter zu führen. Johann Anft, Betriebsleiter aller AWO-Kindergärten im Kreis, macht zwar bei der Vorstellung der Pläne für die Heimecke noch in der Sitzung deutliche, dass er keine Chance sehe, diesen Wunsch umzusetzen. Dennoch fordern SPD, Grüne und SdA weitere Gespräche – auch mit der Kirche als bisherigem Träger.

23. August

Schließung Kindergarten Nettenscheid

Der Ausschuss beschließt gegen die Stimmen von Ulrich Biroth (soziale und demokratische Alternative) und Rita Rüth (Grüne) einen neuen Kindergartenbedarfsplan. Darin wird die Schließung des Kindergartens auf dem Nettenscheid spätestens zum Kindergartenjahr 2016/2017 festgelegt. Im nicht-öffentlichen Teil wird darüber diskutiert, nach der Schließung möglicherweise Tagesmüttern die Räumlichkeiten zugänglich zu machen.

Mit dem neuen Plan senken die Politiker die Zahl der Kindergartenplätze in Altena von 396 auf 318. Das reicht laut Analyse allerdings noch immer nicht aus. 318 Plätze werden im Jahr 2016 immer noch 40 zu viel sein, erklärt Fachbereichsleiter Wolfgang Friess.

6. November

Schließung Kindergarten Nettenscheid

Die Würfel sind gefallen: Wie die Ausschussmitglieder erfahren, hat die Kirchengemeinde Evingen den Vertrag über den Kindergarten Nettenscheid zum Ende des Kindergartenjahres gekündigt. Das bedeutet, die Einrichtung schließt im Sommer 2013.

Spielplatzpaten

Stellvertretend für die Stadt bedankt sich Fachbereichsleiter

7. ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Wolfgang Friess bei den Spielplatz-Paten. Das sind Bürger, die ehrenamtlich ein Auge auf die Spielflächen für die kleinen Altenaer werfen – und bei Bedarf den Baubetriebshof informieren, der für die Instandhaltung und Pflege der Spielplätze zuständig ist. Fast überall funktioniere die Zusammenarbeit reibungslos, erklärt Friess im Ausschuss. An manchen Plätzen würden die Bürger sogar kleinere Reparaturen selbst vornehmen. Allerdings schaut der Bauhof auch bei allen Spielflächen, die Bürgerpaten betreuen, mindestens einmal pro Woche nach dem Rechten. Das schreibt schon allein die Versicherung vor.

Für 2013 plant die Stadt 15.500 Euro für die Instandhaltung von Spielplätzen ein, 1.000 Euro sind für Ersatzteile vorgesehen und 30.000 Euro als Erstattung an den Baubetriebshof für die Pflege aller Spielplätze.

Etatplanungen

475.000 Euro plant das Jugendamt 2013 in Altenaer Spielplätze, Jugendzentren, Freizeiten oder Ferienangebote zu stecken. Dem stehen 2,35 Mio. Euro gegenüber, die der Fachbereich für Heimunterbringungen, Familienpflege oder Hilfen einplant. Somit werde viel mehr Geld in die Intervention als in die Prävention gesteckt, bedauert Fachleiter Friess. Doch so sehe nun einmal die Realität aus.

Dritter großer Ausgabeposten sind 3 Mio. Euro, die in Kindergärten und Tagesbetreuungen fließen – 1,6 Mio. Euro davon kommen über Zuschüsse und Elternbeiträge zurück. 2,25 Mio. Euro sind vorgesehen, um Familien auf verschiedenen Wegen bei der Erziehung zu helfen. Dazu gehört auch der regelmäßige Besuch von Familien oder die Option, Kinder aus den Familien zu nehmen. In diesem Bereich gingen die Ausgaben – trotz vieler Präventionsmaßnahmen – nur in eine Richtung, so Wolfgang Friess: „nach oben“. In den vergangenen drei Jahren seien die Kosten in diesem Bereich um ein Drittel gestiegen.

Aktuell sind in Altena 30 Kinder und drei Heranwachsende in Vollzeitpflege. 18 junge Altenaer leben in Heimen. Elf Kinder haben eine „seelische Behinderung“, die einer amtlichen Fürsorge bedarf.

Aufgrund dieser Ausgaben bleibt nicht mehr viel Geld für die eigentliche Jugendarbeit in den Jugendzentren übrig: Sie haben 2013 rund 4.500 Euro für die Anschaffung von Materialien zur Verfügung. Die städtische Jugendarbeit selbst kostet inklusive Personalkosten 435.000 Euro; davon fließen 160.000 Euro über Zuschüsse wieder zurück.

Ausschuss für Schule, Sport und Kultur

7. November

Gebührenordnung Stadtbücherei

Gemäß den Sparvorschlägen der Verwaltung für die Teil-

nahme am Stärkungspakt empfehlen die Politiker dem Rat, die Leihgebühren für die Bücherei zu verdoppeln und eine Nutzungsgebühr für alle kommunalen Sportstätten einzuführen. Sie soll zwischen zwei Euro (Leichtathletikanlage Praggpaul) und acht Euro (Schwimmbad, Komplettnutzung Sauerlandhalle) pro Stunde liegen. Reines Kinder- und Jugendtraining bleibt kostenfrei. So sollen jährlich 30.000 Euro in die Stadtkasse gespült werden.

Da im Vorfeld der Sitzung auch vom Stadtsportverband kein Veto kommt, entscheiden sich die Politiker schnell für die Gebühr.

Umstrittener ist die Verdoppelung der Nutzungsgebühr für die Bücherei. Ein Erwachsener soll künftig 24,- Euro pro Jahr zahlen. Das ist einigen Ausschussmitgliedern zu viel. Ulrich Biroth (soziale und demokratische Alternative) und Markus Ferber (SPD) befürchten, dass die Nutzer dann zu anderen Büchereien abwandern. Eine Verdoppelung der Einnahmen sei durch Erhöhung außerdem nicht möglich, weil derzeit auch ein Rabattsystem eingeführt werde, dass dies ohnehin verhindere. Oliver Held (Grüne) gibt zu bedenken, dass die Erhöhung auch zu einem Kaufkraftverlust in Altena führen könne, wenn die Büchereinutzer dann auf Bibliotheken in den Nachbarstädten ausweichen würden. Als Kompromiss schlägt er die Erhöhung auf 18,- Euro vor.

Da legt die CDU ein Veto ein – und beschließt im Alleingang, dem Rat die Erhöhung zu empfehlen. Schließlich sei im Sommer besprochen worden, dass alle Bürger an der Haushaltskonsolidierung beteiligt werden sollten. „Da können wir nicht bei dem kleinsten Erdbeben wieder umfallen“, so Karlheinz Kühn (CDU). Er weist noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass die Büchereinutzung für Kinder und Jugendliche nach wie vor kostenlos sei.

Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Familie

12. November

Seniorenrat

Der Ausschuss empfiehlt, dem Altenaer Seniorenrat für seine engagierte Arbeit auch 2013 einen Zuschuss von 2.000 Euro zu gewähren.

Übergangwohnheim

Weil die Stadt für Asylbewerber in der Heimecke ein neues Übergangwohnheim eingerichtet hat, muss auch eine neue Satzung dafür her. Der Vorschlag, der dafür von Fachbereichsleiter Friess präsentiert wird, wird ohne Gegenstimme angenommen.

Wie die Politiker erfahren, betreut die Stadt derzeit 18 Fälle. Das sind 27 Personen aus elf Nationen. Elf Personen wohnen in der Heimecke, 15 in ganz normalen Wohnungen im Stadtgebiet verteilt.

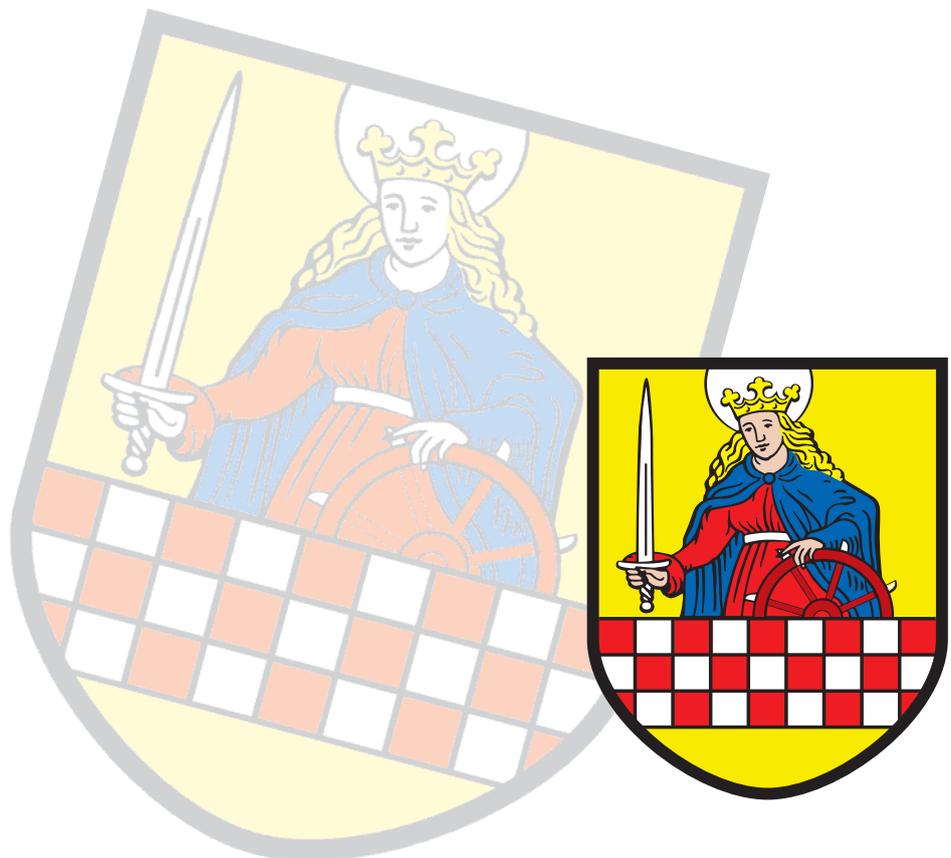
AGENTUR FÜR ARBEIT

Zum 1. September schränkt die Agentur für Arbeit in Altena ihre Öffnungszeiten ein: Nur noch an drei Tagen anstatt wie bisher fünf werden Sprechstunden angeboten. Gründe sind

laut Geschäftsstellenleiter Andreas Kohlenbach eine rückläufige Kundenfrequenz, der Sicherheitsaspekt sowie auch Personalabbau.

8. Politik

Landtagswahl
Parteien



LANDTAGSWAHL

Die hohe Polittromi-Dichte in der Stadt Ende April/Anfang Mai hat auch in Altena die NRW-Wahl am 13. Mai spürbar gemacht. Bereits in der Woche vor der Wahl haben rund 2.400 Altenaer ihre Stimme per Briefwahl abgegeben.

Am Abend des 13. Mai steht der SPD-Kandidat Michael Scheffler mit 47,2 % als deutlicher Sieger da. Sein Konkurrent Thorsten Schick von der CDU erhält in der Burgstadt 32,6 % der Stimmen – und schafft über die Landesliste den Sprung in den Landtag.

Der FDP-Kandidat Detlef Köpke erhält in Altena 2,8% der Stimmen, Hugo Trawny von der Piratenpartei 9,4 %, der Linken-Kandidat Manuel Huff 2,2 % und Grünen-Kandidat Kai Olbrich 5,8 %.

Unter den Zweitstimmen entfallen in Altena 45 % auf die SPD, die CDU erreicht 25,9 %, die Grünen 8,1 %, die FDP

6,0 %, die Linken 2,2 %, die Piraten 8,4 % und 4,4 % entfallen auf Sonstige.

Am Wahltag muss das Rathaus-Team um Tanja Jäker gleich zwei Schwierigkeiten meistern: Für den Bezirk Nette hat der Märkische Kreis der Stadt einen Packen falscher Stimmzettel geliefert, auf denen die Kandidaten aus dem Nachbarkreis gedruckt sind. Das Malheur wird am Morgen schnell bemerkt und dann behoben; bei den bis dahin bereits abgegebenen 60 falschen Stimmzetteln wird die Erststimme für ungültig erklärt, die Zweitstimme normal gewertet. Einen Einfluss auf das Ergebnis hat das nicht.

Außerdem werden am Abend aus gleich zwei Stimmbezirken nicht plausible Ergebnisse ins Rathaus gemeldet. Die beiden Wahlvorstände werden ins Rathaus bestellt, wo dann gemeinsam gezählt wird.

Die Wahlbeteiligung liegt in Altena bei 57,3 %.

PARTEIEN

Bündnis 90 /Die Grünen

Wenige Tage vor der NRW-Wahl, am 10. Mai, spendieren die Grünen den Kindergärten am Knerling und am Dre-scheider Berg neues Spielvergnügen. Ratsherr Oliver Held überreicht jeweils eine Spielstation „Leitergolf“.

CDU Altena

Der Stadtverband beschäftigt sich bei seiner Mitgliederversammlung am 13. März mit dem Stärkungspakt (*siehe auch 7. Öffentliche Verwaltung > Stadtverwaltung > Stärkungspakt*). Als Gastredner haben sie mit Dr. Georg Lunemann den Kämmerer der Stadt Gelsenkirchen eingeladen, die ebenfalls mit den Vorgaben des Landes kämpft. Einerseits kann die Kommune durch den Stärkungspakt Millionen Euro Zuschuss erhalten, auf der anderen Seite stehen aus Sicht der Politiker unerfüllbare Sparverordnungen als Bedingung für die Zahlung. Auch Bürgermeister Dr. Hollstein referiert zu diesem Thema. Konsens ist, dass Altena nicht kaputt gespart werden darf.

CDU Dahle

Mit Infoveranstaltungen und Ausflügen bietet die CDU Dahle auch 2012 interessante Veranstaltungen für ihre Mitglieder. So geht es im Januar bei einem Abend „Rund ums Haus“. Dabei informieren sich rund 60 Besucher über die neuesten Entwicklungen bei der freien Wahl des Schornsteinfegers, über die möglicherweise für Hausbesitzer verpflichtenden Kanaldichtigkeitsprüfungen und über die aktuelle Rechtsprechung in Sachen Winterdienst.

SPD Altena

Im Januar tritt die Fraktion mit einer Neuigkeit an die Öffentlichkeit: Lutz Vormann kommt zurück. Der ehemalige Ratsherr will sich nach seinem Rückzug 2009 künftig wieder mehr einbringen – weil er gefragt wurde und weil er künftig wieder mehr Zeit für die Politik habe. Seine Themen seien nach wie vor Jugendhilfe, Soziales und Wirtschaft.

Familienkarte

Weiterhin beschäftigt die Sozialdemokraten das Thema „Familienkarte“. Dafür lädt die Partei alle Familien am 5. Mai zu einem Familienfest in die Burg Holzbrinck ein, bei dem sie für die Karte wirbt und die Vorteile aufzeigt.

Fraktionsvorsitzende Irmgard Ibrom erklärt wiederholt, die Stadt habe das Projekt „Familienkarte“ zu „lieblos“ angegangen. Darum ergreife die SPD nun selbst die Initiative, um eine solche Karte umzusetzen. Ein entsprechendes Design sei bereits entwickelt.

Die Familienkarte hat eine jahrelange Vorgeschichte: So währte sich die SPD bereits 2008 am Ziel, als die Stadt auf ihr Drängen hin eine Familienkarte herausbrachte. Damit verbunden versprochen 21 Firmen oder Einrichtungen Ermäßigungen für Familien. Mitte 2010 allerdings waren die Sozialdemokraten von der Bilanz geschockt, als die Verwaltung berichtete, die Karte werde kaum in Anspruch genommen. Von 205 Befragten hatten gerade 36 die Karte eingesetzt, die allermeisten gerade ein- bis dreimal. Nach dem Stand von 2010 steht die Familienkarte rund 1.700 Familien zu.

PARTEIEN

Die SPD wirft der Verwaltung vor, nicht mit genug Engagement an die Sache herangegangen zu sein. Im Rathaus hingegen wird argumentiert, in der Stadt mangle es an Unternehmen und Einrichtungen, die wirklich attraktive Vergünstigungen anbieten könnten.

Beim Informationsvormittag am 5. Mai erklärt Ibrom, sie habe drei neue Anbieter zu den ursprünglich 21 hinzugewonnen. Dass ihre Partei noch nicht im großen Stil die Wer-

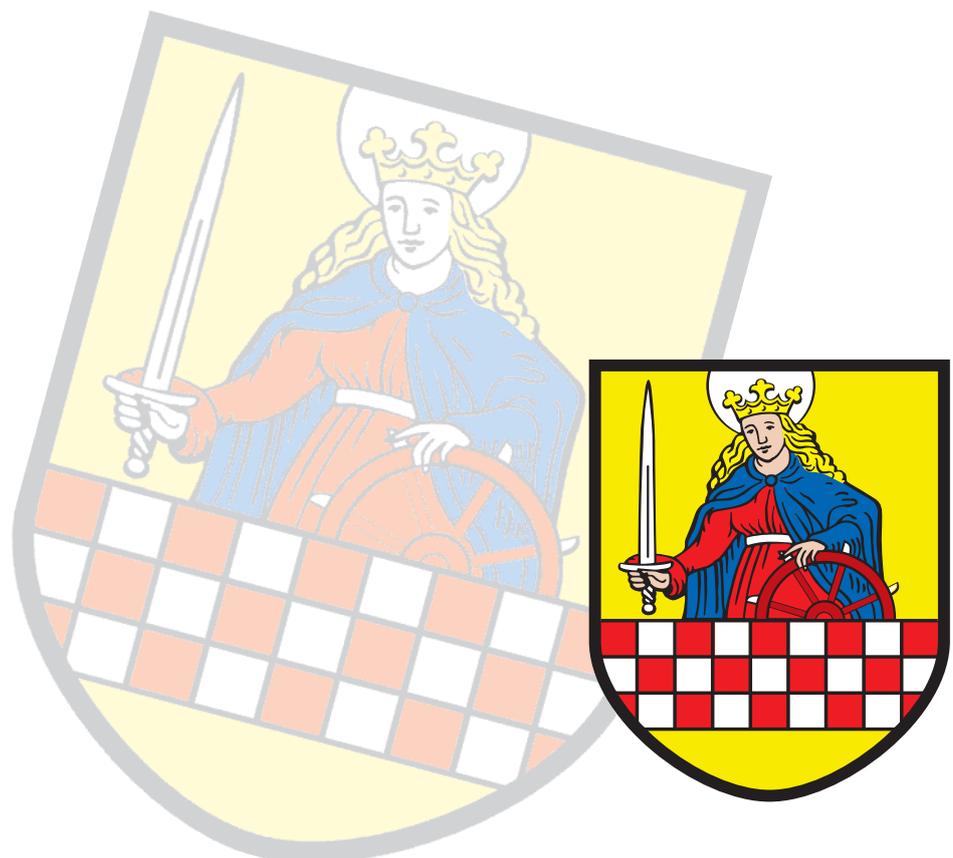
betrommel für die Karte und die neuen Angebote gerührt habe, liege daran, dass noch viel Zeit sei.

Piratenpartei

Der Altenaer Hugo Trawny wird von der Kreisversammlung an Landtagskandidat für den heimischen Wahlkreis 121 (MK I: Altena, Iserlohn, Nachrodt-Wiblingwerde, Werdohl) nominiert

9. Entsorgung & Versorgung

Mark-E/Enervie



Mark-E/Enervie

Rund 600 Jahresabrechnungen, die der Stromversorger zum Jahresanfang verschickt hat, sind fehlerhaft. Hintergrund ist, dass ein Mitarbeiter, die Zähler in ca. 600 Dahleer Haushalten nicht richtig abgelesen, sondern zum Teil geschätzt hatte. Daher müssen die Zählerstände erneut abgerechnet werden. Die betroffenen Haushalte erhalten einige Wochen später komplett neue Rechnungen.

Am 8. August gibt es ein Jubiläum: 100 Jahre Stromversorgung aus Elverlingsen. Das wird nicht gefeiert, doch macht die Lokalzeitung, das Altenaer Kreisblatt, in seiner Ausgabe vom 4. August darauf aufmerksam. Demnach sind die Meilensteine:

1906	„Kommunales Elektrizitätswerk Mark AG“ wird gegründet.
1908	In Herdecke wird das erste Kraftwerk in Betrieb genommen.
8.8.1912	In Elverlingsen wird das zweite Kraftwerk und die erste Stromproduktion des Unternehmens in Betrieb genommen. Die Leistung beträgt 7500 kW
1913	In unmittelbarer Nachbarschaft des Elverlingser Kraftwerks entstehen sechs Doppelhäuser für Mitarbeiter. Bis zum Ende des Jahres werden noch zwei Turbogeneratoren mit einer Leistung von 20.000 kW installiert.
1914	Zum Jahresende geht ein zusätzlicher Turbosatz mit 20.000 kW in Betrieb.
Bis 1921	Die Siedlung für Mitarbeiter wird weiter ausgebaut. Unter anderem entsteht ein Ledigenheim mit 17 Einzelzimmern und einem Geschäft.
1923	Ein neues Kesselhaus wird eingeweiht.
1924	Ein neuer Turbogeneratorsatz mit 12.500 kW geht ans Netz
1939	Im Frühjahr wird mit der Errichtung eines neuen Kraftwerkes begonnen.
1941	Ende des Jahres wird das Werk teilweise mit vier Kesseln und zwei Turbogeneratoren in Betrieb genommen.
1944	Im Sommer wird ein neues Hochdruckkraftwerk mit 67,5 MW Leistung in Betrieb genommen
1944/1945	Die Hälfte der Belegschaft besteht aus ausländischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern.
1948	Ein umfangreiches Investitionsprogramm zur Modernisierung läuft an.
1950/1951	Drei neue Kessel und ein neuer Turbinensatz mit 32 MW gehen ans Netz.
1962	Es wird mit dem Bau einer 220-Kilovolt-Doppelleitung begonnen, die Elverlingsen mit dem Werk in Hagen-Gahrenfeld verbindet.

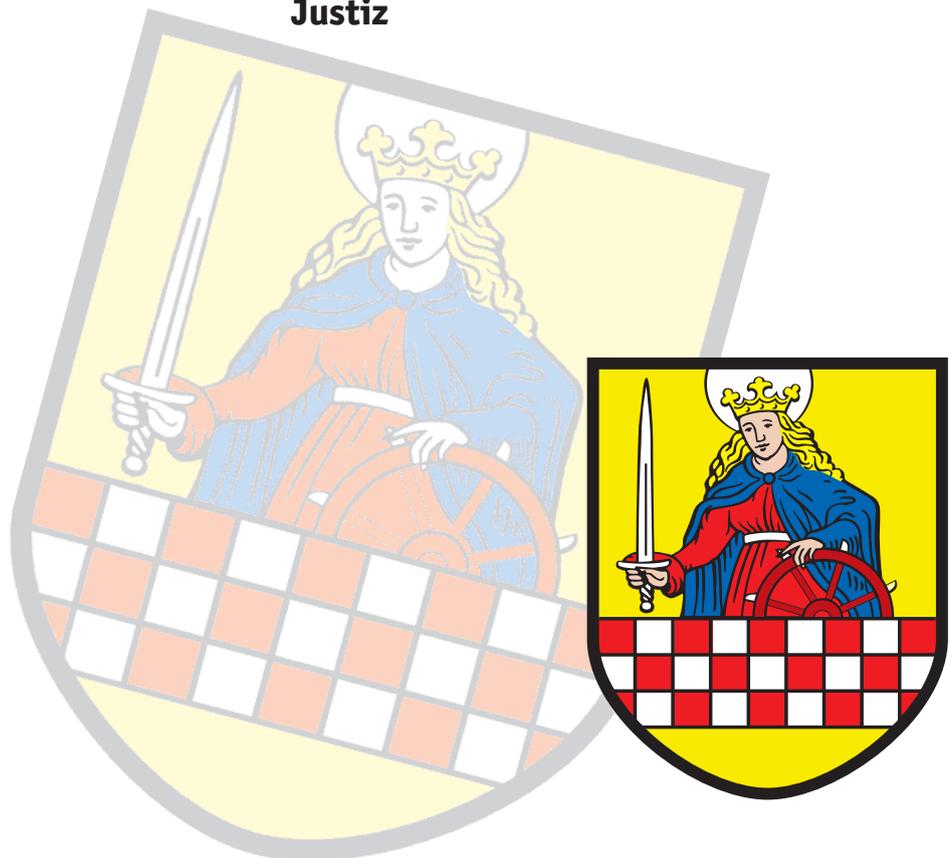


Das Mark-E-Kraftwerk in Elverlingsen.

1971	Nach drei Jahren Bautätigkeit Start des Blocks E3, Leistung 215 MW.
1975	Die Anlage wird um ein Gasturbinenkraftwerk erweitert.
1982	Der neue Steinkohleblock E4 wird in Betrieb genommen; Leistung: 315 MW
1985 - 1990	In diesen Jahren werden in allen Anlagen insgesamt rund 400 Mio. Mark zur Entstaubung, Entschwefelung und Entstickung von Rauchgasen investiert.
1988	In den Blöcken E3 und E4 in Elverlingsen werden Rauchgasreinigungsanlagen in Betrieb genommen. Aus dem Rauchgas wird Schwefeldioxid gewaschen, als Endprodukt entsteht Gips.
1989/90	Es wird eine Entstickungsanlage installiert, die Stickoxide mit Hilfe von Ammoniak in Wasser und Stickstoff umwandelt.
1999	Ende des Jahres gründet die Mark-E mit dem Ruhrverband eine Gesellschaft zur Errichtung einer Wirbelschichtfeuerungsanlage.
2002	Am 4. Dezember wird die Wirbelschichtfeuerungsanlage eingeweiht. Sie darin verbrennen bei 800 bis 900 Grad bis zu 25 t Klärschlamm mit rund 2,5 t Kohle. Die dabei entstehende Wärme wird zur Dampferzeugung für das Versorgungsnetz im Kraftwerk genutzt.
2007	Nach Revision des Blocks E4 Leistungssteigerung und CO ₂ -Reduzierung.

10. Polizei, Feuerwehr, Justiz

Polizei
Feuerwehr
Justiz



POLIZEI

Aus dem Polizeibericht

3. Januar: Einbruch in Kindergärten

Bei einem Einbruch in die beiden Kindergärten in der Heimecke richteten die Täter in der Nacht zum 3. Januar einen Schaden von rund 1.000 Euro an. Gestohlen werden Laptops und ein Computermonitor.

5. Januar: Zwei Pkw fahruntauglich

8.000 Euro Schaden entstehen, als ein 69-jähriger Fahrer von einem Privatgrundstück auf die Rahmedestraße einbiegen will. Dabei kollidiert er mit einem vorfahrtsberechtigten Wagen. Personen werden nicht verletzt, allerdings sind beide Pkw nicht mehr fahrtauglich.

15. Februar: Zehn-Tonner droht auf Haus zu kippen

Weil er quasi blind seinem Navi vertraute, manövriert sich der Fahrer eines Zehn-Tonnners, der mit Schweinehälften beladen ist, in der Rahmede in eine spektakuläre Situation: An der – für Lkw dieser Gewichtsklasse verbotenen – Kreuzung Zum Hohle/Hummelstück gerät der 54-jährige Fahrer um 3.40 Uhr bei eisglatter Fahrbahn kräftig ins Rutschen. Nachdem er eine Straßenlaterne mitgerissen hat, kommt er zwar an der Böschungs-Leitplanke zum Stehen, droht aber auf die am Hummelstück unten stehenden Häuser zu kippen. Die Bewohner werden evakuiert, die Feuerwehr kommt zum Einsatz. Am Ende entsteht ein Sachschaden in Höhe von 30.000 Euro. Bis 6.30 Uhr bleibt der Unfallort gesperrt, bis eine Abschleppfirma den Lkw wieder geborgen hat.

16. März: Schwerverletzter Motorradfahrer

Auf glatter Fahrbahn kommt ein 50-jähriger Motorradfahrer auf der Giebel, auf der Strecke zwischen Leveringhausen und Evingsen, zu Fall. Er zieht sich schwere Verletzungen zu. Die Kreisleitstelle schickt einen Hubschrauber zur Unfallstelle, der auf einer Weide in der Nähe landet. Der Notarzt leistet Erste Hilfe; dann wird der Motorradfahrer per Rettungswagen in die Paracelsus-Klinik Hemer eingeliefert.

4. April: Raub am Geldautomat

Beim Geldabheben am Automaten im Vorraum der Commerzbank wird ein 81-jähriger Altenaer von Jugendlichen abgelenkt. Sie verwickeln ihn in ein Gespräch, erbitten von ihm eine Unterschrift auf einer Schreibmappe – und ziehen währenddessen blitzschnell die bereits angeforderten Geldscheine des Altenaers aus dem Automaten. Anschließend flüchten sie umgehend aus dem Vorraum. Der Mann ruft sofort um Hilfe, wodurch Passanten auf den Vorfall aufmerksam werden und die Jugendlichen festhalten. Die können sich losreißen, schmeißen dabei allerdings die zuvor benutzte Mappe samt Bargeld in die Luft. So bekommt der Bankkunde sein Geld zurück. Die Täter bleiben flüchtig.

12. Mai: Raubüberfall auf Taxifahrer

Zwei Männer rauben am Abend einen 66-jährigen Taxi-

fahrer aus Altena aus. Der kommt mit dem Schrecken davon, die Männer mit seiner Geldbörse. Der Vorfall ereignet sich in Iserlohn, wohin die Fahrt nach Wunsch der Diebe gehen sollte.

12. Juni: Leiche in der Lenne

Am Schwarzenstein wird eine Leiche in der Lenne gefunden. Es handelt sich dabei um eine 81-jährige Werdohlerin, die seit dem 28. Dezember 2011 als vermisst galt.

13. Juni: Überfall auf Netto-Markt

Pünktlich zum Ladenschluss wird der Netto-Markt in der Rahmede überfallen. Ein Einzeltäter betritt gegen 20.55 Uhr den Supermarkt, bedroht eine Angestellte mit einer Waffe, greift in die Kasse und flüchtet zu Fuß. Die von der Polizei umgehend eingeleitete Nahbereichsfahndung bleibt ohne Erfolg.

Das Unternehmen Netto reagiert nach dem Vorfall und lässt den Markt einige Zeit von einem Türsteher bewachen.

14. Juni: Überfall auf Aldi-Markt

Nur einen Tag nach dem Überfall auf den Netto-Markt in der Rahmede wird der Aldi-Markt in Dahle überfallen. Die Polizei geht davon aus, dass es nicht derselbe Täter war, denn die Täterbeschreibungen weichen stark voneinander ab. Außerdem geht der Mann in Dahle brutaler vor: Er bedroht kurz vor Ladenschluss, als keine Kunden mehr im Markt sind, zwei Mitarbeiterinnen mit einer Pistole, zwingt sie, den Tresor zu öffnen – und lässt sie dann gefesselt zurück. Die Frauen können sich befreien und die Polizei rufen.

7. August: Dreiste Spritdiebe

In der Früh um 6 Uhr entdecken Mitarbeiter der Firma Hübenenthal, dass mit ihren Lkws auf dem Parkplatz an der Ihmerter Straße etwas nicht stimmt: Auf dem Boden sind riesige Spritflecken zu sehen, die Tanks der beiden Fahrzeuge sind angebohrt. Spritdiebe haben zugeschlagen und die Wagen um ihre Dieselfüllung erleichtert.

20. August: Kaninchenkopf vor der Tür

Grausiger Fund am Morgen: Eine Nettenscheiderin findet am Morgen vor ihrer Tür den abgetrennten Kopf ihres Kaninchens. Das Tier lebte bis dahin im Stall hinter dem Haus der Familie am Europaring. Dort müssen es Tierquäler herausgenommen und dann geköpft haben.

In den Tagen zuvor sind bereits Nachbarn Opfer von verschiedenen Vandalismustaten geworden. Bisher wurden allerdings noch keine Lebewesen verletzt; vielmehr wurden Blumen rausgerissen und eine Skulptur zerschlagen.

Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mithilfe. Der Tierchutzverein setzt eine Belohnung von 500 Euro aus.

20. August: Wieder Einbrecher

Einbrecher halten die Altenaer Polizei schon seit Monaten auf Trab. Mal steigen sie in Privathäuser, mal in Firmen ein.

Das ist kein typisches Altenaer Phänomen, sondern häuft sich in der ganzen Region. An diesem Tag werden zwei Einbrüche in Firmen an der Werdohler Straße gemeldet. Geklaut wurden Kupferrohre, Arbeitsgeräte, Messing, ein Flachbildschirm und weitere wertvolle Arbeitsmaterialien.

22. August: Diebe entkommen Hubschrauber

Bei ihrem Streifzug über den Schrottplatz am Bahnhof werden zwei Diebe von einer Anwohnerin beobachtet. Die ruft die Polizei, die wiederum Verstärkung per Hubschrauber anfordert und den Schrottplatz umstellt. Am Ende ist alles vergeblich: Die Täter entkommen.

19. Oktober: Dreister Raub in der Stadtgalerie

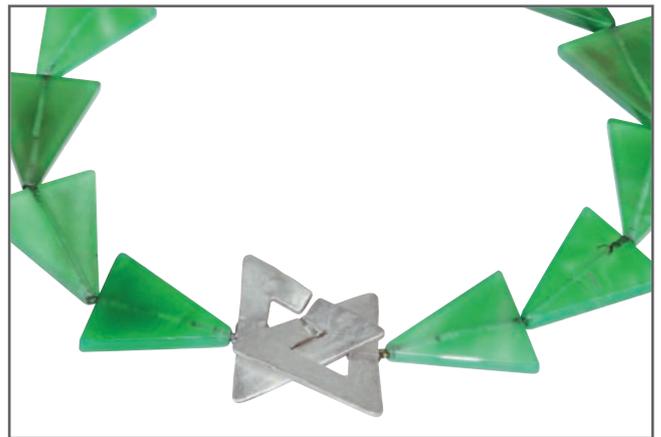
Zwei dreiste Diebe entwenden in der Stadtgalerie den Silberschmuck, den die Altenaer Künstlerin Gabriele Nimmermann dort aktuell ausstellt: Am Nachmittag besuchen sie die Präsentation, lenken die Aufsicht ab – und öffnen sich unbemerkt ein Fenster, das sie dann nur an den Rahmen anlehnen. Das wird von der Aufsicht nicht bemerkt, sodass diese zum Ende der Öffnungszeiten die Galerie wie gewohnt verlässt. Die Diebe lassen nicht viel Zeit vergehen, steigen durch ihr zuvor geöffnetes Fenster in die Ausstellungsräume ein und entwenden den Schmuck. Als Künstlerin Gabriele Nimmermann um 19.15 Uhr die Galerie betritt, um den Schmuck – wie immer über Nacht – auszuräumen, ist dieser bereits in den anderen Händen. Insgesamt werden elf Stücke gestohlen.

Ende des Monats sind sie durch den Einsatz der Polizei wieder da – und konnten so vor dem Einschmelzen gerettet werden.

Neues von der Wache

Zehn Jahre hat es gebraucht, bis dem Versetzungsantrag von Bernd Kischel stattgegeben wird: Zum 1. September verlässt der Polizeihauptkommissar die Altenaer Wache nach 25 Jahren, um seinen Dienst im Kreis Steinfurt fortzusetzen. Dort wohnt er bereits seit zehn Jahren – und hat trotz Wohnung in Altena für so manche Schicht 400 km zurückgelegt.

Im Zuge des Weggangs von Bernd Kischel gibt es gleich dreifach Verstärkung für die Altenaer Wache: Anna Hundt, Sarah Jansen und Judith Helmig gehören ab September neu zum Team.



Wäre beinahe im Schmelzofen gelandet: der Silberschmuck von Gabriele Nimmermann

FEUERWEHR

Aus dem Wachbuch

8. Februar: Nach Schwelbrand ins Krankenhaus

Ein Schwelbrand ruft die Feuerwehr in die Forststraße. Der hat sich im Obergeschoss des Hauses Nummer 5 entwickelt; Brandherd ist ein Sofa. Beim Eintreffen der Feuerwehr ist der Qualm bereits durch das ganze Haus gezogen. Zwei Mieter müssen ins Krankenhaus gebracht werden. Weil über 20 Mieter in dem Haus der Altenaer Baugesellschaft wohnen, rückt die Feuerwehr vorsorglich mit zwei Löschzügen und rund 60 Wehrleuten aus.

16. Februar: Chemieunfall bei J. D. Geck

Ein beschädigter Kanister mit chromhaltiger Flüssigkeit sorgt für ein Großaufgebot der Feuerwehr. Er wird bei einem Abladevorgang bei der Firma J. D. Geck beschädigt, wonach der Wehr ein Chemieunfall gemeldet wird. Daraufhin rücken die Blauröcke mit den Spezialisten aus dem Löschzug

Stadtmitte, mit der VDM-Werksfeuerwehr und mit dem für den Stadtteil zuständigen Löschzug Rahmede aus.

Der Blick in die Frachtunterlagen zeigt den Spezialisten, dass es sich um eine Substanz handelt, die einen Flammpunkt von 60 Grad Celsius hat, sodass bei den winterlichen Temperaturen keine Brandgefahr besteht. Die Schutzanzüge ziehen die Einsatzkräfte trotzdem an, denn der Kanisterinhalt ist bekannt dafür, dass er sich durch Gummi und Leder fressen kann. Ein Teil der Flüssigkeit fließt in den Rahmeder Bach, weshalb die Einsatzkräfte eine Sperre einrichten und die Unfallstelle mit Chemikalien-Bindemittel abstreuen. Die untere Wasserbehörde wird verständigt.

2. April: Böschung brennt

Rund fünf Quadratmeter brennende Böschung am Brachtenbecker Weg löscht die Feuerwehr am Abend gegen 22.40 Uhr mit einem C-Rohr. Der Einsatz dauert rund eine halbe Stunden. Die Fachleute vermuten Brandstiftung.

10. POLIZEI, FEUERWEHR, JUSTIZ



Egal ob Chemie-Unfall oder Brandeinsatz: Die Altenar Wehr zeigte sich bei jedem Einsatz gut gerüstet.

10. Mai: Feuer im Flüchtlingsheim

Ein Feuer richtet im Flüchtlingsheim an der Fritz-Thoméestraße großen Schaden an; Personen werden nicht verletzt. Als die Feuerwehr um 19.45 Uhr eintrifft, steht schon eine große Rauchsäule über dem Haus, wenig später schlagen Flammen aus dem Dachgeschoss. Die Feuerwehrleute – alle verfügbaren Kräfte werden zum Einsatz gerufen – sorgen zunächst für die Rettung von 16 Bewohnern, dann stehen die Löscharbeiten im Vordergrund. Das ist der erste Einsatz für die neue Drehleiter.

Im Nachhinein wird klar, dass das Feuer gelegt wurde. Festgenommen wird ein 23-jähriger Bewohner, der bereits wegen ähnlicher Vorfälle auffällig geworden war.

Stadtverwaltung, Baugesellschaft und DRK organisieren die Unterbringung der 20 Bewohner des inzwischen nicht mehr bewohnbaren Hauses. Das hat die Stadt von der evangelischen Kirchengemeinde angemietet. Die muss einige Monate auf die Versicherungszahlungen warten, weil das Gutachten inklusive Sanierungsplan für das Haus an der Thoméestraße nicht fertig wird.

Im Dezember wird der Verursacher des Feuers, ein pakistanischer Asylbewerber, verurteilt, in geschlossene Psychiatrie umzuziehen, anschließende Sicherheitsverwahrung inklusive.

5. Juli: Kind springt in Rahmedebach

Weil er seinen Ball retten möchte, springt ein siebenjähriger Junge in den Rahmedebach. Dabei rutscht er ab und bleibt im Schmutzfanggitter hängen. Anwohner sehen den Vorfall und retten das Kind unversehrt. Die herbeigerufene Feuerwehr kann schnell wieder abrücken, ebenso der Notarzt. Das Kind ist unverletzt.

8. Juli: Großbrand der Rahmedestraße:

Logistikunternehmen zerstört

Mehr als 60 Einsatzkräfte kämpfen Sonntagnacht drei Stunden gegen Flammen in einem Logistik-Unternehmen an der Rahmedestraße 255/257. Ein in der Fabrikhalle geparkter Lastwagen brennt völlig aus – was Detonationen mit sich bringt. Daher können die Feuerwehrleute zunächst nur aus der Ferne löschen. Zudem haben die Flammen ein leichtes Spiel, weil in einem Großteil der Halle Holzpaletten stehen, die dort aufgearbeitet werden. In weiteren Räumen sind Kunststoffartikel und Gitterboxen gelagert. Ein benachbartes Wohnhaus muss evakuiert werden. Der Sachschaden ist hoch. Um die Brandursache festzustellen, kommen Experten des Landeskriminalamtes und bringen „Helfer auf vier Pfoten“ mit.

8. August: Filteranlage bei Hesse brennt

Feuer in der Filteranlage der Firma Hesse sorgt ab 15 Uhr für ein Großaufgebot der Feuerwehr. 50 Einsatzkräfte sind vor Ort. Sie ersticken die Flammen und verhindern ein Übergreifen des Feuers auf benachbarte Gebäudeteile.

Aus der Feuerwehr

Dienstjubiläum

Wachleiter Udo Winter feiert am 4. Januar ein seltenes Dienstjubiläum: Seit 30 Jahren leitet er die Altenar Feuer- und Rettungswache. Das ist für heutige Wachleiter kaum mehr zu schaffen, weil sie bereits mit 60 Jahren in Rente gehen. Udo Winter allerdings erhielt bereits mit 26 Jahren seine Ernennungsurkunde, nachdem er sich seit 1977 in der Löschgruppe Evingsen engagiert hatte. Damals war er „nur“ Oberfeuerwehrmann und musste mit Amtsantritt erst einmal sechs Monate zur Schulung, um den notwendigen Titel „Berufsbrandmeister“ zu erlangen.

Drei Jahre später bildete sich der gelernte Elektriker außerdem zum Brandschutztechniker weiter. Damit darf er die Einhaltung der Brandschutzrichtlinien in Schulen, Firmen, öffentlichen Gebäuden u.ä. kontrollieren.

Zu den Hauptaufgaben des Wachleiters gehört die Organisation des Wachbetriebes und die Leitung von Einsätzen, aber auch die enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung – besonders dann, wenn es um Neuanschaffungen geht. Derzeit gehören zur Feuer- und Rettungswache 28 hauptamtliche Mitarbeiter.

Neue Drehleiter

Mit einem Festakt übergibt Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein am 5. Januar den neuen Drehleiterwagen an die Altenar Feuerwehr. Damit ist die Feuerwehr nach Monaten mit Zwischenlösungen endlich wieder voll einsatzfähig.

Der neue Wagen ist etwas Besonderes, weil er erstmalig die Wappen von Altena und Nachrodt-Wiblingwerde trägt und damit ein Zeichen der neuen Zusammenarbeit der beiden Feuerwehren ist. Nur durch die Kooperation war die Anschaffung des 527.000 Euro teuren Wagens möglich. Ein Drittel der Anschaffungskosten trägt die Doppelgemeinde, Altena zahlt den Rest.

Jahresdienstbesprechung

Im Zuge der Jahresdienstbesprechung spricht Feuerwehr-Leiter Alexander Grass zahlreiche Beförderungen und Ehrungen aus. Besonders bewegend sind die Verabschiedungen und Ehrungen der langjährigen Mitglieder: Seit 40 Jahren ist Martin Hesse Mitglied der Feuerwehr Dahle, und Friedhelm Schulte von der Löschgruppe Drescheid wird in die Ehrenabteilung überwiesen. Mit ganz persönlichen Worten verabschiedet Alexander Grass auch den langjährigen Ordnungsamtsleiter Willi Beckmerhagen aus dem Dienst der Feuerwehr.

Im Februar 2012 gehören 244 Aktive zur Altenaer Feuerwehr. Die Ehrenabteilung zählt 90 Mitglieder.

Löschgruppe Rahmede

Die Mitglieder der Löschgruppe Rahmede engagieren sich weiter für die Modernisierung ihres Feuerwehrgerätehauses „Zum Hohle“. Neben Muskelkraft spielt dabei die Sponsorensuche eine große Rolle, damit weiteres Inventar angeschafft werden kann. Nach Warmwasseranlage, Toiletten, Beleuchtung, Bodenbelag, Möbeln und Umkleidekabinen

steht 2012 vor allem die Anschaffung einer neuen Küche im Fokus des ehrenamtlichen Engagements der Rahmeder, das damit weit über den normalen Feuerwehrdienst hinaus geht.

Doppel-Jubiläum

Am 1. September wird bei der Feuerwehr ein Doppel-Jubiläum gefeiert: 50 Jahre besteht die Löschgruppe Knerling und 25 Jahre der ABC-Zug. Das große Fest findet im Gerätehaus in der Brachtenbecke statt. Es kommen zahlreiche Gratulanten nicht nur aus Altena, sondern aus dem gesamten Kreis.

Der ABC-Zug war bei seiner Gründung eine Gruppe von zehn Männern, berichtet Leiter und Brandinspektor Franco Carli bei seinem kleinen Rückblick im Rahmen der Feier. Inzwischen ist daraus ein eigener Zug mit 60 Feuerwehrmännern und auch -frauen aus allen Altenaer Löschgruppen geworden.

Die Löschgruppe Knerling blickt auf eine doppelt so lange Tradition zurück und wird aktuell von Oberbrandmeister Matthias Löttgers angeführt.

JUSTIZ

Aus dem Gerichtssaal

Bewährung und Sozialstunden als Strafe für Drogenhandel (16. Januar)

Einem 25-jährigen Bewohner des Asylbewerberheims wird vor dem Amtsgericht Drogenhandel im größeren Stil, Abgabe an Minderjährige inklusive, vorgeworfen. Den Kauf von Amphetaminen gibt der junge Iraker umgehend zu, nicht jedoch den Handel damit sowie mit Marihuana. Die Zeugen – Schüler, Polizei und Ordnungsamt – lassen jedoch keinen Zweifel an den verbotenen Aktivitäten des Angeklagten. Der wird daraufhin zu 14 Monaten Haft auf Bewährung und 150 Sozialstunden verurteilt.

„Dumme Idee“ bringt zwei Monate Gefängnis (19. Januar)

Beim ersten Mal ließ das Amtsgericht bei einem alkoholkranken Altenaer noch Milde walten, beim zweiten Mal wird es ernst: Weil der 27-Jährige bei zwei Einbrüchen Spielkonsole, Digitalkamera, Rucksack und Bargeld mitgenommen hatte, verurteilte ihn das Gericht im Oktober 2011 zu sieben Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung und 100 Sozialstunden. Die im damaligen Verfahren gezeigte Reue und das Versprechen, sich zu bessern, währten allerdings nicht lange. Nur wenige Wochen später klaute er im Toomarkt einen Satellitenreciever. Mit dem Gerät im Wert von 60,- Euro habe er Schulden tilgen wollen, eine „dumme Idee“, gibt er am 19. Januar vor Gericht zu. Doch dieses Mal bleibt Richter Reckschmidt aufgrund der „hohen Rückfallgeschwindigkeit“ hart und verurteilt den Delinquenten zu zwei Monaten Haft.

Hasch konsumiert und weiter gegeben (19. Januar)

Weil er selbst Haschisch konsumiert und gleich noch einen Bekannten mit versorgt hat, verurteilt das Amtsgericht einen 41-jährigen Altenaer zu 1.200 Euro Geldstrafe.

In nachweislich 15 Fällen ist der Burgstädter in Hagen und Dortmund Haschisch kaufen gewesen. Eine kleine Menge für jeweils 10 Euro hatte er dann jeweils an seinen Bekannten weiter gegeben. Das gesteht der Angeklagte auch reumütig vor Gericht. Allerdings sprechen aus Sicht der Justiz auch mehrere, einschlägige Vorbelastungen gegen ihn, die schließlich zu dem Urteil führen.

Beamtenbeleidigung kostet 1.800 Euro (31. Januar)

Weil er auf dem Lüdenscheider Stadtfest gleich zwei Mal Polizisten beleidigt hat, sitzt ein 22-jähriger Altenaer am 31. Januar vor dem Altenaer Amtsgericht.

Beim ersten Mal hat er die Ordnungshüter am 11. September in der Bergstadt mit den Worten empfangen „Ihr Spasten, arbeitet mal. Dafür werdet ihr schließlich bezahlt.“ Das ließen die Beamten noch ohne Folgen.

Kurze Zeit später jedoch traf er auf dem Fest erneut auf die Ordnungshüter und pöbelte sie dieses Mal mit den Worten an: „Da seid ihr ja schon wieder, ihr Idioten. Beeilt euch mal, dahinten prügeln sie sich.“ Daraufhin schrieben die Beamten eine Anzeige gegen ihn.

Vor Gericht erklärte der Angeklagte, „ziemlich besoffen“ gewesen und selbst verprügelt worden zu sein. Er zeigt auch Reue. Mit Blick auf die diversen Vorstrafen folgt Richter Reckschmidt allerdings der Staatsanwaltschaft, die 45 Tagesstrafe zu je 45 Euro fordert.

10. POLIZEI, FEUERWEHR, JUSTIZ

Nach Musicalbesuch in die Privatinsolvenz (29. Januar)

Weil er mit der Kreditkarte seiner Freundin großzügig „einkaufen“ gegangen war, sitzt ein 30-Jähriger vor dem Amtsgericht. Mithilfe der Karte hat der Angeklagte seiner Freundin großzügig einen Musicalbesuch geschenkt und andere Zahlungen getätigt. Außerdem schildert die Geschädigte vor Gericht, dass ihr Ex-Freund sie im Verlauf ihrer Beziehung auch anderweitig immer wieder finanziell hintergangen habe, zum Beispiel durch einen Autokredit, für den sie gebürgt habe, durch angehäufte Mietschulden ... Deswegen sei sie nun in Privatinsolvenz.

Verurteilt wird der Beschuldigte wegen Kreditkartenbetruges; in seinem Vorstrafenregister hat er bereits drei ähnliche Strafen angesammelt. Richter Dirk Reckschmidt verhängt für das aktuelle Vergehen 50 Tagessätze zu je 40 Euro.

Nach Übergriff in Abwesenheit verurteilt (21. Februar)

Weil er eine wehrlose Frau im Schlaf unsittlich berührt hat, wird ein 32-Jähriger – in Abwesenheit – vom Altenaer Amtsgericht zu 2.700 Euro Geldstrafe verurteilt.

Die Anklagebank bleibt zur Überraschung der Beteiligten leer. Daraufhin wird das Verfahren ohne ihn geführt. Der Vorwurf: Bei einer Party im Frühjahr 2011 sollen der Angeklagte und das spätere Opfer ordentlich getrunken haben. Dann teilten sie sich mit anderen Besuchern ein Bett. Dann, so gibt das Opfer zu Protokoll, sei sie in der Nacht aufgewacht und habe bemerkt, dass der 32-Jährige sie unsittlich berührte.

Ende November 2011 sollte der Fall zum ersten Mal verhandelt werden. Verteidiger Clemens Louis erklärte damals, sein Mandant streite die Tat keinesfalls ab, könne sich jedoch an nichts erinnern. Aus diesem Grund beantragte er das Gutachten eines Sachverständigen, das klären sollte, ob der Angeklagte schuldfähig ist. Das Gericht folgte dem Antrag damals. Das Verfahren wurde ausgesetzt, die Zeugen wurden ungehört entlassen.

Bei der Wiederaufnahme verurteilt das Gericht den 32-Jährigen in Abwesenheit wegen sexuellem Missbrauch zu 90 Tagessätzen zu je 30 Euro Geldstrafe.

Haftstrafen für Altenaer Drogenhändler (16. März)

Nach 14 Verhandlungstagen vor dem Hagener Landgericht steht das Strafmaß für zwei geständige Altenaer Drogenhändler fest: Der 31-Jährige und der 23-Jährige müssen zwei Jahre und drei Monate ins Gefängnis. Gemeinsam haben sie über eineinhalb Jahre rund 4,5 kg Amphetamine und 2 kg Marihuana an einen Händler aus Marburg verkauft. Ob an dem bandenmäßigen Handel mit Drogen noch ein dritter Mann aus Dortmund beteiligt war, kann in dem Verfahren nicht nachgewiesen werden, so dass der Verdächtige nach neun Monaten Untersuchungshaft gegen Haftentschädigung entlassen wird.

BGA-Einbrecher wird in Abwesenheit verurteilt (11. Mai)

Ein 28-Jähriger, der 2011 gleich zwei Mal hintereinander in das Burggymnasium eingebrochen war, wird am 11. Mai zu acht Monaten Haft, ausgesetzt auf drei Jahre Bewährung, verurteilt. Außerdem muss er 150 Stunden Sozialdienst leisten.

Der Angeklagte bleibt der Verhandlung aufgrund eines Klinikaufenthaltes fern, wie sein Verteidiger erklärt, muss dafür aber dennoch eine Strafe zahlen. Das erste Mal war er am 25. September 2011 in das Altenaer Gymnasium eingestiegen. Dafür hatte er eine Tür aufgebrochen. Die Diebesbeute bestand aus vier Bürostühlen und Druckerpapier im Wert von 450 Euro. Später begegnete er in Tatortnähe einem unliebsamen Zeugen, auf den er mit einer Schreckschusspistole zielte, abdrückte und dem Mann dann nahelegte, keine Polizei zu rufen. Sonst werde er ihn kalt machen. Davon ließ sich der Zeuge allerdings wenig beeindrucken und informierte die Polizei.

Der Einbrecher seinerseits war auch nicht lange untätig und stieg nach Vermutung des Gerichts gleich am nächsten Tag noch einmal ins Burggymnasium ein. Dieses Mal schlug er eine Scheibe ein und entwendete vier Bildschirme, einen Staubsauger, eine Hose, ein Shirt, mehrere Arbeitsjacken sowie Stifte.

Teurer Schlag mit dem Steckschlüssel (16. August)

Party, Alkohol und eine vermeintliche Bedrohung veranlassen einen 33-jährigen Altenaer in der Nacht auf den 8. Januar, auf sein Gegenüber mit einem Steckschlüssel einzuschlagen. Am 6. August muss sich der einschlägig Vorbestrafte daher wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Amtsgericht verantworten.

In der Januar-Nacht hatte der Angeklagte mit seiner Freundin in seinem Auto gesessen, als das spätere Opfer die Autotür öffnete und ihn nach seinen Aussagen anpöbelte, aus dem Auto zertrte und zu Boden schmiss. In dieser Lage und mit Blick auf ein großes, jungendliches Publikum rundherum fühlte sich der Angeklagte offenbar bedroht. Er ging zu seinem Kofferraum, holte einen Steckschlüssel heraus und schlug damit auf den vermeintlichen Angreifer ein. Der erlitt mehrere Platzwunden am Kopf, die genäht werden mussten, und klagt vor Gericht, noch immer regelmäßig unter Kopfschmerzen zu leiden.

Für das Gericht sprechen vor allem zwölf Eintragungen im Strafregister – darunter auch vorsätzliche Körperverletzung sowie Diebstahl, Drogen-Delikte und Betrug – und eine laufende Bewährung zur Tatzeit gegen den Angeklagten. Sein prinzipielles Geständnis und eine gewisse alkoholbedingte Enthemmung wirken sich zwar zu seinen Gunsten aus, doch verurteilt das Gericht ihn zu 90 Tagessätzen von je 15 Euro Geldstrafe. 1350 Euro. Richter Dirk Reckschmidt findet deutliche Worte: „Wenn Sie sich jetzt nicht am Riemen reißen, fahren Sie beim nächsten Mal bestimmt ein.“

Taxi-Räuber gehen vier Jahre in den Knast (17. August)

Nach dem Überfall auf einen Altenaer Taxifahrer steht ein junges Pärchen vor Gericht. Die beiden sollen Mitte Januar einen 60-jährigen Taxifahrer auf einen Hinterhof gelockt und dann überfallen haben. Mit der Beute wollten die beiden neue Drogen kaufen. Allerdings gelang der Überfall nicht ganz, weil der Taxifahrer sich nach einem Schlag des Angeklagten mit der Holzlatte zwar einen Schulterbruch zuzog, aber seinen im Hof stehenden Peinigern dennoch davon fahren konnte. Beide Angeklagten räumen die Tat ein

– das bringt ihnen Pluspunkte. Außerdem soll das Pärchen unter Drogen- und Alkoholeinfluss gestanden haben. Am Ende wird der 21-jährige Hauptangeklagte zu viereinhalb Jahren Haft mit Anordnung zur Unterbringung im Entzug verurteilt. Seine Begleiterin bekommt ein Jahr und neun Monate auf Bewährung. Zusätzlich muss sie 200 Sozialstunden ableisten, aktiv Kontakt zur Drogenberatungsstelle sowie eine Lehrstelle suchen.

Für „Nazi-Bulle“ drei Monate Haft (20. Dezember)

Weil er zwei Gerichtswachmeister im Januar übel beschimpft hat, darf ein 26-jähriger Altenaer drei Monate ins Gefängnis. Damals ist er bei dem Versuch, sich Fahrtkosten für eine andere Gerichtsverhandlung erstatten zu lassen, mit den Gerichtswachmeistern aneinandergeraten. Er hat sie sogar mit der Hand und den Worten bedroht: „Ich mache Euch fertig“. Das haben die Beamten noch durchgehen lassen. Aber als der Querulant sie auch noch als „Nazi-Bullen“ beschimpft hat, haben sie Anzeige erstattet.

Das ist allerdings nicht der einzige Grund, warum der Altenaer vor Gericht steht. Er soll außerdem im Februar in Werdohl eine Frau übelst beleidigt und im Juni in Altena eine Paketsendung für die Nachbarn unterschlagen haben. Die daraufhin erfolgte Anzeige hat der Angeklagte mit der Drohung quittiert, den Nachbarn abzustechen, falls er die Anzeige nicht zurück ziehe.

Bei all diesen Vorfällen und angesichts der ohnehin noch abzusitzenden Strafen wegen „alles, was das Strafgesetzbuch im unteren Bereich hergibt“ – so Oberstaatsanwalt Wolfgang Rahmer – stelle sich für das Gericht die Frage

nach Bewährung nicht. Zu den Strafen, die der 26-Jährige ohnehin noch bis 2015 absitzen muss, kommen noch einmal drei Monate hinzu.

Aus dem Amtsgericht

50. Dienstjubiläum

Am 1. April feiert Hans Dieter Kirchner sein 50. Dienstjubiläum als Amtsinspektor beim Amtsgericht. Altena. Zwar ist der Plettenberger seit 2008 im Vorruhestand – dennoch wird das seltene Jubiläum im Kreise der Kollegen gefeiert.

Mit 14 Jahren und einem Monat begann der heute 64-Jährige seine Kanzleilehre zum Verwaltungsfachangestellten im Amtsgericht Plettenberg. Nach seiner Ausbildung wurde er übernommen und wechselte 1969 als Justizassistentenanwärter nach Altena. Es folgten weitere Stationen als Justizassistent ZA, Sekretär, Obersekretär, Hauptsekretär und 1999 die Beförderung zum Amtsinspektor. Besonders stolz blickt der Jubilar bei der Feier auf seine zahlreichen ehemaligen Auszubildenden, von denen einige heute zu den treuesten Mitarbeitern des Amtsgerichtes gehören.

Kunst im Amtsgericht

Landschaften und Menschenbilder in Öl zieren ab 4. Mai für einige Monate die Wände des Amtsgerichtes. Die Malerin ist Bärbel Albrecht. Die Ausstellung wird von Direktor Dieter Neuhoff eröffnet; die Einführung in die Werke übernimmt der Altenaer Rechtsanwalt und Vorsitzende des Fördervereins der Stadtgalerie Altena Joachim Schaumann.

11. GROSSVERANSTALTUNGEN





11. Groß- veranstaltungen

Altenaer Handballtage
Altenaer Weihnachtsmarkt
Altenaer Werbewoche
Bürgerpreis
Burgrock
Hexennacht
Mark-E-Triathlon
Schützenfest Dahle
Stars der Travestie
Zeltparty auf dem Nettenscheid



11. GROSSVERANSTALTUNGEN

Altenaer Handballtage

Mit 46 teilnehmenden Teams sind die Altenaer Handballtage auf einem Tiefstand angekommen. Vor einigen Jahren waren es noch rund 100 Start-Teams. Dennoch ist die Stimmung bei den Spielen vom 16. bis 20. Mai – passend zum Wetter – gut. Bei den Stadtmeisterschaften, an denen elf Teams teilnehmen, sichert sich „Fischer Elektronik“ den Titel. Beim großen Partyabend bleiben die Handballer trotz umfangreicher Vorbereitung des Abends unter sich – und sind enttäuscht. Der VfB nimmt sich vor, für 2013 ein neues Konzept zu erarbeiten.

AlWeWo – Falko Traber Show

Der Stadtmarketing-Verein holt am letzten September-Wochenende einen Top-act nach Altena: den weltweit bekannten Hochseilartisten Falko Traber. Sein Name steht für sensationelle Drahtseilakte und atemberaubende Motorrad-Stunts auf dem Hochseil. Hoch über der Lennepromenade zeigt er an zwei Tagen, was mit einem Zweirad auf einem Seil alles möglich ist – Überschläge inklusive. Mindestens ebenso beeindruckend sind die Auftritte der Balance-Artisten des Traber-Teams, die am 50 m hohen Stahlgittermasten artistische Kunststücke vorführt. Rundherum werden in der Innenstadt sportliche Mitmach-

aktionen und Specials der Einzelhändler geboten.

Am Samstagabend sorgen DJ Wurst und DJ Murmel auf der Promenade für Stimmung und verwandeln die Lennepromenade in eine Partymeile. Zum Abschluss wird um Mitternacht ein Höhen-Feuerwerk gezündet.

Der Sonntag beginnt mit einem großen Brunch und Musik auf der Promenade, bevor Familie Traber wieder den Atem stocken lässt.

Altenaer Weihnachtsmarkt

Zum 2. Mal findet der Weihnachtsmarkt des Stadtmarketingvereins im Garten der Burg Holtzbrinck statt. Die Besucher sind vom Flair begeistert. Die Einzelhändler monieren, durch die Veranstaltung im Park nicht so viel profitieren zu können wie zu früheren Zeiten. Es würden weniger Besucher in die Stadt kommen.

Das tut der Stimmung auf dem Festplatz keinen Abbruch. Es gibt viel Lob für die Möglichkeit, an den weihnachtlichen Ständen vorbei durch den Park zu flanieren. Die Aussteller verzeichnen gute Einnahmen, viele sind im Laufe des Wochenendes ausverkauft. Ein Verkaufsschlager sind die Altena-Frühstücksbretchen des Stellwerks. Der Sonntag leidet unter Schneesturm – so können die winterlichen Hüpfburgen für Kinder nicht aufgebaut werden.



Die Hochseil-Show der Traber-Familie ist der Hingucker: Hunderte Besucher kommen zur Lennepromenade und schauen sich die Vorführungen an.



Die Feuerwehren sind von dem Wettstreit in Altena begeistert. Auf der Lennepromenade tragen sie ihren Kreisleistungswettbewerb aus.

Bürgerpreis

Beatrix Claas erhält den Bürgerpreis 2012 und damit den 12. Bürgerpreis der Stadt Altena. Damit wird die Dahlerin für ihr Engagement für die DLRG und für das Dahler Frei- und Hallenbad, besonders für die neue Spaßrutsche im Dahler Freibad ausgezeichnet. Denn die hat Beatrix Claas, die seit über 40 Jahren in der DLRG aktiv ist, besonders am Herzen gelegen. Als einer der Motoren des Fördervereins hat sie mit ihrem Team sechs Jahre lang Spendengelder in Höhe von rund 60.000 Euro für die Rutsche gesammelt, die nun seit Sommer 2011 zur Attraktivitätssteigerung des Dahler Bades beiträgt.

Aber nicht nur der Förderverein des Schwimmbades ist untrennbar mit dem Namen Beatrix Claas verbunden. Auch in der DLRG-Ortsgruppe Altena engagiert sich die Dahlerin seit über vier Jahrzehnten; viele Jahre davon war sie Vorsitzende.

Übergeben wird der Bürgerpreis am 8. Januar im Rahmen des Neujahrsempfangs der Stadt Altena.

Hexennacht

Über 1.000 Besucher kommen zur Hexennacht des Stadtmarketing-Vereins zur Burg Altena. Sie erleben einen ereignisreichen Abend des 30. April mit Musik von Galahad, Hexengängen rund um die Burg, Handwerksvorführungen und Aktionsangeboten für Kinder.

Kreisleistungsnachweis der Feuerwehren

Über 500 Feuerwehrmänner und -frauen messen am 12. Mai Geschick und Schnelligkeit beim Kreisleistungsnach-

weis der Feuerwehren auf der Lennepromenade. Die Altenaer Feuerwehr ist zum ersten Mal Ausrichter des beliebten Wettbewerbes – und zahlreiche Zuschauer sehen sich das bunte Treiben an. Denn für den Wettstreit wird die Fußgängerzone in einen Fitness-Parcours verwandelt und auf der Promenade sind den ganzen Tag über Löschangriffe zu sehen. 30 Schiedsrichter beurteilen die Leistungen der 79 teilnehmenden Löschzüge.

Üblicherweise finden die Kreisleistungsnachweise auf Sportplätzen statt. Umso begeisterter sind die Teilnehmer vom Austragungsort Innenstadt in Altena – und die heimische Feuerwehr sagt zu, im nächsten Jahr die Gastgeberrolle noch einmal zu übernehmen.

Im Rahmen des Leistungsnachweises nimmt Landrat Thomas Gemke gemeinsam mit Kreisbrandmeister Rainer Blumenrath einige Ehrungen vor.

Mark-E-Triathlon

Der 25. Mark-E-Triathlon sorgt nicht nur für Begeisterung: Für die neu gestaltete Radstrecke muss ein Teil des Ortsteils Dahle von 7.30 Uhr bis 14 Uhr gesperrt werden. Das sorgt bei den Anwohnern für Unmut. Dafür sind die teilnehmenden Radler umso begeisterter von der Traumstrecke hinauf zum Kohlberg und zurück zum Bad – Panoramablicke inklusive. Im Nachhinein wird beschlossen, dass sich die SSG als Veranstalter beim nächsten Mal besser mit der Bevölkerung abspricht.

Im Rahmen der Großveranstaltung mit Läufen der Bundes- und Landesliga wird auch die Stadtmeisterschaft ausgetragen. Dabei siegt bei den Männern überraschend Jörg Kowalke vor den Favoriten Markus Satory und Frank Jacobs.

11. GROSSVERANSTALTUNGEN

Schützenfest Evingen

Vom 20. bis 22. Juli steht das Dorf wieder Kopf: Nach wochenlangen Vorbereitungen wird wieder Schützenfest gefeiert. Als neuer König regiert Michael Porsch das Schützenvolk; seine Königin wird Julia Rahmer. Zusammen lösen sie Michael Bussler und Gundi Gerstberger als bisher amtierendes Königspaar ab.

Femegericht, Auftritte der befreundeten norwegischen, 50-köpfigen Stor-Elvdal-Musikklag, ein Partyabend mit der Peter Thiebes Band und den Local Heroes gehören ebenso zum bunten Festprogramm wie die Umzüge durch das Dorf.

Highlight im Rahmen des Schützenfestes ist neben dem Königsschießen traditionell das Femegericht, das jeweils am Samstagmorgen tagt. Dieses Mal werden fünf „Fälle“ verhandelt – die meisten Urteile kommen den Evingern in Form von auszurichtenden Festivitäten zugute. So werden beispielsweise die Frauen des 3. Zuges verurteilt, im kommenden Jahr unter dem Motto „Ali Baba und die 40 Räuber“ eine „morgenländische Vergnügung“ auszurichten. Zum Abschluss des Festes wird – wie es Tradition ist – ein Dorfabend

mit vielen humoristischen Einlagen der Evingser Gruppen und Vereine gefeiert.

Neuer Kinderschützenkönig wird bereits zum Auftakt des Schützenfestes am 14. Juli Tim Packruhn. Der Zehnjährige wählt seine Schwester Kaja als Königin. Rund um den Wettbewerb vor dem eigentlichen Schützenfest richten die Evingser Schützen wieder ein tolles Kinderfest aus.

In den Tagen nach dem Schützenfest freut sich der Evingser Kindergarten über eine schöne Spende in Höhe von 520 Euro, die beim norwegischen Abend im Schützenzelt zusammengekommen waren. Die norwegischen Musiker überreichen das Geld, von dem eine Rollenrutsche für den Bewegungsraum angeschafft werden soll.

Stars der Travestie im Lennestein

Die bunt schillernde Show zieht auch 2012 wieder Hunderte Besucher in den Lennestein. Nachdem im Sommer pausiert werden muss, weil das Ehepaar Hegener das Haus Lennestein schließen muss, geht es im November weiter, als Familie Lavric den Saalbau neu eröffnet.



12. VEREINE & VERBÄNDE

Von A bis Z

Soziale Verbände

Musik

Städtepartnerschaften, Patenschaften, Freundschaften



12. VEREINE & VERBÄNDE

Vereine & Verbände von A bis Z

„Altena aktiv“

Der Verein sorgt im Sommer wieder für die Blumenpracht auf der Lennepromenade. Außerdem ist der beliebte Kinderkarneval im Lennestein eine Aktion, mit der sich der Verein in das städtische Leben einbringt.

Im März hat „Altena aktiv“ 58 Mitglieder, zwei mehr als im Vorjahr. Als Großprojekt nehmen sich die Mitglieder vor, die alte Ruine auf dem Klusenberg wieder aufzubauen. Von dem Gebäude aus dem 14. Jahrhundert sind nur noch verstreute Steine übrig.

Altena Stadtmarketing e. V.

Der Stadtmarketing-Verein setzt 2012 vor allem auf Veranstaltungen, um auf Altena aufmerksam zu machen. Und das mit Erfolg. So kommen über 1.200 Besucher am 30. April zur Hexennacht auf der Burg. Dort werden Musik, Spiel, ein kleiner Handwerkermarkt und Hexengänge rund um die Burg geboten.

Nach einem Frühlingsfest und der Beteiligung am Festival „Altena – eine Stadt erlebt das Mittelalter“ steht am letzten September-Wochenende ein Großevent an: Der Stadtmarketing-Verein holt die Hochseil-Show von Falko Traber in die Stadt. An beiden Tagen ist die Lennuferstraße für die atemberaubende Show gesperrt, zwischen den Terrassen erwartet die Besucher eine kulinarische Meile. Möglich wird das Event nur durch diverse Spender, die der Stadtmarketing-Verein akquiriert hat. Die Besucherzahl bleibt hinter den Erwartungen – vor allem denen der Händler – zurück.

Am 2. Adventwochenende lädt der Verein zum „Weihnachtsmarkt der Engel“ in den Garten der Burg Holzbrinck. Nach einem überragenden Samstag fällt der Sonntag dem typischen Winterwetter zum Opfer. Vor allem die Einzelhändler sind unzufrieden und drängen darauf, den Markt künftig wieder in die Innenstadt zu verlegen.

Hinter den Kulissen wird im Stadtmarketing-Verein auch kräftig im Bereich Tourismus gearbeitet. Der Verein ist in verschiedenen Gremien für die Stadtentwicklung und die Vermarktung des Erlebnisaufzuges zur Burg dabei, betreut die Gastronomen und Ferienwohnungsbesitzer und vertritt den Tourismus in überregionalen Gremien.

Auch die Stadtführungen, die das ganze Jahr öffentlich und speziell für Gruppen angeboten werden, finden unter Regie des Stadtmarketingvereins statt.

Aquarien- und Labyrinthfischfreunde

Der Verein der Fischfreunde bietet ab Frühjahr in der Grundschule Mühlendorf eine Arbeitsgemeinschaft an. Jeden Freitag Nachmittag lernen Kinder dort die Grundlagen der Aquaristik. Als erster Akt wird ein Schulaquarium eingerichtet; erste Bewohner sind Skalare.

Bastelkreis Mühlendorf

Im Januar macht der Bastelkreis Mühlendorf vielen Menschen eine große Freude: Die Frauen verteilen 3.200 Euro, die sie als Erlös bei Weihnachtsbasaren eingenommen haben, an verschiedene Institutionen: 1.000 Euro gehen an

die Bethelschen Anstalten in Bielefeld, und 1.000 Euro nimmt Pfarrer Dr. Kehlbreier für die Luthergemeinde entgegen. Jeweils 500 Euro erhalten das Hospiz in Lüdenscheid und das Ellen-Scheuner-Haus und 200 Euro die Therapieeinrichtung Gut Sassenscheid in Wiblingwerde.

Blaues Kreuz OV Altena

Der Altenaer Ortsverein gewinnt mit seinem Projekt „Jugendgerichtshilfeseminare – befreit leben lernen“ einen Nachhaltigkeitspreis, den die Drogeriemarktkette „dm“ 2011 zusammen mit der UNESCO veranstaltet hat. Bei der Aktion der Altenaer geht es darum, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die unter Alkohol straffällig geworden sind, in Seminaren dafür zu sensibilisieren, wie schnell die Alkoholsucht droht.

Als Sieger des Wettweberbes dürfen die Burgstädter am 29. Februar ab 17 Uhr eine halbe Stunde lang im Drogeriemarkt Letmathe kassieren. Die Einnahmen betragen 1.400 Euro und gehen komplett in die Vereinskasse und von dort direkt wieder in das Jugendgerichtshilfe-Projekt.

BVB-Fanclub Altena

17 Mitglieder feiern das 20-jährige Bestehen ihres Fanclubs mit einer Planwagenfahrt und zünftigem Spanferkelessen in Wildewiese. Ins Leben gerufen wurde der Verein am 5. August 1992 von Stefan Knoche. Schon bald gehörten 70 Mitglieder zu der Gruppe, was auch an den gewonnenen Meisterschaften der Gelb-Schwarzen 1994 und 1995 lag. Über den Fanclub konnten – und können – die Mitglieder leichter an die begehrten Eintrittskarten kommen. Außerdem organisiert der Fanclub Fahrten zu den Spielen. Die weiteste Reise des Altenaer Fanclubs ging 1997 nach Tokio. Im Rahmen der kleinen Jubiläumsfeier überreicht der aktuelle Vorsitzende Sven Bernards kleine Präsenten an seine Amtsvorgänger Stefan Knoche und dessen Nachfolger Ralf Klinke.

Bürgerbusverein Altena

Der Bürgerbusverein freut sich auf der einen Seite über immer mehr Fahrgäste. So stieg die Zahl binnen eines Jahres um 13,5 % auf 18.800 Mitfahrer, berichtet Marie-Luise Petig bei der Jahreshauptversammlung Ende April. Das bedeutet auf der anderen Seite aber auch, dass die 18 aktiven Fahrer dringend Verstärkung benötigen. Darum wirbt der Verein das ganze Jahr über, vor allem durch Mund-zu-Mund-Propaganda.

Mitte des Jahres kommen Volker Stahl und Herbert Fritz neu ins Fahrer-Team.

Förderverein Juist

Der Förderverein erhält außergewöhnliche Unterstützung von den Altenaer Stadtwerken: Der heimische Versorger spendet Rohre für die Erneuerung der Abwasseranlage in dem Ferienhaus auf Juist. Die alte Anlage stammt noch aus dem Einweihungsjahr 1958 und war nun nach einem Rohrbruch kaum noch zu flicken. Durch den Wasserschaden waren auch Möbel, Fliesen und die Spülmaschine in der Küche in Mitleidenschaft gezogen worden. So stehen 2012 aufwendigere Renovierungsarbeiten an. Für die Zimmer gibt

es neue Lampen und Rauchmelder; die Mauer wird vollendet, und für die Küche spendiert der Förderverein auch einen neuen Herd.

Der Förderverein kümmert sich seit Jahren um den Erhalt des 40-Betten-Ferienheimes, das er von der Stadt gepachtet hat. Die Unterhaltungskosten von jährlich rund 28.000 Euro erwirtschaftet der Förderverein durch Mieteinnahmen, Mitgliedsbeiträge und Spenden. Rund 600 Kinder – vorwiegend Schulklassen und Feriengruppen – und Erwachsene besuchen das Haus jährlich. 2012 ist das Haus nur an drei Wochen nicht gebucht – und damit nach einer ruhigeren Zeit nun wieder gut ausgelastet. Der Verein hat 107 Mitglieder.

Freunde der Burg

Der Förderverein unterstützt die Burg bei der Anschaffung von neuen Audio-Guides: Der Verein bezahlt 13 der 50 Geräte. In den nächsten Jahren möchten die Mitglieder die Burg verstärkt in das Blickfeld von Schülern rücken. Dafür soll eine Werbeoffensive gestartet werden.

Das Jahr über bieten die „Freunde der Burg“ wieder interessante Vorträge und Exkursionen für Mitglieder und Gäste an.

Heimatverein Dahle

Erstmals in seiner Geschichte lädt der Heimatverein Dahle Ende Januar zu einem Neujahrsempfang, zu dem 37 Mitglieder und damit mehr als 50% der Mitglieder kommen. Mit dieser Veranstaltung soll das Vereinsleben belebt werden, was auch gelingt. Es werden Fotos von gemeinsamen Fahrten gezeigt, die Brüder Sturm musizieren und Dietrich Möhling trägt Gedanken zum Thema „Heimat“ vor.

Heimatverein Evingsen

Der Verein bietet seinen Mitgliedern übers Jahr verschiedene Aktivitäten. Dazu gehört eine mehrtägige Ausflugsreise genauso wie der Besuch der Ausstellung „Glaubenssache“ im Hagener Stadtmuseum.

Heimatverein Rahmede

Der Heimatverein gibt im April eine neue Ausgabe seiner Heimatzeitung „Rammthe“ heraus. Darin werden 23 Themen behandelt. Zum Beispiel geht es um die Beschaffenheit von alten Baumaterialien für Rahmeder Häuser und um die Facetten des Alltags in der Rahmede vor einigen Jahrzehnten und Jahrhunderten.

Lennestein-Stammtisch

Der Lennestein-Stammtisch feiert Ende März den 25. Geburtstag. Aus dem reinen Treffpunkt ist inzwischen zusätzlich ein engagierter Förderkreis geworden, zu dem Mitglieder quer durch die Altenaer Bevölkerung gehören. Vom Rentner bis zum Unternehmer ist alles vertreten: Banker, Apotheker, ehemalige Polizisten, Beamten, Juristen ... Willkommen ist jeder, der sich dem Wohle Altenas im Allgemeinen und des Lennesteins im Speziellen verschrieben hat.

Beim Stammtisch werden nicht nur aktuelle Tagesthemen aus Politik, Wirtschaft und Fußball diskutiert, sondern auch die

Belange der Stadt Altena. Dabei kommen Spaß und Kultur allerdings nicht zu kurz. Einmal jährlich führt der Stammtisch eine Städtetour bzw. eine „Studienreise“ durch. So wurden schon Bremen, Köln, Trier, Maastricht, Wilhelmshaven und die Nibelungen-Stadt Xanten besucht.

Rassegeflügelzuchtverein Altena 1921

Kontinuität wird im Rassegeflügelzuchtverein Altena 1921 groß geschrieben: So wird der Vorsitzende Horst Thiele nach 20 Jahren in seinem Amt am 14. Januar erneut bestätigt. Höhepunkte des Jahres sind die Teilnahmen an Zuchtausstellungen sowie die Vereinsfahrt „ins Blaue“.

Rassekaninchenzuchtverein W9

Posthum wird der langjährige Vorsitzende, Jürgen Freitag, geehrt: Der Ende 2011 verstorbene Züchter wird mit seinen Tieren noch einmal Landesmeister, denn die Kaninchen hatte der Züchter noch vor seinem Ableben zu der Schau angemeldet. Sohn Benjamin Freitag, der selber ebenfalls ein engagierter Züchter und Vereinsvorsitzender ist, übernahm die Betreuung der Langohren.

Im Rahmen des Tätigkeitsberichtes freut sich der Vorsitzende, sechs neue Mitglieder begrüßen zu dürfen. Die Versammlung beschließt, im laufenden Jahr die Ausstellungsgebühren für alle Jungzüchter zu übernehmen. Unterstützung gibt es auch für die Altzüchter: Sie erhalten bei den Impfungen für jeweils bis zu 30 Tiere 2,50 Euro statt wie bisher 2 Euro Zuschuss pro Kaninchen.

Neuer Jugendwart wird Tristan Sonneborn. Er übernimmt das Amt von Jürgen Freitag.

Seniorenkreis Breitenhagen

Hermann Künne übergibt das Amt des Vorsitzenden im Januar an Heinz Riede. Sechs Jahre hatte Künne Aufbauarbeit am Breitenhagen geleistet und die Zusammenkünfte im Johanniter-Treff organisiert. Seinem Nachfolger steht der 80-Jährige mit Rat und Tat zur Seite.

Seniorenkreis Rahmede

Am 14. Juni gibt Richard Bruns die Leitung des Seniorenkreises Rahmede ab. 17 Jahre hat er der Gruppe vorgestanden, Zusammenkünfte, Fahrten, Feste und Vorträge arrangiert. „In der Zeit haben wir 11.598 Leute bewirtet“, blickt Bruns zurück. Er wird mit einem kleinen Fest mit rund 50 Teilnehmern verabschiedet. Seine Nachfolge übernimmt ein Team rund um den ehemaligen Rahmeder Ortsvorsteher Wolfgang Thiele.

SGV Altena

Der SGV Altena freut sich 2012 über neue Mitglieder und neue Projekte. Dabei steht vor allem der Aufbau eines Natur- und Erlebnispfadens an der Kluse im Mittelpunkt, der von den Freunden der Burg Altena finanziell unterstützt wird. So kann das Erfolgsprojekt von Karl-Heinz Tacke in Wiblingwerde in Altena fortgesetzt werden: Auf zwei Kilometern Waldstrecke rund um die Kluse möchte das Team um Karl-Heinz Tacke – wie in Nachrodt – Lehrtafeln aufstellen, die anschaulich über Flora und Fauna informieren. Als Höhe-

12. VEREINE & VERBÄNDE

punkt wird ein grünes Klassenzimmer geplant. Dafür wählt die Jahreshauptversammlung am 4. Februar Karl-Heinz Tacke zum Fachwart für Naturschutz mit dem neuen Zusatz Umweltbildung. Marie-Luise Schmitz, bisher erste Fachwartin auf diesem Gebiet, unterstützt Karl-Heinz Tacke als Stellvertreterin.

Als zweites Großprojekt plant der Ortsverein den Aufbau eines Wander-Kompetenzzentrums in Altena – als flankierende, touristische Maßnahme rund um den Erlebnisaufzug zur Burg.

Dieter Preuß wird neuer zweiter Bänkewart. „Mehr als Reparaturarbeiten und Wartung können wir im Moment auf diesem Gebiet leider nicht leisten“, erklärt Vorsitzender Thomas Braun bei der Jahreshauptversammlung. Städtische Bezuschussung gebe es keine mehr zur Anschaffung neuer Ruhegelegenheiten – der SGV will deshalb in erster Linie Bestandspflege für die 87 Bänke anbieten.

Thomas Braun übergibt im Rahmen der Versammlung die silberne Wandernadel an Ernst Schneider. Er hat als Helfer für die Wege- und Bänkewarte im SGV angefangen, wurde später Wege- und zweiter Wanderwart, Planer des Richard-Schirrmann-Weges und des Drahthandelsweges.

Gertrud Krause erhält für ihre zehnjährige Mitgliedschaft eine Urkunde. Ingrid Hansen ist mit 60 Jahren Treue ein Ausnahmemitglied des SGV Altena: Obwohl sie schon seit über 40 Jahren im Norden Deutschlands lebt, hält sie dem Ortsverein die Treue.

SGV Dahle

Die SGV-Abteilung Dahle sieht mit 110 Mitgliedern durchweg positiv in die Zukunft. Ihnen werden neben den traditionellen Wanderungen auch Radwanderungen und gesellige Ereignisse angeboten.

SGV Evingen

Der Verein ist froh, wieder im Aufwärtstrend zu sein. Wurden bei den Wanderungen 2010 nur 192 Teilnehmer bei den Wanderungen gezählt, waren es 2011 schon wieder 312. Das Jahr 2012 steht weiter im Zeichen von Zuwachs. Für seine 60-jährige Zugehörigkeit zur SGV-Abteilung Evingen wird Helmut Weber im Rahmen der Jahreshauptversammlung ausgezeichnet. 50 Jahre gehört Gerd Steuber dazu, und seit 40 Jahren sind Katja Hoinka, Armin Opitz und Erich Rohmund dabei. Auch sie erhalten eine Auszeichnung.

SGV Rahmede

Nach fünf Abmeldungen zählt die SGV-Abteilung Rahmede im März 2012 noch 137 Mitglieder. Im Zuge der Jahreshauptversammlung übernimmt Heidi Seuster das Amt der KassiererIn von Thomas Braun, der wiederum ihr Stellvertreter wird. Vorsitzender Helmut Rittinghaus und sein übriges Team werden in ihren Ämtern bestätigt.

Skatclub „Reizende Buben“

Die Damen des Skatclubs sind äußerst erfolgreich: Iris Glaß und Jacqueline Nitschke qualifizieren sich für die Deutschen Meisterschaften am 2. und 3. Juni in Ulm.

Tierschutzverein Altena/Nachrodt-Wiblingwerde

Die lokalen Tierschützer teilen die Kritik verschiedener Tierschutzvereine im Märkischen Kreis, wonach Kreis-Veterinär Dr. Dieter Sinn nicht rigoros genug gegen mögliche Tierquälerei vorgeht. Um dagegen vorzugehen, kooperiert der Tierschutzverein Altena/Nachrodt-Wiblingwerde mit vier weiteren Vereinen in der Umgebung. Als „Interessengemeinschaft einiger Tierschutzvereine im Märkischen Kreis“ (IGT) vertreten sie rund 1.500 Mitglieder aus der Region. Nach einem Treffen in Altena (siehe auch Tageschronik > 17. Januar 2012) soll das direkte Gespräch mit Landrat Thomas Gemke gesucht werden.

Wenig erfreulich verläuft die Jahreshauptversammlung am 27. Januar: Die beiden Vorsitzenden Hartwig Neuhaus und Wolfgang Brüggemann bleiben unter sich – somit ist die Versammlung auch nicht beschlussfähig. Diese nicht vorhandene Beteiligung ist für die Vorsitzenden bezeichnend: Es fehlen dringend aktive Mitglieder. Die Aufgaben wie Unterbringung von Fundtieren, Überprüfung von artgerechter Haltung oder auch das Verteilen von Futtermitteln bleiben stets am Vorstand hängen. Finanzielle Sorgen hingegen habe der Verein nicht.

Der Vorstand macht deutlich: Wird nicht bald Nachwuchs gefunden, denken die beiden Vorsitzenden an die Auflösung des Vereins.

Soziale Verbände

AWo Evingen-Nettenscheid

Irene Rathmann löst Beate Seefeld im Rahmen der Jahreshauptversammlung nach 20 Jahren als Vorsitzende ab.

DRK Ortsverein Altena/Nachrodt-Wiblingwerde e. V.

Personeller Wechsel im Vorstand: Im Zuge der Jahresversammlung am 29. Juni übernimmt Sparkassen-Vorstand Mike Kernig das Amt des 1. Vorsitzenden von Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein. Bereits seit rund einem Jahr hat Kernig als „kooptiertes Mitglied“ im Vorstand des DRK-Ortsvereins mitgearbeitet. Der besteht 2012 aus rund 640 Mitgliedern.

Musik

Blasorchester Altena

Die heimischen Schützenfeste in Altena und Evingen verlangen dem Altenaer Blasorchester 2012 einiges an Kondition ab. Außerdem sind die Altenaer Musiker auch beim Schützenfest in Lüdenscheid mit von der Partie. Daneben gibt es noch zahlreiche kleinere Auftritte wie die Eröffnung des Altenaer Weihnachtsmarktes.

Aktuell spielen 39 Aktive mit, 52 Mitglieder fördern das Orchester, das in 2012 ganz neu eine am Burggymnasium eine Bläserklasse anbietet.

Frauenchor Evingen

Beim Frauenchor steht im Rahmen der Jahreshauptversammlung Anfang Februar eine besondere Verabschiedung

auf dem Programm: Berti Maywurm scheidet nach 35 Jahren aus dem Vorstand aus. So lange – und damit seit Gründung des Evingser Frauchenchores – hat sie das Amt der Schriffführerin übernommen. Dafür wird ihr von Chorsprecherin Andrea Gerdes ein dickes Dankeschön ausgesprochen. Neue Schriffführerin wird Dagmar Schneider. Ein weiteres Dankeschön und eine Blume erhalten vier weitere Frauen, die mit Berti Maywurm zu den Gründungsmitgliedern zählen und damit für ihre 35-jährige Mitgliedschaft geehrt werden: Waltraud Stuhlmann, Annemarie Socher, Ilsemarie Junghans und Hannelore Beckmerhagen.

Das Vereinsgeschehen des 40-köpfigen Chores ist durch zahlreiche Auftritte in Evingen und den Nachbarorten geprägt.

Förderverein „FWF 2011“

2012 tritt in Altena erstmals der Förderverein „FWF 2011“ an die Öffentlichkeit: der „Förderverein Friedrich Wilhelm Finkernagel 2011 für musikalische Jugendarbeit“. Er erinnert an den Altenaer Unternehmer Friedrich Wilhelm Finkernagel, dessen große Liebe die Blasmusik war. Gerne griff er – vor allem auch beim Altenaer Schützenfest – selbst zum Dirigentenstab.

Als der Altenaer Unternehmer am 3. Januar 2011 starb, gründete sich noch am gleichen Tag ein Förderverein, auf dessen Konto Spenden anlässlich der Beerdigung des Altenaer Unternehmers eingehen sollten. Vorsitzende wurde und ist Ingrid Ladwein; der Gesamtverein besteht aus sieben Mitgliedern.

Bis Frühjahr 2012 vergibt der Förderverein 16 000 Euro an sechs Spielmannszüge und drei Blasorchester. Nutznießer sind das Altenaer Blasorchester, die Original Zögermusikanten, das Jugendblasorchester Werdohl/Versetal, der Musikverein Neuenrade, der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Ennest, die Versetaler, das Tambourcorps Dahle und die Spielmannszüge Dahle und Evingen.

Damit die Arbeit im Sinne von Friedrich Wilhelm Finkernagel fortgesetzt werden kann, tritt der Förderverein 2012 mehrmals an die Öffentlichkeit und wirbt um weitere Spenden. Die heimischen Musikvereine bedanken sich unter anderem mit öffentlichen Proben auf der Lenнетerrasse, wo Kai Finkernagel – Sohn von Friedrich Wilhelm Finkernagel – einen Biergarten betreibt.

Kirchenchor St. Matthäus

Der Chor feiert am 17. Juni seinen 100. Geburtstag mit einem Festhochamt in der St.-Matthäus-Kirche. Unter der Leitung von Maria Hartel führen die Sängerinnen und Sänger gemeinsam mit Solisten zu diesem Anlass die „Krönungsmesse“ auf. Vier Monate hat der Chor dafür geprobt und für diesen Anlass auch einige ehemalige Mitglieder wieder in seine Reihen aufgenommen.

Nach dem Festhochamt gibt es für den Chor einen Empfang im Gemeindehaus. In diesem Rahmen erhalten die Musiker die Palästina-Medaille des Cäcilienverbandes.

Lutherkantorei

Die Lutherkantorei feiert am 22. April ihr 40-jähriges Beste-

hen mit einem Festgottesdienst in der Lutherkirche. Dabei werden die Lieder gesungen, die sich die Sängerinnen und Sänger selbst gewünscht haben. Besonders erfreut waren die Musiker wie auch die Zuhörer, dass der musikalische Jubiläumsgottesdienst vom Gründer und 1. Chorleiter der Kantorei, Günter Treek, aktiv mitgestaltet wurde. 1972 rief er die Kantorei ins Leben und leitete sie bis 1997. Im Laufe der Jahre folgten zwei weitere Chorleiter: Dorothee Wohlfahrt und 1999 der aktuelle Chorleiter Johannes Köstlin.

Die Kantorei begleitet nicht nur zahlreiche Gottesdienste und besondere Ereignisse wie Hochzeits- und Taufgottesdienste in der Luthergemeinde, sondern hat sich durch viele Konzerte allein oder zusammen mit Orchestern und Solisten auch überregional einen Namen gemacht. Kein Wunder: Zum Repertoire gehören nicht nur die großen kirchenmusikalischen Werke, sondern auch weltliche Chorserenaden. Viele bedeutende Werke der Kirchenmusik führten die Akteure in den vergangenen 40 Jahren auf, unter anderem das Requiem von Mozart, Mendelssohns „Lobgesang“ und Messen von Franz Schubert.

Im Rahmen von diversen musikalischen Reisen erkunden die Sängerinnen und Sänger unter anderem den Spreewald, Altens französische Partnerstadt Péronne, Dresden, Marburg und die Berliner Partnergemeinde Pankow.

Seit 2010 kooperiert die Lutherkantorei mit dem Kirchenchor St. Matthäus. Gemeinsam führen beide Chöre im Januar das Oratorium „Die Geburt Christi“ von H. v. Herzogenberg und im November „Das deutsche Requiem“ von Johannes Brahms auf.

MGV Dahle

Vorsitzender Gerd Stehlgens wird im Rahmen der Jahreshauptversammlung Ende Januar in seinem Amt bestätigt. Lothar Weisheit und Karl-Emil Karnbach werden für ihre 40-jährige Zugehörigkeit zum Männergesangverein ausgezeichnet. Zum Vereinsleben gehören 2012 musikalische Auftritte genauso wie gemeinsame Ausflüge, zum Beispiel eine Besichtigung der Feuerwache in Hagen.

Original Zögermusikanten

Die 15 Musiker feiern das zehnjährige Bestehen ihrer Gruppe am 11. März mit einem großen Jubiläumskonzert in der Dahler Schützenhalle. Zum Repertoire gehören Volksmusik und Märsche genauso wie Dixieland und Pop.

Tambourcorps Dahle

Das Tambourcorps geht mit einer neuen Vorsitzenden ins neue Jahr: Daniela Goldbach löst Wolfgang Mühler an der Spitze des Musikvereins ab, der Platz für die nächste Generation machen möchte. Er wird zum „Major“ und steht seiner Nachfolgerin mit Rat und Tat zur Seite.

Am 17. März wird das bereits 2011 bezogene, neue Vereinshaus an der Altenaer Straße offiziell mit einem großen „Tag der Musik“ eingeweiht. Die Musiker haben die Räume in monatelanger Arbeit selbst renoviert.

Höhepunkte des Vereinsjahres sind die Teilnahme an verschiedenen Karnevalsveranstaltungen in Hagen sowie an den Schützenfesten in Altena und Evingen.

12. VEREINE & VERBÄNDE



Die Original Zögermusikanten feiern ihr zehnjähriges Bestehen mit einem viel beachteten Konzert in der Schützenhalle Dahle. Dabei präsentieren sie die ganze Bandbreite ihres Könnens.

Schützen

Friedrich-Wilhelms-Gesellschaft

Im Rahmen des Schützenfestes wird es angekündigt, Ende Oktober ist es soweit: Bei der Friedrich-Wilhelms-Gesellschaft steht ein Generationswechsel an. Klaus Knipping gibt sein Amt als Hauptmann nach 20 Jahren Tätigkeit im engen Vorstand ab. Sein Nachfolger wird Klaus Hesse.

Schützenverein Dahle

Böllerzug

Die Abteilung feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Bernd Tönesmann wird von Jan Grothensohn und Michael Ociepa als Zugführer abgelöst.

Schützenverein Evingen

Im Mittelpunkt des Jahres steht das Evingser Schützenfest (siehe 1. Großereignisse > Schützenfest Evingen). Der Mitgliedsbeitrag wird gemäß Beschluss der Jahreshauptversammlung von 12 auf 16 Euro pro Jahr erhöht. Zudem wird der Senioren-Paragraf in der Satzung gestrichen, gemäß dem über 70-jährige Mitglieder bisher keinen Beitrag zahlen mussten. Denn dieses Angebot wurde im Vorjahr nur ein Mal in Anspruch genommen, obwohl 158 Mitglieder dazu berechtigt gewesen wären.

Städtepartnerschaften, Partnerschaften, Freundschaften

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Altena-Pinsk

Obwohl auf politischer Ebene immer neue Hürden und Schikanen aufgebaut werden, hält der Verein die privaten Kontakte in die weißrussische Partnerstadt aufrecht. Auch die Kindererholungsaktion, die Ulla Klüppel organisiert, wird wieder durchgeführt. Die Hilfstransporte allerdings sollen aufgrund der zu großen Schikanen ausgesetzt werden, beschließt die Jahreshauptversammlung unter dem Vorsitz der alten und neuen Vorsitzenden Angelika Mosch. Als konkrete

Beispiele nennt Lothar Bandt die neue Vorschrift, wonach aktuell keine farbige Kleidung eingeführt werden darf, lediglich schwarze, weiße und graue Textilien.

Kinderferienaktion

Im Rahmen der traditionell von Ulla Klüppel geleiteten Kindererholung kommen in den Sommerferien 15 Kinder und 14 Erwachsene nach Altena. Das sind nur noch halb so viele Teilnehmer wie noch vor einigen Jahren. Doch dem Verein mangelt es an Gasteltern, die Kinder und Erwachsene aufnehmen und zwei Wochen lang betreuen.

Die Teilnehmer der diesjährigen Ferienaktion besichtigen unter anderem die Firms Selter und können kostenlos in der FitnessFactory trainieren.

Freundeskreis Altena-Owensville

Der Freundeskreis besteht in diesem Jahr 25 Jahre. Das ist für die Mitglieder Grund genug, am 31. August am Haus Mayweg auf dem Nettenscheid ein kleines Fest auszurichten. Dabei blicken die Mitglieder auch zurück auf die erste Kontaktaufnahme mit ihren heutigen Freunden aus dem Westen der USA. Grund waren die rund 100 gemeinsamen Vorfahren, die 1854 die Burgstadt verließen, um sich in Owensville eine neue Heimat aufzubauen. Aus der ersten Kontaktaufnahme ist inzwischen in Altena genauso wie in Owensville ein fester Freundeskreis geworden. Als Zeichen dafür, steht beispielsweise in der amerikanischen Stadt ein Drahtbaum an prägnanter Stelle. Bei gegenseitigen Besuchen wird die Freundschaft vertieft und gemeinsame Geschichte aufgearbeitet.

Partnerschaftsprojekt Mosambik/Ancuabe

Auf Initiative des Partnerschaftsprojektes wird am 11. März im Lutherhaus eine Fotoausstellung „Ressourcenarmut – Ressourcenreichtum“ eröffnet. Die Bilder haben Schüler aus Mosambik und Deutschland jeweils unter Anleitung professioneller Fotografen erstellt. Die Ausstellung ist auch in verschiedenen anderen Städten zu sehen.



13. Kultur

Einrichtungen
Veranstaltungen
Ausstellungen
Kultur-Vereine/-Verbände



13. KULTUR

Einrichtungen

Atelier Buschmann

Am 18. Februar eröffnet die Altenaer Kunstmalerin Ülle Buschmann nun auch offiziell ihr Atelier in der Lennestraße. Sie ist dort schon seit April 2011 tätig. Neben ihrer eigenen künstlerischen Tätigkeit gibt sie dort Kunstkurse für große und kleine Hobbymaler.

Burg Altena

Im Februar wird die Dauerausstellung um ein neues Stück bereichert: ein 67 cm hohes Silberschild, das der Altenaer Unternehmer und Kommerzienrat Gustav Selve vor 115 Jahren von seiner Belegschaft zur Silberhochzeit geschenkt bekommen hatte. Das 4,5 kg schwere Prachtstück aus Silber war in den vergangenen Jahren im Privatbesitz eines norddeutschen Sammlers. Wie genau der Schild nach dem Tod der Ehefrau Marie Selve in den Kunstmarkt geriet, ist nicht belegt. Die Kunsthändler Marie Luise und Roberto Bona aus dem Harz erforschten die Hintergründe des Schildes und boten es schließlich dem Museum der Burg Altena an. Für 60.000 Euro konnte Museumsleiter Stephan Sensen das gute Stück wieder nach Altena holen – 48.000 Euro gab es vom Land, 6.000 Euro steuerten die „Freunde der Burg“ zu und noch einmal 6.000 Euro die Burg aus Eigenmitteln. Bei der Übergabe des Schildes ist neben Museumsleiter Stephan Sensen und Bernd Falz als Vorsitzendem der „Freunde der Burg“ auch Landrat Thomas Gemke dabei.

Wagenremise

Die beiden wertvollen Reisekutschen und der Jagdschlitten müssen zu Gunsten des Burgaufzuges aus der Remise weichen. Im Februar ziehen sie zunächst nach Iserlohn-Calle, in die Halle und ehemalige Lackiererei der Märkischen Verkehrsgesellschaft um. Der Transport ist ein Fall für eine Spezial-Spedition und dauert mehrere Stunden. Denn die Wagen werden zunächst auf Spezialpaletten verladen, auf denen sie dann per Pkw zum Langen Kamp gezogen werden. Dort steht ein Lkw, der sie nach Iserlohn bringt.

Im Herbst wird eine Kutsche dauerhaft wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Sie steht im neuen ObSt-Büro, der Schülerfirma des Burggymnasiums (*siehe auch Stadtentwicklung > Innenstadt > ObSt-Büro*) im ehemaligen Ladenlokal Trippe in der Lennestraße.

Bevor in der Remise die Umbauarbeiten für den Erlebnisaufzug starten, wird der Boden archäologisch untersucht (*siehe 1. Großereignisse > Erlebnisaufzug zur Burg*). Die Wissenschaftler um Dr. Stefan Eismann stoßen auf eine alte Mauer und finden zu ihrer Freude einen gut erhaltenen Hundeschädel, einen Wildschwein-Zahn sowie den Henkel eines Keramik-Bechers. Alles lag in kalkhaltigem Gestein und ist daher gut erhalten.

Nach ein paar Tagen treffen die Archäologen auf eine unerwartete Erdschicht. Demnach steht die Remise nicht wie ursprünglich angenommen direkt auf dem Fels, sondern dazwischen liegt eine fünf bis sechs Meter tiefe Erdschicht. Weil unklar ist, wie diese Erdschicht als Fundament für die

Remise auf die Erschütterungen reagiert, die bei den Bauarbeiten für den Erlebnisaufzug entstehen werden, wird beschlossen, die Remise vorsichtshalber für die Dauer der Arbeiten komplett abzubauen – und nach Abschluss wieder aufzusetzen.

Grafisches Archiv der Burg Altena

Was auf den ersten Anblick nach einer Katastrophe aussieht, erweist sich später als Glück im Unglück für das grafische Archiv der Burg Altena: Das ist in einem Haus in der Innenstadt untergebracht, in dem Ende Februar renoviert wird. Durch ein Missgeschick wird dabei in dem Stockwerk über dem Archiv ein Rohr angebohrt, was zu einem großflächigen Wassereinbruch in dem Raum mit dem Kunstgut führt. Restaurator Holger Lüders fordert umgehend Verstärkung durch einen Papierrestaurator aus Köln an. Gemeinsam bergen sie mit einem ausgebildeten Team die wertvollen Papiere, von denen viele durch das Wasser in Mitleidenschaft gezogen sind.

Nach einigen Tagen zeigt sich Museumsleiter Stephan Sensen erleichtert: Es gibt unter den 340 betroffenen Gegenständen nur wenige Totalverluste.

Museen

Mal geht es um Wolle, mal um mittelalterliches Kochen: Die Museen der Burg bieten immer wieder Aktionstage an, an denen die Besucher vor allem alte Handwerkskünste live bestaunen können. Erstmals wird am 19. und 20. Mai ein Workshop „Bildhauerei“ angeboten. Kinder können sich an den Ferienaktionen beteiligen. In den Osterferien beispielsweise wird ein rauschendes Fest zum Thema adeliges Leben im Mittelalter gefeiert.

Im Juli freut sich Museumsleiter Stephan Sensen über eine besondere Auszeichnung: Wirtschaftsminister Harry K. Voitsberger überreicht ihm im Namen des Landes eine Urkunde für die Bestleistung „erste ständige Jugendherberge der Welt“. Durch die Auszeichnung wird die Weltjugendherberge Teil der neuen NRW-Imagekampagne „Germany at its best“.

Jugendherberge

Im Sommer wird das Dach der Jugendherberge erneuert, vor allem wieder wasserdicht gemacht. Das kostet den Märkischen Kreis rund 140.000 Euro.

Burg Holtzbrinck

Schon häufiger wurde bemängelt, dass die Burg Holtzbrinck für Rollstuhlfahrer von der Gartenseite her nicht zugänglich ist. Nachdem die Kritik nach dem Mittelalter- und Weihnachtsmarkt im vergangenen Jahr verstärkt geäußert wurde, wird Mitte des Jahres Abhilfe geschaffen und eine Rampe angeschafft. Sie wird künftig beim Mittelaltermarkt über die Stufen am Kutscherhäuschen gelegt, sodass der Garten auch von dieser Seite für Rollstuhl- und Gehwagenfahrer erreichbar ist. Zum Weihnachtsmarkt wird die Rampe über die Stufen gelegt, die vom Garten aus in die Burg Holtzbrinck führen.

Stadtbücherei

Personalmangel beschäftigt die Bücherei immer wieder. Die 2,5 Stellen reichen soeben für die Öffnungszeiten am Nachmittag. Denn aufgrund der zwei Etagen müssen auch immer zwei Mitarbeiter anwesend sein. Ist auch nur einer krank, gibt es ein Problem.

In diesem Bereich will der Förderverein künftig mehr einspringen – und 1-Euro-Kräfte, die die Stadt nicht mehr anstellen darf, für die Bücherei engagieren. Samstags sollen zudem ehrenamtliche Helfer in der Bücherei mithelfen.

Ende 2011/Anfang 2012 hat die Altenaer Stadtbücherei 1.358 aktive Nutzer.

Kooperationen

Die Stadtbücherei weitet ihre Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort aus. So wird am 31. Januar offiziell ein Kooperationsvertrag mit der Richard-Schirrmann-Realschule geschlossen. Er sieht regelmäßige Führungen und die Nutzung von Medienpaketen für die Schüler vor.

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ist die Stadtbücherei ganz für Kinder da: Dann gibt es Vorlesestunden mit Bastelangebot oder Filmnachmittage.

Im Frühjahr bekommt die Altenaer Stadtbücherei eine Kooperationsanfrage aus Neuenrade: Die dortige Bücherei wird umstrukturiert und arbeitet künftig ohne Diplom-Bibliothekar. Die Bürgermeister sind im Gespräch, ob Altena bei Bedarf aushelfen kann.

Online lesen

Mitte Dezember hält das Online-Zeitalter auch in der Bücherei Einzug. Ab sofort können Nutzer auf Bücher und Zeitschriften auch per E-Reader zurückgreifen – also via PC, Handy und klassischem Reader. Auch per App ist der Zugriff auf die rund 12.000 Medien möglich, die durch die Zusammenarbeit der Altenaer Stadtbücherei mit dem Hellweg-Sauerland-Bücherei-Verband zur Verfügung stehen.

Veranstaltungen

Hobbit-Verleihung

Adda Renfordt ist Preisträgerin des Kunsthandwerkerpreises „Hobbit“ in der Sparte „Kunsthandwerk“. Damit nimmt die Altenaerin am 19. Januar den Preis bereits zum fünften Mal entgegen. Sie ist damit die erfolgreichste Teilnehmerin des Wettbewerbes, der seit vielen Jahren vom Kulturring durchgeführt wird.

Dieses Mal hat sich Adda Renfordt mit ihrer Skulptur „Trost in der Traurigkeit“ beteiligt. Die aus Alabaster heraus gearbeitete Figur wiegt 50 Kilogramm. „Bevor ich den Block bearbeitet habe, war er sogar doppelt so schwer“, erklärt die Hobby-Künstlerin bei der Preisverleihung. Bisher hat Adda Renfordt immer nur Speckstein benutzt, der bedeutend leichter und weicher ist. Das harte Gestein hat sie ohne Zuhilfenahme von elektrischen Werkzeugen nur mit Ras-

peln, Schleifpapier und Feilen bearbeitet. Den zweiten Preis im Kunsthandwerk erhält Liane Senf aus Iserlohn für ihre Skulptur „Beweglichkeit“. Platz drei des Wettbewerbes geht an Gerhard Arlt aus Lüdenscheid für seine Holzarbeit, die den Namen „Jackett“ trägt.

Im Bereich „Malerei“ übergibt Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein als Kulturring-Vorsitzender die Urkunde für Platz 1 an die Lüdenscheiderin Renate Scholz. Dann freut sich der Bürgermeister, dass er unter den sechs ersten Preisträgern im Bereich Malerei noch vier Hobbykünstlern aus Altena gratulieren darf: So belegt Ute Prüßner Platz drei, die Plätze vier bis sechs die Altenaer Christa Groll, Ursula Aßmann und Siegfried Bahr.

Noch ein weiterer wichtiger Preis geht im Laufe des Abends nach Altena: Die rund 70 Besucher wählen das Bild „Quitte“ von Ute Prüßner als das beste aus. Dafür erhält die Künstlerin aus der Burgstadt den mit 100 Euro dotierten Publikumspreis.

Musikalisch umrahmt wird die Preisvergabe durch den Gesang der Gruppe „Intermezzo“ aus Lüdenscheid.

Weltklassik am Klavier

Die Veranstaltungsreihe „Weltklassik am Klavier“ findet an jedem 3. Sonntag im Monat in der Burg Holtzbrinck in Altena statt. Die kleine, aber feine monatliche Reihe von Klavierkonzerten gelangt inzwischen an 38 Standorten zur Aufführung. „Weltklassik am Klavier“ steht unter der Schirmherrschaft der Professoren Bernd Goetzke, Matti Raekallio und Lars Vogt. Die Pianisten, die bei „Weltklassik am Klavier“ auftreten, zeichnen sich durch gewonnene internationale Wettbewerbe und besondere Persönlichkeit aus. Sie kommen u. a. aus China, Deutschland, England, Israel, Japan, Korea, Italien, Polen, Russland, Südafrika und der Ukraine. Bevorzugt präsentiert werden Klavierwerke des Barock, der Klassik und der Romantik. Komponisten wie Bach, Beethoven, Chopin, Haydn, Liszt, Mendelssohn, Mozart, Schumann und Schubert stehen im Vordergrund.

Ausstellungen

Burg Altena/Drahtmuseum

Sonderausstellung „Historische Puppenwelten“

Am 11. November wird die Sonderausstellung „Große Welt in Klein – Puppenstuben und Kaufläden aus der Sammlung Ott“ eröffnet. Dazu werden in den Burgmuseen Burg sowie im Drahtmuseum über 80 Exponate gezeigt. Zur Eröffnung reist die Leihgeberin Gerda Ott selbst an. Die Ausstellung wird bis zum 9. Juni 2013 zu sehen sein.

Stadtgalerie

Der Galerie-Verein stellt in Kooperation mit dem Kulturring rund ums Jahr wieder zeitgenössische Kunst in der Stadtgalerie aus. Gezeigt werden auch Werke von heimischen Künstlern wie der Altenaerin Gabriele Nimmermann oder die Arbeitsergebnisse des Werkstatt-Stipendiaten.

13. KULTUR

St.-Vinzenz-Krankenhaus

In Kooperation mit dem Kulturring werden rund um das Jahr Ausstellungen von verschiedenen Hobbykünstlern geboten. Im Foyer des St.-Vinzenz-Krankenhauses zeigen sie ihre Werke – und erfreuen damit auch Patienten und Besucher.

Stadtbücherei

In der Bücherei finden immer wieder kleinere Ausstellungen statt. So sind zum Beispiel anlässlich des Tages des offenen Denkmals Fotos von Holztreppen und -türen in der Bücherei zu sehen.

Kultur-Vereine/-Verbände

Auf Draht – Freies Theater Altena e. V.

„Verzeihung, Herr Premierminister“ heißt das Theaterstück, das das Freie Theater „Auf Draht“ für die Aufführung 2012 ausgewählt hat. Alle fünf Vorstellungen im Lennestein sind so gut wie ausverkauft. Das Publikum ist von dem humorvollen Stück genauso wie von der schauspielerischen Leistung der Akteure begeistert und dankt es mit „Standing Ovations“ und viel Applaus.

Freunde der Stadtbücherei Altena

Der Verein kümmert sich nicht nur durch den Verkauf von ausgemusterten Büchern um die Stadtbücherei, sondern hilft auch tatkräftig im Tagesgeschehen. So springen die Mitglieder bei Personalausfällen ein. Zum Jahresende engagiert der Förderverein 1-Euro-Kräfte, die helfen, dass die Öffnungszeiten eingehalten werden können.

Kulturring Altena

Mit rund 60 Veranstaltungen bietet der Kulturring den Altenaern ein umfangreiches Kulturangebot. Das reicht von klassischen Konzerten bis hin zu Kabarett und Ausstellungen. Einige Angebote sind Kooperationsveranstaltungen. Neu ist die Veranstaltungsreihe „Garten der Geschichte“, bei der Karsten Wolfewicz seine Zuhörer mit auf Zeitreisen nimmt. 500 Besucher werden im Laufe des Jahres bei dieser Veranstaltungs-Reihe gezählt.

Im April freut sich der Kulturring ganz besonders über eine Spende der Firma Brüninghaus: über eine Übertragungsanlage für Schwerhörige. Dazu gehören 19 Geräte, die an den Sender angeschlossen werden können.

Zum Jahresende leuchten noch einmal die Augen von Geschäftsführerin Barbara Langos: Aus den Händen von Spar-

kassen-Chef Kai Hagen und dem Leiter der Altenaer Filiale, Holger Wolf, erhält sie einen Scheck über 5.000 Euro für weitere Kulturveranstaltungen.

Kunstförderverein „Werkstatt Altena“

Auch 2012 kann der Verein wieder ein Kunst-Stipendium ausschreiben.

Die „Werkstatt“ wurde 1976 als privater Verein mit dem Ziel gegründet, junge, bildende Künstler zu fördern. 1977 wurde das erste Stipendium vergeben. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 6. März wird Hans Reuber zum Ehrenmitglied ernannt, weil er die Arbeit des Vereins seit mehr als 30 Jahren im Hintergrund begleitet und dokumentiert.

Die Stipendiatin des Jahres ist Ramona Czygan. Im April wird die Fotokünstlerin von der Werkstatt-Jury ausgewählt. Wie kaum ein anderer Stipendiat in den vergangenen Jahren stellt sie Altena und die Umgebung in den Mittelpunkt ihres Schaffens. Es entstehen Naturansichten von Fluss-Auen und dichten Wäldern gekennzeichnet. Formattechnisch ist von klitzeklein bis zum riesengroßen „Wandposter“ alles dabei. Dafür fotografiert Ramona Czygan wie gemalt und malt wie fotografiert. In der Dunkelkammer arbeitet sie ihre Werke selbst aus. Ihre Spezialität sind Cyanotopien. So lautet das Motto ihre Abschlussausstellung im November in der Stadtgalerie „Orange is not my color“. Das belegt Ramona Czygan durch die in ihren Werken bevorzugten Blautöne: „Orte in Blau“, „Uferstück“, „Alles im Fluss“. Ausnahmen sind einige kleine Collagen und zwei großformatige Bilder mit dem Titel „Burning Woods“.

„Die Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft der Menschen hier hat mich stark berührt“, sagt die 29-Jährige bei der Vernissage.

Musikschule Lennetal

Am 14. Januar weiht die Musikschule in Altena ihre neuen Räume im „Lila Haus“ an der Lüdenscheider Straße 29 ein. Der Einzug in die städtischen Räume erfolgte bereits im Sommer 2011. Seitdem finden dort der Elementarunterricht, die Früherziehung und der Musikgarten statt, die bisher im ganzen Stadtgebiet verteilt waren. Das war für die Lehrer und Schüler immer mit einigem Aufwand verbunden.

Bei der offiziellen Einweihung nimmt Musikschulleiter Martin Theile viele Glückwünsche entgegen, Grußworte sprechen Bürgermeister Dr. Hollstein, Gerhard Schmiedel als Vorstandsvorsitzender der Musikschule und Dr. Anne Hermes, Vorsitzende des Fördervereins.

14. Sport

Sportstätten
Sportgeschehen
Sportvereine



14. SPORT

Sportstätten

Frei- und Hallenbad

Gleich in der ersten Januar-Woche muss das Hallenbad in Dahle für zwei Wochen geschlossen werden: Zum einen ist der Hubboden im Nichtschwimmer-Bereich defekt, zum anderen steht die schon länger geplante Sanierung der Duschräume ins Haus.

Sportgeschehen

Stadbestenehrung (23. November)

Der Stadtsportverband und Bürgermeister Dr. Hollstein ehren in der ZRG des Burggymnasiums die stadtbesten Sportler – diejenigen, die die größten überregionalen Erfolge erzielen konnten. Darunter sind fünf Kraftsport-Weltmeister aus den Reihen der Sportfreunde Altena. Die Deutsche Meisterschaft brachte der Dahler Diskuswerfer Frank Hoffmann nach Hause. Die Dahlerin Heidi Krischer wurde Westdeutsche Seniorenmeisterin und Westfälische Vizemeisterin im Hammerwerfen, Melvin Lengenfeldt Rheinisch-Westfälischer Meister im Schleuderball. Auch die Altenaer Schwimmer konnten herausragende Erfolge verbuchen: Dominik Peter holte sich die Westdeutsche Meisterschaft über 100 m Schmetterling und wurde mehrfacher Seniorenmeister bei den Südwestfälischen Meisterschaften. Beim gleichen Wettkampf holten sich Uwe Wagner, Jörg Beckmann, Lothar Engler und Götz Hübenenthal Siegerurkunden.

Die Sportlerplakette der Stadt für besondere Verdienste um den Sport geht an Ursula Walter und Reiner Sülberg. Darüber hinaus werden viele Kinder und Jugendliche für ihre Leistungen bei den Stadtmeisterschaften ausgezeichnet.

Stadtmeisterschaften Fußballtennis (21. Januar)

Michael Thiel, Uwe Goeke, Isidrou Argibay und Klaus Stroebel nehmen den Stadtmeister-Titel mit nach Hause. Alle vier gehören zu den „Alten Herren“ des VfB, der den Wettbewerb seit drei Jahren ausrichtet. Insgesamt treten sieben Teams im Wettstreit um den Pokal an.

Stadtmeisterschaften Hallenfußball

Nach 19 Jahren wird die Stadtmeisterschaft für Hobby- und Vereinsfußballer eingestellt, die bisher traditionell vom TSV ausgerichtet wurde. Grund ist die immer weiter zurückgegangene Zahl der teilnehmenden Teams.

Stadtmeisterschaften Waldlauf (2. Juni)

Die sinkende Teilnehmerzahl bei den Waldlauf-Stadtmeisterschaften macht dem ausrichtenden TuS Mühlenrahmede große Sorgen. Waren vor einigen Jahren noch rund 100 Läufer am Start, sind es dieses Mal nur um die 40 Starter. Stadtmeister werden Lars Glörfeld und Ulrike Springob.

Sportvereine

Stadtsportverband

Kein Verband in der Burgstadt hat so viele Mitglieder wie der Stadtsportverband: 5.700 gehören über ihre Mitgliedschaft in Sportvereinen zur obersten Interessenvertretung der

Altenaer Sportvereine. Allerdings – und mit dieser Tendenz liegt Altena voll im Trend: Im September 2004 waren es noch 7.405 Mitglieder.

Dieser Entwicklung will auch der Vorstand Rechnung tragen: Die bislang doppelten Vorstandsposten sollen abgeschafft und damit der Vorstand von zwölf auch auf acht Personen verkleinert werden. So beschließt es am 29. März die Jahreshauptversammlung. In diesem Zuge werden noch einige andere Satzungsänderungen vorgenommen, u. a. um die Gemeinnützigkeit zu erlangen. Zur Strukturveränderung gehört außerdem die Eintragung des Stadtsportverbandes in das Vereinsregister. Vorsitzender bleibt Günter Kauert.

Altenaer Canu-Verein

Im Rahmen einer Kooperation mit der Grundschule Mühlenhof erhält der Canu-Verein im November 1.000 Euro vom Landessportbund. Mit dem Geld sollen Paddel, Spritzdecken und Schwimmwesten gekauft werden.

Anglerverein „Früh auf“ Altena

Eine Abordnung des Vereins fährt nach Düsseldorf, um mit den Regierungsparteien und Umweltminister Rimmel die Kormoran-Verordnung zu diskutieren. Die Angler treten seit Jahren für eine Verminderung des Kormorans ein, da er nach ihrer Auffassung kein einheimischer Vogel ist. Das Resümee des Vorsitzenden Michael Plata: „Unser Protest war ohne Erfolg.“

ASC Forelle Evingsen

36 Mitglieder, darunter neun Jugendliche, gehören zum ASC Forelle Evingsen. Darüber freut sich Vorsitzender Ralf Kämper bei der Jahreshauptversammlung im März. Bei diesem Treffen gibt der zweite Vorsitzende Reinhard Beyer sein Amt berufsbedingt ab. Nachfolger wird der bisherige Gewässerwart Jens Wehl; seinen Job übernimmt Dominik Schulz. Sein Stellvertreter wird Wago Adolphs. Kassierer Roland Marschner wird von Klaus Kewitz abgelöst. Einen Tausch gibt es beim 1. und 2. Jugendwart: René Weber tritt in die zweite Reihe, seinen Job übernimmt Christian Golpon.

FC Altena 69

Nach diversen Tiefschlägen in 2011 spielt die 1. Mannschaft zwar noch in der Kreisliga B, belegt dort allerdings im Frühjahr nur den 14. Platz. Vier Jugendmannschaften befinden sich aktuell im Spielbetrieb, doch alle kämpfen mit einem Mangel an Trainern, Co-Trainern und Betreuern. So muss sich die D-Jugend zum Saisonende von ihrem Trainer verabschieden und sich auf die Suche nach einem Nachfolger begeben. „Leider können wir aufgrund des Trainermangels nicht alle Altersklassen anbieten“, berichtet Jugendwart Olaf Wenders bei der Jahreshauptversammlung. Die Jugendabteilung streicht ihr Pfingstturnier, baut dafür aber das Weihnachtsturnier aus, das am 14. und 15. Dezember stattfindet.

Ein anderes Problem haben die „Alten Herren“, erklärt Paul Tierney: zu wenig Nachwuchs und zu viele Fremdspieler, die nach Vertragsablauf wieder weg sind.

Erstmals richtet der FC einen Trödelmarkt in der Schützenhalle aus. 70 Standinhaber und Hunderte Besucher sind begeistert.

MSC Altena

Der MSC Altena steht in voller Blüte: Mit 188 Personen ist die Zahl der Mitglieder konstant. Zudem feiert der Club bei Wettbewerben des ADAC Erfolge und bringt sich mit Veranstaltungen in das städtische Leben ein. So werden Geschicklichkeits-Turniere für Pkw und Motorrad auf dem Langen Kamp veranstaltet, außerdem das traditionelle Kinderfahrrad-Turnier als Ferienaktion. 1. Vorsitzender ist Bernd Kern.

MTV Altena

Der MTV hat an mehreren Fronten mit Schwierigkeiten zu kämpfen, vor allem mit schwindenden Mitgliederzahlen und Sportbereichen, die sich nicht selbst tragen, z. B. die Herzsportgruppe. Das hat auch Auswirkungen auf die Finanzen: Die Turnabteilung und der Hauptverein haben 2011 ein hohes Defizit eingefahren.

So beschließt die Jahreshauptversammlung Mitte April, die Beiträge um 15 Euro – und damit um 25 % – zu erhöhen.

Außerdem äußern MTV-Vorsitzender Bernd Stäsche und -Geschäftsführer Rainer Trinkert Unmut gegen die neue Satzung des Stadtsportverbandes (*siehe auch 14. Sport > Sportvereine > Stadtsportverband*). Sie befürchten, dass der Stadtsportverband durch einen neuen Passus in die Kassen seiner Mitglieder greife – und damit beim MTV die ohnehin schrumpfenden Rücklagen zu Nichte mache. Darum wird überlegt, ob der MTV aus dem Stadtsportverband austritt – was zur Folge hätte, dass die Mitglieder des Männerturnvereins nicht mehr an Stadtmeisterschaften teilnehmen könnten. Im Zuge der Hauptversammlung versucht Dr. Mahr für den Stadtsportverband zu werben und deutlich zu machen, dass diese angesprochene Satzungsänderung notwendig war, damit der Stadtsportverband seine Gemeinnützigkeit behält. Den MTV-Vorstand kann er nicht überzeugen.

Positiv steht die Tennisabteilung da, die bis April von Dr. Michael Heymann und danach von Wolfgang Pfannmüller geführt wird: Zu der Abteilung gehören 70 Mitglieder.

SSG Altena 08/47

Trainingsbetrieb, Vereinsfahrten, Teilnahme an regionalen und bundesweiten Wettkämpfen und natürlich wieder die Ausrichtung des Mark-E-Triathlon: Bei der SSG ist das ganze Jahr über jede Menge los. Dazu gibt es personelle Änderungen, die mit der Jahreshauptversammlung im März in Kraft treten: Mirco Gluth gibt aus beruflichen Gründen sein Amt als sportlicher Leiter ab und wird von Lars Glörfeld ersetzt. Laura Göss übernimmt von Ricarda Schürmann das Amt als 1. Jugendwartin.

SSV Altena-Evingsen

Vorsitzender Bernd Grotensohn kann am 17. Februar eine seltene Ehrung vornehmen: Er überreicht Werner Schwalm für dessen 50-jährige Tätigkeit als aktiver Sportschütze die goldene Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes. Der Geehrte verwaltet darüber hinaus auch schon seit 20 Jahren die Kasse des SSV Altena-Evingsen.

Vereinsmitglied Margrit Derouaux kehrt von der Landesmeisterschaft in Dortmund im Mai mit einem 2. Platz nach Hause zurück und qualifiziert sich damit für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft.

TS Evingsen

Alte Herren

Ende Februar feiern die „Alten Herren“ das 50-jährige Bestehen. Die Abteilung war damals aus der Mannschaft der Feldhandballer hervorgegangen. Das Jubiläum wird mit einem bunten Fest im Haus Mayweg auf dem Nettenscheid gefeiert. Mit dabei sind drei Gründungsmitglieder, die geehrt werden: Gerd Steuber, Heinz Radix und Heinz Polligkeit. Die Festrede hält TSE-Gesamtvorsitzende Rita Hosse.

Handball

Die Handballabteilung geht neue Wege und bietet Trainingslehrgänge in Kooperation mit dem Deutschen Handballbund an. So begrüßen die Evingser im Februar Jutta Köhler, die die Westfalenauswahl betreut sowie am DHB-Stützpunkt in Leverkusen als Trainerin arbeitet.

Am 5. Mai feiert die Handball-Abteilung ihr 85-jähriges Bestehen mit einem Handballfest, Oldies und Spielmobil an der Sauerlandhalle. Dazu gehören Meisterschaftsspiele genauso wie die Wahl des besten Handballers. Sieger werden Paul Ricker, Peter Spelsberg und Berni Derouaux.

Gerd Steuber erinnert mit einer Ausstellung an die Geschichte der Abteilung, die einst sogar den Aufstieg in die Landesliga geschafft hatte. Weitere Meilensteine in der Vereinsgeschichte waren Spiele gegen Spitzenclubs wie den VfL Gummersbach.

63 Kinder beteiligen sich am viertägigen Feriencamp der TS-Handballer in der Sauerlandhalle. Mit dabei ist unter anderem die 150-fache, deutsche Nationalspielerin Anna Lörper.

Turnabteilung

Am 29. September feiert die Abteilung ihr 125-jähriges Bestehen mit einer großen Party auf Elfenfohren.

Waltraud Doual, viele Jahre Vorsitzende, tritt im Zuge der Jahreshauptversammlung zurück – wie sie es zwei Jahre zuvor angekündigt hat. Ein Nachfolger wird nicht gefunden. Daher übernimmt ihr Stellvertreter Michael Gräwe das Amt.

TSV Altena

Im TSV beginnt mit der Jahreshauptversammlung am 30. April eine neue Ära: Gerhard Schneider tritt nach 30-jähriger Amtszeit als Vorsitzender zurück, um die jüngere Generation ans Ruder zu lassen. Sein Amt übernimmt sein bisheriger Stellvertreter Jan Waschke. Neuer 2. Vorsitzender wird Henning Wasche, bisheriger Jugendwart. Dieses Amt übernimmt nun Mareike Höller-Kraska. Kassenwart Wolfgang Linnepe und Schriftführer Jochen Marquardt werden in ihren Ämtern bestätigt. Das Amt des Pressewartes wird von Hendrik Leinweber wieder belebt.

Die Mädchenturngruppe ist unter der neuen Leitung von Markus Glock kräftig gewachsen. Einen Aufschwung gab es auch in der Fußballabteilung, nachdem das Training nun ganzjährig in der Halle stattfindet. Einzig in der Radsportabteilung laufe es nicht so rund, berichtet Gerd Schneider.

28 Mitglieder des Vereins legten das Sportabzeichen ab – und damit holt sich der TSV den „Großen Pokal“, der jährlich unter den Altenaer Sportvereinen ausgeschrieben wird. Großes Vereins-Projekt ist die Installation einer neuen Abwassergrube und -anlage am Adolf-Hahn-Platz.

14. SPORT

TuS Dahle 04

Die Jahreshauptversammlung bestätigt den TuS darin, neue Wege zu gehen und das Amt des Kassierers auf Honorarbasis zu besetzen. Dieser Schritt wird nötig, weil die bisherige Kassiererin Anne Schneider für den Posten nicht mehr zur Verfügung steht. So übernimmt die Arbeit künftig Dieter Bretag gegen Honorar. Stellvertreterin wird Gabriele Ditten.

TuS Mühlenrahmede

Der Verein befindet sich im Aufwind: Die Zahl der Mitglieder wird von 274 im Jahr 2011 auf 283 Mitglieder gesteigert. Die sind in zehn Abteilungen sportlich aktiv. Mit Osterfeuer und Himmelfahrts-Picknick kommen 2012 auch die geselligen Treffen nicht zur kurz.

TV Städtisch-Rahmede

Hauptverein

Arno Spilker, der seit 1994 im Vorstand des TV StR tätig und seit 2003 der erste Vorsitzende ist, steht bei der Jahreshauptversammlung nicht mehr zur Wahl. Zu seinem Nachfolger wird einstimmig Martin Hammerschmidt gewählt. Er ist vielen als Leiter der Badminton-Abteilung bekannt.

Wiedergewählt werden Schatzmeisterin Monika Walzog und Sozialwartin Gisela Spilker. Zum Ehrenrat gehören Wolfgang Simon (Turnabteilung), Karl-Heinz Neuhaus (Tischtennis), Volker Richter (Badminton) und Ferdi Karhof (Tennis) zusammen. Aktuell hat der Sportverein am Breitenhagen 576 Mitglieder – zwölf mehr als im Vorjahr.

Turnabteilung

Überraschend treten Ende Januar Eva Hein und Doro Kostaczyk mit sofortiger Wirkung als Führungsduo der Turnabteilung zurück. Grund sind unterschiedliche Vorstellungen über das Mitwirken von Nachwuchsturnern im Gesamtverein. Betroffen sind fünf Kinderturngruppen. Zum 31. März dann kündigt auch Übungsleiter Gavin Wray.

Die Jahreshauptversammlung der Turner wählt Arno Spilker, zu Jahresbeginn noch Vorsitzender des Gesamtvereins, zusätzlich zum Leiter der Turnabteilung. Als weitere Vorstandsmitglieder der Turnabteilung werden Britta und Jörg Seuster sowie Liane Kuhl-Papenfuß gewählt.

Ab 16. März dann ist die Welt der kleinen Turner wieder in Ordnung: neue, lizenzierte Übungsleiter sind im Einsatz.

Tennisabteilung

Die Abteilung feiert am 25. August ihr 50-jähriges Bestehen. Motor für die Gründung war 1962 Walter Brieden. Die konstituierende Sitzung fand dann am 13. April statt. Erster Abteilungsleiter wurde Frierich-Wilhelm Müller. Schon ein Jahr später gelang der Sprung in die 1. Kreisklasse und 1969 dann der Aufstieg der 1. Mannschaft in die Bezirksklasse. In diesem Jahr ereignete sich auch der Vergleichskampf zwischen dem damaligen Vizeweltmeister Eberhard Schöler und seinem Nationalmannschaftskollegen Bernt Jansen. Über 300 Besucher kamen damals in die vereinseigene Sporthalle am Breitenhagen.

Der erste Führungswechsel erfolgte 1977: Friedrich-Wilhelm Müller gab den Vorsitz an Erich Hofheinz weiter.

1994 und 1995 gelang der Durchmarsch von der Bezirks-

klasse zurück in die Landesliga. Drei Jahre konnten sich die Galgenköpfe dort halten, bevor personelle Probleme zum freiwilligen Rückzug führten. Seitdem gehören die Städtisch-Rahmeder zum festen Inventar auf Bezirksebene.

Badminton

Nachdem der langjährige Vorsitzende der Abteilung, Martin Hammerschmidt, nun Gesamtvereinsvorsitzender ist, übernimmt sein Amt im Zuge der Jahreshauptversammlung am 19. Januar der bisherige Pressewart Gerhard Grein.

VfB Altena

Jubiläum

Am 23. März vor 100 Jahren wurde im „Haus an der Lenne“ der VfB Altena gegründet. Der Verein feiert das Jubiläum am Gründungstag mit einer großen Jubiläumsgala im Lennestein. Stargast des Abends ist Fred Ape. Der ehemalige Torhüter des VfB sorgt mit Sketchen, Kabarett und Kleinkunst für Kurzweil. Zu späterer Stunde rocken die „Spotlights“. Vorsitzender Klaus Westerwell vergleicht seinen Verein in der Festrede mit „facebook“: Der VfB sei ein typisches soziales Netzwerk – und das schon seit 100 Jahren. Jeder könne mitmachen.

Als Dank für Helfer, Mitarbeiter, Freunde und Sponsoren wird vom 9. bis 13. Mai an der Sauerlandhalle eine Sportwoche mit täglich anderen Sportangeboten ausgerichtet.

Der VfB Altena wurde 1912 von 30 Personen als Fußballverein gegründet. 1. Vorsitzender wurde Fritz Holthaus. Im Laufe der Jahre öffnete sich der VfB für andere Disziplinen wie Handball, Tischtennis und Schach.

Die Wirtschaftskrise, der Krieg und die Zeit des Wiederaufbaus konnten dem Verein zunächst nichts anhaben: 1946 zogen die Fußballspiele am Praggpaul bis zu 5.000 Zuschauer. Die Mitgliederzahlen gingen stets bergauf. 1974 begann mit dem Aufstieg in die Verbandsliga die erfolgreichste Zeit der VfB-Fußballer. 1977/78 wurde der Aufstieg in die Oberliga erreicht.

1975 kam mit den Handballern wieder eine ganz neue Abteilung hinzu. In den 1980er-Jahren waren über 1.000 Sportler Mitglied im VfB. Inzwischen macht sich der demografische Wandel auch im VfB bemerkbar. So sind am 1. Januar 2012 nur noch 560 Personen Mitglied: 379 Fußballer, 149 Handballer, 15 Schachspieler.

Handball

Für den Nachwuchs nimmt sich die Abteilung im Frühjahr ein großes Projekt vor die Brust: Die Mitglieder bieten in Grund- und weiterführenden Schulen in Altena Handball-Arbeitsgemeinschaften an. Längerfristige Kooperationen entstehen mit Klassen der Hauptschule Rahmede sowie den Grundschulen Breitenhagen und Mühlendorf.

Die von der Stadt geplanten Nutzungsgebühren für die kommunalen Sportstätten kann der VfB nachvollziehen, doch stellt die Abgabe von ca. 3.000 Euro pro Jahr die Handballer vor ein Problem. Eine von Handball-Chef Frank Krämer Ende November einberufene außerordentliche Mitgliederversammlung ist nach 15 Minuten beendet. Denn ein Vereinsmitglied berichtet, mit der Firma Schwerbau aus Stadthagen für 2013 einen Sponsor gefunden zu haben.



15. Kirchen

**Kirchliches Leben
Gemeinden**



15. KIRCHEN

Kirchliches Leben

Allianz-Gebetswoche

Wie immer kommen in der ersten Januar-Hälfte Hunderte Altener Christen der evangelischen und freikirchlichen Gemeinden zur Allianz-Gebetswoche zusammen. Eine Woche lang beschäftigen sie sich unter dem Thema „Verwandelt durch Jesus Christus“ mit verschiedenen Aspekten des Glaubens. Zum Abschluss in Altena finden große Gemeinschaftsgottesdienste der evangelischen Gemeinden in der Rahmede und in Dahle statt, zu denen zahlreiche Gläubige kommen.

Ökumene

Die evangelische Gemeinde Altena und die Gemeinde St. Matthäus veranstalten im Frühjahr eine dreiteilige, ökumenische Gesprächsreihe. Der erste Abend am 15. März steht unter der Überschrift „Uns eint das Ziel, Gott die Ehre zu geben“; Gastrednerin im katholischen Pfarrheim ist Pfarrerin Sabine Zorn. Am 29. März stellt der katholische Theologe Dr. Burkhard Neumann im Lutherhaus die Frage: „Glauben wir alle an einen gnädigen Gott?“ Zum Abschluss der Gesprächsreihe wird am 3. Mai über die Wahrnehmung der jeweils anderen Konfession diskutiert.

Gemeinden

Evangelische Gemeinde Altena

Die evangelische Kirchengemeinde Altena ist mit rund 4.700 Mitgliedern die größte im Stadtgebiet.

Personalwechsel im Gemeindebüro

Nach dem Ende einer Ära gibt es im Sommer neue Gesichter im Gemeindebüro: Sylke Tornau geht nach 26 Jahren und Friedhelm Wolff, der vor allem für die Friedhofsverwaltung zuständig war, nach 39 Jahren in Pension. Beide Stellen sollen künftig mit weniger Stunden ausgeschrieben werden. Damit reagiert die Gemeinde auf zurückgehende Gemeindemitgliederzahlen und trägt dem Haushaltssicherungskonzept Rechnung.

Die Stellen der beiden Pensionäre werden jeweils um die Hälfte gekürzt. Dafür stockt Gemeindesekretärin Silvia Schell ihre Stundenzahl auf. Die Verwaltung des Friedhofs übernimmt Silvia Nowak aus der Wiblingwerder Gemeinde mit.

Presbyterwahlen

Am 5. Februar findet eine richtige Presbyterwahl nur in der ev. Kirchengemeinde Rahmede statt. Denn in den Bezirken Altena, Evingsen und Dahle gibt es nicht mehr Bewerber als Stellen, also ist keine Wahl notwendig. Anders in der Rahmede: Dort stehen die Wahlen der sechs Presbyter im Zeichen der Kürzung der Pfarrstelle. Weil sich mit Christiane Glörfeld, Hans Görlitzer und Helmut Schaffring nur drei Presbyter zur Wiederwahl stellen, muss das Gremium neu formiert werden.

Die Beteiligung ist gering: Von 1025 Wahlberechtigten geben 76 ihre Stimme ab; drei Wahlzettel sind ungültig.

Neu zur Wahl stehen Klaus Völker, Antje Schmerbeck, Jutta Vormann und Ralf Ziomkowski. Damit gibt es sieben Kandidaten für sechs Presbyterstellen. Am Ende erhält Klaus Völker die wenigsten Stimmen und nimmt damit seine Arbeit nicht auf. Nicht mehr angetreten sind Gudrun Kühnle, Horst Diehl und Andrea Guroł.

Am 26. Februar werden die Presbyter von Superintendent Klaus Majoreß offiziell in ihr Amt eingeführt.

Strom selbst gemacht

Ende Mai beginnen in der Gemeinde die Arbeiten zur Installation einer Solaranlage auf dem Dach des Gemeindehauses im Mühlendorf. Fortan soll die Sonne über 26 Fotovoltaik-Elemente mit einer Gesamtleistung von 6,5 Kilowatt das Haus mit Strom versorgen.

Friedhof

Der obere Friedhof im Mühlendorf erhält im Januar von der Feldstraße einen zusätzlichen Eingang. Anlass dafür war eine Anfrage aus der Gemeinde. Vor Jahren war an dieser Stelle bereits einmal ein geschobener Durchgang, der geschlossen wurde, weil Kinder den Weg über den Friedhof als Abkürzung zur Schule nutzten. Zudem war die Frage des Winterdienstes nicht geklärt. Inzwischen hat sich die Lage geändert. Allerdings erklärt die Kirchengemeinde, die Erd- und Bauarbeiten seien für sie finanziell nicht zu stemmen. Daraufhin wird ein Sponsor für die Maßnahme gefunden.

Kulturzentrum/ehemalige reformierte Kirche

Das Presbyterium verabschiedet sich von der Idee, aus der ehemaligen Reformierten Kirche ein kulturelles „Zentrum der Begegnung“ zu machen – wie es einst im Stadtentwicklungskonzept Altena 2015 vorgeschlagen worden war. In einem Pressegespräch am 3. Juli gibt Finanzkirchmeister Peter Krey bekannt, dass die Gemeinde nun den Verkauf des Kirchengebäudes forcieren.

Grund für das Umdenken ist die finanzielle Beteiligung von 30 %, die die Gemeinde oder die Stadt für die Einrichtung einer sozio-kulturellen Begegnungsstätte unter öffentlicher Trägerschaft hätte aufbringen müssen. Das sei weder von der Gemeinde noch von der Stadt zu leisten, so Krey.

Calvinhaus

Ende Juli schließen die Johanniter den Kindergarten im Calvinhaus. Auch dieses Gebäude möchte die Gemeinde gerne verkaufen.

Pfarramt neben der Lutherkirche

Die Diakoniestation zieht aus den Räumen aus und bietet dort nur noch gelegentliche Sprechstunden an. Als weitere Nutzung stellt sich die Gemeinde vor, aus dem Gebäude neben der Lutherkirche ein „Haus zum Thema Altwerden“ zu machen. Als erste zieht die Betreuungsgruppe für Demenzkranke in die Räume ein, die bisher im Lutherhaus ge-

tagt hat. Weitere Dauergäste können nach Vorstellung des Pertheswerkes als Eigentümer des Gebäudes Singgruppen, der Seniorenrat oder auch Selbsthilfegruppen sein. Auf jeden Fall sollen in dem Haus die Angebote von Diakonie, Pertheswerk und Kirchengemeinde vernetzt werden. Am 12. September findet eine erste Informationsveranstaltung statt, zu der alle infrage kommenden gesellschaftlichen Zielgruppen eingeladen werden.

Jugendkirche auf Zeit

Im September gehört das Gemeindezentrum Mühlendorf den Jugendlichen: Sofa, Couchtisch und Stehlampe schaffen ein gemütliches Ambiente, damit sich der Nachwuchs dort beim Beten, Chillen und Spielen wohlfühlt. Jeden Tag werden von Jugendlichen für Jugendliche Workshops angeboten. Außerdem gibt es spirituelle Impulse und die Möglichkeit, Hausaufgaben zu machen.

Akteure sind rund 30 Teilnehmer, die bereits im Vorfeld das Konzept „Jugendkirche auf Zeit“ mit dem Evangelischen Jugendreferat Iserlohn erarbeitet haben. Sie haben sich überlegt, welche Themen sie interessieren und das Programm dementsprechend zusammengestellt. Wo nötig, wurden Referenten dazu gebucht, zum Beispiel für das „Zumba“-Angebot oder das Deeskalationstraining. Zum Auftakt und zum Abschluss werden im Gemeindehaus größere Feste gefeiert, zu denen viele Besucher kommen. Auch die Angebote dazwischen werden von Jugendlichen aus dem gesamten Kirchenkreis gut angenommen.

Evangelische Gemeinde Evingen

Die Gemeinde feiert am 3. Oktober das 125-jährige Bestehen ihrer Kirche mit einem großen Fest rund um Kirche und Gemeindehaus. Auftakt ist ein Festgottesdienst mit Synodalassessor Pfarrer Hans-Peter Marker. Viele Gäste nutzen die seltene Gelegenheit, den Kirchturm einmal bis hinauf in die Glocken zu besteigen.

Evangelische Gemeinde Rahmede und Oberrahmede

Die Kirchengemeinden Rahmede und Oberrahmede gehen zum 1. März eine „Pfarramtliche Verbindung“ ein. Grund dafür sind sinkende Mitgliederzahlen in beiden Gemeinden. Personell bedeutet dies, dass Thorsten Brinkmeier künftig auch in der Friedrichskirche in der Altroggenrahmede predigt und die Konfirmanden unterrichtet. Der dortige Pfarrer Rainer Lange ist 2011 nach Norddeutschland gezogen.

Thorsten Brinkmeier – bis dato mit einer Dreiviertelstelle für den Bereich Rathmecke Dickenberg zuständig – war bisher neben Pfarrerin Monika Deitenbeck-Goseberg der 2. Pfarrer in der großen Gemeinde Oberrahmede, die aus zwei Bezirken besteht. Aufgrund der rückläufigen Zahlen der Gemeindeglieder mussten beide Seelsorger ein Viertel ihrer Stelle abgeben. In diesem Zuge übernimmt Thorsten Brinkmeier die halbe freie Stelle in der benachbarten Friedrichskirche – und hat damit künftig eine halbe Stelle in der Friedrichskirche und eine halbe in seiner bisherigen Gemeinde Rathmecke-Dickenberg.

Am 15. März wird der neue Seelsorger von Superintendent Klaus Majoreß offiziell in sein neues Amt in der Rahmeder Friedrichskirche am Stockey eingeführt.

Ab Ostern bekommt Thorsten Brinkmeier Unterstützung von Dr. Tabea Esch, die als Pfarrerin im Entsendungsdienst eine 75%-Stelle im ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg antritt. In diesem Rahmen unterstützt sie mit 25% ihrer Stelle die Hospizarbeit im Amalie-Sievekings-Haus. 50 % der Stelle stehen ihr für die Arbeit in der Rahmede zur Verfügung. So übernimmt Dr. Esch dort Gottesdienste und Gemeindebesuche, leitet den Konfirmandenunterricht und übernimmt kirchliche Amtshandlungen.

Am 1. Oktober tritt Dr. Julia Well eine Stelle als Vikarin der Gemeinde an. Zweieinhalb Jahre unterstützt sie Pfarrer Brinkmeier in allen Bereichen der Gemeindearbeit.

Evangelisch-freikirchliche Gemeinde Evingen

Das Feriencamp der Freikirche in den Sommerferien wird für 44 Kinder zu einem unvergesslichen Erlebnis. Denn in fast einer Woche Arbeit haben die Helfer für sie auf einer Lichtung am alten Sportplatz Evingen eine kleine Westerstadt aufgebaut. Dort erleben die kleinen Teilnehmer spannende Tage als Barbieri, Schmiede, Sheriffs ... Prunkstück des Camps ist der Saloon – stiehlt mit Klavier.

Evangelisch-freikirchliche Gemeinde Grünewiese

Nachdem ein Brand am 30. September 2011 die Hausmeisterwohnung völlig zerstört hat, beginnen im April die Sanierungsarbeiten am Nebengebäude des Gemeindehauses. Damit sind einige Umbaumaßnahmen verbunden, sodass die Räume künftig auch für die Gemeindearbeit genutzt werden können. So wird im Obergeschoss ein großer Seminarraum geschaffen, im Erdgeschoss entstehen neue Gruppenräume.

Großpfarre St. Matthäus Altena/Nachrodt-Wiblingwerde

Immobilien und Friedhöfe

Die kircheneigenen Immobilien sind die Sorgenkinder der Gemeinde. Vor allem für die Gebäude der ehemaligen St.-Paulus-Gemeinde werden dringend Mieter gesucht, wie Kirchenvorstand Dietmar Flusche im Rahmen des Neujahrsempfangs der Gemeinde am 15. Januar erklärt.

Weitere Sorgen bereiten die Friedhöfe, die die Gemeinde immer mehr Geld kosten, jedoch immer weniger einbringen. Umso erfreuter zeigt sich Dietmar Flusche, dass für die Räume der ehemaligen St.-Thomas-Morus-Gemeinde Mieter gefunden wurden: Die Schützen haben die Räume für das Kränzebinden hergerichtet.

St. Paulus

Weil die katholische Gemeinde sparen muss und die Friedhöfe ein reines Zuschussgeschäft sind, läuft schon seit einigen Jahren der Friedhof in der Rahmede aus. Beerdigt werden dort nur noch Personen, die aufgrund ihres Nutzungsrechtes einer Wahlgrabstelle ein Recht darauf haben. Im April erteilt die Gemeinde zudem den Auftrag, die Friedhofskapelle am Paulusweg abzureißen. Sie wird seit Jahren nicht mehr benutzt und ist mangels Beheizung inzwischen baufällig.

15. KIRCHEN

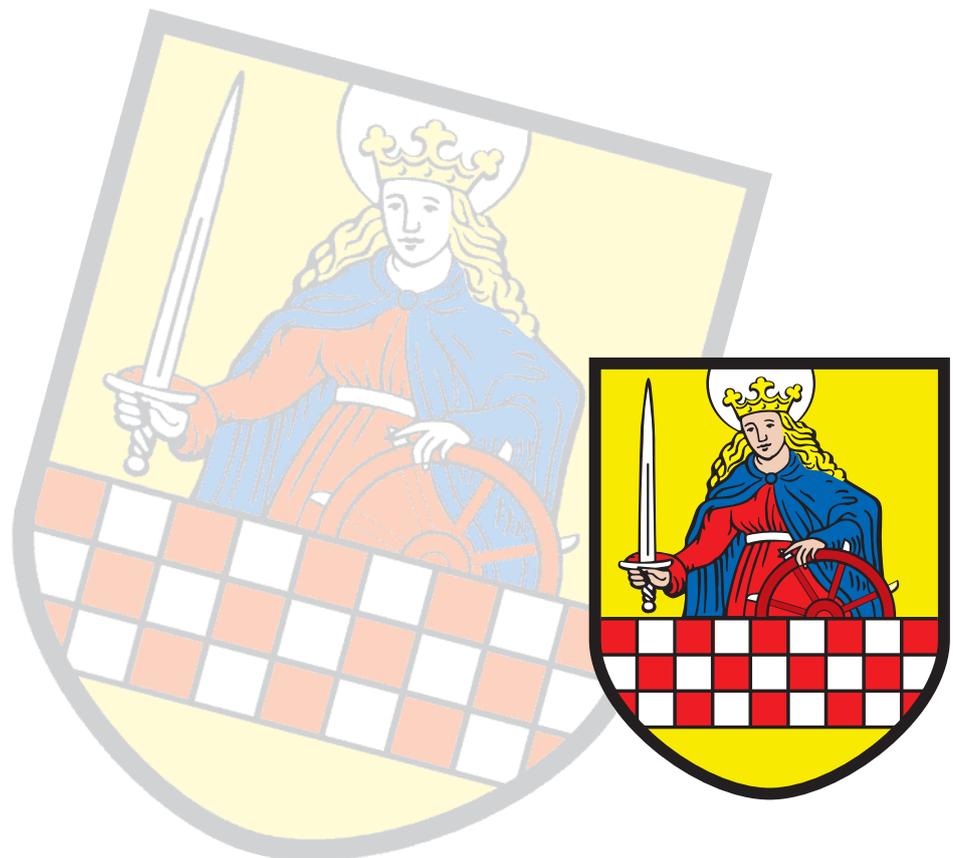
Kirche St. Thomas Morus

Zum Jahresanfang beginnt in der ehemaligen Kirche St. Thomas Morus eine neue Ära: Die Räume werden zum neuen Kränzebinderlokal für die Mühlendorfer Schützen. Im „Sinne der Brauchtumpflege“ hatte der Kirchenrat der katholischen Gemeinde die entsprechende Anfrage von Kompanieführer Bernd Vogel positiv beantwortet.

Die renovieren mit Eigenmitteln, wo es am nötigsten ist. Das noch vorhandene, wertvolle Kircheninventar wird auf andere Kirchenräume im Stadtgebiet verteilt. Das ehemalige Kirchenschiff wird für das eigentliche Kränzebinden genutzt, im Nebenraum wird eine Küche eingerichtet, und im ehemaligen Gemeindesaal finden die Vorstandssitzungen der Schützen statt.

16. Persönliches

Geburtstage
Ehejubiläen



16. PERSÖNLICHES

Geburtstage

5. Januar:

90 Jahre alt wird Margarete Ossenbergs-Engels, die ehemalige Konrektorin der Grundschule Dahle. Nach dem Krieg war sie 1945 an die damalige Volksschule in Dahle berufen worden. 1947 bis 1970 leitete sie die Dahle Gemeindebücherei. 1957 gestaltete sie dann den Umzug der Schule von der Schulstraße an den neuen Standort an der Westerfelder Straße maßgeblich mit. 1976 wurde sie Konrektorin. Nachdem Margarete Ossenbergs-Engels Generationen von Schülern das Lesen und Schreiben beigebracht hatte, ging die beliebte Lehrerin 1984 in Ruhestand.

Zu den Gratulanten zählt an ihrem Ehrentag auch die heutige Konrektorin der Grundschule Dahle, Kyra Leweke. Sie kennt die Altersjubilare schon seit ihrer eigenen Referendarzeit an der Dahle Schule.

2. Mai:

Aufgrund eines Oberschenkelhalsbruchs muss Hildegard Ogden die Glückwünsche zu ihrem 80. Geburtstag im Krankenhaus entgegennehmen. Die Evingserin ist vor allem durch ihr Engagement für die SOS-Kinderdörfer in Altena bekannt. Mit dem Evingser Bastelkreis spendete sie – vor allem durch den Erlös von Frühjahrs- und Adventsbasaren – im Laufe von 32 Jahren Tausende Euro für den guten Zweck. Jahrzehnte stand Hildegard Ogden an der Spitze des Evingser Bastelkreises; inzwischen hat sie den Vorsitz an Brigitte Bachmann abgegeben.

Ehejubiläen

22. März:

Seit 50 Jahren sind Astrid und Herms Hasenpusch verheiratet. Die Goldene Hochzeit wird Kreis der Familie und Freunde gefeiert; beide Jubilare sind leidenschaftliche Kaninchenzüchter.

Sterbefälle

8. April:

Alfred Werthmann stirbt nach schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren. Zahlreichen Schüler- und Elterngenerationen war er als engagierter Direktor des Burggymnasiums bekannt. Ebenso wie für die Schule schlug sein Herz auch für den Sport. Jahrzehnte war er selbst aktiv und kümmerte sich zudem ehrenamtlich um die Weiterentwicklung der Altenaer Sportvereine. So wurde er unter anderem Ehrenvorsitzender des Stadtsportverbandes.

Seit seinem 12. Lebensjahr kannte er das Altenaer Gymnasium. Sieben Jahre besuchte er es als Schüler, damals war es noch das Jungengymnasium. Nach dem Studium kam er als Mathe- und Sportlehrer zurück. Durch sein Engagement für die Schule wurde er zunächst ständiger Vertreter des Schulleiters am Jungengymnasium, dann Leiter des Mädchengymnasiums und ab 1977 erster Schulleiter des neuen Burggymnasiums.

Die Fusion der beiden Schulen gelang dank seinem Organisationstalent, dem offenen Führungsstil einer immer offenen Tür und den menschlichen Führungsqualitäten. 15 Jahre stand Alfred Werthmann an der Spitze des Burggymnasiums, kannte jeden Schüler mit Namen.

Seine ausgleichende Art brachte er auch in die Sportvereine ein und engagierte sich fast zwanzig Jahre ehrenamtlich für den Stadtsportverband. Dabei war es bis ins Alter stets bei seinem Heimatverein, dem TSV, selbst aktiv, legte 22 Mal die Sportabzeichen-Prüfung ab – bis eine schwere, seltene Krankheit, die lange unentdeckt blieb, an seinen Kräften zehrte.

Alfred Werthmann wird auf dem evangelischen Friedhof im Mühlendorf beigesetzt.

16. Juni:

Im Alter von 81 Jahren verstirbt Sieghardt Leienbach nach langer Krankheit. Vielen Altenaern war der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Altena-Nachrodt vor allem durch seine Leidenschaft zur Naturfotografie bekannt. Denn Sieghardt Leienbach war nach seiner Pensionierung bei Vereinen und Institutionen ein gerne gesehener Referent, der Diavorträge mit tollen Bildern zeigte. Besonders gerne fotografierte der Ruheständler die Natur mit dem Makroobjektiv, außerdem die Verbindung von Städten und Flüssen.

Beruflich kam Sieghardt Leienbach 1966 nach Altena. Zuvor hatte er acht Jahre als Prüfer und Berater beim Rheinischen Sparkassen- und Giroverband gearbeitet. In Altena übernahm er die Leitung der damaligen Sparkasse. In dieser Funktion leitete er die Fusion der Sparkassen Altena und Nachrodt 1971 und wurde dann erster Vorstandsvorsitzender der neuen Sparkasse Altena-Nachrodt.

Mitte der 90er-Jahre stand mit der Vereinigung der heimischen Sparkassen im Märkischen Kreis eine weitere Fusion an, die wiederum maßgeblich von Sieghardt Leienbach begleitet wurde. Er blieb im Vorstand, bis der Zusammenschluss endgültig abgeschlossen war – und ging dann 1995 in den Ruhestand.

Während seiner gesamten Zeit in Altena engagierte sich Sieghardt Leienbach ehrenamtlich: 28 Jahre war er Schatzmeister bei den Freunden der Burg Altena und ebenso lange Mitglied im Prüfungsausschuss Banken der Industrie- und Handelskammer Hagen. Für diese Tätigkeit erhielt Leienbach die Harkort-Medaille. 22 Jahre war er zudem Mitglied des Kölner Versicherungsverbandes, der fünf Sparkassenverbände vertritt, und 20 Jahre ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht Dortmund.

20. Juni:

Nach kurzer, schwerer Krankheit stirbt der langjährige Leiter des Kreiskulturamtes, Günter Gierke. Er wurde 70 Jahre alt. Der „Vater des Burgrock“ holte vor allem in den 90er-Jahren im Rahmen des Festivals bekannte Bands wie Rammstein, Toto, Doro, Him, Guano Apes usw. nach Altena. Mit Gierkes Pensionierung begann die jährliche Großveranstaltung zu schwächeln und wurde schließlich 2012 ganz eingestellt.

Beruflich wie privat setzte sich Günter Gierke für die Kultur ein und förderte das Märkische Jugendsinfonieorchester genauso wie die „Freunde der Burg“, den Heimatbund Märkischer Kreis oder die Märkische Kulturkonferenz.

Auch im Ruhestand war der Altenaer für so manche Überraschung gut und belebte plötzlich die ehemalige Rahmeder Gaststätte „Torello“ am Zickzack wieder, indem er dort

eine „Sozialkneipe“ eröffnete: Gierke verkaufte Getränke dort zu Dumpingpreisen und spendete den Erlös an soziale Einrichtungen.

18. August:

Hans Röttger Trappe, bekannter Senior-Chef der MN-Kaltformteile, stirbt im Alter von 83 Jahren. Er leitete über 20 Jahre die Mühlenrahmeder Firma Märkische Nietenfabrik Trappe & Hohage. Als letzter Nachfahre der Gründerfamilie hatte Hans Röttger Trappe 1970 die Geschäftsführung von seinem Vater Gustav übernommen, der im Übrigen 13 Jahre Bürgermeister der Stadt Altena war.

Hans Röttger Trappe war neben seiner Tätigkeit als Unternehmer vor allem für seine enge Verbindung zu seiner Kirchengemeinde bekannt. Als „sein“ Pfarrbezirk am Tiergarten, wo er wohnte, aufgelöst und die Kirche verkauft wurde, gründete er mit dem einstigen Glocken-Stifter der Lutherkirche die „Stromberg/Trappe Stiftung“. Sie sorgt seitdem dafür, dass das Geläut im Glockenturm mehrmals täglich läutet und zu Gottesdiensten in die Lutherkirche ruft.

22. November:

Unerwartet stirbt der Altenaer Journalist und Künstler Werner Panke. Im Laufe der Jahre ist der gebürtige Dortmunder in Altena zu einer eigenen „Marke“ geworden: ein Mensch mit Ecken und Kanten, ehrlich und viel belesen. Über zwei Jahrzehnte war Werner Panke – ursprünglich gelernter Modelltischler – als international anerkannter Musikjournalist in der Jazzszene unterwegs. Als solcher schrieb er nicht nur viel beachtete Kritiken, sondern produzierte auch Hörfunksendungen und lehrte an Universitäten. Mehrere Jahre lebte

er in Schweden. Nach Altena führte ihn die Liebe zum Jazz, als in den 70er-Jahren auf der Burg namhafte Jazzfestivals organisiert wurden. Dort brachte sich Werner Panke ein, genauso wie später ehrenamtlich beim Kunstförderverein „Werkstatt“ Altena beim Kulturring oder dem Förderverein der Stadtbücherei.

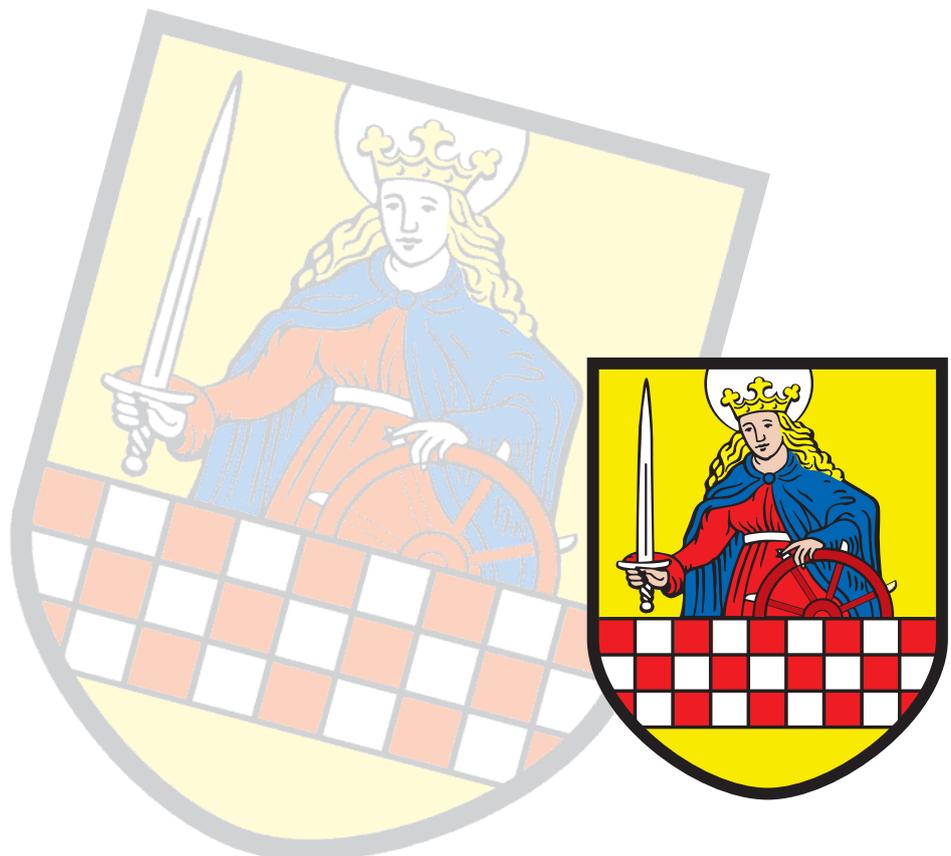
1975 bis 1989 stellte Werner Panke anstelle der Musik den Lokaljournalismus in den Mittelpunkt seines Schaffens. So arbeitete er von 1975 bis 1976 beim Altenaer Kreisblatt, danach bei der Westfälischen Rundschau als Lokalredakteur – erst in Olpe, ab 1980 vor Ort in Altena. Danach widmete sich Panke ganz seiner Liebe zum Holz und arbeitete als freischaffender Drechsler. An vielen Orten in der Stadt sind Holz-Kunstwerke mit dem für ihn typischen Zeichen „wepa“ zu finden. Das größte ist sicherlich der Ameisenäquator in der Burg Holtzbrinck.

22. November:

Der über viele Jahre für die Stadt engagierte Politiker und Pädagoge Karl-Heinz Isenbeck stirbt überraschend im Alter von 83 Jahren. Der gebürtige Siegerländer, dessen Vater aus Altena kam, übernahm bereits in jungen Jahren die Direktorenstelle am Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg. 1974 verhalf er dem brachliegenden SPD-Ortsverein Evingsen zu neuem Leben, zwei Jahre später wurde er in den Stadtrat gewählt. Dem gehörte Isenbeck – mit einer kurzen Unterbrechung – bis 1999 an. Zusätzlich war er fast über sein gesamtes politisches Wirken Mitglied im Hauptausschuss. Anfang der 90er-Jahre wurde er zudem zum Geschäftsführer seiner Fraktion gewählt. Seine politischen Schwerpunkte waren die Kultur- und Schulpolitik.

17. Statistik

**Arbeitsmarkt
Gewerbliches
Kanalgebühren
Sprachstandserhebung
Tagesmütter**



17. STATISTIK

Arbeitsmarkt

Im Januar sind in Altena und Nachrodt 627 Menschen ohne Beschäftigung gemeldet – 41 mehr als im Vormonat. Dem stehen 112 offenen Stellen in beiden Städten gegenüber. 47 Arbeitslosen wurde eine offene Stelle vermittelt.

Im März verzeichnet die Burgstadt – entgegen dem Trend im Märkischen Kreis – eine leichte Zunahme der Arbeitslosenzahl; sie steigt auf 636 Personen. Im April dann schnell die Quote mit 7,4% richtig nach oben. Das bedeutet: 683 Altenaer und Nachrodt-Wiblingwerder suchen einen Job.

Aufatmen im September. Im Zuge einer Herbstbelebung des Arbeitsmarktes sinkt die Quote wieder auf unter 6% – und steigt dann zum Jahresende nur noch leicht an. So steht sie Ende November bei 6,2%; 811 Personen suchen Arbeit.

Einwohnerzahlen

Altena schrumpft langsamer als erwartet: Zum Stichtag 30. Juni ist die Zahl der Einwohner auf 17.915 zurückgegangen. Das bedeutet, die Stadt verlor im ersten Halbjahr „nur“ 81 Einwohner. In den Jahren 2008 bis 2010 waren es bis zu 400 pro Jahr.

Laut einer Modellrechnung der NRW-Landesregierung schrumpft Altena bis 2030 auf 12.800 Einwohner.

Unfälle

699 Verkehrsunfälle nimmt die Polizeiwache Altena 2012 auf: 523 in Altena und 176 in Nachrodt.

Auf den ersten Blick ist das im Vergleich zu 2011 ein ganz erheblicher Anstieg von 13 Prozent. „Allerdings war damals

die Unfallzahl auch außergewöhnlich niedrig“, warnt der Altenaer Wachleiter Radtke vor vorschnellen Schlussfolgerungen. Er habe sich die Zahlen genau angesehen und könne nur an einer Stelle bedenkliche Tendenzen ausmachen: bei den jungen Verkehrsteilnehmern. 2011 wurden sieben 15- bis 17-Jährige bei Unfällen verletzt, 2012 waren es schon elf. Meist handele es sich dabei um Unfälle mit Zweirädern, berichtet Radtke. Es sei auffällig, dass sie in der Mehrzahl von anderen Verkehrsteilnehmern verursacht worden seien.

Auch bei den 18 bis 24-Jahren stieg die Zahl der bei Unfällen Verletzten, und zwar von sieben auf 15. Das werde man weiter beobachten, kündigt Radtke an – möglicherweise seien gezielte Maßnahmen gegen die manchmal etwas forsche Fahrweise dieser Verkehrsteilnehmer erforderlich.

Todesopfer gab es 2012 auf den Straßen in Altena und Nachrodt keine. Jedoch wurden 20 Menschen schwer verletzt – davon spricht die Polizeistatistik, wenn nach einem Unfall eine stationäre Krankenhausbehandlung erforderlich ist. Diese Zahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Die Zahl der Leichtverletzten lag bei 60 und damit leicht über dem Vorjahresniveau.

157 Unfallfluchten wurden der Polizei in 2012 gemeldet. In diesem Bereich stieg die Zahl der Aufklärungsquote deutlich: In Altena wurden 43,2 Prozent der Fälle aufgeklärt, in Nachrodt wurden 40,6 Prozent der Flüchtenden erwischt.



18. TAGESCHRONIK

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



JANUAR

1. Januar

Privat, in Vereins- und Kirchenräumen, in Gaststätten und Restaurants: Die Altenauer feiern bunt und vielfältig, fröhlich und besinnlich ins neue Jahr. Das geschieht friedlich – die Polizei meldet keine besonderen Vorkommnisse. Nach Einschätzung des Bauhofs, der jährlich die Überreste von Raketen und anderen Feuerwerkskörpern auf den öffentlichen Straßen und Wegen beseitigt, wurde in Altena – wie auch im Bundesdurchschnitt – mehr geböllert als in den Vorjahren.

2. Januar

Die ersten Hochwasservorbereitungen werden getroffen: Sperrschilde stehen bereit, die Kanaldeckel sind abgedichtet und ein Teil der Parkplätze an der Lennepromenade sind gesperrt. Gegen Mittag erreicht der Pegel einen Stand von 2,20 m. Die Lennuferstraße bleibt aber den ganzen Tag über befahrbar.

5. Januar

Die Vorbereitungen wurden schon vor zwei Tagen getroffen; nun steht die Lennuferstraße mit der Ankunft von Sturmtief „Andrea“ unter Wasser. Was folgt, ist für Bauhof und Anwohner in Altena längst Routine. Am 10. Januar ist das Hochwasser vollständig zurückgegangen und die Straße wieder befahrbar.

Das Musiker-Duo Ariana Burstein (Cello) und Roberto Legnani (Gitarre) tritt in der Stadtbücherei auf. Irisch-keltische Musik genauso wie Tango und Eigenkompositionen begeistern rund 50 Besucher.

6. Januar

Zum Drei-Königs-Tag wird in der Lutherkirche, im Rahmen eines ökumenischen Chorkonzertes, das Oratorium „Die Geburt Christi“ aufgeführt. Akteure sind der 50-köpfige Projektchor aus Mitgliedern der Lutherkantorei und des Kirchenchores St. Matthäus, das Kammerorchester „musica da camera“ sowie vier Solisten. Für die Aufführung



Beatrix Claas erhält für ihre Verdienste um das Schwimmbad den Bürgerpreis.

gibt es in der gut besetzten Kirche viel Beifall.

Musik der etwas andern Art gibt es im Lennestein: Dort lädt das Altenauer Blasorchester zur Schlagerparty ein – und 160 Besucher kommen.

7. Januar

Im Saalbau Lennestein tanzen zehn Paare um den Drei-Königs-Pokal. Der wird in diesem Jahr zum 16. Mal von der Tanzschule Olaf Diembeck und dem Tanzclub Terpsichore ausgeschrieben. Nicht nur der Wettbewerb, sondern auch das Tanz-Programm in den Pausen begeistert die rund 100 Ball-Besucher. Den Pokal nehmen Christiane und Herbert Wojtera aus Köln mit in die Domstadt.

8. Januar

Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein überreicht im Rahmen des Neujahrsempfangs der Stadt den Bürgerpreis an Beatrix Claas. Die Dahlerin hat über sechs Jahre mit dem Team des Fördervereins für das Dahler Frei- und Hallenbad Spenden für eine Spaßrutsche im Dahler Freibad gesammelt und dann das Projekt im Team engagiert vorangetrieben. Im Sommer 2011

konnte die Rutsche zur Attraktivitätssteigerung des Bades eröffnet werden. Im Rahmen des Neujahrsempfangs berichtet Bürgermeister Dr. Hollstein, dass es derzeit in Altena rund 1.000 ehrenamtlich engagierte Bürger gibt – für eine Stadt mit von Altenas Größe sei das eine herausragende Zahl.

15. Januar

„Es ist ein Ruck durch Evingen gegangen“, sagt der Evingser Ortsvorsteher Dirk Mühle beim Neujahrsempfang im Gemeindehaus. Die verschiedenen Projekte, die in den vergangenen Monaten von den Evingern in Angriff genommen worden seien, zum Beispiel die Neugestaltung des „Waldmann“ und die Homepage, hät-



Die neue Evinger Homepage.

JANUAR

ten die Bürger näher zusammen und das Dorf nach vorne gebracht, so der Eindruck des Ortsvorstehers. Die rund 60 Besucher sehen dies genauso und applaudieren.

Rund 80 Besucher kommen zum Neujahrsempfang der St.-Matthäus-Gemeinde. Neben den Berichten aus der Gemeinde und Musik gibt es eine Neuigkeit: Kirchenvorstand Dietmar Flusche informiert über die Absage des Bistums Essen, in einer der aufgegebenen Kirchen ein Kolumbarium als ständigen Ruheraum für Urnenbestattungen einzurichten.

17. Januar

Bei Pilling kommen auf Initiative der „Interessengemeinschaft einiger Tierschutzvereine im Märkischen Kreis“ (IGT) Tierschützer aus den umliegenden Städten zusammen. Im Mittelpunkt steht ihr Verhältnis zum Kreisveterinär-

amt, das nach Ansicht der Tierschützer nicht rigoros genug gegen Tierquälerei vorgeht. Konkreter Anlass sind zwei Vorfälle auf Höfen in Affeln und Nachrodt, bei denen Pferde nach Ansicht der Tierschützer nicht artgerecht gehalten wurden. Sie selbst hätten gerne eingegriffen, die Hoheit dafür liegt aber beim Veterinäramt. Das wiederum habe „nach Recht und Gesetz“ gehandelt, betonte MK-Pressesprecher Hendrik Klein im Vorfeld des Treffens. Als Ergebnis des Treffens in Altena wollen die Tierschützer das Gespräch mit Landrat Thomas Gemke suchen.

20. Januar

Mit 14 Nachwuchs-Musikern startet der neue Gitarrenkurs für Anfänger im Gemeindezentrum Mühlendorf.

21. Januar

Die „Stars der Travestie“ eröffnen im Saalbau „Lennestein“ ihre Saison

2012 mit einem dreistündigen Programm – wie immer vor ausverkauftem Haus. Geboten wird ein bunter Strauß Unterhaltung.

28. Januar

Vier Altenaer Gläubige nehmen in der Essener Messehalle an einem neuen Projekt des Bistums Essen teil: Unter dem Motto „Zukunft auf katholisch“ sind die Teilnehmer dazu aufgerufen, die Zukunft der katholischen Kirche im Bistum an Ruhr und Lenne aktiv mitzugestalten.

28./29. Januar

Im Rahmen des zweitägigen Regionalwettbewerbes „Jugend musiziert“ qualifizieren sich mehrere Schüler der Musikschule Lennetal für den Landeswettbewerb in Köln: Michaela Lieder und Judith Fink sowie Kira Thal und Aleya Toraman am Klavier, Anna Schlippe mit der Klarinette und Dariusz Miersch mit der Gitarre.



Das erste schwere Gerät rollt bei der Burgaufzugsbaustelle im Januar für Probebohrungen an.

FEBRUAR

1. Februar

Nach der Umstellung von analoges auf digitales Satellitenfernsehen schauen die Mieter der LEG-Wohnungen in Dahle, am Mondhahn und am Mühlenberg, in die Röhre. Einige Sender können sie gar nicht mehr schauen, andere sind auf neuen Sendeplätzen zu finden, dafür gibt es jede Menge neue Shoppingssender. Zudem sei das Bild schlechter als zuvor, bemängeln die Mieter. Die LEG bedauert die Verwirrungen und weist auf die zuvor erfolgten Informationen zu den Neuerungen hin.

2. Februar

Die beiden Museumstechniker Ralf Jelkema und Andreas Gerstendorf öffnen vorsichtig die große Holztruhe, die seit Jahrzehnten geschlossen im Bürgermeisterzimmer im Altenaer Rathaus steht. Bisher ließ sich die 50 kg schwere Kiste nicht öffnen, weil sich daran zwei schwere Schlösser, aber nur ein handgeschmiedeter Schlüssel befand. Mit etwas Bastelarbeit und handwerklichem Sachverstand können die Burgtechniker die beiden Schlösser öffnen und das Geheimnis um den Inhalt lüften. In der Truhe befindet sich: eine schwere, schwarze Decke – sonst nichts.

Museumsleiter Stephan Sensen vermutet, dass es sich bei der Truhe um eine Arbeit aus dem 17. Jahrhundert handelt. Dr. Hollstein hat sie von seinem Vorgänger im Rathaus übernommen. Künftig will er darin nur für ihn wichtige Dinge aufbewahren.

Die europaweit bekannten „Tenöre 4 you“ geben ein Gala-Konzert in der Lutherkirche. Hunderte Besucher sind in der voll besetzten Kirche begeistert von dem Programm, das vom „Ave Maria“ bis „Over the rainbow“ reicht.

4. Februar

Die sibirische Kälte fordert ihren Tribut: In mehreren Häusern platzen Wasserleitungen. „Am Hummelstück“ in der Rahmede und in der Bauernstraße in Evingen entsteht dabei so großer

Schaden, dass die Feuerwehr mit Tauchpumpen ausrücken muss.

Der regional bekannte Komiker „Schmölen Jochen“ macht auf seiner Abschiedstournee „Gezz isses auch genuch“ auch Station in Altena. Im „Café zur Burg“ bringt er, der im wirklichen Leben Ludger Heitmann heißt, 25 Besucher noch einmal kräftig zum Lachen.

10. Februar

Im Café „Ko“ steigt eines der inzwischen selten gewordenen Konzerte vom Altenaer „Erfolgsduo Hagen“. Ralf Linke und Berthold Wagner – verstärkt durch Bassist Yasin – liefern zwei Stunden, was die Fans erwarten: im Rausch der Musik zerstörte Telefone und Bücher, gesellschaftskritische genauso wie sinnfreie Texte, die mit viel Spielfreude präsentiert werden.

11. Februar

Im Saal der Burg Holtzbrinck ist kein Stuhl mehr frei: Über 140 Besucher genießen das Konzert der „Altenaer Ursprünge“. Auf der Bühne stehen acht Musiker, die ihre Wurzeln in Altena haben; die meisten leben und musizieren noch immer in der Burgstadt. Das gemischte Ensemble präsentiert unter

Leitung der Musikschule Lennetal seine Lieblingsstücke – und bekommt dafür viel Applaus vom Publikum.

12. Februar

Über 200 junge Altenaer kommen zum Kinderkarneval in den Lennestein. Der wird, wie es inzwischen Tradition ist, vom Verein „Altena aktiv“ organisiert. Die kleinen Narren erwartet ein bunter Nachmittag mit viel Spiel und Spaß, Polonaise, Jonglage, Feuerkunst und Akrobatik.

Die Briefmarkenfreunde Altena laden in der Burg Holtzbrinck zum Großtauschtag. Dazu kommen die Besucher von nah und fern.

14. Februar

Mit fast 30 Reisenden bleibt ein Abellio-Zug kurz nach dem Altenaer Bahnhof auf dem Weg nach Werdohl liegen. Grund ist ein Defekt an der Bremse. Die Mitfahrer können erst nach über einer Stunde in einen anderen Zug umsiedeln. Der defekte Zug wird zur Reparatur nach Hagen gefahren.

15. Februar

Im Evingser Gemeindehaus öffnet das Dorf-Café zum 100. Mal seine Türen. Das Jubiläum wird mit einem kleinen



In Häusern platzen beim Frost Wasserleitungen und die Lenne friert fast zu.

FEBRUAR



Handwerkliches Geschick beweist Justus Franz bei seinem Konzert im Burggymnasium an einem quietschenden Flügel.

Fest und 45 Besuchern gefeiert. Pastor Uwe Krause ehrt die engagierten, ehrenamtlichen Helferinnen Doris Gurlt und Erika Sauser, die das Dorfcafé seit fünf Jahren zusammen organisieren. Neben dem schönen Nachmittag, den die beiden Frauen den Besuchern jeweils bereiten, hat das Kaffeetrinken noch einen guten Nebeneffekt: Es hat die Kasse der Kirchengemeinde bisher um rund 10.000 Euro bereichert. Denn der Kuchen wird jedes Mal gespendet, sodass bei jeder Veranstaltung ein Überschuss entsteht. Aus der Taufe gehoben wurde das Dorf-Café im März 2003 auf Initiative von Doris Gurlt. Ulrike Pallmann und Vera Kayser standen ihr fünf Jahre lang bei der Ausrichtung der Veranstaltung zur Seite. Doris Gurlt spricht zum Jubiläum auch den Kuchen-Spenderinnen ihren herzlichen Dank aus. In den neun Jahren sei die ansehnliche Menge von insgesamt 9.160 Tassen Kaffee getrunken worden. In der Regel nehmen etwa 40 Männer und Frauen einmal im Monat das Angebot zum Besuch des Dorf-Cafés wahr. Wenn jedes Vierteljahr zum Geburtstags-Kaffeetrinken eingeladen wird, steigt die Zahl auf bis zu 60 Teilnehmer. Zum Jubiläum überrascht Bäckerei Timmermann die Cafésbesucher mit einem gebackenen Hefezopf mit

der Zahl 100, der das Highlight des Kuchenbüfets ist.

16. Februar

In der Burg Holtbrinck sind die Jecken los: 200 Frauen feiern ausgelassen auf Einladung des DRK mit DJ Milka und den deutschen Karneval-Hits. Höhepunkt ist der Auftritt von Stripper „Ben“.

19. Februar

In der evangelisch-reformierten Kirche Dahle wird eine farbenfrohe Ausstellung eröffnet. Gezeigt werden Bilder von Renate Meneke. Sie stellt Malstil und -technik in einen Zusammenhang mit dem Glauben und künstlerischen Schaffensprozess.

23. Februar

Die Schüler des Burggymnasiums beteiligen sich wieder am 1Live-Schulduell. Bei dem Wettstreit des WDR-Radiosenders können Schüler ein Konzert mit Popstar „Caspar“ gewinnen. Die Pennäler können allerdings nur drei von fünf Fragen beantworten – und so zerplatzt der Traum.

24. Februar

Der bekannte Pianist Prof. Justus Frantz gastiert auf Einladung des Kulturrings in der ZRG des Burggymnasiums. Er

präsentiert 150 Zuhörern eine Trilogie von Mozart. Dabei zieht der nicht ganz korrekt funktionierende Ibach-Flügel zeitweise alle Aufmerksamkeit auf sich – vor allem, als Justus Frantz mitten im Konzert abtaucht, um sich den Flügel von unten anzusehen. Mit handwerklichem Geschick und etwas Öl wird das Problem der quietschenden Pedale gelöst. Die Zuschauer sind von dem Profi begeistert.

25. Februar

Das Generationenbüro „Stellwerk“ lädt alle ehrenamtlichen Helfer zum Dankfest in die Burg Holtbrinck ein. In diesem Rahmen erhalten die dort mitwirkenden Schüler auch ihre Landesnachweise über ihr ehrenamtliches Bürger-Engagement.

Die einstige Dahler Kultkneipe „Klön-Treff“ öffnet zur zweiten Revival-Party wieder für einen Abend im Jahr: Ex-Wirt Peter Bungardt und Stammgast Heidi Vogelsang haben eingeladen – und rund 70 Stammgäste von damals folgen der Einladung. Ausgelassen wird gefeiert. Der Klön-Treff wurde vor 29 Jahren im Dahler „Ei“ eröffnet.

MÄRZ

2. März

Zahlreiche Gläubige feiern in den Goteshäusern der Stadt den Weltgebets-tag der Frauen. Das Thema lautet „Steht auf für Gerechtigkeit“ und weist auf die Situation von unterdrückten Frauen in Malaysia hin.

7. März

Die „Freunde der Burg“ hören von Hans Ludwig Knau einen Vortrag über die Drahterzeugung im Mittelalter.

8. März

Eine gemischte politische Kommission bereist Altena, um sich über den Fortschritt des Stadtumbaus zu informieren. So begrüßt Bürgermeister Dr. Hollstein Klaus Austermann vom Ministerium für Bauen und Verkehr sowie einige Vertreter der Bezirksregierung. Sie sind den ganzen Tag über in der Region der Lenne-Schiene unterwegs, um sich in den Städten über den Stand der vom Land geförderten Projekte zu informieren. Bei dem Besuch in Altena geht es auch um die Bewilligung weiterer Mittel aus dem Topf der „Regionale 2013“: Fördergelder für den Ausbau der Lenneroute und die neue Fußgängerbrücke vom Bahnhof zum Markaner.

Für seine Verdienste um den Seniorenkreis „Gute Laune“ in der Rahmede erhält Richard Bruns von Bürgermeister Dr. Hollstein das Ehrensiegel der Stadt Altena. Er hat den Kreis nicht nur aufgebaut, sondern 17 Jahre lang mit großem Engagement geleitet. Richard Bruns plant, aus Altersgründen in die zweite Reihe zu treten.

Sportliche Motivation gibt es vom amtierenden „Mr. Olympia“, Murat Demir. Der Kraftsportler ist auf Einladung von Marcus Glock in Altena. Über den Tag verteilt zeigt er den Sportschülern der Förderschule, den TSV-Kindern und den Sportfreunden Altena, welche sportlichen und körperli-

chen Leistungen mit Disziplin zu erreichen sind.

In der Stadtbücherei wird Stegreif-Literatur geboten: Der „Querleser“ Thomas Hoeweler präsentiert Buchtheater der außergewöhnlichen Art: seitenweise Auszüge aus Büchern, die die Besucher ausgewählt haben.

Zum Internationalen Frauentag bietet die CDU Altena eine besondere Aktion: In der Burg Holtzbrinck geht es um „Frauen, die bewegen, Frauen, die Spuren hinterlassen“. Gastrednerin ist Ingrid Friebe vom Soroptimisten-Club Lüdenscheid.

10. März

Die Musikschule Lennetal lädt in ihren neuen Räumen im „Lila Haus“ an der Lüdenscheider Straße zum „Tag der Instrumente“. Die Lehrer zeigen den zahlreichen kleinen und großen Besuchern die neuen Räume und vielen Instrumente, die Schüler bei der Musikschule erlernen können.

11. März

In der St.-Matthäus-Kirche musiziert Geigerin Nina Reddig zusammen mit der Organistin Maria Hartl. Nina Reddig wuchs in Evingen auf und entdeckte schon mit fünf Jahren ihre Leidenschaft für das Geigenspiel. Inzwischen hat sie Karriere gemacht: Nach Unterricht bei der Musikschule Lennetal, ihrem Engagement im Jugend-Sinfonie-Orchester des Märkischen Kreises, ihrer Zeit als MKK-Stipendiatin und dem Gewinn zahlreicher Musikpreise wurde sie mit 15 Jahren an der Folkwang-Hochschule in Essen aufgenommen.

Ihr Examen dort schloss sie mit Auszeichnung ab und wurde 2006 an der Folkwang-Schule zur Assistentin/Dozentin im Hauptfach Violine berufen. Genauso erfolgreich verlief der künstlerische Weg. Sie trat als Solistin mit verschiedenen Orchestern auf. Als Mitbegründerin des bekannten Morgentstern-Trios gewann sie internationale

Preise, so unter anderem in Wien und Melbourne. Beim ARD-Wettbewerb erhielt sie mit ihrem Ensemble den Publikumspreis.

Aktuell ist Nina Reddig mit dem Clara-Haskil-Trio auf Tournee. Bei einer Konzertreise des SWR-Sinfonieorchesters durch Japan war die Altenaerin als Gastmusikerin dabei. Aktuell ist Nina Reddig u. a. auch Dozentin an der Hochschule für Künste in Bremen. Dort leitet sie eine Klasse von zehn Geigenschülern.



Nina Reddig beim Clara-Haskil-Trio

Mehr Musik gibt es in der Dahler Schützenhalle: Dort freuen sich die „Original Zögermusikanten“ anlässlich ihres Jubiläumskonzertes zum zehnjährigen Bestehen über ein volles Haus.



Die „Zöger-Musikanten“ laden ein.

Ebenfalls musikalisch geht es in der Burg Holtzbrinck zu. Dort steht auf Einladung des Kulturrings im Rahmen der Musikreihe „Jazz léger“ die Band „Hotz & Co.“ mit „Swingin' stories“ auf der Bühne.

15. März

In der Stadtbücherei liest der aus Altena stammende Erfolgsautor Peter Prange aus seinem Buch „Platz da, ich lebe“. Sämtliche Erlöse des Buches, an

dem auch Promis wie Birgit Schrowange, Christoph-Maria Herbst und Rolf Zuchowski also Co-Autoren mitgeschrieben haben, ist für das Kinderhospiz Balthasar in Olpe, das auch regelmäßig Spenden von Altenaer Bürgern erhält.

17. März

Ein Märchenabend lockt rund 50 Besucher in die Burg Holtzbrinck: Dort liest Gerd Behrendt für den Kulturring ein Potpourri aus Grimms Märchen und gibt eine Einführung in das Leben der Märchenschreiber Jakob und Wilhelm Grimm. Musikalisch begleiten Schülern der Musikschule Lennetal den Märchenabend.

2. März

Erstmals erstrahlt die Drahtkugel am Selve-Kreisel bei Dunkelheit in schönem Glanz. Die Beleuchtung – vier Mal 35 Watt – wurde von Juwelierin Ulrike Betzler-Hüttemeister finanziert, die auch die Idee für die Skulptur „Draht umspannt die Welt“ hatte. Am 6. Juni 2009 wurde das große Schmuckstück eingeweiht.

23. März

Der VfB Altena feiert sein 100-jähriges Bestehen mit einer großen Gala im Lennestein (siehe auch 14. Sport > Sportvereine > VfB Altena).

24. März

Die Kabarettistin Lioba Albus spielt auf Einladung des Kulturrings in der Burg Holtzbrinck vor ausverkauftem Haus ihr Programm „Gewählte Höhepunkte“. Die Burg Holtzbrinck ist ausverkauft; die Besucher sind begeistert.

Im Bürgerzentrum Nettenscheid wird auf Einladung der Altenaer Jugendzentren der 2. Altenaer KickerCup ausgespielt.

25. März

Im Lennestein findet die 18. Zierfisch- und Wasserpflanzenbörse der Aquarien- und Labyrinthfischfreunde Altena statt. 450 Besucher werden gezählt.



Jetzt auch bei Nacht ein Hingucker, die Skulptur „Draht umspannt die Welt“

29. März

Enttäuschung bei den Schülern der Schule Drescheider Berg: Über mehrere Wochen hatten sie mit ihrem Betreuer Markus Glock ein 7 m langes Papierboot gebastelt, um damit auf der Lenne zu schippern. Doch beim Transport des Bootes zu Fuß von der Schule zur Innenstadt schleift das Papier immer wieder über den Boden und reißt an mehreren Stellen. Alle Flickversuche nützen nichts, das Wasser-Abenteuer muss abgebrochen werden.

30. März

Frivole Gedichte und böse Reime: Berthold Wagner gewinnt den 2. Altenaer Poetry Slam, den Jugendförderung und Kulturring in der Burg Holtzbrinck veranstalten. Insgesamt gingen zehn Dichter an den Start, um ihre Texte zu präsentieren. Die Entscheidung über

die Sieger trifft das Publikum.

Auf dem Langen Kamp beginnt die Frühjahrskirmes. Drei Tage können sich die Besucher dort an den Fahr- und Unterhaltungsgeschäften vergnügen. Kirmes-Chef ist wieder der Schausteller August Schneider, der schon seit den 40er-Jahren – damals noch mit seinen Eltern – als Schausteller regelmäßig mit seinem Team in die Burgstadt kommt.

31. März/1. April

Linda Papenfuß, Siglinde Bischoff und Monika Schürmann organisieren im Lennestein wieder ihren traditionellen Frühlingmarkt mit Deko- und Bastelangeboten zu Gunsten der Märkischen Kulturstiftung. Anfang des Monats März übergaben die drei Frauen den Erlös ihres Herbstmarktes und damit 800 Euro an die Kulturstiftung.

APRIL

1. April

Der Altenaer Stadtmarketing-Verein begrüßt den Frühling mit einem verkaufsoffenen Sonntag und viel Musik in der Innenstadt.

6. April

Rund 40 Christen machen sich am Karfreitag mit der katholischen Gemeinde auf den traditionellen Jugendkreuzweg. Der führt von der Burg durch die Innenstadt zur St.-Matthäus-Kirche.

7./8. April

Dem kalten Wetter zum Trotz: Rund 800 Besucher kommen zum großen Osterfeuer auf dem Evingser Schützenplatz. Auch auf dem Gottmecke-Sportplatz in der Rahmede geben sich zahlreiche Besucher ein Stelldichein.

Leguane, Schlangen, Spinnen: Bei der Reptilienschau im Lennestein krecht und fleucht es mächtig. In rund 30 Terrarien und vier Gehegen zeigt Familie Hein aus Schwerin prächtige Tiere.

14. April

Claudia Roth, Bundesvorsitzende der Grünen, macht im Zuge des Landtagswahlkampfes in NRW Station in Altena. Der Altenaer Ortsverein empfängt die Politikerin im Apollo-Kino und übergibt ihr eine Kiste Märkischen Apfelsaft.

In der Rahmede beteiligen sich 40 Helfer an der Stadtteilreinigung.

16. April

Der CDU-Europaabgeordnete Dr. Peter Liese besucht die Burgaufzugs-Baustelle. Damit schaute er sich ein Projekt an, das von EU-Fördergeldern profitiert.

Der Evingser Rainer Schiffer wird vom DRK für seine 100. Blutspende geehrt. Bürgermeister Dr. Hollstein, der zugleich auch Vorsitzender des DRK Ortsvereins ist, überreicht dem treuen Spender gemeinsam mit Blutspende-Koordinatorin Renate Nietsch eine Urkunde und ein Blumenpräsent.



Zum Frühlingmarkt bunt geschmückt präsentiert sich die Innenstadt

19. April

In der Stadtgalerie wird eine Ausstellung von Margret Schopka eröffnet. Sie zeigt Fotografien, Malereien und Collagen, die sich mit Landschaften, vor allem in Island, beschäftigen. Eröffnet wird die Ausstellung von Bettina Adenauer-Bieberstein, Honorarkonsulin von Island.

21. April

Zahlreiche Dahler beteiligen sich an der Dorfreinigung, zu der Ortsvorsteher Helmar Roder traditionell einmal im Jahr einlädt. Nach getaner Arbeit treffen sich die Helfer zum großen Eintopfen bei Droste, das durch meh-

rere Sponsoren ermöglicht wird. Bereits am Vortrag reinigten die Grundschüler das Helloh und befreiten das Waldstück von Papier und anderem Unrat.

Im Blaukreuzhaus kommen rund 60 Teilnehmerinnen zum Regionaltag der Frauen. Der steht unter dem Motto „Leinen los“. Die Besucherinnen erhalten Anregungen zum Neuanfang.

Die Rahmeder Schützen feiern im Bürgerhaus am Paulusweg eine Hawaii-Party.

22. April

In der Lutherkirche wird ein musikali-

APRIL

scher Festgottesdienst zu Ehren und mit der Lutherkantorei abgehalten, die damit ihr 40-jähriges Bestehen feiert (siehe auch 12. Vereine & Verbände > Musik > Lutherkantorei).

24. April

St.-Vinzenz-Chefarzt Dr. Peter Gruber hält in der Burg Holtzbrinck auf Einladung des Krankenhaus-Fördervereins einen Vortrag zum Thema „Wenn der Rücken schmerzt ...“ Das Thema trifft den Nerv, denn der Holtzbrinck-Saal ist mit 120 Besuchern voll besetzt.

26. April

Die Linke erhält im Landtagswahlkampf Unterstützung und empfängt die jugend- und sozialpolitische Sprecherin Dr. Carolin Butterwegge. In der Burg Holtzbrinck spricht sie über das NRW-Kinderbildungsgesetz.

In der Stadtbücherei gibt es „Nachholspiele“ der etwas anderen Art: Zu Gast ist dort Prof. Dr. Hans Weber, der auf Einladung des „Kulturrings Altena e. V.“ und der „Freunde der Stadtbücherei Altena“ aus seinem gleichnamigen Buch liest.

Die „Nachholspiele“ sind biographische Skizzen seiner Lebensgeschichte. Darin werden die ausgefallenen Spiele

neu angesetzt – und so gehen manche Vorstellungen doch noch in Erfüllung.

27. April

Der Landtagswahlkampf beschert der Stadt auch heute wieder prominenten Besuch: Der CDU-Fraktionsvorsitzende des Landtages, Karl-Josef Laumann, trifft sich mit dem CDU-Arbeitskreis Stadtentwicklung und informiert sich dort über die Pläne zum Umbau und das Projekt „Lenneroute“.

28. April

Evingen räumt auf: Mehr als 20 Bürger beteiligen sich am Umweltag. Sie befreien Grün und Straßenränder von Unrat. Als Dankeschön gibt es Bockwurstchen an der Grundschule.

Auf dem Großendrescheid sorgen beim 16. Dorf-Flohmarkt 48 Anbieter für ein breites Angebot. Der Erlös des Marktes wird dieses Mal geteilt: Ein Teil fließt – traditionell – in die Pflege des Spielplatzes auf dem Großendrescheid, der andere soll für eine Aktion gespart werden, die allen Bürgern im Dorf zu Gute kommt.

30. April

Über 1.200 Besucher feiern auf der Burg Altena eine rauschende Hexen-

nacht mit Musik von Galahad, Feuer-show, Handwerkermarkt und Hexengängen. Die veranstaltet traditionell der Stadtmarketing-Verein, der damit einen neuen Besucherrekord einführt (siehe auch 12. Vereine und Verbände > Altena Stadtmarketing e.V.).

In der Turnhalle am Breitenhagen tanzen die Schützen gemeinsam mit den Sportlern in den Mai. Mit dabei ist die Tanz- und Showband „Celebration“.

450 Besuchern feiern in der Schützenhalle Dahle mit Schützen in den Mai. Dort steht die Altenaer Band „Max Level“ auf der Bühne und lässt das Stimmungsbarometer nach ganz oben schnellen.

Auch in Altena werden am 30. April die analogen Satelliten-Sender abgeschaltet. Zudem wechseln die ARD HD und Arte HD die Frequenzen. Die Kunden sehen es gelassen: Die meisten Altenaer haben ohnehin schon auf digitales Fernsehen umgeschaltet, weiß Fachmann Alexander Schmitz, Inhaber von Radio Schmitz. Und die Besitzer von HD-Anlagen müssen zum Empfang der neuen Frequenzen von „Das Erste“ und „Arte“ lediglich einen neuen Sendersuchlauf starten.



Mehr als 1.200 Besucher feiern auf der Burg die „Walpurnacht“

MAI

4. Mai

SPD-Landtagskandidat Michael Scheffler bekommt Unterstützung von NRW-Bauminister Harry K. Voigtsberger, der sich die Baustelle um den Burgaufzug anschaut.

In der Burg Holtzbrinck bietet der Kulturring schottische Folk-Musik. Ursprünglich sollten die ehemaligen McCalmans-Musiker Nick Keir und Stephen Quigg gemeinsam auf der Bühne stehen. Aufgrund einer schweren Erkrankung von Nick Keir wird der Abend jedoch zur Solo-Vorstellung. Das bedauern die Besucher, von denen viele die Konzerte der beiden schon seit Jahren besuchen. Dennoch endet der Abend in Beststimmung und mit Zugaben des Musikers.

5. Mai

Das Jubiläums-Familienfest zum 85-jährigen Bestehen der Handball-Abteilung der TS Evingen an der Sauerlandhalle wird zum großen Erfolg und eine schöne Werbung für den heimischen Handballsport. Groß und Klein frönen gemeinsam ihrem liebsten Hobby, dazu gibt es von Gerd Steuber eine Dokumentation der Evinger Handballgeschichte von der Gründung bis heute (siehe auch 14. Sport > Sportvereine > TS Evingen).

5./6. Mai

Der Altenaer Canu-Verein trotz dem Wetter und präsentiert sich beim Tag der offenen Tür von seiner besten Seite. Vor allem das Schnupperpadeln auf der Lenne findet viel Anklang bei Groß und Klein.

7. Mai

CDU und Grüne bekommen Wahlkampf-Besuch: Bei den Grünen ist Sigrid Breer zur Gast, die an einer Podiumsdiskussion zur Bildungspolitik teilnimmt, bei der es auch um die neue Altenaer Sekundarschule geht. Sie ist parlamentarische Geschäftsführerin und bildungspolitische Sprecherin der NRW-Partei. Die Christdemokraten empfangen



NRW-Bauminister Harry K. Voigtsberger informiert sich über den Burgaufzug.

NRW-Wissenschaftsminister Prof. Dr. Günther Schuh in der Dahler Firma Schmale, die dann gemeinsam besichtigt wird.

8. Mai

Werner Schulte, Sozialexperte und Vorstandsmitglieder der Partei „Die Linke“ kommt im Vorfeld der Landtagswahl zum Breitenhagen. Im Johanniter-Treff informiert er gemeinsam mit den örtlichen Parteimitgliedern zum Thema Hartz IV.

In der Burg Holtzbrinck feiert der Kulturring die Premiere der Veranstaltungsreihe „Garten der Geschichte“: In insgesamt neun Veranstaltungen entführt Karsten Wolfewicz als Autor und Darsteller die Besucher vor selbst gebauter Kulisse in längst vergangene

Jahrhunderte. Der erste Abend steht unter dem Thema „Von Westen – Artus. Das Ende der Antike und die keltische Sagenwelt“.

10. Mai

Der nordrhein-westfälische CDU-Wahlkampfmanager und Generalsekretär Oliver Wittke kommt zum Wahlkampf-Countdown in die Burgstadt. Er begleitet die Altenaer Stadtentwicklung bereits seit 2007, als er die Stadt zum ersten Mal als Bau- und Verkehrsminister besuchte.

Station wird auch im Dahler Dorfmarkt gemacht, wo sich an diesem Tag die Promis die Klinke in die Hand geben: Denn vor der Wittke-Delegation war bereits der Bürgermeister mit einer Delegation des Bundes in dem kleinen Einkaufsmarkt zu Gast.



Die ganze Stadt im Zeichen der Feuerwehren beim Kreisleistungsnachweis.

12. Mai

Die Innenstadt wird den ganzen Tag über zum Austragungsort für den Kreisleistungsnachweis der heimischen Feuerwehren. 750 Feuerwehrmänner und -frauen plus zahlreiche Zuschauer kommen zur Lennepromenade und in die Innenstadt, um sich das bunte Treiben rund um den Großwettbewerb anzuschauen (siehe auch Kapitel 11. Großveranstaltungen > Kreisleistungsnachweis der Feuerwehren).

Braucht es Collagen im Mund, um eine dicke Lippe zu riskieren? Steigert ein kurviger Oberbau wirklich den Fahrspaß? – Auf die Spuren dieser Fragen begeben sich die „Weibsbilder“ auf Einladung des Kulturrings in der Burg Holtzbrinck. Im Gepäck haben die beiden Kabarettistinnen ihr Programm

„Botox to go – bei uns kriegst Du Dein Fett weg“.

14. Mai

175 Wahlhelfer sorgen dafür, dass die Landtagswahl in Altena reibungslos abläuft.



Botox-to-go bei den „Weibsbildern“

15. Mai

Das Technische Hilfswerk gibt wieder die Pontonbrücke zwischen Markaner und Lenneweg frei. Die Jugendgruppe hatte das mobile Bauwerk aufgebaut, das nun bis 8. September den Rundweg entlang der beiden Lenneseiten ermöglicht.

Das FrauenKunstForum Südwestfalen macht zwei Stunden Station in Altena. Die Frauen laden die Besucher der Fußgängerzone ein, selbst künstlerisch tätig zu werden. Auf einem großen Leporello kann jeder sein farbiges Stimmungsbarometer hinterlassen. Hintergrund ist der Aktionstag „Kultur gut stärken“.

26. - 29. Mai

Hochbetrieb im Reinecke-Stadion. Dort richtet der VfB über Pfingsten ein Fußballturnier mit über 50 Mannschaften aus. Die Veranstaltung gehört zu den Festivitäten anlässlich des 100-jährigen Vereinsbestehens.

25. Mai

Rund 200 Schützen aus der Rahmede – der „Republik Süd“ – tragen den Schützenadler in die Innenstadt, wo er im Schaufenster von Katerlöh ausgestellt wird. Der Zug wird von Blasorchester und Spielmanszug begleitet.

26. Mai

Der Förderverein des Frei- und Hallenbades und die örtliche DLRG begrüßen die ersten Wochenend-Besucher der Freibad-Saison mit einem Frühstück im Dahler Bad. Außerdem freuen sich die kleinen Besucher über neue Spielgeräte, die der Förderverein spendiert hat: Wasserspielgeräte und eine Vogelneuschaukel.

Am Abend kommen rund 40 Besucher zur „Nacht der offenen Kirche“ in der Lutherkirche, darunter Angehörige der evangelischen und katholischen Gemeinden genauso wie Besucher der islamischen Gemeinde. Dazu passend steht die Nacht unter dem Motto „Friede, der alle Grenzen überwindet“.

JUNI

3. Juni

Der Dahleer Qualitätsring lädt zum großen Brunchbuffet in die Dorfmitte. Der Kreis der Dahleer Einzelhändler und Dienstleister möchte damit zum einen auf sich aufmerksam machen und zum anderen das Veranstaltungsangebot im Dorf bereichern. Obwohl das Wetter die Veranstalter im Regen stehen lässt, kommen noch über 200 Besucher.

5. Juni

Die Südwestfalenagentur macht im Rahmen ihrer Reihe „Über die Dörfer“ Station in Dahle. Darum hatten sich die Dahleer im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit für das Dorf beworben – und mit dem Schreiben nicht nur Dirk Glaser, Geschäftsführer der Südwestfalenagentur, sondern auch MK-Landrat Thomas Gemke und Kreisdirektorin Barbara Dienstel-Kümper neugierig gemacht. Sie reisen gleich mit an. Bei dem Termin stellt Ortsvorsteher Helmar Roder die Projekte vor, die die Dahleer Bürger bereits in Eigeninitiative umgesetzt haben – um damit anderen Orten in Südwestfalen Anregungen zu geben. Das ist die Idee hinter der „Über die Dörfer“-Tour.

7. - 10. Juni

Altena in grün-weiß: Von Donnerstag bis Sonntag wird ein Schützenfest ge-

feiert, das schon aufgrund der vielen Neuerungen rund um das riesige Zelt in die Geschichte eingehen wird (*siehe auch Zentrales Stadtgeschehen > Großereignisse > Schützenfest in Altena*).

7. Juni

Die katholische Gemeinde freut sich über großen Zuspruch bei der Fronleichnam-Prozession. Der Festgottesdienst wird aufgrund des guten Wetters im Hof des Fritz-Berg-Hauses gefeiert, danach führt die Prozession durch die – für das Schützenfest – festlich geschmückten Straßen zur St.-Mathäus-Kirche. Zum Abschluss gibt es für alle Getränke und Leckerer vom Grill.

13. Juni

Der mit deutlicher Mehrheit wieder gewählte, heimische SPD-Landtagsabgeordnete Michael Scheffler macht einen Antrittsbesuch beim Bürgermeister. Beide stellen über die Parteigrenzen hinweg viele gemeinsame Ziele fest und möchten gut zusammenarbeiten.

15. - 16. Juni

Die Jugendförderung der Stadt veranstaltet zusammen mit der Drogenberatung MK und der Aids-Beratung für 30 Jugendliche ein „Alte(r)nativ-Wochenende“ an der Sorpe. Ziel ist, den Jugendlichen mit Hochseilgarten und

Kanufahren attraktive Freizeitmöglichkeiten zu zeigen und ihnen einen gesunden Lebensstil näher zu bringen.

Action etwas anderer Art gibt es an diesem Wochenende in Evingsen: Dort laden die vier Unimog-Fans Peter Beckmerhagen, Jürgen Sauser, Jochen Schulte und Daniel Potthoff zum großen Unimog-Treffen. In diesem Zuge verlagert sogar der Unimog-Club Gaggau sein Sommerfest ins Sauerland.

17. Juni

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Dahle wählt für ihr Gemeindefest einen außergewöhnlichen Ort: Es wird im Schwimmbad gefeiert. Nach dem Gottesdienst gibt es viele Spiele im und rund um das Wasser, dazu beste Verpflegung. Der ganze Tag steht unter dem Thema „Leben aus der Quelle“.

20. Juni

Ein Team von NRW Invest informiert sich auf Einladung der Wirtschaftsförderung Märkischer Kreis vor Ort über den Märkischen Gewerbepark Rosmart. NRW Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes NRW und hat die Aufgabe, den Investitionsstandort Nordrhein-Westfalen zu vermarkten.



Die „Original Dixie friends Krombach“ begeistern beim „Jaz légère“ in der Burg Holtzbrinck.

23. Juni

Die ehrenamtlichen Helfer des Generationenbüros „Stellwerk“ veranstalten wieder ihre inzwischen schon zur Tradition gewordene Aktion „Altena blüht auf“. In diesem Rahmen werden – in Absprache mit dem Bauhof – über 500 Blumen in der Altenaer Innenstadt gepflanzt.

24. Juni

Die „Original Dixie friends Krombach“ bieten in der Burg Holtzbrinck einen fröhlichen Einstieg in den Tag. Auf Einladung des Kulturrings spielen sie im Rahmen der Reihe „Jazz légere“ – und rund 50 Besucher sind begeistert.

27. Juni

Im Rahmen eines „Europatages“ wird am Burggymnasium, das sich seit zwei Monaten Europaschule nennen darf, musiziert, recherchiert, gekocht, ge-

malt und gebastelt. Mit dem Aktionstag wollen die Schüler zeigen: „Wir sind Europa“.

30. Juni

Nach monatelanger Vorbereitung ist es endlich so weit: Die CDU-Frauenunion um Gudrun Hein bringen „die Sonne über die Lenne“. Hinter dem Motto verbirgt sich ein soziales Strickprojekt, bei dem rund 100 Frauen in 15.000 Stunden rund 2.200 Knäuel wolle zu einem großen Sonnenaufgang verstrickt haben.

Der wird am 30. Juni mit einer kleinen Feier an der Mittleren Brücke eingeweiht. Als Strickteppich ziert der Sonnenaufgang für mehrere Monate das Geländer der Brücke. Im nächsten Jahr soll das riesige „Strick-Graffiti“ abgenommen, gewaschen und in Einzelteilen in Form von Decken für Bedürftige gespendet werden.

Auf der Burg wird das „Gautschfest“ gefeiert: Bei der Traditionsveranstaltung der „schwarzen Zunft“ erhalten 39 Absolventen des Druck- und Grafikgewerbes – vor allem Drucker und Mediengestalter – aus dem Bezirk Hagen ihre Prüfungszeugnisse. Mit der Übergabe ist der Wurf in den Wasserbottich verbunden, mit dem die Lehrlinge von ihren Sünden der Ausbildungszeit frei gewaschen werden sollen.

Die Freizeitkicker des TSV veranstalten am Praggpaul ein Kickerturnier zugunsten des Kinderhospiz Balthasar. Geld für den guten Zweck kommt vor allem durch den Verkauf von Tombola-Losen rein. Weil die heimischen Unternehmen attraktive Preise gespendet haben, können die Einnahmen komplett dem Kinderhospiz zur Verfügung gestellt werden.



Aus 2.200 Wollknäulen gefertigt geht die „Sonne“ über der Lenne auf.

JULI

2. Juli

Um den Wirtschaftsstandort Altena zu stärken, schließen Stadt und Arbeitsagentur Iserlohn einen Kooperationsvertrag. Der wird von Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein von Seiten der Stadt und von Michael Stechele, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit in Iserlohn, unterzeichnet. Konkretes Ziel des Vertrages ist, die bisherige Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsförderung der Stadt und der Arbeitsagentur noch zu verstärken, um Fachkräfte früh an den Ort Altena zu binden.

3. Juli

Die heimische Polizei beteiligt sich an dem landesweiten „Blitzer-Tag“ gegen Temposünder. Von 78 gemessenen Autos fährt allerdings nicht eines zu schnell.

5. - 8. Juli

Auf dem Evingser Schützenplatz ga-

stiert der Zirkus „Bravo“. Neben artistischen Darbietungen gibt es auch einen Streichelzoo für Kinder.

8. Juli

Auf der Burg, vor allem im oberen Burghof, dreht sich alles um das Leben im Mittelalter. Mittelaltervereine aus der gesamten Region demonstrieren den Besuchern, wie einst ihre Vorfahren lebten. Dabei wurden die Kochkünste der Mönche genauso präsentiert wie mittelalterliche Kämpfe mit Schwert und Schild.

15. Juli

Die Greifvogelschau der Falknerei „Pierre Schmidt“ lockt rund 500 Besucher auf die Burg Altena.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Dorfkirchen klingen“ des evangelischen Kirchenkreises Iserlohn musiziert Dankwart von Zadow, Organist der

Kirchengemeinde Evingen, in der evangelischen Kirche Evingen. Er präsentiert seinen Zuhörern ausgesuchte Orgel- und Cembalowerke, die zu den klangvollen Schätzen gehören. Die Einnahmen der Veranstaltung kommen der Evinger Kirche zugute.

20. Juli

Mit einer bunten Zirkusvorstellung geht die städtische Kinderferienaktion auf dem Nettenscheid zu Ende. Unter dem Motto „Abenteuer auf dem Nettenscheid“ und unter der pädagogischen Anleitung des „Affentheaters“ hatten 30 Mädchen und Jungen zwei Wochen viel Spaß im Bürgerzentrum – Menschenkicker, Bogenschießen und Südseetag inklusive.

24. Juli

Bisheriger Rekordtag im Dahler Freibad: 702 Besucher zählt Schwimm-



Rekordtag im Dahler Schwimmbad: 702 Besucher kommen und genießen die Sonne und das kühle Nass.

AUGUST

3. - 5. August

Das Spektakel „Altena – eine Stadt erlebt das Mittelalter“ geht in die 4. Runde: Schauplätze der Verwandlung sind die Lennepromenade, das Deutsche Drahtmuseum und die historische Burg Altena. Mit rund 25.000 Besuchern wird hier das größte Mittelalter-Festival in Südwestfalen gefeiert (siehe 1. Großereignisse > Altena – eine Stadt erlebt das Mittelalter“).

4. August

Der Altenaer Canu-Verein freut sich über 17 kleine Teilnehmer an seiner Ferienaktion. Sie lernen binnen weniger Stunden, sich sicher im Boot auf der Lenne zu bewegen.

6. August

Ein starkes Gewitter zieht schwere Schäden im Mühlendorf und auf dem Nettenscheid nach sich. Kein Wunder, denn 111 Kiloampere entladen sich laut Messungen gegen 0.20 Uhr über

Altena. In vielen Haushalten werden DSL-Boxen, Sat-Empfänger und Fernseher zerstört. Allein bei der Provinzial in Altena gehen 40 Schadensmeldungen ein. Ein Blitz trifft offenbar direkt das Vordach eines Hauses am Gehegde und jagt Millionen Volt durch das Netz des Hauses. Der Schaden geht nach Schätzungen der Versicherung in den fünfstelligen Bereich.

Auch in die Jugendherberge auf der Burg schlägt der Blitz ein. Durch die Überspannung wird die Brandmeldeanlage beschädigt.

9. August

Großer Tag für die Evingser Kolpingfamilie: Sie ist Gastgeber des Kolping-Seniorentages, zu dem fast 90 Mitglieder aus dem Bezirk Iserlohn kommen.

Nach der Messe und dem gemeinsamen Mittagessen verbringen sie im Pfarrsaal von St. Theresia einen bunten Nachmittag.



Ein Gewitter, hier über Dahle, sorgt für größere Schäden in Altena



Zum ersten Mal gibt es beim Mittelalterfest einen Floßverkehr über die Lenne.

AUGUST

10. August

Gemeinsames Fastenbrechen in der Moschee an der Lüdenscheider Straße: Mitglieder des Moscheevereins und des Arbeitskreises Integration der SPD verbringen eine Woche vor Ende des Fastenmonats Ramadan einen gemeinsamen Abend in der Mevlana-Camii-Moschee. Nach einer Führung durch die Räumlichkeiten und dem gemeinsamen Gebet klingt der Abend mit dem Fastenbrechen aus.

14. August

Auf Einladung des Motorsportclubs MSC Altena testen zahlreiche Senioren ihr fahrerisches Können. Dazu hat der MSC an der Sauerlandhalle einen Übungsparcours aufgebaut. Ergänzend bietet die Verkehrswacht Seh- und Reaktionstests an.

18. August

In Dahle wird Gassenfest gefeiert. Dazu lädt ausnahmsweise der 2. Zug des Schützenvereins traditionell am letzten Samstag in den Ferien in die kleine Gasse „Im Hof“ ein. Für Stimmung sorgen Auftritte des Spielmanszuges Evingen sowie der Tanz- und Showband „Sound Cocktail“. Üblicherweise ist der 3. Zug Ausrichter des Gassenfestes, der musste aufgrund von Krankheitsausfällen den Regiestab in diesem Jahr aber an den 2. Zug abgeben, der gerne einsprang.

Das Hitzewochenende sorgt für neue Besucherrekorde im Dahler Bad: An beiden Tagen kommen zusammen über 2.000 Besucher.

25. August

Ulrich Frenschkowski lässt zu einem Benefizkonzert der etwas anderen Art in die Burg Holtzbrinck: Bisher spendete der Altenaer die Einnahmen aus seinen Konzerten für Bedürftige in Pinsk/Weißrussland oder Lettland. In diesem Jahr gehen die Einnahmen an ein Projekt vor Ort: an das Obst-Büro, die neue Schülerfirma des Burggymnasiums, die derzeit eingerichtet wird (siehe auch Stadtentwicklung > Innen-

stadt > Obst-Büro). Akteure des klassischen Konzertes sind neben Ulrich Frenschkowski am Klavier auch Susanne Wendel (Klavier), Janine Franke (Sopran) und Karsten Wolfewicz (Rezitation). Ihr Thema ist eine „leicht melancholische Liebesreise von Süd- nach Nordeuropa“, zu der Bilder von Willi Prösser gezeigt werden.

26. August

Die Fuelbecke-Talsperre wird zu einem Startpunkt für den Märkischen Wandertag. Landrat Thomas Gemke und SGV-Präsident Aloys Steppuhn wandern mit einigen Begleitern von der Tal-

sperre über den Drahthandelsweg nach Lüdenscheid, wo der Märkische Wandertag stattfindet.

28. August

154 Mädchen und Jungen aus den Grundschulen Mühlendorf, Dahle und Evingen beteiligen sich an den 13. Waldjugendspielen. Die werden von der Waldschule MK und dem Regionalforstamt des Landesbetriebes Wald und Holz ausgerichtet, um die Viertklässer an den Lernort Natur heranzuführen. Aufgabe ist, 20 Fragen rund um den Wald und seine Bewohner zu beantworten.



Ulrich Frenschkowski organisiert mit Freunden wieder ein Benefizkonzert.



Der Märkische Wandertag führt von der Fuelbecke über den Drahthandelsweg.

SEPTEMBER

1. September

Die Artillerie Evingen feiert ihren 40. Geburtstag mit einem zünftigen Familien-Fest in der Scheune auf Elfenfohren. Die Gruppe wurde 1972 anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Evinger Schützenvereins von sieben Männern gegründet. Heute vergeht kein Evinger Schützenfest mehr ohne Einsatz der Artillerie. Auch bei anderen Festereignissen wie dem Altenaer Mittelaltermarkt oder Schützenfesten in Brilon und Lachendorf bei Celle sind die Böllerschüsse aus dem Programm nicht mehr weg zu denken.

„Wer mit sich selbst fremd geht, bleibt sich immer treu“ heißt das Kabarett-Programm, mit dem Andrea Bardey in der Burg Holtzbrinck über 100 Zuschauer begeistert. Die Lady aus dem Ruhrpott spielt auf Einladung des Kulturrings in der Burgstadt.

Der SGV Dahle belebt das Villenbergfest wieder. In den 60er- und 70er-Jahren wurde auf der Wiese so manches unvergessliche Fest gefeiert, das in den Hochzeiten über drei Tage ging. Bei der Neuauflage bietet der SGV Speisen und Getränke zu Preisen wie in den 70ern an.

Der Förderverein Sportplatz Gottmecke feiert seinen 5. Geburtstag mit einem sportlichen Fest.



Historisches Handwerk beim Bogenbaukurs auf Burg Altena.

8./9. September

Alte Handwerkskunst wird beim Bogenbaukurs auf der Burg Altena vermittelt. Die Teilnehmer lernen unter fachkundiger Leitung Wikinger-, Steinzeit- und Alemannische Bogen herzustellen. Nach dem Bau werden die neuen Bögen natürlich getestet.

8. September

Das Hoffest auf dem Bauernhof von der Crone auf dem Nettenscheid wird zu einer kleinen Landpartie. Hunderte Besucher kommen und freuen sich bei strahlendem Wetter über Leckereien und Kreativangebote.

9. September

Die Untere Denkmalbehörde, Freunde der Stadtbücherei und die Kirchengemeinden beteiligen sich mit eigenen Angeboten am 19. Tag des Denkmals. Passend zum übergeordneten Thema „Holz“ können Besucher in der Bücherei zwei Fotoausstellungen besuchen: eine zum Thema Holztreppe in denkmalgeschützten Altenaer Häusern und eine zweite mit Ergebnissen des Schüler-Fotowettbewerbes „Alte Holztüren in Altena“. In der Matthäuskirche wird eine Führung mit Hauptaugenmerk auf Altäre, Orgel und Dachstuhl angeboten. In der Lutherkirche stehen die Holzbläserqualitäten der Orgel, die Inneneinrichtung und ebenfalls der Dachstuhl im Mittelpunkt. Weitere Aktionen werden in den Burgmuseen geboten, unter anderem ein Markt mit regionalen Produkten.

11. September

In der Burg Holtzbrinck tagt die Strukturkommission der Bezirksregierung. Im Mittelpunkt steht das Thema Schrottimmobilien – also Gebäude, die in privater Hand sind, aber sich selbst überlassen werden. Davon ist Altena mit den Nettenscheid-Hochhäusern besonders betroffen.

Die Kommission möchte ausloten, wie das Land die Kommunen in diesem Bereich besser unterstützen kann, erwartet jedoch keine kurzfristigen Lösungen.

15. September

Das „Familienzentrum Altena“ feiert die „Familien dieser Welt“. Kinder, Eltern und Erzieher aller Kindergärten sind bei dem großen Familienfest in der Burg Holtzbrinck dabei.

Der Generationentreff am Knerling feiert das 3. Sommerfest.

22. September

Sommerblumen raus, Herbstblumen rein: Das Stellwerk ruft zur traditionellen Pflanz- und Verschönerungsaktion für die Innenstadt. Am Ende des Tages zielen rund 500 neue Blumen die Kübel in der Fußgängerzone.

23. September

In St. Matthäus wird ein musikalisches Gemeindefest gefeiert, an dem sich alle Gruppen der Gemeinde beteiligen. Hinzu kommen viele Besucher.

25. September

Lutherhaus und Eine-Welt-Laden feiern ihr 25-jähriges Bestehen mit einem bunten Fest im und rund um das Gemeindehaus. Der Eine-Welt-Laden, der derzeit von 17 Frauen betrieben wird, hat im Laufe der Jahre 200.000 Euro für „Eine-Welt-Projekte“ gesammelt.

28. September

Die Tischlerinnung Lüdenscheid feiert ihr 100-jähriges Bestehen in der ehemaligen Grundschule „Zum Hohle“. Sie ist seit Jahren ein Domizil der Innung, in dem ausgebildet wird, in dem aber auch Sitzungen und Tagungen der Mitglieder stattfinden. Der Geburtstag wird mit einem Tag der offenen Tür in der Lehrwerkstatt begangen.

29. September

Bei der 9. Kulinarischen Orgelnacht in St. Matthäus werden wieder Höchstgenüsse für Gaumen und Ohren geboten: Für die musikalischen Leckerbissen sorgen Stefan Glaser (Musikreferent des Bistums Essen) und Kirchenmusikerin Maria Hartel. Für die kulinarischen Highlights sorgt das bewährte Team um Marco Schwierern.

OKTOBER



Aufgrund des Wetters präsentierte sich der AlWeWo-Flohmarkt dieses Jahr als Zeltstadt.

3. Oktober

Der traditionelle AlWeWo-Flohmarkt des Stadtmarketing-Vereins lockt Hunderte Besucher in die Innenstadt. An rund 600 m Ständen wird geschaut, gefeilscht und gekauft. Besucher wie Anbieter haben ihren Spaß.

6. Oktober

Der Parkplatz „Langer Kamp“ wird zum Schmuckstück. Dafür sorgt ein Zwischenstopp des Aachener Autoclubs „Queerlenker“. Die Mitglieder präsentieren ihre Schätzchen vom Borgward bis Mercedes-Klassiker.

20. Oktober

Beim 3. Altenaer Demenztag gibt es viele Tipps für pflegende Angehörige. Unter dem Motto „Filmriss“ wird ein Film über die Krankheit gezeigt, gibt es Angebote von Fachleuten und Informationen über Hilfsangebote in der Stadt und in der Region.

Spaßig geht es in der Schützenhalle zu: Dort haben die „Evingser Jungfrauen“ und der „Böllierzug Dahle“ zum 2. Menschenkicker-Turnier geladen. 20 Mannschaften bestreiten den Wettbewerb in mehreren Runden.

24. Oktober

Die Altenaer Polizei beteiligt sich wieder am landesweiten Blitzmarathon. In 24 Stunden wird die Geschwindigkeit von 216 Fahrzeugen gemessen, nur 13 davon sind zu schnell.

25. Oktober

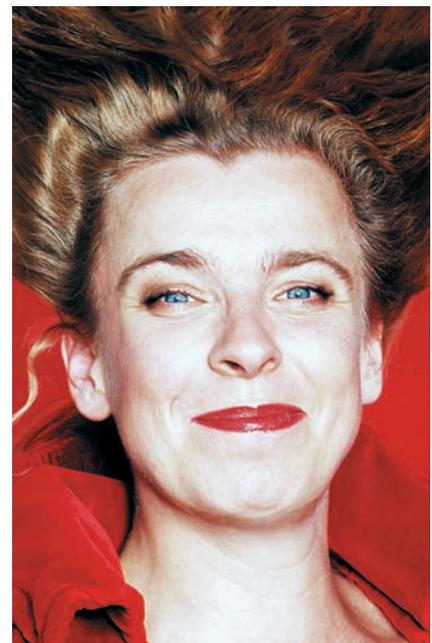
Die Wirtschaftsjuvenen Mittel-Lenne haben den Motivationstrainer Johannes Warth eingeladen. In der Hauptstelle der Sparkasse in Altena macht er den jungen Führungskräften Mut, Werte zu leben und zu vermitteln.

27. Oktober

Im Burggymnasium wird die Veranstaltungsreihe „B.Triffi“ fortgesetzt, dieses Mal mit Prof. Dr. Jürgen Sausser. Die Veranstaltungsreihe des Fördervereins ermöglicht Schülern mit erfolgreichen Ehemaligen zusammen zu kommen, die in der Region geblieben sind und hier Karriere gemacht haben. Der Abend steht unter dem Thema „Chancen, Champions und Karrieren“, der Untertitel lautet „Südwestfalen goes Europe“. Dementsprechend stellt Prof. Sausser interessante Arbeitsplätze in Südwestfalen vor, die internationales Arbeiten ermöglichen. Der Referent

selbst hat Mathematik studiert und arbeitet heute – nach Führungsjobs bei namhaften Unternehmen wie VW – an der Uni Bielefeld und wohnt nach wie vor in Evingen.

In der Burg Holtzbrinck tritt die Kabarettistin Tina Teubner auf Einladung des Kulturrings auf.



Tina Teubner

NOVEMBER

2. November

In der Innenstadt eröffnet das ObST-Büro – die Schülerfirma des Burggymnasiums – im komplett umgebauten Ladenlokal von ehemals „Trippe“.

8. November

Das Erfolgsprojekt „Suppenküche Lutherhaus“ feiert den 10. Geburtstag mit einer kleinen Feier. Im Laufe der Jahre sind rund 15.000 Teller Suppe verkauft worden. Das Angebot richtet sich nicht nur an Bedürftige wie in anderen Städten. Sondern bei der Suppenküche jeweils zum Markt donnerstags sind alle willkommen, die in Gemeinschaft essen und Gemeinschaft erleben möchten.

11. November

Das gab es in Altena noch nie: Kinderchöre präsentieren Mozarts „Zauberflöte“ als Musical in der St.-Mathäus-Kirche. Ausführende sind der Sandwichchor der katholischen Gemeinde sowie die Maxi-Chöre der Gemeinschaftsgrundschule Dahle-Evingen. Die Kinder beeindruckten nicht nur mit ihren Stimmen, sondern auch mit ihren farbenfrohen Kostümen. Am

Ende gibt es „Standing Ovation“ für die jungen Musiker.

Im Burggymnasium konzertiert das Jugendsinfonieorchester der Musikschule Lennetal. Vor rund 140 Zuhörern spielen die 60 Musiker klassische Werke und Filmmusik.

15./16. November

Das Stellwerk beteiligt sich am bundesweiten Vorlesefest der Stiftung Lesen. Sie sind an beiden Tagen verschiedene Orten in der Stadt Stellwerk-Vorleser unterwegs, zum Beispiel in Arztpraxen im Kindergarten Regenbogen, im Hallenbad usw. Ziel ist es, bei den Kindern Les- und Sprachkompetenz zu fördern.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Thorsten Schick liest im Rahmen des Vorlesefestes in der Grundschule Mühlendorf vor.

17. November

In der Burg Holtzbrinck wird der neue Musikwettbewerb „MKK Jugend 2012“ der Märkischen Kulturkonferenz ausgetragen. Sieben Musiker gehen an den Start. Auf dem Siebertreppchen steht schließlich der 15-jährige Tobias

Zorn von der Musikschule Lüdenscheid. Er überzeugte die Jury mit seinen herausragenden Leistungen auf dem Marimbaphon.

18. November

Anlässlich des Volkstrauertages werden an den Gedenkstätten in der Stadt Kränze niedergelegt.

17./18. November

In der Galerie Antek in der Kirchstraße findet zum 6. Mal die „Vier-Wände-Ausstellung“ statt. Antek, der eigentlich Christoph Schulz heißt, zeigt über drei Etagen seine Werke.

23. November

Der Sportsportverband ehrt im der ZRG des Burggymnasiums die stadtbesten Sportler. Das sind diejenigen, die die größten überregionalen Erfolge erzielen konnten.

25. November

Die Märkische Kulturkonferenz vergibt in der Burg Holtzbrinck ihre Stipendien. Außerdem werden die Gewinner des neuen Musikpreis-Wettbewerbes „MKK Jugend 2012“ ausgezeichnet.



Begeistert stellen die „Jungunternehmer“ vom ObST-Büro ihre Ideen vor.

DEZEMBER



Lichter, Schnee und Tannenbäume - perfekt! Die Besucher sind voll des Lobes für den Altenauer Weihnachtsmarkt.

1./2. Dezember

Im Rahmen des mittelalterlichen Weihnachtsmarktes des Kreises wird die Burg in eine Zauberburg verwandelt und eisblau angestrahlt. Zudem werden rund um das Marktgeschehen zwischen Mythen, Legenden und altem Handwerk Fackelführungen, Sagen und Geschichten angeboten.

1. Dezember

In Dahle wird der Weihnachtsmarkt zum Treffpunkt für das halbe Dorf. Der Dorfkern wird zur Budenstadt und vor allem in der Dämmerung wird es – trotz Kälte – so richtig gemütlich in der Dorfmitte. Dazu tut die Dahler Weihnachtsbeleuchtung ihr Übriges.

In der Burg Holtzbrinck liest die Schauspielerin Nina Hoyer Geschichten „Paargeschichten“.

In der Lutherkirche erinnert Pfarrer Christian Casdorff aus Bad Sassendorf an den jüdischen Schlagerdichter und Philosophen Robert Gilbert. Unter dem Titel „Und wenn die ganze Welt zusammenfällt ...“ werden Schlager der 20er-Jahre gesungen.

7. bis 9. Dezember

Der „Weihnachtsmarkt der Engel“ im Park der Burg Holtzbrinck lockt wieder

Hunderte Besucher in die Innenstadt (siehe 11. Großveranstaltungen > Altenauer Weihnachtsmarkt).

8. Dezember

In der Dahler Kirche beeindruckt der heimische Männergesangverein mit weihnachtlichen Weisen. Mit dem MGV konzertiert der „Da capo die Hademare“.

14. Dezember

Nach einem gemeinsamen Workshop konzertiert das Orchester des Burggymnasiums gemeinsam mit dem Landespolizei-Orchester. Dieses besondere Konzert wurde durch die Kooperation des Burggymnasiums mit dem Altenauer Bläserorchester möglich.

24. Dezember

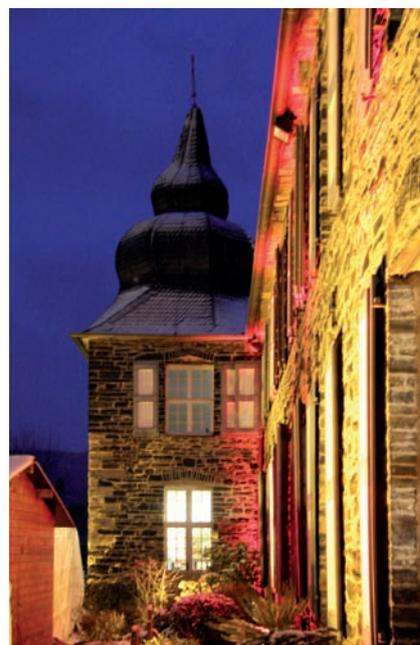
In der Lutherkirche führen rund 40 Kinder anlässlich des Weihnachtsgottesdienstes das Kindermusical „Ein Geschenk des Himmels“ auf. Auch in den anderen Kirchen der Stadt werden zum Fest besondere Gottesdienste gefeiert, auf die sich die Akteure zum Teil seit Monaten vorbereiten.

24. - 29. Dezember

Das Weihnachtsfest bringt jede Menge Regen – und Hochwasser für die Lenneuferstraße. Der Bauhof sieht das

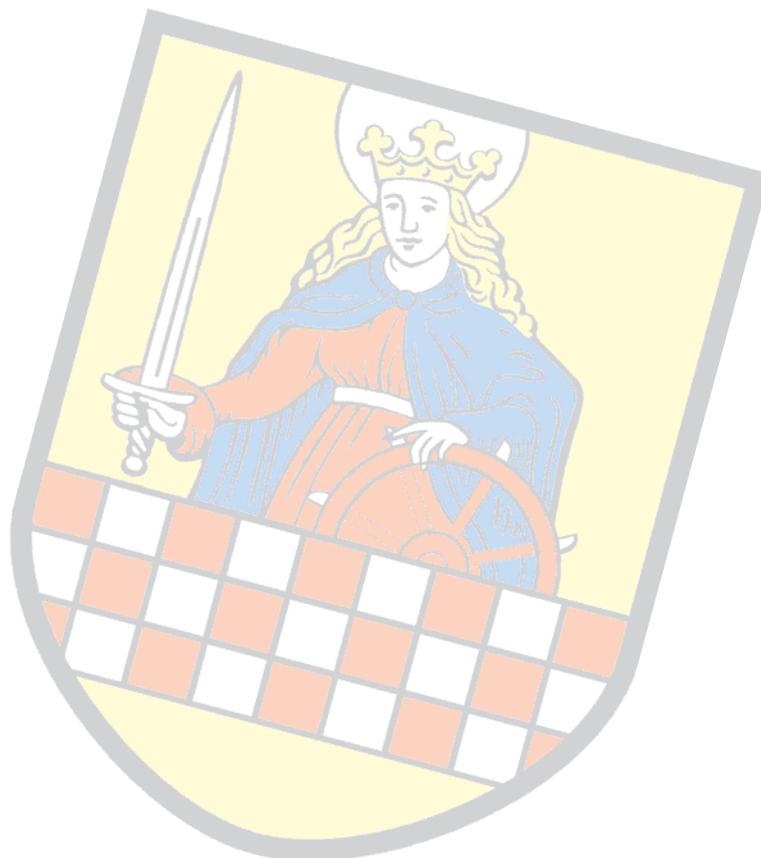
kommen und bereitet mit der Abdichtung der Kanaldeckel und dem Ziehen der Spuntwände alles gewohnt sorgfältig vor, damit sich der Schaden für die Anwohner in Grenzen hält.

Die Höhe des Hochwassers hält sich auch in Grenzen, ärgerlich ist für die Geschäftsleute vielmehr die Dauer von fast einer Woche, in der die gesamte Lenneuferstraße nicht befahrbar ist – und die Kunden lieber einen Bogen um die Altenauer Innenstadt machen.



Stimmungsvoll erleuchtet.

Sach- und Personenindex



SACHINDEX

A

ABL	24
Allianz Gebetswoche	80
Altena aktiv	66
Altena – eine Stadt erlebt das Mittelalter	11
Altenaer Baugesellschaft	20
Altenaer Blasorchester	31, 68
Altenaer Canu-Verein	76
Altenaer Handballtage	62
Altenaer Weihnachtsmarkt	62
Altenaer Werbewoche	62
Altena Stadtmarketing e.V.	11, 66
Altenheime	35
Altersgerechtes umbauen	16
Altroggenrahmede	18
AIWeWo	56, 62
Amtsgericht Altena	59
Amtshaus Nachrodt	10
Anglerverein „Früh auf“	76
Aquarien- und Labyrinthfischfreunde	66
Arbeitsmarkt	88
ASC „Forelle Evingsen“	76
Asylbewerberleistungsgesetz	10
Atelier Buschmann	72
AT Wire Profile & Draht	20, 21
Audio-Stadtführung	17
Auf Draht – Freies Theater Altena e.V.	74
Ausschuss für Schule, Sport und Kultur	46
Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Familie	46
Ausstellungen	73
AWo Evingsen/Nettenscheid	68

B

Bahn AG	17
Bahnhof	17
Bahnhofsbuchhandlung	24
Basse & Selve	17
Bastelkreis Mühlendorf	66
Bauhof	10
Bauministerium des Bundes	14
Betzler, Juwelier	20
Bläserklasse	31
Blasorchester Altena	31, 68
Blaues Kreuz	66
Blumen Steinmann	24
Brände	55
Brüninghaus Draht	20
Bündnis 90/Die Grünen	48
Bürgerbusverein	66
Bürgerforen Evingsen	16
Bürgerpreis	63
Burggymnasium	30f.
Burg Altena	72, 73
Burg Holtzbrinck	72
Burg-Restaurant	24
Busch: Wohnraum erleben	24
BVB-Fanclub Altena	66

C

Castellanis	11
Celtica	11
Chinarestaurant Kaiserhof	24
CDU Altena	48
CDU Dahle	48
C. Hohage GmbH & Co. KG	21

D

Dahle	18, 26, 28, 30, 35, 38, 48, 68, 69, 76, 80
Dahler Dorfmarkt	16, 18
Dahler Sagenwald	18
Deilmann-Haniel Shaft Sinking	09
Deko Busch	24
Demenz-Kompetenz	35
Deutsche Bank	26
Deutsche KlinikUnion	34
Diebstähle	54
Diedr. Hesse, Drahtwerk	20
Drahtmesse „wire“	20
DRK	68

E

Ehejubiläen	84
Ein-Euro-Jobs	38
Einwohnerzahlen	88
Eis „Pra“/„Fantasia“	24
Eksi Dorstener Draht GmbH	20
Ellen-Scheuner-Haus	35
Elverlingsen	52
Enervie	52
Erlebnisaufzug Burg Altena	08, 40, 41
Etatplanungen	46
Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg	32
EU-Projekte	16
Ev. Gemeinde Altena	80
Ev. Gemeinde Evingsen	81
Ev. Gemeinde Rahmede und Oberrahmede	81
Ev.-freikirchl. Gemeinde Evingsen	81
Ev.-freikirchl. Gemeinde Grünewiese	81
Evingsen	18, 26, 30, 38, 64, 68, 76, 77, 80
Evingsen erleben	18
Ev. Johanniter-Kindergarten Freiheit	28
Ev. Kindergarten Knerling	29
Ev. Kindergarten Nettenscheid	29, 45

F

Falko-Traber-Show	56, 62
Familienkarte	48
Familienzentrum Altena	28
FC Altena 69	76
Feldhaus	09
Feldhaus/Deilmann	09

Feuerwehr	63	J	
Feuerwehrberichte	55	Jahresdienstbesprechung	57
Finkernagel, Drahtwerk	20	J.D. Geck	21, 55
Fischer, Gas- und Wasserinstallation	15	Jugendherberge	72
Fitness-Treff Altena	24	Jugendhilfe	28
Flüchtlingsheim	41, 56	Jugendhilfeausschuss	44
Flugräumer	11	Justiz	57
Förderschule „Am Drescheider Berg“	31	K	
Förderverein „FWF 2011“	69	Kaiserhof, Chinarestaurant	24
Förderverein Juist	66	Kath. Familienzentrum St. Matthäus	29
Frauenchor Evingsen	68	Kinderferienaktion	70
Frei- und Hallenbad	76	Kindergärten	28, 29, 45,
Freunde der Burg	67		54
Freunde der Stadtbücherei	74	Kindergarten d. Ev.-ref. Gemeinde Dahle	28
Freundeskreis Altena-Owensville	70	Kindergarten Nettenscheid	29, 45
Friedrich-Wilhelms-Gesellschaft	12, 70	Kirchengemeinden	79
Frohn GmbH	20	Kirchenchor St. Matthäus	69
Fr. Ossenberg-Schule + Söhne GmbH	21	Knerling-Woche	17
G		Kohlberghaus	35
Gebäudemanagement	10	Konditorei-Café Merz	25
Geburtstage	84	Konjunkturpaket	39
Gemeinschaftsgrundschule Dahle-Evingsen	30	Konzessionsverträge Gas/Wasser	42
Generationentreff Knerling	16, 17	Krämerdorf	14
Genossenschaft Dahler Dorfmarkt	18	Kraftwerk Elverlingsen	52
Gerichtsverhandlungen	57	Krankenhaus	34
Gestaltungssatzung	43	Kreisleistungsnachweis der Feuerwehr	63
Getränkemarkt Evingsen	24	Krollmann	20
Großpfarrei St. Matthäus	81	Kulturring Altena e.V.	11, 74
Grüne Damen	34	L	
Grundschule Breitenhagen	18, 30	Landtagswahl	48
Grundschule Mühlendorf	30	Lenneroute	16
H		LenneSchiene	16
Hauptausschuss	44f	Lennestein	25
Haushalt	42	Lennestein-Stammtisch	67
Heckingsrolle	24	Lenneterrassen/Lennepromenade	14, 15, 40,
Heimatverein Dahle	67		41, 42, 63
Heimatverein Evingsen	67	Lidl	25
Heimatverein Rahmede	67	Lüling, Drahtwerk	21
Herm. Klincke	20	Lutherkantorei	69
Hesse, Drahtwerk	20, 56	M	
Hexennacht	63	Männergesangverein Dahle	69
HMS Schwarz/Scholz	20	Märkischer Gewerbepark Rosmart	15
Hobbit	73	Management-AG	31
Hofladen Portal GmbH	24	Mark-E	52
I		Mark-E-Triathlon	63
Ihr Platz	15, 24	Max Claas	20
Immobilienmarkt	14	MEHO	21
Imra-Gelände	15, 41, 43,	Mekon Metallkonstruktionen GmbH	22
	44	Merz, Konditorei-Café	25
Innenstadt	15	Mittelalterfest	11
Inne Schledde	25, 43, 44	Modellprojekt „Altersgerechtes umbauen“	16
Innovationsagentur „Stadtumbau NRW“	18	Möbel Hinne	08
Interkommunale Zusammenarbeit	10, 39	Möhling GmbH & Co.	22
Itex	21	MSC Altena	77
		MTV Altena	77

SACHINDEX

Müllgebühren	42	Schulverwaltungsamt	10
Museen der Burg	72	Schützenfest Altena	12
Musikschule Lennetal	74	Schützenfest Evingsen	64
N		Schwarzenstein, Wasserkraftwerk	17
Nachrodt-Wiblingwerde	10	Sekundarschule	10
Nahversorgungszentrum	15	Selter GmbH & Co. KG	22
Natursteinstufen	15	Seniorenkreis Breitenhagen	67
Nettenscheid	40	Seniorenkreis Rahmede	67
Nettenscheid-Hochhäuser	40	Seniorenrat	46
NRW-Wirtschaftsministerium	16	SGV Altena	67
O		SGV Dahle	68
Obdachlosenunterkunft	39	SGV Evingsen	68
ObSt-Büro	14	SIHK zu Hagen	31
Ökumene	80	Skatclub „Reizende Buben“	68
Op-Act	16	Soziale Verbände	68
Original Zögermskanten	69	Sozialhilfe	10
Overbeck-Parkplatz	18, 43, 44	Sparkasse im MK	18, 26
P		Sparkommissar	38
Parteien	48	SPD Altena	48
Partnerschaftsprojekt Mosambik/Ancuabe	70	Spielplatzpaten	45
Pensionsrückstellungen	40	SSG Altena 08/47	77
Piratenpartei	48	SSV Altena-Evingsen	77
Pleuger	20	Stadtbestenehrung	76
Pflege-TÜV	35	Stadtbücherei	46, 73, 74
Polizeibericht	54	Stadtführung	17
Q		Stadtgalerie	55, 73
Quick Kangaroos	99	Stadtmarketing	11, 66
R		Stadtmeisterschaften	76ff.
Rabenschrey	11	Stadtssportverband	76
Radspitz	12	Stadtverwaltung	38
Rahmede	18, 41, 56, 57, 67, 68, 80	Städtepartnerschaften	70
Rassegeflügelzuchtverein	67	Stärkungspakt	38, 39, 40, 41, 44
Rassekaninchenzuchtverein	67	Standesamt	10
Ratsangelegenheiten	39ff.	Stars der Travestie	64
Ratsmitglieder	39	Stapel-Center	25
Realschullehrer	10	Steinmann	24
Richard-Schirrmann-Realschule	31	Sterbefälle	84
Rudolf Krähling Grundstücksgesellschaft	15	Störmer-Immobilien-gesellschaft	14
Ruhr-Sieg-Strecke	17	Straßenlaternen	40, 43
S		Straßen NRW	18
Sabine Mommertz	20	St.-Vinzenz-Krankenhaus	34, 74
Saleen Kunststoff GmbH	22	Südwestfalentag	08
Schlecker	15	T	
Schlüsselzuweisung	41	Tambourcorps Dahle	69
Schülerfirma	14	THW	11, 16
Schützenfest Altena	12	Thyssen-Krupp/VDM	22
Schützenverein Dahle	70	TigerKids-Kindergärten	28
Schützenverein Evingsen	70	Tourismus	17, 32, 39, 66, 68
Schulen	30-32, 38, 39, 73	Treffpunkt Waldmann	18
		Trippe	14
		TS Evingsen	77
		TSv Altena	77
		Turnhalle „Zum Hohle“	41, 42
		TuS Dahle 04	78
		TuS Mühlenrahmede	78

TV Städtisch-Rahmede	78
TV Rahmede	41
U	
U3-Betreuung	28 ff., 45
Übergangswohnheim	46
Unfälle	54, 88
V	
Verein für bürgerschaftliches Engagement	14
Vereinigte Sparkasse im MK	26
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Altena-Pinsk	70
Verwaltungsumbau	39
VfB Altena	78
Villa Borbet	35
Vogelschießen	12
Volksbank im MK	26
Vom Hofe, Drahtwerk	20
W	
Wacholderbrücke	18, 39
Wagener, Stahldrahtwerk	20
Wagenremise	72
Wasserkraftwerk Schwarzenstein	17
Weihnachtsmarkt	62
Weltklassik am Klavier	73
Werkstatt Altena	74
Wilhelmstraße	18
„wire“, Drahtmesse	20
Withöft Werkzeuge	20
Wohngeld- und Rentenstelle	10
Z	
Zweckverband Nahverkehr	
Westfalen-Lippe	17
Zum Schwarzen Raben	25

PERSONENINDEX

A

Altena – eine Stadt erlebt das Mittelalter 11
 Amersek, Tom 18
 Antek (Christoph Schulz) 104

B

Balkenhol, Roland 09, 43
 Becker, Thomas 12
 Beckmerhagen, Peter 24
 Beckmerhagen, Willi 38, 57
 Berg, Olaf 43
 Bernsau, Lutz 24
 Betzler-Hüttemeister, Ulrike 95
 Biroth, Ulirch 44, 46
 Brand, Heiner 30
 Bräuninger-Calitri, Anja 35
 Brozio, Gitta 28
 Bruns, Richard 94
 Buschmann, Ülle/Buschmann, Ursula 71

C

Chiarelli, Roman 21
 Christoforidis, Anna 31
 Class, Beatrix 63, 90

D

Daw, Mohamed 34
 Dreyer, Torsten 17

F

Finkernagel, Friedrich Wilhelm 69
 Finkernagel, Kai 14, 40
 Freitag, Jürgen 64
 Fries, Wolfgang 38, 44, 46
 Fritsch, Detlef 12

G

Gerdes, Andrea 69
 Geuer, Michael 09
 Gierke, Günter 84
 Glock, Marcus 24
 Goldbach, Daniela 69
 Grass, Alexander 57
 Greinacher, Jochen 12

H

Hagen, Kai 26
 Hagenkord, Karl 12
 Hammerschmidt, Martin 78
 Hauger, Marc 21
 Hegener, Josef und Marita 25
 Hein, Gudrun 101
 Held, Oliver 40, 43, 48
 Henze, Dr. Michael 16
 Hesse, Klaus 70
 Höfer, Horst 18

Hollstein, Dr. Andreas 09, 10, 12, 15, 16, 31, 38
 Holtkemper, Hans-Ulrich 30
 Hücking, Thomas 14, 40

I

Ibrom, Irmgard 40, 49
 Isenbeck, Karl Heinz 85
 Itex – Carl Hübenthal KG 21

J

Jeyaseelan, Scharangan 12

K

Karwey, Ute 30
 Kemper, Stefan 38
 Kirchner, Hans Dieter 59
 Klein, Hendrik 09
 Kleinschnittger, Jochen 21
 Klüppel, Ulla 70
 Knipping, Klaus 12, 70
 Köhler, Wolfgang 21
 Konitzer, Sven 12
 Kräling, Rudolf 15, 43
 Krischer, Uwe 43
 Krokowski, Barbara 34
 Kruder, Julia 14

L

Laage, Ulrich 21
 Langer, Susanne 34
 Leienbach, Sieghard 84
 Loch, Alexander 18
 Lönquist, Leonie 12
 Lüling, Stahldrahtwerk 21

M

Machelett, Angelika 08
 Märkischer Kreis 11
 Maywurm, Berti 69
 Mertins-Richter, Dorina 24
 Merz, Doris und Rainer 25
 Moldenhauer, Ulrich 12
 Mühler, Wolfgang 69
 Mühle, Dirk 90

N

Neuhaus, Birgitt 21
 Nimmermann, Gabriele 55

O

Ogden, Hildegard 84
 Ossenber-Engels, Melchior 43
 Ossenber-Engels, Rita 28

P

Panke, Werner 85

Polligkeit, Heinz 77
 Porsch, Michael 64
 Prange, Peter 94

R

Radix, Heinz 77
 Rathmann, Irene 68
 Reddig, Nina 94
 Renfordt, Adda 73
 Rentrop, Matthias 22
 Rentemeister, Franz-Jörg 34
 Richter, Dr. Matthias 34
 Rohde, Anne 10
 Rohe, Sandra 18

S

Sarpong, Daniela 31
 Sauser, Jürgen 106
 Schaumann, Joachim 18, 59
 Schneider, Gerhard 77
 Schneider, Michael 14
 Schulz, Christoph 104
 Schulz, Martina 24
 Seefeld, Beate 68
 Seelbach, Sibylle 18
 Selter, Thomas 22
 Severin, Andrea 34
 Severing, Torsten 35
 Skowronnek, Bernd 08
 Spilker, Arno 78
 Steuber, Gert 77
 Sülberg, Reiner 76

T

Theymann, Eberhard 25
 Tornau, Sylke 80
 Trappe, Hans Röttger 85
 Trawny, Hugo 49
 Turner, Gerlinde 30

V

Valland, Dr. 34
 Vatt, Dr. Hans-Christian 34
 Vormann, Lutz 48

W

Walter, Ursula 76
 Waschke, Jan 77
 Werthmann, Alfred 84
 Westerwell, Klaus 78
 Winter, Udo 56
 Wolf, Holger 26
 Wolff, Friedhelm 80
 Wurth, Dr. Armin P. 34

Pfiffikus! Agentur GmbH
Neuenrader Straße 25
58762 Altena
Tel. 02352 540200
Fax 02352 540205
www.pfiffige-werbung.de